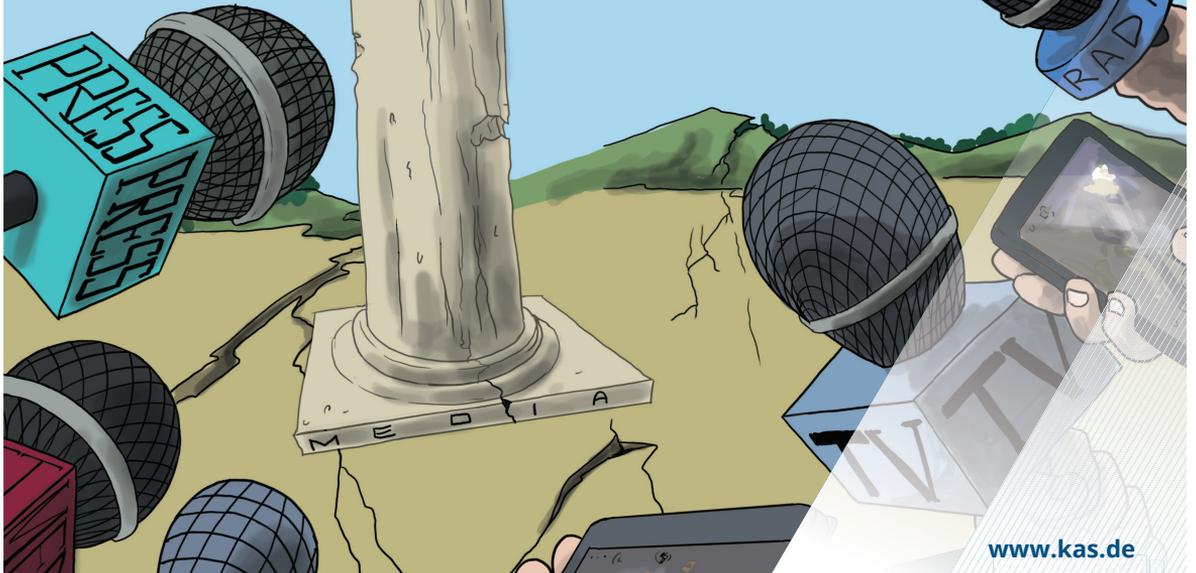




Eine Säule der Demokratie auf wackeligem Boden

Öffentlich-rechtliche Medien in
Südosteuropa



Eine Säule der Demokratie auf wackeligem Boden

Öffentlich-rechtliche Medien in Südosteuropa

Imprint

Copyright © 2021 Konrad-Adenauer-Stiftung, Medienprogramm Südosteuropa

Herausgeber

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Autoren

Viktorija Car, Nadine Gogu, Liana Ionescu, Ilda Londo, Driton Qeriqi, Miroljub Radojković, Nataša Ružić, Dragan Sekulovski, Orlin Spassov, Romina Surugiu, Lejla Turčilo, Daphne Wolter

Herausgeber

Hendrik Sittig, Darija Fabijanić

Übersetzung

Zentrum für Internationale Sprachdienstleistungen DIALECTA

Meinungsumfragen

Ipsos (Ivica Sokolovski), KAS Medienprogramm Südosteuropa (Darija Fabijanić)

Layout und Gestaltung

Velin Saramov

Deckblattgestaltung

Dineta Saramova

ISBN

978-3-95721-968-8

Haftungsausschluss

Alle Rechte vorbehalten. Die Anforderung von Rezensionsexemplaren und sonstige Anfragen zu dieser Publikation sind an das Medienprogramm Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung zu richten. Die Verantwortung für Fakten, Meinungen und Querverweise auf externe Quellen in dieser Publikation liegt ausschließlich bei den Autoren. Deren Interpretationen spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten oder Grundsätze der Konrad-Adenauer-Stiftung wider.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v
Der öffentlich-rechtliche Rundfunk und seine Zukunft - Legitimation in digitalen Zeiten	1
Umfrage zur Wahrnehmung der öffentlich-rechtlichen Medien in Südosteuropa	17
Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Albanien: Zwischen Vermächtnis und Zukunftschancen	27
Öffentlich-rechtliche Medien in Bosnien und Herzegowina: Eine Krise der Legitimität und Nachhaltigkeit	51
Öffentlich-rechtliche Medien in Bulgarien: Mangel an Nachhaltigkeit	71
Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Kroatien - Im Dienst der Öffentlichkeit oder der Politik?	97
Kosovos öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt: Unzureichende redaktionelle Unabhängigkeit und Management-Kompetenz	119
Republik Moldau - Die Geschichte einer unvollendeten Transformation in echte öffentlich-rechtliche Medien	141
Öffentlich-rechtliche Medien in Montenegro: Ein flatterndes Blatt im Wind	161
Der Mazedonische Rundfunk benötigt neue professionelle Standards	185
Öffentlich-rechtliche Medien in Rumänien: Der Kampf um politische Unabhängigkeit	203
Öffentlich-rechtliche Medien in Serbien: Im stetigen Wandel	227
Über uns	247

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Publikation ist die Übersetzung unseres englischsprachigen Buches über die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Südosteuropa, das wir im Jahr 2019 veröffentlicht haben: „A Pillar of Democracy on Shaky Ground – Public Service Media in South East Europe“. Auf vielfachen Wunsch haben wir uns entschieden, das Buch ins Deutsche übersetzen zu lassen. Aus technischen und organisatorischen Gründen sind die Texte der Autoren nicht aktualisiert worden.

Eine Demokratie kann ohne freie Medien nicht existieren. Journalisten müssen unabhängig - ohne politische oder wirtschaftliche Beeinflussung oder gar Repressalien - arbeiten können. Auch das ist eine Erkenntnis aus der schrecklichen Geschichte des Zweiten Weltkriegs und der totalitären Herrschaft der Nationalsozialisten über einen großen Teil Europas. Aus diesem Grund ist in (West)-Deutschland nach 1945 der öffentlich-rechtliche Rundfunk gegründet worden; nach dem Vorbild der BBC. Er war ohne Frage ein Geschenk für Deutschland und seine demokratische Entwicklung.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk – in Deutschland wie auch in anderen europäischen Staaten – hat einen gesetzlichen Auftrag. Er ist ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtet und darf nicht einseitig eine Partei, Organisation oder andere Gruppierung unterstützen. Seine Programme sollen informieren, bilden, beraten; dürfen und sollen aber auch unterhalten. Seine Inhalte – egal ob im Fernsehen, Radio oder Online – stehen nach wie vor für Seriosität und Glaubwürdigkeit. Trotz jeglicher Unkenrufe ist das Vertrauen in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in vielen Ländern groß. Das bestätigen regelmäßige Meinungsumfragen in ganz Europa. In fast allen Ländern, in denen die European Broadcasting Union (EBU) vertreten ist, liegen die öffentlich-rechtlichen Sender im Ranking auf den ersten Plätzen. Aber dieses Vertrauen ist nicht selbstverständlich. Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk muss sich stets gesellschaftlichen und vor allem technischen Wandlungsprozessen stellen, muss seine Grundlagen und seinen Auftrag immer wieder reflektieren und im demokratischen Diskurs darauf Antworten finden.

Dieses Buch gibt einen Überblick über die öffentlich-rechtlichen Sender in Südosteuropa; bezogen auf die zehn Länder, die das Medienprogramm der Konrad-Adenauer-Stiftung hier beobachtet. Von Kroatien über Nordmazedonien und Bulgarien bis zur Republik Moldau sind nach dem Zusammenbruch des Sozialismus und seinen staatlich gelenkten Mediensystemen liberalisierte Medienmärkte entstanden. Aus Staatssendern wurden öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten. Erstmals sind hier die wichtigsten Informationen über die einzelnen Rundfunkanstalten zusammengefasst. Medienexperten aus den jeweiligen Ländern schreiben zur Geschichte, den rechtlichen Rahmenbedingungen, der Finanzierung, zu Organisationsstrukturen, etc. Ergänzt werden die Kapitel um die Ergebnisse einer aktuellen repräsentativen Meinungsumfrage, die das Medienprogramm in Auftrag gegeben hat und vom Meinungsforschungsinstitut Ipsos durchgeführt wurde. In allen zehn Ländern haben wir dieselben sechs Fragen stellen lassen. Bei den auf die gesamte Region zusammengefassten Resultaten kristallisieren sich zwei Antworten in ihrer Deutlichkeit heraus: Fast 70 Prozent der Befragten sagen, der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist wichtig für die Demokratie. Leider sehen aber auch fast 65 Prozent die Sender unter politischer Beeinflussung. Diese Diskrepanz wird in Südosteuropa insbesondere immer wieder bei Demonstrationen sicht- und hörbar, wenn Menschen gegen ihre Regierung auf die Straße gehen. Dann stehen meist auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunksender im Fokus der Proteste und werden als Sprachrohre der Regierung kritisiert.

Als Medienprogramm wollen wir die Rolle freier und unabhängiger Medien stärken und die Arbeitsmöglichkeiten von Journalisten verbessern. Presse- und Meinungsfreiheit sind zentrale Säulen der Demokratie. Hier in Südosteuropa begleiten wir den Prozess der Transformation – hin zu einem vereinten demokratischen Europa. Dabei übernimmt der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine bedeutende Rolle. Ich bin überzeugt: Wenn es den öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht bereits gebe, man müsste ihn erfinden. Er ist für die Demokratie unerlässlich – wenn er frei von politischer Einflussnahme agieren kann und gut finanziert ist, um seine Aufgaben zu erfüllen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Hendrik Sittig
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Leiter des Medienprogramms für Südosteuropa

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk und seine Zukunft - Legitimation in digitalen Zeiten

Öffentlich-rechtliche Medien in Deutschland

Daphne Wolter

Einleitung

Vorab ein klares Bekenntnis: Unsere demokratische Grundordnung braucht einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der sich deutlich von den privaten Angeboten abgrenzt und gleichzeitig Werkzeug und Dienstleister der Demokratie ist.

Die Digitalisierung und die technische Konvergenz der Medien haben dem Fernsehzuschauer eine neue Macht verliehen: Unabhängig von Zeit und Ort kann er die Programme rezipieren. Die Sender haben Angst vor dem Kontrollverlust, denn die neuen Smart-TV-Systeme reduzieren das gewöhnliche Fernsehen zu einer von mehreren Optionen. Einige Fachleute wagen gar zu prognostizieren, dass der Rundfunk in Zukunft ganz verschwinden werde; weltweit abrufbare Bewegtbild-Angebote könnten ihn nach und nach ablösen. Aber welche Rolle soll der öffentlich-rechtliche Rundfunk in diesem Szenario noch spielen? Nur noch eine Nebenrolle oder wird er gleich ganz aus der Zukunft geschrieben?

Aus Sicht des öffentlich-rechtlichen Rundfunks muss der Anspruch bleiben, im „Relevant Set“ zu bestehen. Nach der sogenannten Entwicklungsgarantie¹ hat der öffentlich-rechtliche Rundfunk u.a. die Aufgabe, sich den veränderten Sehgewohnheiten der Nutzer anzupassen.

Bereits der erste mediale „Urknall“ vor 30 Jahren hat den Öffentlich-Rechtlichen mit der Einführung des dualen Systems einen grundlegenden Umbruch beschert und dieser hat ihm – wenn man sich die deutsche TV-Landschaft

¹ 6. Rundfunkentscheidung - Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfGE 83, 238), <http://www.servat.unibe.ch/dfr/bv083238.html>.

im internationalen Vergleich ansieht – bei weitem nicht geschadet! So kann auch der zweite große „Urknall“ in Gestalt der medialen Digitalisierung dazu beitragen, dass die Öffentlich-Rechtlichen davon profitieren und nicht zum Opfer der digitalen Transformation werden. Gleichzeitig darf die regulierende Medienpolitik dies nicht behindern, sondern muss die notwendigen Reformen fördern, aber auch stringent fordern und mitgestalten.

Die Geschichte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland

Grundsätzlich sind Medien und Kultur in Deutschland auf Grund der nationalsozialistischen Vergangenheit Sache der Bundesländer und somit föderal und nicht zentralisiert: Jedes Bundesland verfügt über eigene Gesetze zur Regelung von Medien und Kultursachen. Die gesetzliche Grundlage für den Rundfunk, der sogenannte Rundfunkstaatsvertrag, wird von allen 16 Bundesländern gemeinschaftlich beschlossen. Als öffentlich-rechtliche Rechtsträger erhalten die Landesrundfunkanstalten der ARD, das ZDF und die anderen Rundfunkanstalten ihre Existenz erst durch das Gesetz. So erfolgt die gesetzliche Ausgestaltung des Auftrags durch eine Vielzahl von Gesetzen und Staatsverträgen.²

Im Zuge der Demokratisierung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der öffentlich-rechtliche Rundfunk unter anderem nach britischem Vorbild (BBC) eingeführt. Zum Schutz des Rundfunks vor erneuter staatlicher Indienstnahme³, wurde 1949 der öffentlich-rechtliche Rundfunk gegründet, dessen staatlich vermittelte Garantie die Gewähr für Unabhängigkeit vom Staat bieten sollte. Die Rundfunkanstalten einigten sich 1950 auf die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland“ (ARD). 1961 folgte die Gründung des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF). Die Sender sind als gebührenfinanzierte Körperschaften (bzw. Anstalten des öffentlichen Rechts) gegründet. In den 1980er-Jahren kamen die privaten Rundfunkanbieter hinzu. In der deutschen Medienlandschaft ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk seitdem ein Teil des sogenannten „Dualen Rundfunksystems“. Den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten kommt jedoch in dieser Konstellation eine besondere Bedeutung zu. Der Grundstein für das duale Rundfunksystem

² Peter Raue, Jan Hegemann (Hrsg.) (2017) Münchner Anwaltshandbuch Medien- und Urheberrecht, S. 467, Abs. 17, 18.

³ Ibidem., S. 461, Abs. 5.

wurde mit dem vierten Rundfunkurteil des Bundesverfassungsgerichts⁴ gelegt: Das Bundesverfassungsgericht erklärte darin privat-kommerzielle Rundfunkprogramme für verfassungsgemäß. Während privatwirtschaftliche Anbieter nur bestimmte Standards einhalten müssen, sind öffentlich-rechtliche Programme für eine umfassende Grundversorgung zuständig. Genau in diesem Punkt finden der öffentlich-rechtliche Rundfunk und seine besondere Eigenart ihre Rechtfertigung. Im Übrigen stellt laut Bundesverfassungsgericht der Rundfunkbeitrag eine Gegenleistung für die Möglichkeit des Empfangs öffentlich-rechtlicher Rundfunkprogramme dar.

Heute können rund 38 Mio. Fernsehhaushalte die Hauptprogramme der ARD und des ZDF über Satellit, Kabel oder digitale Terrestrik empfangen, das sind 98 Prozent des Empfangspotenzials der deutschen Fernsehhaushalte.⁵

Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland

Die Sender des öffentlich-rechtlichen Rundfunks setzen sich wie folgt zusammen: In der ARD haben sich neun selbständige, staatsunabhängige Landesrundfunkanstalten zusammengeschlossen, um Programme in Fernsehen und Hörfunk sowie im Internet anzubieten. Das zehnte Mitglied der ARD ist der Auslandssender Deutsche Welle. Gemeinsam mit dem ZDF betreibt die ARD außerdem das digitale Angebot für eine junge Zielgruppe funk, den Kinderkanal KiKA und den Dokumentationskanal PHOENIX, sowie mit weiteren Partnern aus Österreich und der Schweiz das deutschsprachige Fernsehkulturprogramm 3sat sowie mit Frankreich das europäische Kulturprogramm ARTE. Das Deutschlandradio bietet ein nationales Hörfunkprogramm für alle Bürgerinnen und Bürger in allen 16 Bundesländern.

Die Anstalten handeln durch ihre Organe, dem Rundfunkrat, dem Verwaltungsrat sowie der Intendanz. Der Rundfunkrat ist das höchste Organ und vertritt die Interessen der Allgemeinheit, er hat außerdem Beschluss- und Aufsichtskompetenzen. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Intendanten bzw. der Intendantin und berät die Intendanz. Der Intendant/die Intendantin hat die Geschäftsführung der

⁴ 4. Rundfunkentscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG 73, 118), <http://www.servat.unibe.ch/dfr/bv073118.html>.

⁵ MEDIA Perspektiven (2019) Basisdaten 2018, S. 4, https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/Basisdaten/Basisdaten_2018_Internet_mit_Verknuepfung.pdf.

Rundfunkanstalt inne und trägt die Verantwortung für die Geschäfte sowie für die Programmgestaltung.

Das Bundesverfassungsgericht hat immer wieder die besondere Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für unsere Gesellschaft deutlich formuliert: Laut Bundesverfassungsgericht soll der öffentlich-rechtliche Rundfunk die Grundversorgung der Bevölkerung mit Informationen, Bildung, Kultur und Unterhaltung gewährleisten⁶. Dieser Grundversorgungsauftrag fordert außerdem ein, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk seine vielfaltssichernde Aufgabe nur erfüllen kann, wenn die Inhalte für alle technisch empfangbar sind. Um diese Aufgabe unabhängig vom Staat und wirtschaftlichen Interessen wahrnehmen zu können, wird er durch Beiträge aller Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Institutionen finanziert. Der Rundfunkbeitrag bringt klare Regeln, so gilt er für alle Bürger ab 18 Jahren: Eine Wohnung – ein Beitrag (aktuell 17,50 Euro pro Monat). Die Anzahl der Rundfunkgeräte und Personen in einer Wohnung spielt keine Rolle, wohnen mehrere Personen zusammen, zahlt nur eine Person den Beitrag.

Diese Finanzierung braucht jedoch auch die Akzeptanz der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler. Vor dem Hintergrund einer durch Rundfunkbeiträge abgesicherten finanziellen Unabhängigkeit hat der öffentlich-rechtliche Rundfunk geradezu die Pflicht, sich durch eine geschärfte Profilbildung noch deutlicher von den privaten Anbietern abzuheben. Der weit überwiegende Teil der Finanzierung stammt aus dem Rundfunkbeitrag, ein kleiner Teil aber erfolgt u.a. aus Einnahmen durch Werbung, Erträgen aus Sponsoring und der Verwertung von Produktionen.

In seinem Urteil vom 18. März 2016 hat das Bundesverwaltungsgericht⁷ unter anderem entschieden und bestätigt, dass die Erhebung des Rundfunkbeitrages eine dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk gemäße Finanzierung ist. Dadurch sind die entsprechenden Rundfunkanstalten in die Lage versetzt, ihren Auftrag gemäß der dualen Rundfunkordnung zu erfüllen und gleichzeitig eine die Vielfalt gefährdende Abhängigkeit von Werbung oder staatlichen Geldern zu vermeiden.

Da der Rundfunk aufgrund der digitalen Entwicklung einem dauerhaften Wandel unterliegt, entwickelte das Bundesverfassungsgericht den

⁶ u.a., 4 Rundfunkentscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG 73, 157), <http://www.servat.unibe.ch/dfr/bv073118.html>.

⁷ Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG 6 C6, 15).

dynamischen Rundfunkbegriff. Danach muss es für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk möglich sein, seine Aufgabe auch für die Zukunft mittels moderner Technik zu erfüllen.⁸

Die Zuschauermarktanteile (gesamt, ab 3 Jahren) für das Jahr 2018 lagen für das Erste⁹ bei 11,5 Prozent und für das ZDF bei 13,9 Prozent. Danach folgen mit Abstand die privaten Sender RTL, Sat.1 und ProSieben mit 8 bis 4 Prozent Marktanteil.¹⁰ Schaut man sich jedoch die Marktanteile der jüngeren Zielgruppen an, verlieren die Sender des öffentlich-rechtlichen Rundfunks an Bedeutung: So ist in der sogenannten „werberelevanten“ Zielgruppe (14-49 J.) der Privatsender RTL mit 12,2 Prozent Marktführer vor der ARD (7 %) und dem ZDF (6,8 %).¹¹

Unabhängigkeit des Rundfunks

Die Charakteristika des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sind staatsferne, interne gesellschaftliche Kontrolle durch weitgehend ständisch besetzte Aufsichtsgremien (Binnenpluralität), die aus dem Rundfunkrat und dem Verwaltungsrat bestehen.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum ZDF-Staatsvertrag¹² hat gezeigt, dass nicht nur in der inhaltlichen Programmgestaltung ein Umdenken erforderlich ist. So wie das Programm vielfältig und staatsfern gestaltet sein muss, müssen auch die Gremien staatsunabhängig und binnenplural sein. Im Interesse der Erfüllung des Funktionsauftrags hat das Bundesverfassungsgericht vorgegeben, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht von einer Interessengruppe vereinnahmt werden darf. Er soll

⁸ 5. Rundfunkentscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG 74, 297, 351), <http://www.servat.unibe.ch/dfr/bv074297.html>.

⁹ Der erste Sender in Deutschland und wird von allen Sendern, die zur ARD gehören, betrieben.

¹⁰ AGF (2018) Marktanteile der AGF- und Lizenzsender im Tagesdurchschnitt 2018, in Zusammenarbeit mit GfK, <https://www.agf.de/daten/tvdaten/marktanteile/?name=marktanteile>.

¹¹ AGF; GfK; Media Control, Horizont (2019) *Zuschauermarktanteile (14 bis 49 Jahre) der größten Sender in Deutschland in den Jahren 2017 und 2018*, Statista, Statista GmbH, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/653812/umfrage/zuschauermarktanteile-14-bis-49-jahre-der-groessten-sendergruppen>.

¹² Beschluss des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts vom 25. März 2014, https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2014/03/fs20140325_1bv000111.html.

seinen Auftrag unabhängig erfüllen können, vor allem in Bezug auf politische und wirtschaftliche Interessen. Die Aufsicht über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk muss deshalb so organisiert werden, dass sie ein möglichst vielfältiges Abbild der Gesellschaft darstellt, ohne dass eine Gruppe dominieren kann. Um dies zu gewährleisten, sind möglichst viele unterschiedliche Perspektiven der Gesellschaft zu berücksichtigen.

Einen nicht unerheblichen Bestandteil unserer Gesellschaft bildet der Staat bzw. die Politik, deren Repräsentanten ein durch Wahlen legitimiertes Mandat der Bürgerinnen und Bürger haben. Entsprechend der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts erscheint es daher angebracht, dass Politiker genauso wie Gesellschaftsvertreter aus Wirtschaft, Religion, Sport, Umwelt, Minderheiten, Brauchtum, etc. in den Gremien vertreten sind. Damit Politiker die Gremien nicht dominieren, hat das Gericht vorgegeben, dass ihr Anteil nicht mehr als ein Drittel der Sitze ausmachen darf und dass sie keine Entscheidung mit der Zahl ihrer Stimmen fällen oder verhindern können. Jedes Gremienmitglied hat darüber hinaus in den Gremien nicht die Interessen seiner Organisation, sondern explizit die Interessen der Gesellschaft zu vertreten. Anders als Mitglieder in Aufsichtsorganen privater Unternehmen sind die Gremienmitglieder auch nicht dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens, sondern ausschließlich den Interessen der Gesellschaft verpflichtet.

Die Einbindung von Einzelpersonen in die Gremien wird inzwischen erprobt.¹³

So hat der Landtag des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen im Rundfunkrat des Westdeutschen Rundfunks (WDR) vorgesehen, dass sich Bürgerinnen und Bürger auf zwei Rundfunkratsposten sowie zwei Stellvertreterposten bewerben können. Die Auswahl geeigneter und kompetenter Kandidaten obliegt dem Rundfunkrat des WDR. Wenn sich das Modell als sinnvoll und praktikabel erweisen sollte, wird von den Ländern zu prüfen sein, ob man das Prinzip umfassender verfolgt.

Sichergestellt werden muss auf alle Fälle, dass eine Wahl von Bürgerinnen und Bürgern nicht dazu genutzt werden kann, dass sich eine politische Gruppierung der Aufsicht bemächtigt. Etwa indem die Gremienwahlen von einer Partei dafür genutzt werden, dass möglichst viele Personen in die Gremien einziehen,

¹³ Volker Nünning (2016) Der Rundfunkrat des WDR wird von 49 auf 60 Mitglieder vergrößert, Medienkorrespondenz, 12. Februar, <https://www.medienkorrespondenz.de/politik/artikel/der-rundfunkrat-des-wdr-wird-vonnbsp49-auf-60nbspmitglieder-vergroessert.html>.

die ihre spezifische politische Überzeugung teilen und entsprechend in den Gremien handeln. Dies ist im gegenwärtigen Modell nicht möglich.

Im Gegensatz zu anderen Ländern, z.B. aus dem direkten Umfeld der Europäischen Union, geht Deutschland konsequent den Weg der Staatsferne zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Dieser Weg muss weiterverfolgt werden, da nur so Meinungsvielfalt und Meinungsfreiheit dauerhaft garantiert sind.

Die Anpassung an das digitale Zeitalter

Welchen Stellenwert besitzt der öffentlich-rechtliche Rundfunk für die gesellschaftliche Kommunikation im Zeitalter der Digitalisierung? Auch der Journalismus des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist von der Digitalisierung erfasst. Mit den neuen technischen Möglichkeiten könnte ihm für die Recherche, Aufbereitung und Vermarktung ein goldenes Zeitalter bevorstehen – oder er verkommt zur Restgröße der Online-Ökonomie.

Die Trennung zwischen den unterschiedlichen Mediengattungen gibt es längst nicht mehr. Das „Duale Rundfunksystem“ ist aufgrund des neuen großen Mitspielers Internet nicht mehr dual, sondern ein multipolares System geworden.

Die digitale Transformation der Medien hat Fragen nach vertrauenswürdigen Quellen, nach der Finanzierung von Qualitätsjournalismus und dem Gelingen politischer Kommunikation in einer fragmentierten Öffentlichkeit aufgeworfen. Im Internet und den sozialen Netzwerken hat sich eine große „Gegenöffentlichkeit“ etabliert. Viele geteilte Berichte und Posts erlangen schnell Wahrheits-Status, auch wenn sie sich später als Gerüchte herausstellen bzw. von vornherein absichtlich als Fake News verbreitet wurden. Aber auch Fehler in der Berichterstattung der Massenmedien werden hier schnell aufgedeckt – und häufig gnadenlos an den Pranger gestellt. Zudem übernehmen vermehrt Algorithmen die Funktion der Journalisten, Nachrichten auf Basis ihrer Relevanz auszuwählen und ihren Inhalt einzuordnen.

In diesen aufgeregten Zeiten besteht das Bedürfnis nach trusted content wie nie zuvor. Eine große Herausforderung, aber auch eine Chance für das inhaltliche Profil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wo der öffentliche Diskurs immer wieder entgleist, müssten öffentlich-rechtliche Medien garantieren, dass er demokratisch bleibt und von keiner Partei alleine

beherrscht werden kann – also verhindern, dass mediale Segregation entsteht.¹⁴

Selbstkritisch wurde innerhalb der Anstalten bereits konstatiert, dass gerade in den Bereichen Information und Unterhaltung die Legitimation bei den jüngeren Beitragszahlern immer mehr abhandenkommt. Globale Netzangebote wie Youtube oder Netflix sind dabei, auch den deutschen Bewegtbildmarkt zu erobern; vor allem für die jüngere Altersgruppe wird das Internet als Nachrichtenquelle zunehmend relevant.¹⁵

Experten sind sich sicher: Die nächste Generation wird sich ihre Information und Unterhaltung aus dem Internet holen. Die nächste TV-Generation findet im Internet statt. Das Mediensystem der analogen Zeit, in dem es ein ausgewogenes Verhältnis zwischen öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern und privater Presse gab, ist durch die Digitalisierung und insbesondere durch das Internet aufgehoben. Es wäre jedoch realitätsfern, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu untersagen, den Grundversorgungsauftrag auch im Internet zu erfüllen. Gerade die jüngeren Zuschauer bzw. Nutzer von Informationsinhalten sind häufiger im Netz anzutreffen als vor dem Fernsehbildschirm. Und auch sie zahlen die Rundfunkgebühr und haben ein Recht darauf, die öffentlich-rechtlichen Inhalte zu konsumieren.

So haben die Ministerpräsidenten der Länder im Jahr 2016 einstimmig beschlossen, ein Jugendangebot von ARD und ZDF zu entwickeln, das ausschließlich im Internet stattfinden wird. „Funk“¹⁶ ist auf dem Smartphone, Tablet und PC abrufbar.

Es geht darum, den weit überwiegenden Teil der Bevölkerung mit angemessener Information zu versorgen und den Mediennutzern auf Augenhöhe zu begegnen.

Medien und Demokratie funktionieren nur mit einem unabhängigen professionellen Journalismus: Für einen offenen Meinungs- und

¹⁴ Karin Frick, Jakub Samochowiec, Detlef Gürtler (2016) Öffentlichkeit 4.0, GDI Gottlieb Duttweiler Institute, S. 19.

¹⁵ Sascha Hölig, Uwe Hasebrink (2018) Nachrichtennutzung und soziale Medien, Media Perspektiven 12/2018, S. 574, https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2018/1218_Hoellig_Hasebrink_2019-01-08.pdf.

¹⁶ Website Funk, www.funk.net.

Willensbildungsprozess braucht die Gesellschaft Medien, die aus verlässlichen Quellen Sachverhalte und Werte glaubwürdig vermitteln, erklären und einordnen. Es darf nicht unterschätzt werden, dass breit angelegte Desinformations-kampagnen zersetzend wirken können: Dadurch, dass sie das Vertrauen in Informationen ganz allgemein erschüttern, können solche Kampagnen auch die Glaubwürdigkeit von eigentlich vertrauenswürdigen Informationsquellen beeinträchtigen. Somit kann Desinformation die Fähigkeit und Berufung von Journalisten untergraben, nämlich für Verlässlichkeit und Transparenz in der Gesellschaft zu sorgen.

Besonders der öffentlich-rechtliche Rundfunk muss seine Rolle als Qualitätsmedium ausfüllen. Eine große Herausforderung – aber auch eine Chance – für das inhaltliche Profil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die Sender sollten sich ein anspruchsvolles Sendungsbewusstsein leisten. Unabhängiger, professioneller Journalismus ist unabdingbar für die demokratische Kontrolle. Daher ist er auch in Form des öffentlich-rechtlichen Rundfunks abzusichern und zu erhalten.

Aktuelle Diskussionen: Die Struktur- und Auftragsreform

Das Ziel der Bundesländer ist, eine Reform von Auftrag und Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vorzulegen, um den Staatsvertrag entsprechend anzupassen und eine Profilschärfung des Auftrags vorzunehmen. Danach soll künftig in allen Bereichen das öffentlich-rechtliche Profil der Angebote, das nicht marktwirtschaftlichen Anreizen folgt, sondern zur inhaltlichen Vielfalt beiträgt, die allein über den freien Markt nicht gewährleistet werden kann, als Gegengewicht zu den Angeboten der privaten Rundfunkanbieter stärker zum Ausdruck kommen.

Beständig fordern einzelne Akteure und Vereinigungen und aktuell sogar eine politische Partei¹⁷ die Abschaffung des Rundfunkbeitrags und damit einhergehend einen grundlegenden Umbruch des dualen Rundfunksystems.

Im Ganzen betrachtet widersprechen die Forderungen der „Beitragsgegner“ dem Grundgedanken des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, nämlich die gesamte Bevölkerung mit hochwertigen Informations-, Bildungs- Kultur- und Unterhaltungsangeboten zu erreichen und als medialer Faktor für

¹⁷ Manifest der AfD, verfügbar unter <https://www.afd.de/grundsatzprogramm/#kurzversion>.

die Meinungsbildung der Gesellschaft zu wirken. Die Abschaffung des Rundfunkbeitrags und gleichzeitige Umwandlung in ein Bezahlfernsehen wäre de facto Aufgabe der dualen Rundfunkordnung. Mit einem Pay-TV-Angebot, das weite Teile der Gesellschaft aus unterschiedlichen Gründen ausschließt, wäre dies nicht möglich. Würde sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk in einem Pay-Modell darauf konzentrieren, ausschließlich aufwendige und teure Informations-, Bildungs- und Kultursendungen anzubieten, ist davon auszugehen, dass es schnell zu einer Sozialauswahl bei den Nutzern käme. Da die nicht unerheblichen Kosten für die Erstellung der Angebote auf eine kleinere Gruppe verteilt werden müssten, würden die öffentlich-rechtlichen Angebote für den einzelnen Nutzer zwangsläufig teurer. Vor dem Hintergrund steigender Preise dürfte sich eine Entwicklung mit immer weniger Abonnenten ergeben, sodass der öffentlich-rechtliche Rundfunk – sofern er überhaupt weiter existierte – zu einem Angebot für Eliten werden würde. Seinen gesellschaftlichen Auftrag könnte er auf keinen Fall mehr erfüllen.

Aber: Die Kritik und Forderungen sind überzogen, doch eine Reform für die Zukunftsfähigkeit öffentlich-rechtlicher Grundversorgung ist längst überfällig und existenziell.

In Eigeninitiative haben die ARD¹⁸ und das ZDF¹⁹ zwei in Fachkreisen beachtete Gutachten zur Legitimation und Zukunftsfähigkeit herausgegeben. Die Vorschläge und Entwicklungen zu Einsparungen oder Strukturüberlegungen gehen nach Sicht der Politik jedoch nicht weit genug.

Die Fragen nach der Beitragsstabilität und der Strukturreform haben leider die wichtige Frage nach dem Auftrag, der konstituierend für das öffentlich-rechtliche System ist, auf die Seite gedrängt. Es muss aber gerade in der heutigen disruptiven medialen Umgebung gefragt werden: Was kann der öffentlich-rechtliche Rundfunk der steigenden Konkurrenz insbesondere im Netz entgegensetzen? Welche Funktion sollte er zukünftig erfüllen – und welche nicht? Was für einen Rundfunk braucht die Gesellschaft?

¹⁸ Rafael Aigner, Lars Handrich, Anselm Mattes, Ferdinand Pavel (2017) Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in einer konvergenten Medienwelt, Politikberatung kompakt 119, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.553625.de/diwkompakt_2017-119.pdf.

¹⁹ Dieter Dörr, Bernd Holznagel, Arnold Picot (2016) Legitimation und Auftrag des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Zeiten der Cloud (Studien zum deutschen und europäischen Medienrecht, Band 62), Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften; Auflage: Neu, <https://www.zdf.de/assets/161007-gutachten-doerr-holznagel-picot-100~original>.

Was sollte sich also konkret ändern?

Klare Abgrenzung zu privat-wirtschaftlichen Angeboten:

Die Pfeiler, auf denen der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht, sind Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit, Relevanz und Transparenz. Ohne eine unabhängige Berichterstattung gibt es keine Glaubwürdigkeit, und ohne Glaubwürdigkeit wenden sich die Zuschauer von der Berichterstattung ab. Im Moment dreht sich bei der Debatte um die aktuelle Strukturreform fast alles um den schwammigen Begriff der Beitragsstabilität. Im Vordergrund stehen also der Rundfunkbeitrag und das geeignete Finanzierungsmodell sowie damit einhergehende Strukturveränderungen mit Einsparungspotenzialen. Das darf aber nicht die einzige Stoßrichtung sein: Die zentrale Frage sollte sich vielmehr um die Inhalte und Profile der Sender von ARD und ZDF drehen. Eine inhaltliche und quantitative Definition des Grundversorgungsauftrags und eine klare Abgrenzung zu den kommerziellen Angeboten sind längst überfällig. Medienpolitiker der Union fordern seit einiger Zeit, dass sich ARD und ZDF auf ihren Auftrag besinnen sollen. Daher gilt es nun, sich gemeinsam mit allen Beteiligten mit der Gestaltung eines zeitgemäßen Auftrags auseinanderzusetzen und die Fernsehprogramme entsprechend zu entwickeln.

Allerdings: Eine unter scharfen Kritikern verbreitete Forderung, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk auf die Bereiche Information, Bildung und Kultur zu beschränken, verkennt, dass auch unterhaltende Programme Meinungsrelevanz besitzen. So werden in fiktionalen Programmen relevante gesellschaftliche, politische oder geschichtliche Zusammenhänge aufgegriffen und die Hintergründe erklärt und diskutiert. In historischen Filmen oder Serien zum aktuellen Zeitgeschehen werden wichtige gesellschaftliche Themen aufbereitet und zentrale gesellschaftliche Fragen behandelt. Nicht nur Nachrichten haben eine gesellschaftspolitische Funktion, auch fiktionale Inhalte besitzen Meinungsrelevanz und gehören somit zum Grundversorgungsauftrag.

Nach einer Analyse zur Programmausrichtung²⁰ liegt der Anteil von Informationsinhalten bei ARD und ZDF auf Platz 8 von 9 im europäischen Vergleich des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die Gewichtung und die

²⁰ McKinsey Analysis (2017) Die Rolle des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks (ÖRR) in der heutigen Medienlandschaft, September, S. 62, https://www.mckinsey.de/~ /media/McKinsey/Locations/Europe%20and%20Middle%20East/Deutschland/News/Presse/2017/2017-09-18/die_rolle_des_oerr_in_der_heutigen_medienlandschaft.ashx.

Sendezeit von Informationsangeboten sollte im Rahmen der Reform von Struktur und Auftrag entsprechend mitgedacht werden.

Mehr Unabhängigkeit von der Quote:

An dieser Stelle sei angedacht: Wie entscheidend ist die Quotenmessung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk? Die Folgeerscheinungen heute sind ein stetiger Wettlauf mit den privaten Anbietern, „ängstliche“ Programmierungen hochwertiger Reportagen im Nachtprogramm und Rechtfertigungen, wenn das Programm nicht die entsprechende Zuschauerzahl erbracht hat. Natürlich sollten die Inhalte die Akzeptanz der Beitragszahler haben, darauf ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk angewiesen. Aber nicht das Interesse der Sendeanstalten, sondern vielmehr das Interesse der Öffentlichkeit muss im Mittelpunkt stehen. Ebenso sollte gelten, dass ein Rundfunk, der von der Allgemeinheit finanziert wird, nicht nur mit Unabhängigkeit, Vielfalt und Qualität überzeugen, sondern alle Bevölkerungsschichten erreichen muss.

Der Rundfunkbeitrag wird alleine durch die Qualität, nicht durch die Quote gerechtfertigt. Entscheidend ist, dass es allen Bevölkerungsschichten möglich ist, öffentlich-rechtliche Inhalte zu finden und zu konsumieren. Die Tatsache, wer, wann und wie viel Fernsehen schaut, gehört zur Informationsfreiheit jedes Einzelnen.

Dass die jüngeren Nutzer immer weniger fernsehen ist noch kein Argument, den Beitrag abzuschaffen. Es kommt darauf an, ihnen den Zugang zu neuen Formen der öffentlich-rechtlichen Information und des Programmes zu ermöglichen. Das neu geschaffene Jugendangebot „funk“, welches ausschließlich online präsentiert wird, ist ein guter Ansatz. Um junge Inhalte zu produzieren, braucht man eine gut funktionierende junge Struktur innerhalb der Redaktionen. ARD und ZDF sollten in diesem Bereich mutig experimentieren dürfen – natürlich unter Berücksichtigung der Finanzierungsfrage. Kluge Medienmacher haben bereits erkannt: Interessant ist, was die Nutzer und Nutzerinnen sehen, wenn diese ihren Blick auf das Smartphone richten: Sehen sie die Nachrichten auf Facebook, Youtube oder Tagesschau24? Am Ende ist es unerheblich, ob es Fernsehen, Radio oder ein Internetbeitrag ist. Aus Sicht der Öffentlich-Rechtlichen ist es aber wichtig, dass ihre Inhalte auf diesen Plattformen vertreten werden und ein chancengleicher Zugang und eine entsprechende Auffindbarkeit gewährleistet sind.

Weniger Werbung und Sponsoring:

Die Rundfunkanstalten sollen durch ihre eigene Finanzierung in die Lage versetzt werden, unabhängig von kommerziellen Einnahmen oder staatlichen Geldern den Auftrag zu erfüllen.

Transparenz bei kommerziellen Kooperationen sowie eine moderate Reduktion von Werbung und Sponsoring sind Faktoren, die einen Qualitätsanstieg fördern könnten: Viele kommerzielle Kooperationen sind nicht transparent und es ist nicht ersichtlich, ob zum Beispiel bei einem Gewinnspiel der Gewinn vom Kooperationspartner oder aus dem Rundfunkbeitrag finanziert ist. Diese Intransparenz schadet dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der sich als unabhängig, professionell und glaubwürdig darstellen und agieren sollte. Bei einer verminderten Werbefinanzierung besteht die Chance, das Programm unabhängig von kommerziellen Interessen und quotengetrieben zu entwickeln. So könnte zum Beispiel die oft salopp bezeichnete Zuschauergruppe „60plus“ ungezwungener bedient werden. ARD und ZDF sollten diese nicht bei ihrer Programmierung vernachlässigen und monothematisch mit Sportberichterstattung und Volksmusik abspeisen, nur weil sie nicht mehr zu der begehrten werberelevanten Zielgruppe zwischen 14 und 49 Jahren gehört. Auch bei den älteren Rezipienten stehen aktuelle Politiksendungen, Satire und hochwertige TV- und Kinoproduktionen bei der Nachfrage ganz oben.

Die wachsende Bevölkerungsgruppe der geburtenstarken Jahrgänge orientiert sich immer mehr in Richtung der digitalen Möglichkeiten. Die „Best-Ager“ nutzen Jahr für Jahr verstärkt die Online-Medien²¹ und wollen ein gutes Internetangebot von ARD und ZDF, um dort die nachgefragten Sendungen anzusehen.

Fazit

Für die Zukunftsfähigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sind die Legitimation und der entsprechende Grundversorgungsauftrag entscheidend. Es ist wichtig, dass sich die Politik in diesen Zeiten ausdrücklich zur verfassungsrechtlichen Bestands- und Entwicklungsgarantie bekennt. Auf der Seite der Regulierung braucht man dazu aber auch einen Einstieg in eine neue Form der Beauftragung. Die Bedeutung der Rundfunkfreiheit des

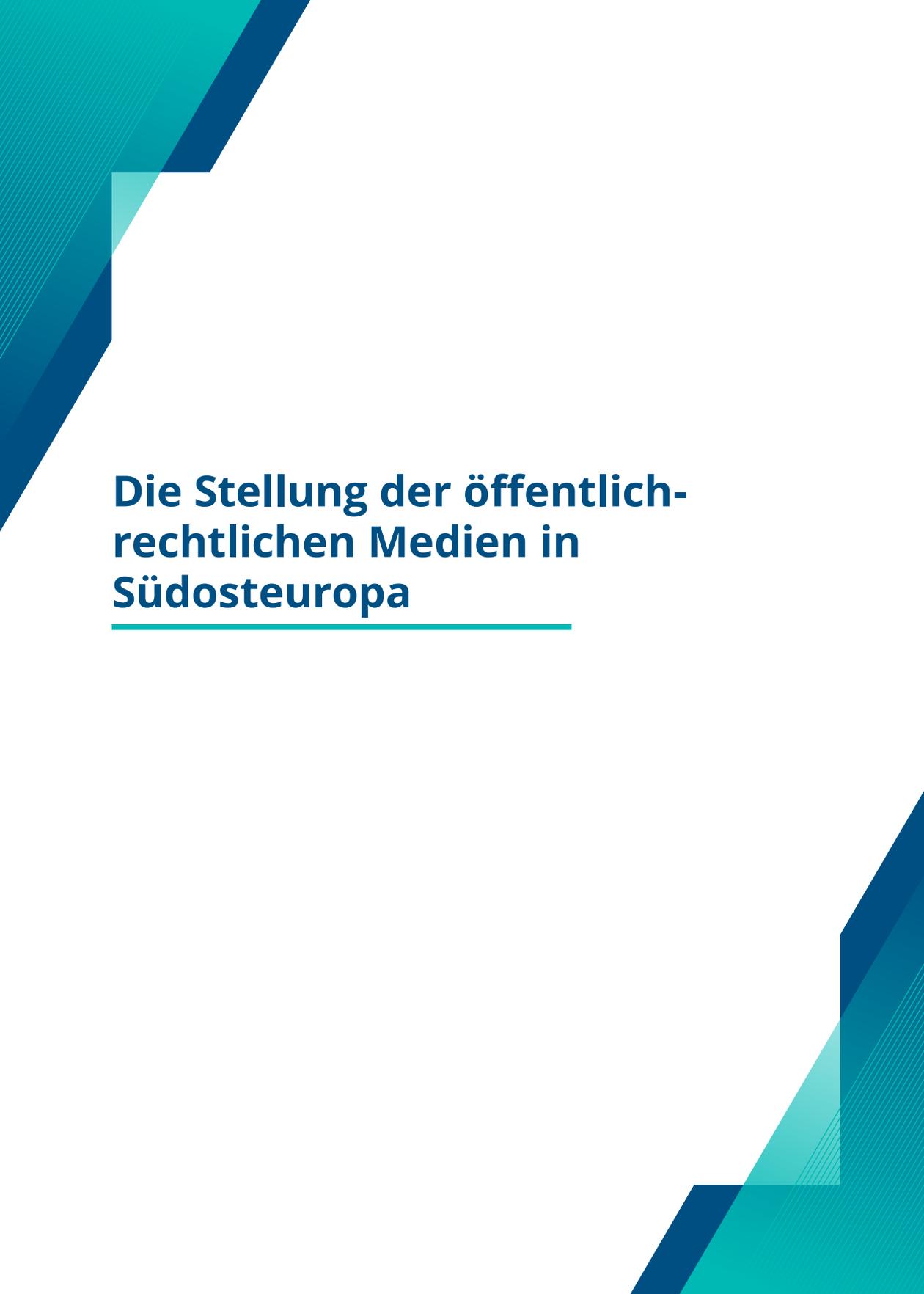
²¹ MEDIA Perspektiven (2019) Basisdaten 2018, S. 81, https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/Basisdaten/Basisdaten_2018_Internet_mit_Verknuepfung.pdf.

Grundgesetzes und ihre Forderung an die öffentlich-rechtlichen Sender sind hierbei stets zu beachten.

Eine Profilschärfung sowie die Fokussierung auf den Grundversorgungsauftrag und die Kernkompetenzen sind überlebenswichtig für die Zukunftsfähigkeit und Akzeptanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Letztendlich kommt es auf die Inhalte an, genau genommen auf einen hochwertigen öffentlich-rechtlichen Inhalt. Das genau muss das Alleinstellungsmerkmal sein, mit dem er sich aus der Vielfalt der Angebote und Anreize in der digitalen Welt hervorheben kann. Nur so rechtfertigt sich die finanzielle Ausstattung, die dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk zur Verfügung steht. Alle Altersgruppen der Beitragszahler sollten etwas von den Angeboten haben, unabhängig davon, auf welchem Endgerät, über welche Plattform und zu welcher Zeit die Menschen diese konsumieren. Dann stehen auch beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk die Chancen gut, sich unverzichtbar und zukunftssicher zu machen. Dies wird sicher nicht ohne Kritik am öffentlich-rechtlichen System passieren, aber das ist – auch hinsichtlich des Meinungspluralismus, der von einer demokratischen Gesellschaft gewollt ist – nur konsequent.



Daphne Christina Wolter ist eine deutsche Rechtsanwältin. Sie studierte Rechtswissenschaften in Würzburg, München und Mailand. Seit 2001 ist sie als zugelassene Rechtsanwältin in Berlin tätig. Bis 2012 arbeitete Wolter bei der ProSiebenSat.1 Media AG in Unterföhring und Berlin in verschiedenen Bereichen. Seit 2012 ist sie bei der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. für die Medienpolitik zuständig; zunächst in der Abteilung Kommunikation und dann in der Abteilung Politik und Beratung, wo sie seit 2016 als Koordinatorin für Medienpolitik tätig ist.



Die Stellung der öffentlich- rechtlichen Medien in Südosteuropa

Umfrage zur Wahrnehmung der öffentlich-rechtlichen Medien in Südosteuropa

Diese Publikation soll einen vollständigen Überblick über die öffentlich-rechtlichen Medien in Südosteuropa geben. Zusätzlich zu den Fallstudien und Analysen der Situation in den einzelnen Ländern war es auch wichtig, einen Blick auf die Wahrnehmung der Bürger zu werfen und wie sie die öffentlich-rechtlichen Medien in ihren Ländern sehen. Folglich gab das KAS-Medienprogramm Südosteuropa eine national repräsentative Umfrage in allen zehn Ländern in Auftrag, die an der Studie teilnahmen. Die Umfrage wurde von dem Forschungsinstitut Ipsos durchgeführt.

Die Umfrage sah die Verwendung einer einheitlichen Datenerhebungsmethode in allen befragten Ländern vor. In allen Ländern, außer in Rumänien¹, wurde die Umfrage im Rahmen des CAPI-Omnibus (computergestütztes Direktinterview) durchgeführt. Der CAPI-Omnibus ist eine Umfrage mit offener Struktur, bei der die Daten über persönliche Interviews (von Angesicht zu Angesicht) erhoben werden, jedoch nicht für einzelne Datennutzer. Fragen von mehreren Nutzern, die jeweils einen eigenen Fragensatz beisteuern, werden in einem einzigen Fragebogenformular zusammengestellt, in eine digitale Anwendung übertragen und auf dem CAPI-System verteilt. Im Rahmen der Projektaufbauphase wurden einige Vorbereitungen und Anpassungen vorgenommen, die für die erfolgreiche Durchführung der Umfrage notwendig waren. Dies geschah in Absprache zwischen Ipsos und dem KAS Medienprogramm Südosteuropa. Die Datenerhebung wurde im Zeitraum Mai bis Juli 2019 durchgeführt.

¹ Aufgrund von Auswahlbeschränkungen für CAPI-Interviews wurde die Befragung in Rumänien mit dem CATI-Omnibus (computerunterstütztes Telefoninterview) durchgeführt. Die CAPI-Stichprobe wäre so ausgelegt worden, dass sie nur die städtische Bevölkerung in Rumänien abdeckt und folglich die Meinung von 45 Prozent der rumänischen Gesamtbevölkerung fehlt (offizielle Statistik für Rumänien). Nach diesen Überlegungen ist erstens der Fragebogen sehr kurz und Unterschiede zwischen CATI und CAPI treten meist bei längeren Fragebögen auf. Zweitens sind die Fragen der Umfrage einfach und sehr leicht zu verstehen – das Risiko, dass einer der Befragten die Frage am Telefon nicht versteht, ist gering und die Hilfe des Interviewers ist nicht notwendig. Außerdem sind die Fragen recht allgemein gehalten und nicht sensibel, sodass die Befragten keine Hemmungen hätten, am Telefon zu antworten. Andererseits lässt das Thema der Umfrage auf Unterschiede zwischen ländlicher und städtischer Bevölkerung schließen; eine CAPI-Umfrage nur in größeren Städten durchzuführen, würde uns daran hindern, wertvolle Meinungen der ländlichen Bevölkerung zu erhalten.

Der Fragebogen wurde vom KAS-Medienprogramm Südosteuropa zur Verfügung gestellt.

Er umfasste sechs Fragen. Der Fragebogen wurde ursprünglich in Englisch verfasst und anschließend von Ipsos in die lokalen Sprachen übersetzt. Das Medienprogramm hat alle Übersetzungen des Fragebogens überprüft und genehmigt. Alle Interviewer erhielten eine schriftliche Anleitung mit einer allgemeinen Erklärung des Fragebogens. Den Personen wurden folgende Fragen gestellt:

1. Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land?

Ja / Nein / Ich weiß nicht

2. Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme?

Ja / Nein / Ich weiß nicht

3. Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien?

Öffentlich-rechtliches TV / Privat-TV / Öffentlich-rechtliches Radio / Privat-Radio / Printmedien / Online-Medien / Sehr hohes / hohes / wenig / sehr wenig / kein Vertrauen

4. Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien?

Täglich / mehrmals pro Woche / mehrmals pro Monat / niemals

5. Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für ÖRM?

Steuersubvention / Rundfunkgebühren / Werbung / Hybridform / ich weiß es nicht

6. Welche Inhalte sollen ÖRM senden (Mehrfachnennungen sind möglich)?

Nachrichten / Sport / Kultur / Unterhaltungsshow / Bildungsshow / Dokumentationen / Talkshows / investigative politische Sendungen / Spielfilme / eigenproduzierte Filme und Serien

Umfrage zur Wahrnehmung der öffentlich-rechtlichen Medien in Südosteuropa

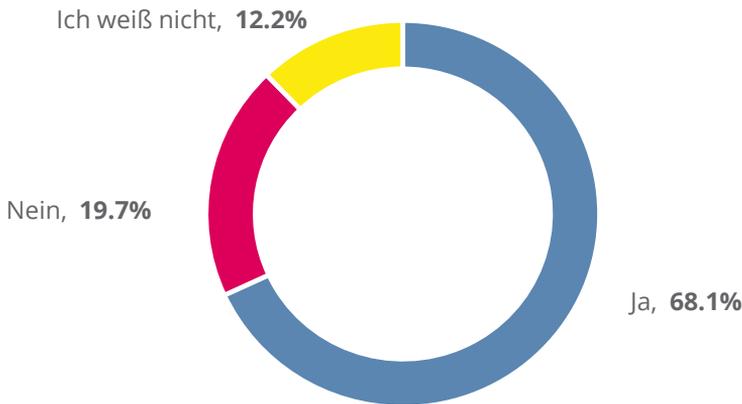
Die Daten wurden auf der Grundlage repräsentativer Stichproben aus der Bevölkerung in der Altersgruppe 18+ Jahre in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Republik Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien erhoben; damit wurde eine Zielgruppe von 46,5 Millionen Menschen erreicht. Der gesamte Stichprobenumfang beträgt 10 383 Befragte. Die untenstehende Tabelle zeigt die Gesamtverteilung der Befragten und die Verteilung der verschiedenen demografischen Profile.

		AL	BiH	BG	HR	RKS	MD	MNE	NMK	RO	SRB
(N)	10383	1095	1024	1000	1000	1043	1116	1001	1045	1001	1035
Geschlecht											
sig	0,49										
Männlich	48.7%	541	497	498	484	516	503	498	522	499	495
		49%	49%	50%	48%	50%	45%	49%	50%	50%	48%
Weiblich	51.3%	554	527	502	516	526	613	526	522	502	540
		51%	51%	50%	52%	50%	55%	51%	50%	50%	52%
Alter											
sig	0										
18-29	22.8%	278	204	249	192	338	203	233	267	189	216
		25%	25%	25%	19%	32%	18%	23%	26%	19%	21%
30-49	36.6%	336	378	384	337	427	372	370	416	403	374
		31%	31%	38%	34%	41%	33%	36%	40%	40%	36%
50-64	25.1%	332	251	279	258	184	347	238	190	270	258
		30%	30%	28%	26%	18%	31%	23%	18%	27%	25%
64+	15.5%	149	191	88	213	93	194	183	173	139	187
		14%	14%	9%	21%	9%	17%	18%	17%	14%	18%
Bildung											
sig	0										
Primär oder darunter	23.1%	427	226	6	280	355	161	147	259	312	228
		39%	39%	1%	28%	34%	14%	14%	25%	31%	22%
Sekundär	57.5%	545	620	698	622	514	675	702	572	434	589
		50%	50%	70%	62%	49%	60%	69%	55%	43%	57%
Universität oder höher	18.7%	121	119	296	96	174	276	175	214	255	218
		11%	11%	30%	10%	17%	25%	17%	21%	25%	21%
Keine Antwort	0.6%	2	59	0	2	0	4	0	0	0	0
		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Allgemeine Ergebnisse der Umfrage

In jedem Länderkapitel werden die Ergebnisse für die einzelnen Länder dargestellt. Allgemein sind zahlreiche Gemeinsamkeiten in der Wahrnehmung der öffentlich-rechtlichen Medien zu erkennen – aber es gibt auch einige Unterschiede. Im folgenden Kapitel werden die regionalen Durchschnittswerte dargestellt und auch weitere Details zu den Unterschieden zwischen den Ländern präsentiert.

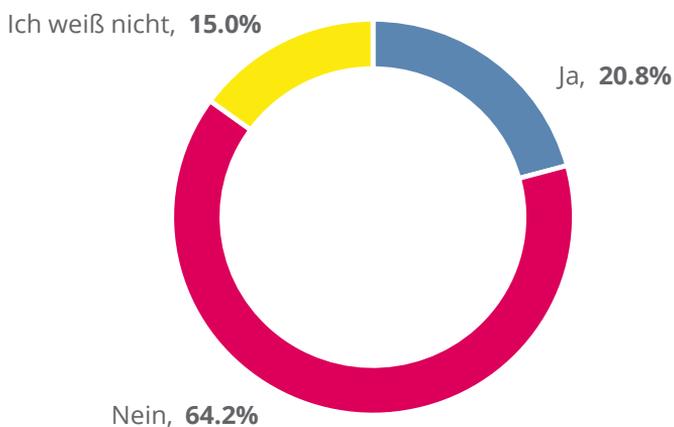
Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Zielgruppe insgesamt, in Prozent)



Der Einfluss und die Bedeutung der öffentlich-rechtlichen Medien (ÖRM) in den beobachteten Ländern wird von 68,1 Prozent der Bürger über 18 Jahren wahrgenommen (siehe Diagramm 1). Es gibt signifikante Unterschiede in den Antworten der Bürger in Kroatien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien sowie Bosnien und Herzegowina, wo die Bedeutung des ÖRM für die Demokratie mehr wahrgenommen wird als im Durchschnitt der Region. Bei einigen Ländern könnte dies auf die politische Situation zurückzuführen sein: Kroatien, Bulgarien und Rumänien sind zum Beispiel bereits EU-Mitglieder und haben vielleicht ein stärkeres Demokratiebewusstsein. Moldawien könnte aufgrund seiner kulturellen Verbindung mit Rumänien ein ähnliches Ergebnis vorweisen. Die Gründe für die hohe Anerkennung der Bedeutung von ÖRM bzw. der Demokratie in Bosnien und Herzegowina sollten in den Besonderheiten des Landes gesucht werden: Verschiedene Kantone (Ethnien) werden lokal unterschiedlich informiert und es könnte sein, dass

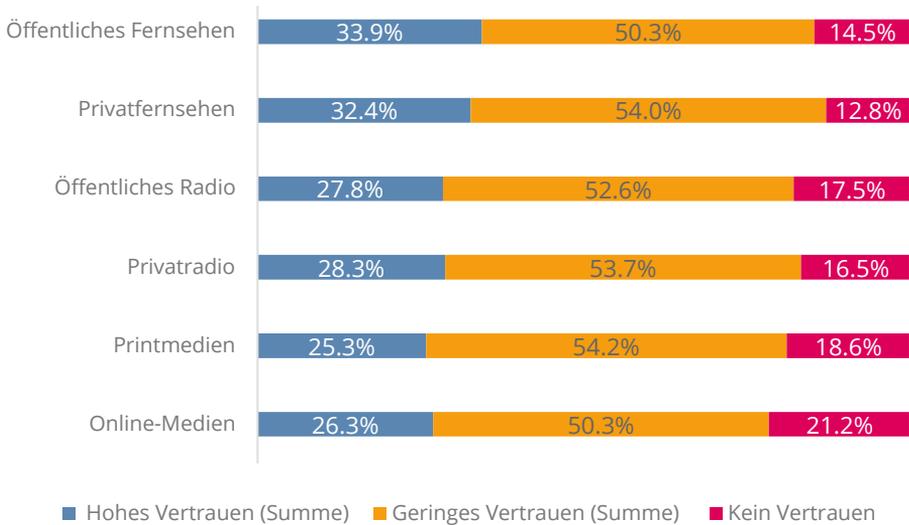
die ÖRM für die Bürger die ausgewogensten und ethnisch neutralsten Informationsanbieter sind.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Zielgruppe insgesamt, in Prozent)



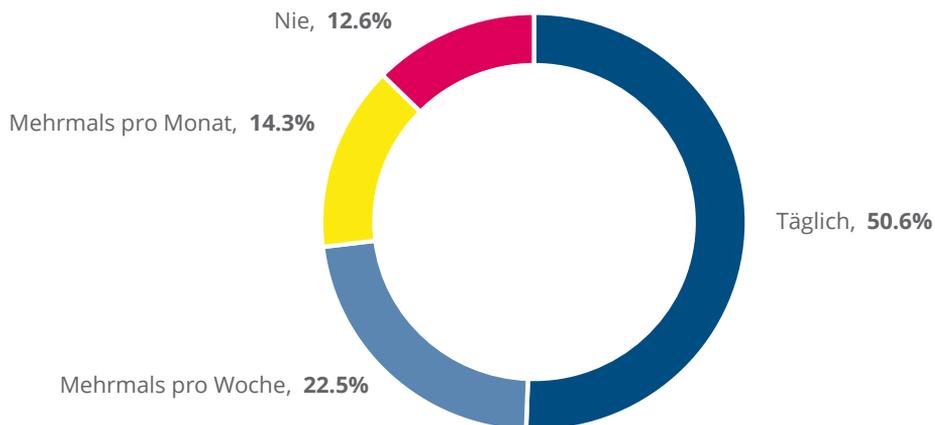
Obwohl die ÖRM von der Mehrheit als wichtig für die Demokratie betrachtet werden, glauben die Menschen aber auch, dass diese nicht frei von politischer Einflussnahme sind. Dieser Meinung sind 64,2 Prozent der Befragten in allen Ländern (siehe Diagramm 2), wobei dieser Anteil in Bosnien und Herzegowina (88 Prozent), Kroatien (83 Prozent) und Montenegro (71 Prozent) deutlich höher ist. In einigen der beobachteten Ländern, in denen die Menschen die Dienste des nationalen Rundfunks seltener nutzen, wie in Nordmazedonien und Albanien, ist der Anteil der Menschen, die glauben, dass die ÖRM frei von politischer Einflussnahme sind, interessanterweise höher.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Zielgruppe insgesamt, in Prozent)



Die Bürger in der Region haben kein hohes Vertrauen in irgendeinen Medienkanal. Die Spannweite der Durchschnittswerte für das Vertrauen in die einzelnen Medienkanäle zeigt, dass die Bürger keinen bestimmten Medienkanal nennen, der zuverlässiger und vertrauenswürdiger wäre als andere. Online-Medien sind zusammen mit Printmedien die am wenigsten vertrauenswürdigen Medienquellen, während das TV das höchste Vertrauen genießt (siehe Diagramm 3). Das geringste Vertrauen genießen die Medien in Nordmazedonien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Moldawien. Betrachtet man die ÖRM, so genießt das öffentlich-rechtliche Fernsehen zusammen mit den privaten TV-Sendern das größte Vertrauen in der Region. Das öffentlich-rechtliche Radio genießt jedoch im Vergleich zum Privatrado etwas weniger Vertrauen.

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Zielgruppe insgesamt, in Prozent)



Im Durchschnitt nutzt die Hälfte der Bevölkerung täglich die ÖRM (siehe Diagramm 4). Dieser Anteil ist in Bulgarien (71 Prozent), Kroatien (69 Prozent) und Serbien (64 Prozent) deutlich höher. In Nordmazedonien und Albanien werden die ÖRM selten (mehrmals im Monat oder nie) genutzt, mit ähnlichen Prozentsätzen – 49 Prozent bzw. 47 Prozent.

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Zielgruppe insgesamt, in Prozent)**

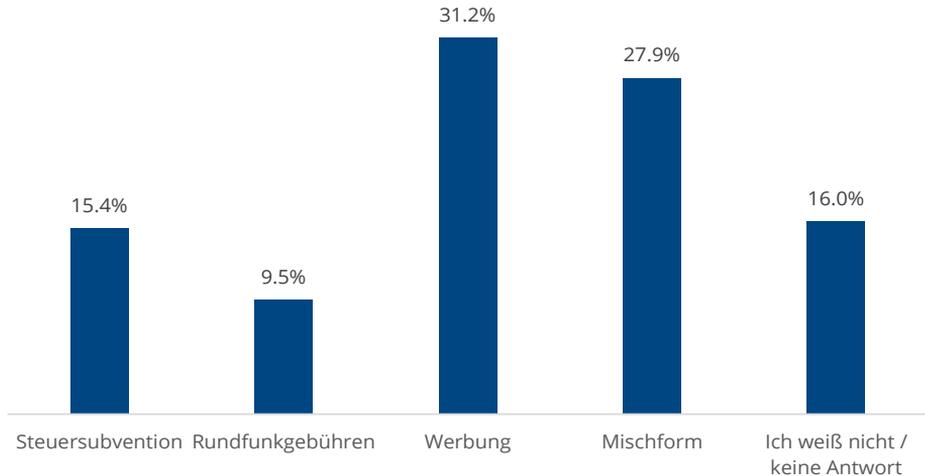
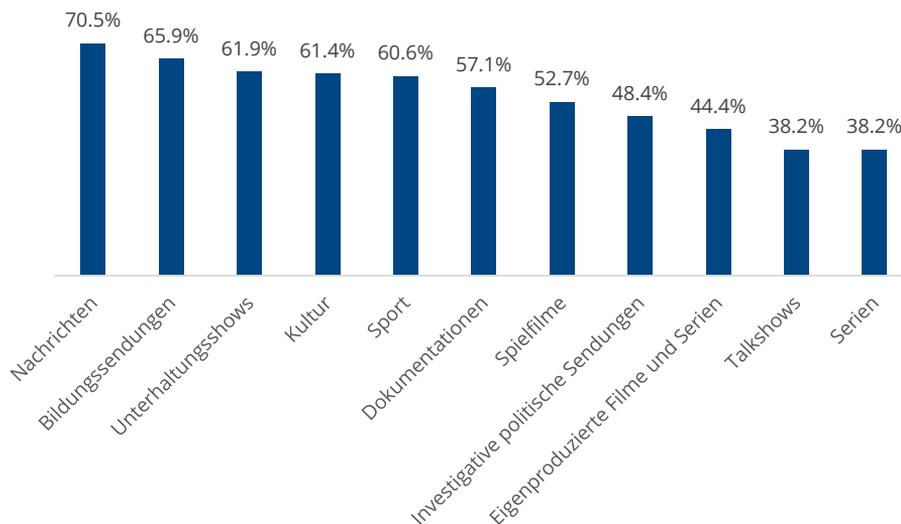


Diagramm 5 zeigt, dass Werbung (31,2 Prozent der Befragten) und eine Mischform (27,9 Prozent) die bevorzugten Methoden der ÖRM-Finanzierung sind. In den meisten Ländern haben Steuersubventionen und Rundfunkgebühren sehr niedrige Präferenzraten. Nur in Rumänien und Moldawien erhält das Steuersubventionssystem eine höhere Präferenz als der Regionsdurchschnitt. In Moldawien ist es mit 45 Prozent sogar das bevorzugte Finanzierungsmodell. Allgemein wünschen sich die Menschen anscheinend weniger Beteiligung von staatlich organisierter Finanzierung und bevorzugen eher kommerzielle Modelle sowie insbesondere die Finanzierung durch Werbung.

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten ÖRM übertragen? (Basis: gesamte Zielgruppe, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



ÖRM werden vorrangig als Kanal für Informations-, Bildungs- und Kulturprogramme wahrgenommen: Zu den meistgenannten Präferenzen hinsichtlich der Inhalte, die die ÖRM präsentieren bzw. senden sollten, gehören Nachrichten (70,5 Prozent), Bildungsprogramme (65,9 Prozent) und Kulturprogramme (61,4 Prozent). Danach folgen in der Zuschauerpräferenz Unterhaltungsprogramme: Sportsendungen (60,6 Prozent), Unterhaltungsshow (61,9 Prozent) und Spielfilme (52,7 Prozent). Höchstwahrscheinlich aufgrund kultureller und sozialer Besonderheiten weichen die Bürger in Albanien, Bosnien und Herzegowina und im Kosovo vor ÖRM-Programmen zurück, da die Prozentsätze für die Antworten, die jeder Kategorie zugeordnet sind, deutlich niedriger sind, aber mit dem beobachteten Muster übereinstimmen: Nachrichten, Bildung, Kultur und Sport.

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Albanien: Zwischen Vermächtnis und Zukunftschancen

Ilda Londo

Einleitung

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Albanien bleibt ein reformbedürftiger Bereich. Trotz der in den letzten Jahren erzielten Fortschritte bleibt es für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk schwierig, einerseits seinen Ruf als Propaganda-Arm der Regierung loszuwerden und sich andererseits als starker Akteur auf dem Medienmarkt zu behaupten. Gleichzeitig wird, seit Albanien ein duales Rundfunksystem eingeführt hat, die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks als wesentlich für die Gesellschaft und als Motor für die Entwicklung der gesamten Medienbranche gepriesen.

In diesem Zusammenhang gibt der vorliegende Bericht einen kurzen Überblick über die wichtigsten Herausforderungen, vor denen der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht, wie z. B. Auftrag, Struktur, Finanzierungsmodell, Medienmarktplatzierung, Beziehungen zur Politik und Vorgangsweise beim Digitalisierungsprozess. Da das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem komplex und mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert ist, kann der Bericht nur auf einen kleinen Teil der zahlreichen Themen eingehen, die sich mit dem aktuellen Stand der öffentlich-rechtlichen Medien in Albanien auseinandersetzen.

Die Geschichte der öffentlich-rechtlichen Medien in Albanien

Die öffentlich-rechtliche Sendeanstalt heißt *Radio Televizioni Shqiptar* (Albanischer Rundfunk- und Fernsehen - RTSH) und besteht einerseits aus Radio Tirana, andererseits aus *Televizioni Shqiptar* (Albanisches Fernsehen - TVSH). Radio Tirana nahm 1938 den Sendebetrieb auf, das TVSH folgte 1960. Während der gesamten kommunistischen Zeit waren dies die einzigen elektronischen Medien, die der albanischen Bevölkerung zur Verfügung

standen, und alle ausländischen Medien waren allgemein verboten. Ähnlich wie die Presse und viele andere Organisationen zu dieser Zeit wurde auch das RTSH streng von parteipolitischen Gremien kontrolliert und diente faktisch als ein wichtiges Propagandainstrument - ein Erbe, das selbst nach all den Jahren immer noch schwer wiegt. In den frühen 70er Jahren erließ die kommunistische Parteiführung eine Verordnung, die festlegte, dass das Land auch über Radio und Fernsehen regiert werden sollte, was bis dahin hauptsächlich von [der Parteizeitung] *Zëri i Popullit* wahrgenommen wurde.¹

Der Wandel von der Einparteienherrschaft zu einem Mehrparteiensystem in den 1990er Jahren brachte eine Liberalisierung der Medienlandschaft mit sich, die zunächst die Entstehung privater Zeitungen ermöglichte, gefolgt von privaten Radio- und Fernsehkanälen im Jahr 1995. Diese Situation erforderte neue Regelungen, was dazu führte, dass das Parlament 1989 das Gesetz über öffentliches und privates Radio und Fernsehen erließ. Dieses Gesetz markierte die formale Umwandlung des RTSH von einer staatlichen Institution in ein öffentlich-rechtliches Medium.² Bis dahin galt das RTSH immer noch als Unternehmen in staatlichem Besitz und stand unter dem starken Einfluss der regierenden Parteien und wurde immer noch als Fortsetzung des Propagandamechanismus betrachtet, der während des kommunistischen Regimes existierte.

Das Modell, das das Gesetz einführte, war dem europäischen Modell der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ähnlich und verpflichtete das RTSH, öffentlich-rechtliche Inhalte anzubieten und auf die vielfältigen Bedürfnisse der Gesellschaft zu reagieren. Obwohl das erste Gesetz mehrmals geändert und 2013 ein neues Gesetz über audiovisuelle Mediendienste erlassen wurde, bleibt die Grundstruktur eines dualen Systems bestehen: eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt, die mit der Produktion von Inhalten beauftragt ist, die dem ganzen Land dienen sollen, und kommerzielle Anbieter, die in Bezug auf das öffentliche Interesse nur die Mindestanforderungen erfüllen müssen.

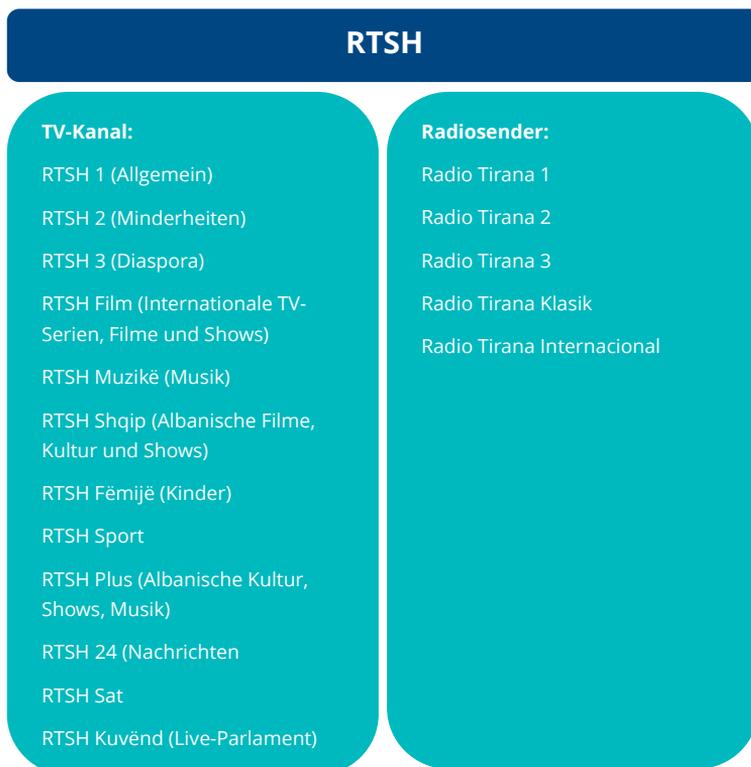
Aufbau des Rundfunksystems

Laut Gesetz ist das albanische Radio und Fernsehen eine gemeinnützige juristische Person des öffentlichen Rechts mit dem Ziel, einen öffentlichen

¹ Marash Hajati (2004) RTSH, profil i nje mediumi kontradiktor [RTSH, Profil eines kontroversen Mediums] *Monitori Shqiptar i medias*, no. 1, S. 71.

² Ilda Londo (2005) 'Albania', in *TV Across Europe*, osi/eumap, Budapest.

Medien dienst in Albanien anzubieten.³ Laut seinem Gründungsauftrag bietet das RTSH Qualitätsprogramme an, um „die Öffentlichkeit zu informieren, zu bilden und zu unterhalten, und dem Land und allen seinen gesellschaftlichen Gruppen, sowie auch ethnischen Minderheiten, zu dienen.“⁴ Zum Auftrag des RTSH gehört auch die unvoreingenommene Berichterstattung und die Produktion von Programmen, die den vielfältigen Bedürfnissen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens gerecht werden.⁵



³ Gesetz über audiovisuelle Medien Nr. 97/2013, geändert durch Gesetz Nr. 22/2016 vom 10.3.2016, geändert durch Entscheidung Nr. 56 vom 27.07.2016 des Verfassungsgerichts der Republik Albanien und Gesetz Nr. 91/2017, Art. 90, <http://ama.gov.al/wp-content/uploads/2018/10/LIGJI-NR.-972013-%E2%80%9CP%C3%8BR-MEDIAT-AUDIOVIZIVE-N%C3%8B-REPUBLIK%C3%8BN-E-SHQIP%C3%8BRIS%C3%8B%E2%80%9D-I-NDRYSHUAR.pdf>.

⁴ Ibid., Art. 91.

⁵ Ibid.

Aus administrativer Sicht sieht das Gesetz für das RTSH drei leitende Organe vor: einen Lenkungsausschuss, einen Generalintendanten und einen Verwaltungsrat.⁶ Der Lenkungsausschuss hat Entscheidungsbefugnis und unterstützt den Generalintendanten in beratender Funktion. Der Generalintendant ist der Geschäftsführer der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt. Er legt die Unternehmensstrategie fest, leitet das Tagesgeschäft und stellt sicher, dass das RTSH seinen Auftrag erfüllt. Der Verwaltungsrat berät den Lenkungsausschuss und ist für die Erstellung von Analysen zu finanziellen Angelegenheiten der RTSH zuständig, mit Ausnahme der Programmierung.⁷ Das dritte Gremium ist der kürzlich gegründete Zuschauer- und Zuhörerrat, der sich zu einem Drittel aus Mitarbeitern des RTSH und zu zwei Dritteln aus Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zusammensetzt. Der Rat hat dafür zu sorgen, dass die RTSH-Inhalte die Hörer- und Zuschauerinteressen erfüllen.⁸ Änderungen an der Verordnung haben sich fast immer auf die Notwendigkeit konzentriert, die Unabhängigkeit der Leitung der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt und seiner Organe zu sichern. Inwieweit diese Unabhängigkeit tatsächlich erreicht wurde, bleibt jedoch umstritten. Für eine eingehende Erörterung lesen Sie bitte den Abschnitt über die Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Der Abschnitt erklärt auch den Wahlprozess der Institutionen innerhalb der Struktur des RTSH.

Programmauftrag

Das Gesetz⁹ nennt mehrere allgemeine Werte, Prinzipien und Ziele, an die sich das RTSH bei der Ausübung seiner Aktivitäten halten soll. Dazu zählen:

- › Erfüllung der Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung und Förderung der Sprache und Kultur Albaniens;
- › Unterstützung der demokratischen Werte, insbesondere das Recht auf Information, und das Näherbringen anderer Traditionen aus anderen Ländern, insbesondere in Europa;
- › Wiedergabe der kulturellen Vielfalt in den Programminhalten durch Abdeckung einer Reihe von Aktivitäten und Bereichen, geleitet von der Achtung der Menschenwürde;

⁶ Ibid., Art. 92.

⁷ Ibid., Art. 107.

⁸ Ibid., Art. 112.

⁹ Ibid., Art. 118.

- › Berichterstattung über nationale und internationale Nachrichten und aktuelle Themen, etc.

Bei der Erfüllung seines öffentlich-rechtlichen Auftrags sollte das RTSH in seinen kostenlosen Programmen zumindest folgendes beinhalten:¹⁰

- › zwei nationale audio-visuelle Programme (d.h. TV);
- › zwei nationale Audioprogramme allgemeiner Art (also Radio);
- › ein fremdsprachiges Audioprogramm, das sich hauptsächlich mit Nachrichten und Kultur beschäftigt;
- › ein Audioprogramm für im Ausland lebende, wieder hauptsächlich Nachrichten und Kultur;
- › regionale Zentren und Programme allgemeiner Art;
- › ein audiovisuelles Sat-Programm allgemeiner Art;
- › ein Programm, das die Sitzungen des Parlaments direkt überträgt.

Das RTSH-Sendesignal sollte mindestens 90 Prozent der Bevölkerung in Albanien erreichen und mindestens eines der Sendenetze sollte innerhalb von fünf Jahren nach Verabschiedung des Gesetzes eine Abdeckung von 99 Prozent der Bevölkerung erreicht haben. z.B.: im Jahr 2018.¹¹ Laut Regulierungsbehörde (Behörde für audiovisuelle Medien) deckte das RTSH im Jahr 2018 70 Prozent der Bevölkerung durch digitalen Rundfunk ab¹², während das RTSH behauptete, dass sein Sendesignal 97 Prozent der Bevölkerung erreicht.¹³ Das RTSH kann einen unabhängigen Fonds einrichten, um unabhängige Produktionen zu unterstützen¹⁴, wobei die Eigenproduktionen des RTSH mindestens 50 Prozent der Sendezeit ausmachen sollen.¹⁵

Die Suche nach einem angemessenen Finanzierungssystem

Das Finanzierungsmodell der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt ist gemischt und erlaubt eine Vielzahl von Finanzierungsquellen. Zu diesen

¹⁰ Ibid., Art. 119.

¹¹ Ibid., Art. 121.

¹² AMA-Jahresbericht 2018, http://ama.gov.al/wp-content/uploads/2019/04/RAPORT_VJETOR.pdf.

¹³ RTSH-Jahresbericht 2018, http://parlament.al/Files/Kerkese/20190416130358RAPORT%20VJETOR-2018_ePLOTE_OK.pdf.

¹⁴ Ibid., Art. 123.

¹⁵ Ibid., Art. 124.

Einnahmequellen gehören Rundfunkgebühren, Werbung, Verträge mit Dritten über die Vermietung von technischen Geräten, der Verkauf von Eigenproduktionen, der Verkauf von Inhalten, die von dem RTSH produziert wurden, und die Finanzierung aus dem Staatshaushalt.¹⁶ Die staatliche Subvention, d.h. der vom Steuerzahler finanzierte Teil, unterliegt einer jährlichen Anpassung, wie im jährlichen Staatshaushaltsgesetz vorgesehen. Die Mittel aus dem Staatshaushalt werden zur Finanzierung der folgenden RTSH-Arbeitsbereiche verwendet:¹⁷

- › die audio- und audiovisuellen Sendedienste für Albaner im Ausland und den Dienst in Fremdsprachen;
- › technische Großprojekte zur Einführung neuer Produktions- und Sendetechnologien;
- › Großprojekte zur Produktion von Filmen oder anderen nationalen künstlerischen Aktivitäten;
- › das Sinfonieorchester des RTSH und die Kinematographie-Abteilung.

Der größte Teil der RTSH-Finanzierung erfolgt über die Rundfunkgebühren. Im Jahr 2018 betrug das Gesamtbudget des RTSH 2 248 320 Albanische Lek (ca. 18 Millionen Euro). 53 Prozent davon stammen von den Rundfunkgebühren, 30 Prozent kommen über den Staatshaushalt und die restlichen 17 Prozent werden durch Werbung und Verträge mit Dritten generiert.¹⁸ Die Geschäftsführung des RTSH hat immer wieder eine Änderung der Gebührenordnung vorgeschlagen, die einen stärkeren und finanziell unabhängigeren öffentlich-rechtlichen Sender schaffen würde. Bis 2011 war der Rundfunkbeitrag sehr gering (ca. 4,5 Euro pro Haushalt und Jahr). Er wurde 2012 verdoppelt, um die Mittel für Digitalisierungsprojekte zu erhöhen.

Derzeit zahlt jeder Haushalt monatlich etwa 0,80 € an Rundfunkgebühren, die auf die Stromrechnung aufgeschlagen werden. Dies ist der niedrigste Rundfunkbeitrag auf dem Westbalkan und sogar in ganz Europa. Die Leitung des RTSH hat sich wiederholt an das Parlament gewandt und eine Erhöhung

¹⁶ Gesetz über audiovisuelle Medien Nr. 97/2013, geändert durch Gesetz Nr. 22/2016 vom 10.3.2016, geändert durch Entscheidung Nr. 56 vom 27.07.2016 des Verfassungsgerichts der Republik Albanien und Gesetz Nr. 91/2017, Art.113, <http://ama.gov.al/wp-content/uploads/2018/10/LIGJI-NR.-972013-%E2%80%9CP%C3%8BR-MEDIAT-AUDIOVIZIVE-N%C3%8B-REPUBLIK%C3%8BN-ESHQIP%C3%8BRIS%C3%8B%E2%80%9D-I-NDRYSHUAR.pdf>.

¹⁷ Ibid., Art.116.

¹⁸ RTSH-Jahresbericht 2018, http://parlament.al/Files/Kerkese/20190416130358RAPORT%20VJETOR-2018_ePLOTE_OK.pdf

der Rundfunkgebühr beantragt, um die finanzielle Tragfähigkeit des Senders zu stärken, doch diesem Antrag wurde bisher nicht stattgegeben, da er als Steuerbelastung für die Bürger angesehen wird.

Die Angestellten des RTSH haben sich auch im letzten Unternehmensbericht darüber beschwert, dass die Rundfunkgebühren nicht wirklich konsequent eingezogen werden und dass die erhaltenen Beträge in den letzten drei Jahren insgesamt gesunken sind. Verzögerungen beim Erhalt der Gebührenbeiträge – der Stromkonzern hat das Geld nicht rechtzeitig weitergeleitet – haben den öffentlich-rechtlichen Sender, dessen Haupteinnahmequelle ja die Gebühren sind, in weitere finanzielle Schwierigkeiten gebracht.¹⁹ RTSH-Angestellte haben auf mehr Transparenz bei der Einnahme und Weiterleitung der Gebührenbeiträge gedrängt. Sie haben auch beantragt, dass die vom Stromkonzern einbehaltene Einziehungsgebühr von 10 auf 2 Prozent gesenkt wird. Dies bedeutet wohl, dass das RTSH, sofern keine Verbesserung der Situation eintritt, nicht in der Lage sein wird, ohne zusätzliche staatliche Mittel zu überleben.²⁰

Die Umstellung von analogem auf digitalen Rundfunk brachte den RTSH in weitere finanzielle Schwierigkeiten. Die nationale Strategie für den Umstieg auf digitalen Sendebetrieb hat der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt zwei nationale digitale Sendernetze²¹ zugewiesen, die für die Übertragung von RTSH-Programmen genutzt und auch anderen lokalen Sendern gegen eine Gebühr zur Verfügung gestellt werden können. Der Aufbau der digitalen Sendernetze hat sich übermäßig in die Länge gezogen, war voller Kontroversen und auch eine große finanzielle Belastung für die öffentliche Rundfunkanstalt. Ein zweites Problem betrifft die Gebühren, die die lokalen Sender an den RTSH für die Nutzung seiner digitalen Sendernetze zahlen sollten. Diese Gebühren sollten dem RTSH eigentlich erheblich helfen, die Betriebskosten der Sendernetze zu decken. Nach Beschwerden lokaler Sender und auf Drängen der Behörde für audiovisuelle Medien (AMA) wurde die Gebühr jedoch stark gesenkt, was ein weiteres Loch in das Budget des RTSH riss.²² Diese Verzögerungen haben schließlich zu einer verlängerten Übergangsperiode geführt, in der sowohl analoger als auch digitaler Rundfunk zur Verfügung steht, was die

¹⁹ Ibid.

²⁰ Ibid.

²¹ Im Gesetz ist vorgesehen, dass das RTSH zwei nationale Frequenzen erhält, um zwei digitale Sendernetze oder Plattformen aufzubauen.

²² RTSH-Jahresbericht 2018, http://parlament.al/Files/Kerkese/20190416130358RAPORT%20VJETOR-2018_ePLOTE_OK.pdf.

unmittelbaren Ausgaben des RTSH weiter erhöht und, in Ermangelung eines endgültigen Termins für die Analogabschaltung, zur langfristigen Budgetunsicherheit beiträgt.²³

Die Medienlandschaft in Albanien: in ständiger Entwicklung

Wenn man die Anzahl der Medienkanäle betrachtet, ist die albanische Medienlandschaft gut gesättigt. Obwohl sich die Printmedien eindeutig auf einem absteigenden Ast befinden, werden in dem kleinen Land mit weniger als drei Millionen Einwohnern immer noch 18 Tageszeitungen herausgegeben. Die Medienlandschaft der audiovisuellen Medien ist ziemlich dynamisch. Nach Angaben der Behörde für audiovisuelle Medien gibt es 49 lokale Radiosender, vier Gemeinschaftsradios der vier wichtigsten religiösen Konfessionen des Landes, zwei nationale Privatradiosender und das öffentliche Radio mit seinen vier lokalen Zweigstellen.²⁴ Zusätzlich zur digitalen Plattform der öffentlichen Rundfunkanstalt mit 12 Programmen, gibt es in ganz Albanien 47 lokale Fernsehstationen, 75 Kabelfernsehsender und fünf nationale kommerzielle Multiplexe mit ihren jeweiligen Programmen.²⁵

In den letzten Jahren ist die Zahl der Online-Medien exponentiell gewachsen, obwohl es keine verlässlichen Informationen über dieses Segment des Medienmarktes gibt, da Online-Medien nicht reguliert sind und keiner Registrierungspflicht unterliegen. Die Union der albanischen Journalisten gibt an, dass mittlerweile mehr als 800 Online-Medien im Land vorhanden sind.²⁶ Darüber hinaus hat sich die Nutzung sozialer Medien signifikant verbreitet mit Facebook als meist genutztem sozialen Netzwerk. 2018 gab es in Albanien 1,5 Millionen aktive Social-Media-Nutzer.²⁷

²³ Interview mit Thoma Gellci, RTSH-Generalintendant, April 2018, zit. in Albanian Media Institute (2018) Albanian media scene vs. European standards: Report based on Council of Europe's indicators for Media in a Democracy, <http://www.institutemedia.org/Documents/PDF/Albanian%20Media%20Scene%20vs%20European%20Standards.pdf>.

²⁴ Audiovisuelle Medienanstalt (AMA), Betreiberliste: <http://ama.gov.al/subjekte-te-autorizuar-perseritjen-e-programit-audioviziv/#>.

²⁵ Ibid.

²⁶ Interview mit Aleksander Cipa, Leiter der albanischen Journalistenunion, geführt am 7. Mai 2019 in Tirana, zum Zwecke dieser Veröffentlichung.

²⁷ Hootsuite (2018) We are social – Digital 2018 yearbook, 29 January, <https://www.slideshare.net/wearesocial/2018-digital-yearbook-86862930>.

In diesem Zusammenhang ist es offensichtlich, dass die albanischen Konsumenten eine große Auswahl an Informationen und Unterhaltung haben. Es ist jedoch nicht klar, welche Rollen die einzelnen Medienkanäle spielen und welchen Einfluss sie auf den albanischen Markt haben. Die großen Medienunternehmen, vor allem die TV-Sender, und die großen Werbetreibenden führen Markt- und Zuschaueranalysen durch, aber ihre Daten gelten weithin als unzuverlässig.²⁸ Während die Vertreter der kommerziellen Medien behaupten, dass der Einfluss und die Popularität des öffentlich-rechtlichen Senders innerhalb der Bevölkerung nach den vorliegenden Zuschaueranalysen unbedeutend sind, werden diese Behauptungen von der Leitung des RTSH konsequent zurückgewiesen. Angesichts der Differenzen um Daten und Marktforschung ist es unmöglich, genau zu wissen, wie hoch der jeweilige Marktanteil und die Popularität der einzelnen Medien in Albanien wirklich sind.

Die Suche nach Unabhängigkeitsgarantien

Eines der Hauptprobleme für den RTSH während der Übergangsphase von einer staatlichen Rundfunkanstalt zu einem öffentlich-rechtlichen Medium war seine erkennbare Unfähigkeit, als politisch unabhängiges Medium zu agieren, mit dem öffentlichen Interesse im Mittelpunkt und nicht die Interessen der jeweilig regierenden Parteien. Die öffentliche Debatte zu diesem Thema ist weiterhin lebhaft, obwohl gesagt werden muss, dass sie nicht immer auf sachkundigen Informationen oder auf gut recherchierten Daten und Analysen beruht.

Einer der Hauptkritikpunkte an der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt ist zum Beispiel, dass Ernennungen politisch motiviert sind, insbesondere Ernennungen für Stellen mit Entscheidungskompetenz. Das Ringen um eine angemessene Formel, die eine faire Vertretung der verschiedenen Fraktionen und Interessengruppen garantiert, war unerbittlich und stellte oft andere Fragen zu den Leistungen der öffentlichen Medien in den Schatten.

²⁸ IREX (2019) Media Sustainability Index 2019 – Albania, <https://www.irex.org/sites/default/files/pdf/media-sustainability-index-europe-eurasia-2019-albania.pdf>.

Derzeit hat die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt drei leitende Organe - einen Lenkungsausschuss, einen Generalintendanten und einen Verwaltungsrat.²⁹ Eine der Schlüsselkompetenzen des Lenkungsausschusses ist die Ernennung oder Entlassung des Generalintendanten. Außerdem ernennt oder entlässt er den stellvertretenden Generalintendanten und ist verantwortlich für Gründungsdokumente wie die RTSH-Satzung und die gesamte Unternehmens- und Programmstruktur.³⁰ Die zehn Mitglieder des Lenkungsausschusses und sein Vorsitzender, welche vorab von Medienverbänden, der Akademie, der Anwaltskammer und Menschenrechtsorganisationen nominiert wurden, werden vom Parlament gewählt.³¹ Die Lenkungsausschuss-Mitglieder dürfen nicht Mitglied einer politischen Partei, Kandidat für das Parlament oder Mitglied des Parlaments in einer der beiden letzten Legislaturperioden sein, und sie dürfen zu keinem Zeitpunkt in den letzten drei Jahren Bürgermeister, Mitglied des Ministerrats oder Präfekt gewesen sein.³²

Darüber hinaus sind auch Mitglieder oder Mitarbeiter des Beschwerdeausschusses und der Behörde für elektronische und postalische Kommunikation von der Kandidatur ausgeschlossen. Ein weiterer Ausschlussgrund ist der Besitz von Kapitalvermögen oder Anteilen an Wirtschaftsunternehmen und sonstigen Beteiligungen im Umfeld der audiovisuellen Medien, Werbung, audiovisuellen Produktionen, elektronischen Kommunikationsnetze. Personen, die in geschäftsführenden Organen tätig oder Mitglied von solchen sind, Berater solcher Einrichtungen, oder Personen, die über andere Wege mit solchen Einrichtungen verbunden sind, dürfen ebenfalls nicht im Lenkungsausschuss mitwirken.

Die ursprüngliche Idee der Formel, die darauf basierte, Vorschläge von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die in verschiedenen Bereichen tätig sind, anzunehmen und dem Lenkungsausschuss zur Prüfung vorzulegen, verfolgte zwei Ziele: die Vertretung verschiedener Interessengruppen und Bereiche, die das öffentliche Interesse repräsentieren, zu gewährleisten, und, was noch wichtiger ist, politische Einflussnahme durch von der Zivilgesellschaft

²⁹ Gesetz über audiovisuelle Medien Nr. 97/2013, geändert durch Gesetz Nr. 22/2016 vom 10.3.2016, geändert durch Entscheidung Nr. 56 vom 27.07.2016 des Verfassungsgerichts der Republik Albanien und Gesetz Nr. 91/2017, Art. 92, <http://ama.gov.al/wp-content/uploads/2018/10/LIGJI-NR.-972013-%E2%80%9CP%C3%8BR-MEDIAT-AUDIOVIZIVE-N%C3%8B-REPUBLIK%C3%8BN-ESHQIP%C3%8BRIS%C3%8BE2%80%9D-I-NDRYSHUAR.pdf>.

³⁰ Ibid., Art. 102.

³¹ Ibid., Art. 94.

³² Ibid., Art. 97.

vorgeschlagene Nominierungen zu vermeiden. Obwohl die Nominierungen aus der Zivilgesellschaft kommen, werden die Mitglieder des Lenkungsausschusses immer noch von den Parlamentsmitgliedern ausgewählt. Nach Überprüfung aller Nominierungen stellen die Mitglieder des Parlamentsausschusses für Bildung und Öffentlichkeitsarbeit eine Auswahlliste zusammen, wobei sich die Opposition und die regierende Mehrheit beim Streichen von Nominierungen abwechseln, um am Ende eine ausgewogene Auswahlliste zu haben, die fünf von der Opposition und fünf von der regierenden Mehrheit unterstützte Nominierungen enthält.³³ Über die favorisierten Kandidaten wird dann in einer Plenarsitzung des Parlaments abgestimmt.

Das Ernennungssystem war zum Zeitpunkt der Ausarbeitung und Debatte des Gesetzes Gegenstand einer längeren Diskussion im Parlament. Dennoch bleiben Zweifel an der politischen Unabhängigkeit der Lenkungsausschussmitglieder, auch wenn die Formel Parteinominierungen und -präferenzen zu vermeiden scheint. „Obwohl das Gesetz eine langjährige Erfahrung in den Medien und anderen Bereichen voraussetzt, mit einer breiten Vertretung von Gruppen, einschließlich verschiedener Nichtregierungsorganisationen und Interessengruppen, haben die Vorwürfe, dass die meisten Mitglieder im Wesentlichen politisch beeinflusst und verbunden sind, weiter Bestand.“³⁴

Die Tendenz des Lenkungsausschusses, sich bei wichtigen Abstimmungen entlang der Parteilinien aufzuspalten, ist der handfeste Beweis für den Einfluss der Parteien. Dies war insbesondere bei der Wahl des derzeitigen RTSH-Generalintendanten der Fall. Der Intendant wird vom Lenkungsausschuss gewählt. Als die Opposition den aktuellen Intendanten als Regierungspartei-freundlichen Kandidaten bezichtigte, gelang es dem Lenkungsausschuss im Jahr 2015 auch nach drei Wahlgängen nicht, einen neuen Intendanten zu wählen. Die Stimmen für die beiden Kandidaten waren immer wieder 6 zu 5 geteilt, was darauf hindeutet, dass es zwei Lager mit jeweils sehr klaren und hartnäckigen Präferenzen gab, die möglicherweise mit den beiden großen politischen Parteien verbunden waren. Der derzeitige Generalintendant sagte dazu: „Die Mitglieder des Lenkungsausschusses waren in zwei militärische

³³ Ibid., Art. 95.

³⁴ Albanisches Medieninstitut (2018) Albanian media scene vs. European standards: Report based on Council of Europe's indicators for Media in a Democracy, <http://www.institutemedia.org/Documents/PDF/Albanian%20Media%20Scene%20vs%20European%20Standards.pdf>.

Gruppen aufgeteilt, die sich gegenüberstanden.³⁵ Angesichts einer Pattsituation leitete die regierende Mehrheit im Parlament einen Prozess ein, der die Wahlformel änderte. Laut Gesetz bedarf es ursprünglich drei Fünftel der Stimmen des Lenkungsausschusses, um den Generalintendanten zu wählen. Aber nach den neuen Regeln genügt die einfache Mehrheit, wenn die qualifizierte Mehrheit in den ersten drei Runden nicht erreicht werden kann.³⁶ Dieser Änderungsantrag wurde nur mit den Stimmen der Regierungspartei angenommen. Die Opposition betrachtete diese Reform als einen Versuch der regierenden Mehrheit, die Kontrolle über die Leitung des öffentlichen Rundfunks zu übernehmen. Auch wenn dies ein Extremfall von politischer Spaltung und Einflussnahme auf die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt gewesen ist, gilt dieser auch als Beweis dafür, dass die Formel, die für die Ernennung des Lenkungsausschusses und die Wahl des Generalintendanten gewählt wurde, weder besonders zweckmäßig noch besonders erfolgreich ist, um den Einfluss politischer Parteien zu verhindern.

Abgesehen von der allgemeinen öffentlichen Debatte und Wahrnehmung der öffentlich-rechtlichen Medien gab es jedoch auch Bemühungen, das Image des RTSH als Propagandawerkzeug der Regierung zu ändern. Der OSZE/BDIMR-Bericht zu den Parlamentswahlen im Juni 2017 hob die Tatsache hervor, dass der öffentliche Rundfunk angekündigt hatte, kein von den Parteien produziertes Videomaterial zu akzeptieren und auszustrahlen. Der Bericht schlussfolgerte auch, dass die Nachrichten- und Informationssendungen des RTSH eindeutig eine ausgewogene Herangehensweise an die Wahlkampfberichterstattung zeigten: 25 Prozent der Berichterstattung entfielen auf die Demokratische Partei, 24 Prozent auf die Sozialistische Partei und 19 Prozent auf die Sozialistische Bewegung für Integration; der Ton der Berichterstattung war meist neutral oder positiv.³⁷ Gleichzeitig zeigen die Monitoring-Berichte der Hauptnachrichtensendungen bezüglich des prozentualen Anteils der Berichterstattung über politische Themen auch nicht, dass die regierende Mehrheit bevorzugt behandelt wurde. Im April 2019 widmete die Hauptnachrichtensendung des RTSH 18 Prozent der Zeit der wichtigsten Oppositionspartei und 9 Prozent der

³⁵ Interview mit Thoma Gellci, RTSH-Generalintendant, April 2018, zitiert In Albanisches Medieninstitut (2018) Albanian media scene vs. European standards: Report based on Council of Europe's indicators for Media in a Democracy, <http://www.institutemedia.org/Documents/PDF/Albanian%20Media%20Scene%20vs%20European%20Standards.pdf>.

³⁶ Gesetz über audiovisuelle Medien, Art. 103.

³⁷ OSZE (2017) Albania, Parliamentary elections, 25 June 2017: Final Report, 28 September, <https://www.osce.org/odihr/elections/albania/346661>.

regierenden Mehrheitspartei.³⁸ Zur gleichen Zeit belegten die Aktivitäten des Premierministers 14 Prozent der neuen RTSH-Sendezeit, was niedriger ist als die Zahlen der beiden wichtigsten kommerziellen TV-Sender – 22 Prozent bzw. 19 Prozent für Top Channel TV und Klan TV.³⁹ Es gibt Einschränkungen bei der Bewertung der politischen Unabhängigkeit durch den prozentualen Anteil der Sende- bzw. Bildschirmzeit in Nachrichtensendungen, aber das Ergebnis wurde durch andere Studien bestätigt. Im aktuellen Media Sustainability Index-Bericht waren sich die Diskussionsteilnehmer einig, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht der Regierung dient. Außerdem sind oppositionelle Standpunkte vertreten und fließen in die öffentlich-rechtlichen Programminhalte ein.⁴⁰

Ein Schritt in die richtige Richtung war für den RTSH der Entwurf und die Verabschiedung der „Redaktionellen Grundsätze“ (Editorial Principles) im Jahr 2016, ein sehr ausführliches Dokument, das viele Aspekte der Arbeit der öffentlich-rechtlichen Medien und viele der Fragen, mit denen sie konfrontiert ist, behandelt: redaktionelle und professionelle Standards, Vielfalt und ausgewogene Berichterstattung, Wahlkampagnen, Berichterstattung über Politik und Parlament, Produktionsstandards, Beziehungen zu staatlichen Behörden, investigative Berichterstattung, Achtung der Werte der Öffentlichkeit, Programme für Gruppen mit besonderen Interessen, Darstellung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen, Kinder und Minderjährige in RTSH-Programmen usw. In den redaktionellen Grundsätzen gibt es einen speziellen Abschnitt zur redaktionellen Unabhängigkeit, in dem es heißt, dass „Journalisten in jedem Fall den Grundsatz der Autonomie und Unabhängigkeit des RTSH respektieren sollten“.⁴¹ Ein anderer Abschnitt widmet sich dem Verhalten der RTSH-Angestellten gegenüber staatlichen Behörden, in dem steht, dass „Redakteure und Journalisten ihre professionelle Distanz zu allen Instrumenten der Macht wahren sollten; andernfalls riskieren sie die Integrität der Institution, für die sie arbeiten“.⁴² Und obwohl „Editorial Principles“ das erste derartige Dokument ist, das von den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten angenommen wurde, gibt es derzeit keinen

³⁸ Behörde für audiovisuelle Medien (2019) Media Monitoring Content Reports, <http://ama.gov.al/monitorimi-i-permbajtjeve>.

³⁹ Ibid.

⁴⁰ IREX (2019) Media Sustainability Index 2019 - Albanien, <https://www.irex.org/sites/default/files/pdf/media-sustainability-index-europe-eurasia-2019-albania.pdf>.

⁴¹ RTSH (n.d.) Editorial Principles, <https://www.rtsh.al/parimet-editoriale-te-rtsh-se>.

⁴² Ibid.

Selbstregulierungsmechanismus innerhalb der öffentlich-rechtlichen Sender, der die praxisbezogene Umsetzung dieser Grundsätze überwacht.

Der Versuch, Anschluss an das digitale Zeitalter zu finden: Ein Wettlauf gegen die Zeit

Der Beginn der digitalen Rundfunkübertragung war für den öffentlich-rechtlichen Sender eine Herausforderung, bot ihm aber auch die Chance, sein Programm besser zu strukturieren sowie die Signalqualität zu verbessern. Derzeit sendet das digitale Netz des RTSH auf 11 Kanälen. Drei davon bedienen ein Publikum mit allgemeinem Interesse, während die anderen sich an spezielle Zielgruppen richten. Dazu gehören ein Sportkanal, ein Kinderkanal, ein Musikkanal, ein Filmkanal, ein albanischer Produktionskanal, ein Nachrichtenkanal, ein Kanal, der Parlamentssitzungen überträgt, usw. Zusätzlich dazu gibt es noch zwei lokale Zweigstellen des RTSH-Fernsehens; TV Gjirokastrë und TV Korca (siehe Abbildung S. 29). Eine der wichtigsten Leistungen des RTSH war die Übertragung der Fußball-Weltmeisterschaft 2018. Lange Zeit wurde die Fußball-Weltmeisterschaft nur von kommerziellen digitalen Pay-TV-Plattformen übertragen. 2018 konnten die Albaner die Fußballweltmeisterschaft kostenlos sehen.

Die Aufteilung der Programme hat es dem RTSH auch ermöglicht, Fortschritte bei der Bereitstellung spezieller Angebote für bestimmte Bevölkerungsgruppen zu machen. RTSH2 hat damit begonnen, Nachrichten in Minderheitensprachen auszustrahlen: Griechisch und Serbisch im Jahr 2017 und Mazedonisch, Aromunisch und Romani im Jahr 2018.⁴³

Auch wenn der RTSH bei der Verbesserung seiner Programminhalte, unterstützt durch die Digitalisierung, Fortschritte gemacht hat, ist sein Auftrag noch nicht erfüllt. Die Regulierungsbehörde, die Behörde für audiovisuelle Medien, hat in ihrem Jahresbericht festgehalten, dass es trotz der offensichtlichen Weiterentwicklung noch einige Lücken gibt, die es zu schließen gilt, wie z. B. die Schaffung des zweiten Kinderkanals, die Produktion von Nachrichten in einem reinen Nachrichtensender und die Schaffung eines Lifestyle-Kanals.⁴⁴

⁴³ RTSH-Jahresbericht 2018, http://parlament.al/Files/Kerkese/20190416130358RAPORT%20VJETOR-2018_ePLOTE_OK.pdf.

⁴⁴ AMA-Jahresbericht 2018.

Hinsichtlich der verfügbaren Kanäle nutzt der RTSH die von ihm aufgebauten digitalen Netzwerke sowie seine Website und andere Online-Kanäle zur Digitalübertragung. Die RTSH-Website bietet Zugang zu drei allgemeinen Kanälen und sieben Spartenkanälen. Das Live-Sendesignal und die fünf bestehenden Radioprogramme sind auf der offiziellen Website verfügbar. Video-on-Demand und eine besser durchsuchbare Programmdatenbank sind jedoch noch nicht verfügbar. Der RTSH hat auch eine eigene mobile App entwickelt, „RTSH tani“ [RTSH Jetzt]. Alle RTSH-Kanäle und -Inhalte sind online verfügbar. Neben der offiziellen Website sind die RTSH-Programme auch auf dem RTSH-YouTube-Kanal verfügbar, der aktuell mehr als 30 000 Abonnenten zählt. Diese Entwicklungen haben sich sicherlich auf die Arbeit der Journalisten beim RTSH ausgewirkt. Nachrichten werden sowohl auf der RTSH-Website als auch auf Radio Tirana International, der fremdsprachigen Website des RTSH, veröffentlicht. Darüber hinaus gibt es neben den auf YouTube hochgeladenen Inhalten auch Facebook-Seiten für Radio Tirana, Radio Tirana 2, den RTSH und für die Regionalstudios. Diese Seiten enthalten hauptsächlich Ausschnitte aus Sendungen, aber auch Original-Content, der für das Web produziert wurde. Zusätzlich haben einige der TV-Programme und Journalisten auch eigene Seiten, auf denen sie die Inhalte ihrer jeweiligen Programme bewerben. Nichtsdestotrotz erkennt der RTSH hier zusätzlichen Fort- und Weiterbildungsbedarf. „Es bedarf einer Organisation und Schulung der Angestellten, um den vollen Erfolg des Reformprozesses hinsichtlich der Produktion und Präsentation garantieren zu können“,⁴⁵ heißt es im Jahresbericht zum Digitalisierungsrahmen.

Herausforderungen für die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Öffentlich-rechtliche Medien sind in Albanien kein besonders wichtiges Thema und tatsächlich wird die Debatte oft eher von den kommerziellen Medien als von dem öffentlichen Rundfunk geführt. Diese Situation ist das Ergebnis mehrerer Faktoren, wie z. B. des geringen Einflusses des RTSH auf die Öffentlichkeit im Laufe der Jahre, der Vorliebe wichtiger Politiker, politische Sendungen zu besuchen, die von kommerziellen Privatsendern statt vom öffentlichen Rundfunk veranstaltet werden, und gelegentlicher Verunglimpfungskampagnen gegen den RTSH durch kommerzielle Sender. Tatsächlich hat eine richtige öffentliche Debatte gefehlt, an der sowohl kommerzielle als auch öffentlich-rechtliche Akteure teilnehmen und bei

⁴⁵ RTSH-Jahresbericht 2018, http://parlament.al/Files/Kerkese/20190416130358RAPORT%20VJETOR-2018_ePLOTE_OK.pdf.

der die Öffentlichkeit über diese Themen aufgeklärt wird. Das führt zu einer Verstärkung von Vorurteilen und einer Wahrnehmung des RTSH, die möglicherweise nicht ganz den Tatsachen entspricht bzw. gerechtfertigt ist.

Die jüngste Kontroverse, die hier auch öffentlich diskutiert wurde, fand im Juni 2018 statt, als der Verband der elektronischen Medien Albaniens, eine Gruppe, die die wichtigsten Eigentümer und Direktoren der Medien im Land vertritt, der Regulierungsbehörde eine Änderung der Regulierung der audiovisuellen Medien vorschlug. Die Novelle würde einen Teil der Rundfunkgebühren, die den öffentlich-rechtlichen Rundfunksender finanzieren, an die wichtigsten kommerziellen Fernsehsender in Albanien umleiten.⁴⁶ Konkret soll ein Rundfunkfonds geschaffen werden und 30 Prozent der Rundfunkgebühren sollen an kommerzielle Fernsehsender gehen, um das zu unterstützen, was der Änderungsvorschlag als „das Senden von öffentlichkeitswirksamen Spots“ bezeichnet.⁴⁷ Nach Abschluss der digitalen Umstellung würde der Rundfunkgebührenfond zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern 50:50 aufgeteilt werden.⁴⁸ Dieser Antrag kam zu einem Zeitpunkt, als die Rundfunkgebühr für den öffentlich-rechtlichen Sender in Albanien bereits die zweitniedrigste unter den EBU-Mitgliedern war, nur noch vor Algerien.⁴⁹ Der Änderungsantrag würde, sofern angenommen, das Budget des RTSH halbieren, wenn nicht sogar mehr als das, wodurch sich seine finanzielle Lage weiter verschlechtern würde. Momentan wird der Vorschlag weder vom Parlament noch von der Regierung weiterverfolgt, aber er zeigt die ständigen Herausforderungen, die der Wettbewerb für die öffentlich-rechtlichen Medien mit sich bringt.

⁴⁶ AMA (2018) Takim konsultativ në AMA për propozimet e grupeve të interesit për ndryshime në ligjin 97/2013 [Konsultationstreffen mit Interessengruppen bezüglich gesetzlicher Änderungen des Gesetzes 97/2013], 11 June, <http://ama.gov.al/2018/06/11/takim-konsultativ-ne-ama-per-propozimet-e-grupeve-te-interesit-per-ndryshime-ne-ligjin-97-2013>.

⁴⁷ Änderungsvorschläge zum Gesetz 97/2013 vom Verband der elektronischen Medien, Juni 2018, <http://ama.gov.al/2018/06/11/takim-konsultativ-ne-ama-per-propozimet-e-grupeve-te-interesit-per-ndryshime-ne-ligjin-97-2013>. Die Vorschläge haben es jedoch nicht ins Parlament geschafft. Sie wurden von internationalen Akteuren, dem öffentlichen Rundfunk und Medienorganisationen abgelehnt. Deshalb wurde die Initiative von der Regierung zurückgewiesen. Mehr dazu im Europäische Kommission (2019) Albania 2019 Report, <https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/sites/near/files/20190529-albania-report.pdf>.

⁴⁸ AMA (2018) Takim konsultativ në AMA për propozimet e grupeve të interesit për ndryshime në ligjin 97/2013 [Konsultationstreffen mit Interessengruppen bezüglich gesetzlicher Änderungen des Gesetzes 97/2013], 11 Juni, <http://ama.gov.al/2018/06/11/takim-konsultativ-ne-ama-per-propozimet-e-grupeve-te-interesit-per-ndryshime-ne-ligjin-97-2013>.

⁴⁹ Darian Pavli (2017) RTSH in the digital era: the insecure situation of Albanian Radio and Television, Bericht, OSCE Annual Media Forum, Albanien.

Fazit

Die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt RTSH steht vor zahlreichen Herausforderungen, die sowohl die interne Organisation als auch die externen Faktoren betreffen. Die Wahl ihrer leitenden Organe bleibt Teil des allgemeinen politischen Kampfes und kann indirekt Einfluss auf den Betrieb und die Tätigkeit des RTSH nehmen. Das politische Gleichgewicht und der gleichberechtigte Zugang der politischen Parteien zu den Inhalten des RTSH scheinen sich verbessert zu haben, auch wenn der öffentlich-rechtliche Sender nun einem größeren Risiko ausgesetzt zu sein scheint, von der Politik vernachlässigt zu werden, als unter ihrem direkten Einfluss zu leiden.

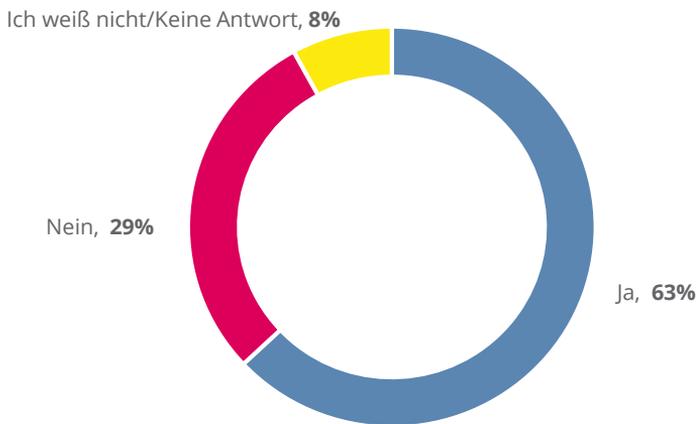
Das Finanzierungssystem hat sich zwar im Laufe der Jahre verbessert, wird aber vom Management des öffentlich-rechtlichen Senders immer noch als unzureichend für die Bedürfnisse des RTSH angesehen. Der Umstieg auf die Digitalisierung war ein langwieriger, kostspieliger und holpriger Prozess, obwohl der RTSH Fortschritte beim Aufbau seiner Sendernetzwerke gemacht und auch seine Online-Präsenz über verschiedene Kanäle und Applikationen verbessert hat. Gleichzeitig bleiben die Notwendigkeit, qualitativ hochwertige Inhalte zu produzieren und die Relevanz für das eigene Publikum zu bewahren, zentrale Herausforderungen, denen sich der RTSH mit einer klaren Vision stellen muss, um seinen öffentlichen Auftrag zu erfüllen.



Ilda Londo ist seit 2001 Forschungskoordinatorin am Albanischen Medieninstitut (AMI). In dieser Funktion befasst sie sich mit verschiedenen Forschungsprojekten, an denen das AMI beteiligt war, wie z. B. der Untersuchung von Trends, die sich auf die Freiheit und Unabhängigkeit der Medien auswirken, der Untersuchung von Medieneigentum und -konzentration, der Überwachung der Leistung von Regulierungsbehörden und unabhängigen Institutionen in Bezug auf die Entwicklung der Medien, der Berichterstattung über ethnische Minderheiten, Studien und Umfragen zur Medienlandschaft, Trends in der Entwicklung des Rundfunks, Selbstregulierung und ethische Fragen, usw.

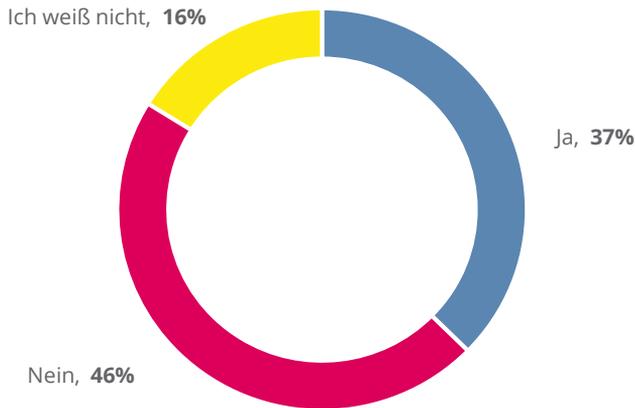
Meinungsumfrage Albanien

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte albanische Auswahl, in Prozent)



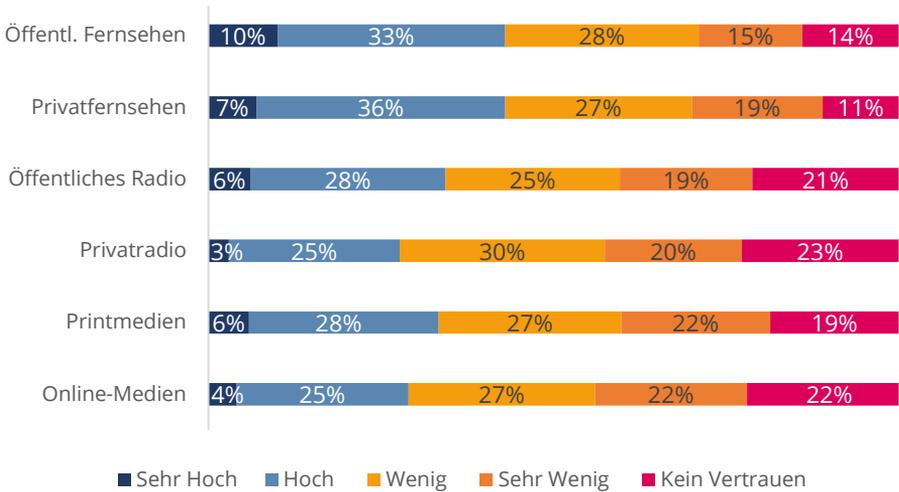
Zwei Drittel der Albaner glauben, dass die öffentlich-rechtlichen Medien (ÖRM) wichtig für die demokratischen Prozesse im Land sind. Diese Meinung wird von allen Befragten geteilt, unabhängig von ihrem demografischen Profil (siehe Diagramm 1). Diese Zahl ist jedoch nicht so hoch wie in anderen Ländern der Region. Damit gehört Albanien zusammen mit Nordmazedonien, Montenegro und dem Kosovo zu den Ländern, in denen die Bürger öffentlich-rechtliche Medien nicht als wichtig für die Demokratie ansehen, verglichen mit anderen Ländern der Region.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte albanische Auswahl, in Prozent)



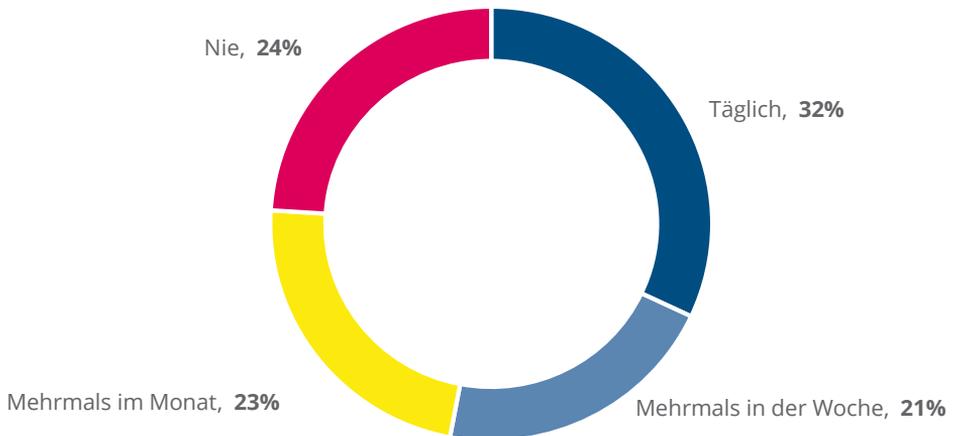
Bei der Frage, ob die ÖRM frei von politischer Einflussnahme sind, gibt es keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Bürgern Albaniens. 37 Prozent glauben, dass die ÖRM frei von politischem Einfluss sind, 46 Prozent glauben, dass das Gegenteil der Fall ist und die ÖRM von der Politik beeinflusst werden (siehe Diagramm 2). In der Region hat Albanien den höchsten Anteil an Befragten, die glauben, dass die ÖRM frei von politischer Einflussnahme sind.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte albanische Auswahl, in Prozent)



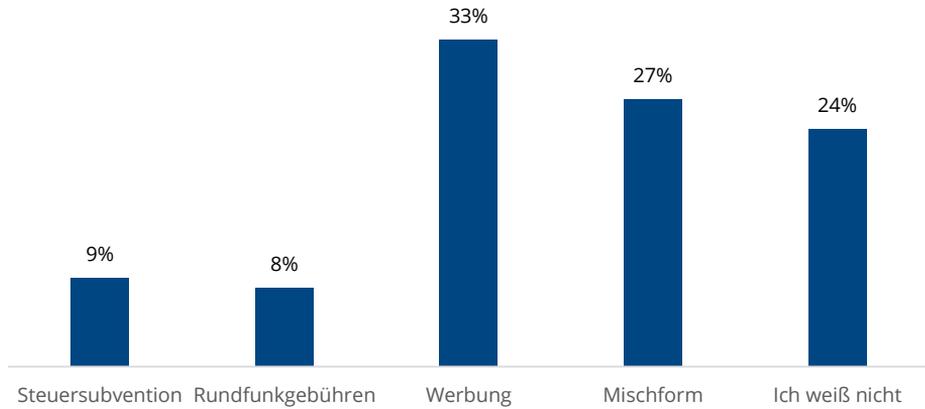
Im Vergleich zum Durchschnitt der Region haben die Albaner mehr Vertrauen in die Medien. Sie haben auch allgemein mehr Vertrauen in das Fernsehen (sowohl private als auch öffentlich-rechtliche Sender) im Vergleich zu anderen Medien (siehe Diagramm 3). Die Meinungen unterscheiden sich nur in Hinsicht auf das Alter der befragten albanischen Staatsbürger. Die Altersgruppe 64+Jahre hat allgemein weniger Vertrauen in die Medien, verglichen mit Bürgern im Alter von 50-64 Jahren, die mehr Vertrauen in alle Arten von Medien haben.

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte albanische Auswahl, in Prozent)



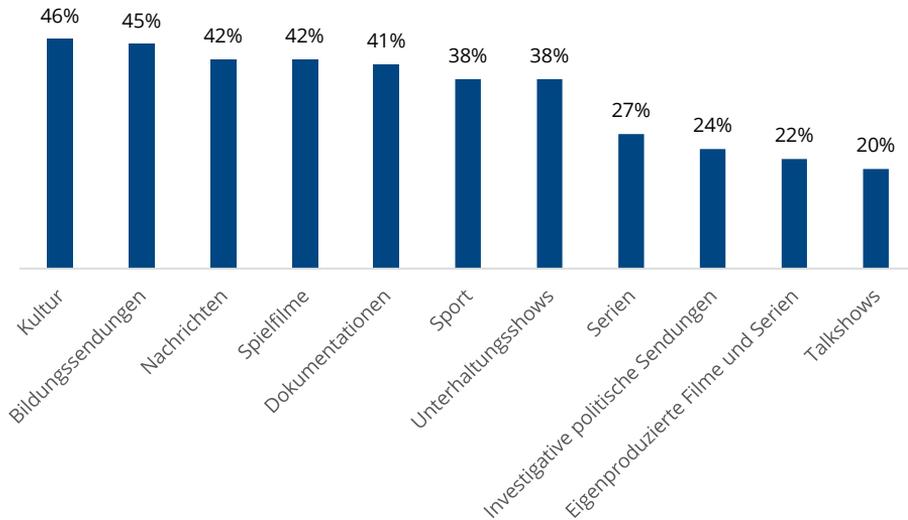
Die albanische Bevölkerung nutzt die Dienste von ÖRM im Vergleich zu den Bürgern anderer Länder der Region weniger häufig. Nur ein Drittel nutzt die ÖRM täglich (siehe Diagramm 4) im Vergleich zum Durchschnitt der Region, wo die ÖRM von der Hälfte der Bevölkerung täglich genutzt werden. Signifikante Unterschiede zwischen den Bürgern Albaniens sind nur hinsichtlich des Alters festzustellen. Nur 21 Prozent der Bürger im Alter von 18-29 Jahren nutzen ÖRM täglich, im Vergleich zu 42 Prozent der Befragten im Alter von 50-64 Jahren, die das gleiche ÖRM-Nutzungsmuster aufweisen.

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte albanische Auswahl, in Prozent)**



Bezüglich des Finanzierungsmodells der öffentlich-rechtlichen Medien haben die Bürger Albaniens keine klare Präferenz. Ein Drittel der Bürger Albaniens befürwortet die Finanzierung durch Werbung und 27 Prozent würden ein gemischtes Modell zur ÖRM-Finanzierung bevorzugen (siehe Diagramm 5).

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten ÖRM übertragen? (Basis: gesamte Zielgruppe, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Die Bürger Albanien haben weniger Erwartungen an die Inhalte, die sie gerne sehen, als die Bürger anderer Länder der Region (siehe Diagramm 6). Allerdings gibt es Unterschiede zwischen bestimmten demografischen Profilen. Männer (55 Prozent) wünschen sich mehr Sportsendungen als Frauen (23 Prozent) und jüngere Menschen (18-29 Jahre) möchten mehr Spielfilme, Eigenproduktionen, Sendungen und Serien sehen.

Öffentlich-rechtliche Medien in Bosnien und Herzegowina: Eine Krise der Legitimität und Nachhaltigkeit

Lejla Turčilo

Einleitung

Die außerordentlich komplexe Staatsstruktur und die gesplante Gesellschaft von Bosnien und Herzegowina (B&H) spiegelt sich auch direkt in der Struktur und Arbeit der öffentlich-rechtlichen Medien (ÖRM)¹ im Land wider. Das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem ist weder ein System noch öffentlich – ein Thema, das in vorangegangenen Untersuchungen und Analysen² ausführlich diskutiert wurde, da der öffentlich-rechtliche Rundfunk unter starkem politischem Druck arbeitet (was sich im Programminhalt selbst widerspiegelt und sich direkt auf das Vertrauen der Öffentlichkeit in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk auswirkt), mit wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsproblemen belastet ist (vor allem im Fall des BHRT, dem staatlichen Teil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks), nicht in der Lage ist, die Anforderungen der Digitalisierung zu bewältigen (das ganze Land hinkt bei der Digitalisierung hinterher, da es an politischem Willen und der Bereitschaft fehlt, den Prozess abzuschließen) und seine institutionelle Legitimation verliert, die das öffentliche Interesse in den Vordergrund stellen sollte.

Es lässt sich behaupten, dass die öffentlich-rechtlichen Medien in Bosnien und Herzegowina Mühe hatten, alle ihre wesentlichen Aufgaben zu erfüllen.

¹ In dieser Arbeit verwenden wir den Begriff „öffentlich-rechtliche Medien“, obwohl die öffentlich-rechtlichen Medien von B&H nach vielen Parametern (wie politische Unabhängigkeit, wirtschaftliche Nachhaltigkeit, hoher Grad an Professionalität, digitale Inhalte usw.) das nicht sind. Es handelt sich eher um einen öffentlich-rechtlichen Sender ohne Anpassung an die heutige Zeit, was in dem Beitrag näher erläutert wird.

² Nidžara Ahmetašević und Tea Hadžiristić (2017) The Future of Public Service Broadcasting in B&H. http://www.analitika.ba/sites/default/files/publikacije/psb_bih.pdf; Lejla Turčilo (2017) System of Public Broadcasting in B&H: Is There a Solution, http://safejournalists.net/wp-content/uploads/2017/11/PBS-analysis_Turcilo.pdf.

Es ist sogar fraglich, ob es so etwas wie öffentlich-rechtliche Medien überhaupt gibt, da die meisten Programme nicht einmal den Mindeststandard hinsichtlich Unabhängigkeit, Vielfalt, Ausgewogenheit, inhaltlicher Qualität, Nicht-Diskriminierung oder der Bedürfnisse der Öffentlichkeit erfüllen – die Grundprinzipien moderner öffentlich-rechtlicher Medien. Die Legitimationskrise ist existenziell.

Die Geschichte der ÖRM in Bosnien-Herzegowina

Bei Kriegsende im Jahr 1995 war das Mediensystem in Bosnien und Herzegowina entlang von Entitäts- und ethnischen Linien geteilt, was bedeutet, dass jede ethnische Gruppe (Bosniaken, Kroaten, Serben) hauptsächlich auf bestimmte Medienkanäle ausgerichtet war, die sie als „ihre eigenen“ betrachteten. Die internationale Gemeinschaft nahm die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten als wichtiges integratives Element der bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft wahr und setzte deshalb die Reform der ÖRM an oberste Stelle ihrer Agenda. Die Reform begann 1998, als das Büro des Hohen Repräsentanten (OHR)³ zum Aufbau eines öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems aufrief. Obwohl dieser Prozess vor 21 Jahren begann, ist er noch nicht abgeschlossen und längst nicht alle Elemente der ÖRM funktionieren.⁴ Die Idee war, einen landesweiten öffentlichen Sender zu schaffen, der ethnische Grenzen überwindet und als Informationsquelle für alle Bürger dient. Dieser Schaffungsprozess war in Wirklichkeit ein Transformationsprozess der früheren staatlichen Medien – vor dem Krieg gab es Television Sarajevo, TVSA, das Teil des jugoslawischen Rundfunksystems war – der Hand in Hand mit der Entwicklung eines Systems gehen musste, das die Idee eines Journalismus für das öffentliche Interesse unterstützte. Beides war keine leichte Aufgabe in dem vom Krieg gespaltenen postkommunistischen Land. Die Verhandlungen zwischen den politischen Vertretern von Bosnien und Herzegowina bezüglich des rechtlichen Rahmens für die staatliche Rundfunkanstalt sind gescheitert. Folglich setzte das Büro des Hohen Repräsentanten vier Jahre später, im Jahr 2002, per Dekret eine Reihe von Gesetzen zur Einrichtung der ÖRM durch. „Nach 2003 wurde die Mitwirkung des OHR am öffentlich-rechtlichen Rundfunk reduziert, da die Europäische Kommission die Führung übernahm und die Einrichtung eines

³ Büro des Hohen Repräsentanten, hier weitere Informationen über die Institution, <http://www.ohr.int>.

⁴ Die ÖRM-Gesellschaft wurde nie gegründet, worauf später noch eingegangen wird.

funktionierenden öffentlich-rechtlichen Systems zu einer Bedingung für den EU-Beitritt machte. Deshalb wurde 2005 die Änderung des rechtlichen Rahmens für ÖRM zu einer offiziellen Bedingung für die Unterzeichnung des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens zwischen der EU und B&H gemacht. Seither liegt der Prozess in den Händen der politischen Eliten von B&H, was wohl zu Streit und Stagnation geführt hat.“⁵

Die Struktur der ÖRM in Bosnien-Herzegowina

Die Medienszene in B&H ist aufgrund der Tatsache, dass es neben dem öffentlichen Rundfunksystem auch 81 lokale öffentliche Medien gibt - kommunale, städtische, kantonale Radio- und TV-Sender (12 reguläre TV-Sender, 62 Radiostationen und 7 TV-Sender, die ihr Programm über alternative elektronische Kommunikationsnetzwerke ausstrahlen), sehr komplex und verflochten.⁶ Diese Sender arbeiten nach lokalen Gesetzen und werden hauptsächlich durch örtliche Mittel finanziert, obwohl sie nominell der Beschreibung öffentlicher Medien entsprechen. In dieser Analyse werden wir das ÖRM-System jedoch nur auf staatlicher Ebene diskutieren.

Laut rechtlichem Rahmen umfasst das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem von B&H einen Sender auf staatlicher Ebene und zwei Sender auf Entitätsebene:

- › Die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt von B&H (*BHRT*), bestehend aus einem TV-Sender (*BHT*) und einem Radiokanal (*BH Radio 1*)⁷,
- › Radio-Television der Föderation Bosnien und Herzegowina (*RTVFBiH*), bestehend aus einem TV-Sender (*FTV*) und einem Radiokanal (*Radio FBiH*)⁸ sowie
- › Radio-Television der Republika Srpska (*RTRS*), bestehend aus einem TV-Sender (*RTRS*) und einem Radiokanal (*Radio RS*).⁹

⁵ Nidžara Ahmetašević und Tea Hadžiristić (2017) The Future of Public Service Broadcasting in B&H, http://www.analitika.ba/sites/default/files/publikacije/psb_bih.pdf.

⁶ Uredile Sanela Hodžić und Anida Sokol (2018) Javni lokalni mediji između javnog interesa i finansijske ovisnosti. Sarajevo: Media Centar, http://media.ba/sites/default/files/javni_lokalni_mediji_izmedu_javnog_interesa_i_finansijske_ovisnosti_final_za_stampu.pdf.

⁷ BHRT-Webseite, <http://www.bhrt.ba>.

⁸ RTVFBiH-Webseite, <http://www.rtvfbih.ba>

⁹ RTRS-Webseite, <http://www.rtrs.tv>.

Das vierte Element dieses Systems ist vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Es wird als die „Korporation“ bezeichnet – eine Dachorganisation, die für die Ausstattung, Entwicklung, strategische Planung, Koordination zwischen den drei anderen Elementen des Systems, die Erhebung und Verteilung der Einnahmen usw. zuständig ist. Diese Korporation nahm jedoch aufgrund des fehlenden politischen Willens, vereinte ÖRM für das gesamte Land zu etablieren, nie wirklich ihre Arbeit auf. Aus diesem Grund sagen wir, dass der Prozess des Aufbaus funktionsfähiger ÖRM in Bosnien und Herzegowina nie abgeschlossen wurde.

Die Tatsache, dass das operative, funktionale und komplementäre System nie implementiert wurde, hat zu zahlreichen Problemen geführt, die den Betrieb der ÖRM und die Fähigkeit, dem Allgemeininteresse zu dienen, beeinträchtigen. Die drei übrigen Elemente des Systems sind eher zu Konkurrenten geworden, als dass sie sich gegenseitig ergänzen. Sie bestimmen und verfolgen ihre eigenen Ziele, tauschen weder personelle und technische Ressourcen aus noch teilen sie ihre jeweiligen Einnahmen, wie es vom Gesetz verlangt wird. Das Ergebnis sind dysfunktionale und gesplante ÖRM, denen keiner vertraut.

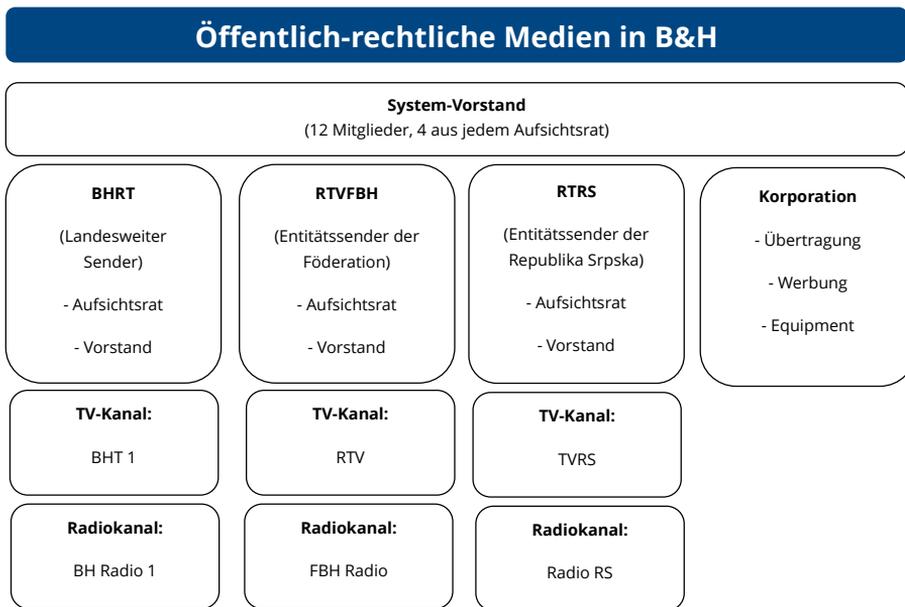
Hinsichtlich der Leitung haben alle drei Sender ihren eigenen Lenkungsausschuss und Vorstand. Der Lenkungsausschuss des BHRT hat vier Mitglieder – je eines aus den drei konstituierenden Völkern (Serben, Bosniaken, Kroaten) und ein Vertreter der „Anderen“. Die parlamentarische Versammlung von B&H ernennt sie basierend auf einer Liste, die von der Aufsichtsbehörde für Kommunikation bereitgestellt wird. Die Tatsache, dass ein staatliches Gremium die Mitglieder des Lenkungsausschusses einer Korporation ernennt, das dem Allgemeininteresse dienen soll, und dass die parlamentarische Versammlung nicht verpflichtet ist, die Personen zu ernennen, die auf der von der Aufsichtsbehörde für Kommunikation erstellten Liste an erster Stelle stehen¹⁰, deutet auf eine direkte politische Einflussnahme beim Ernennungsprozess hin.

Sowohl RTRS als auch RTVFBiH haben die gleiche Struktur, aber im Gegensatz zum BHRT müssen in ihren jeweiligen Lenkungsausschüssen nicht alle konstituierenden Völker gleichermaßen vertreten sein. Zum Beispiel hat der

¹⁰ Im Jahr 2016 standen auf der Liste der Regulierungsbehörde für Kommunikation an erster Stelle: Drago Martinović (als Kroat), Rade Simović (als Serbe), Emir Hadžimuratović (als Bosniake), und keiner von ihnen wurde am Ende ernannt. See Visoko.co.ba (2016) Rang lista RAK-a za UO BHRT-a ne odgovara strankama: Hoće li biti imenovani sposobni ili podobni?, 9 Dezember, <https://visoko.co.ba/rang-lista-rak-a-za-uo-bhrt-a-ne-odgovara-strankama-hoce-li-biti-imenovani-sposobni-ili-podobni>.

derzeitige Lenkungsausschuss des RTRS nur drei Mitglieder: ein Bosnier, ein Serbe und ein Montenegriner, d.h. es gehört zur Kategorie „Andere“. Ein Kroat ist nicht vorhanden. Der RTVFBiH hatte in den letzten fünf Jahren keinen ordentlichen Lenkungsausschuss¹¹; es wurde keiner ernannt, weil der politische Wille fehlte. Der vorige Lenkungsausschuss ist weiterhin in einer Verwalterfunktion tätig, die aber nicht gesetzlich verankert ist.

Betrachtet man die Struktur dieser ÖRM und deren Managementmodelle, dann ist es sogar mehr als offensichtlich, dass die drei Sender getrennt voneinander arbeiten, weshalb wir sagen, dass das bosnische öffentlich-rechtliche Rundfunksystem überhaupt kein System ist.



Aufbau und Struktur der ÖRM in B&H (Quelle: Nidžara Ahmetašević and Tea Hadžiristić (2017) The Future of Public Service Broadcasting in B&H http://www.analitika.ba/sites/default/files/publikacije/psb_bih.pdf)

¹¹ Mehr zu den politischen Spielen im Zusammenhang mit dem Lenkungsausschuss des RTVFBiH unter: Lejla Turčilo (2018), Imenovanje UO RTVFBiH - Zakonsko ili dogovoreno rješenje?, http://safejournalists.net/wp-content/uploads/2018/03/Lejla-Turcilo_bosanski.pdf.

Politischer Druck und Einfluss auf die ÖRM, wirtschaftliche (Un) Nachhaltigkeit und mangelndes Vertrauen der Öffentlichkeit

Die allgemeine Idee der internationalen Gemeinschaft, ein öffentlich-rechtliches Medium zu etablieren, das die ethnischen und territorialen Differenzen in Bosnien und Herzegowina überwindet, hat sich nicht durchgesetzt. Nicht nur, weil die Korporation nie implementiert wurde, sondern auch, weil die ernannten Lenkungsausschüsse unter starkem politischen Einfluss arbeiteten. Außerdem haben alle bisher durchgeführten Medieninhaltsanalysen und Medienbeobachtungen, die vor allem während des Vorwahlkampfes¹² durchgeführt wurden, gezeigt, dass die ÖRM hauptsächlich die Interessen der politischen Eliten und nicht die der allgemeinen Öffentlichkeit fördern. Das gilt vor allem für die Entitätssender, die zu Institutionen *per se* geworden sind, die vollständig die Entitäts- und ethno-nationalen Spaltungen sowie den politisch kompetitiven Charakter des Staates Bosnien und Herzegowina widerspiegeln.

Wie bereits in der vorangegangenen Analyse¹³ erwähnt, hat die Ursprungssünde, die ÖRM nicht nach dem Gesetz aufzubauen, sondern nach dem, „was damals möglich war“ oder nach dem „politischen Willen der am Prozess beteiligten Akteure“, zu einem System geführt, dem es an politischer Unabhängigkeit und Verantwortung fehlt. Nachdem sich die Politiker darauf geeinigt hatten, ein System zu schaffen, das ihren eigenen Bedürfnissen dient, wurde die Entwicklung des eigentlich geplanten Systems im Grunde zugunsten eines Systems aufgegeben, das das vorhandene Minimum an Konsens widerspiegelt. Die Idee, dass der Staat und die Entitätsparlamente eine Schlüsselrolle bei der Ernennung und Absetzung von Mitgliedern der Lenkungsausschüsse der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten spielen sollten, scheint eine logische Folge dieses Ansatzes zu sein. Aber diese Art von Ernennungsverfahren erlaubt nicht nur eine direkte politische Kontrolle bei der Auswahl von Redakteuren und der redaktionellen Politik. Es ist mehr als offensichtlich, dass man mit politisch kontrollierten Lenkungsausschüssen,

¹² Siehe BH. Journalists (2018) U prve dvije sedmice kampanje najviše medijskog prostora dobili aktuelni nosioci javnih funkcija, 26. September, <https://bhnovinari.ba/bs/2018/09/26/u-prve-dvije-sedmice-kampanje-najvise-medijskog-prostora-dobili-aktuelni-nosioci-javnih-funkcija>; BH. Journalists (2016) Finalni izvještaj o monitoringu izvještavanja medija u predizbornoj kampanji – Lokalni izbori 2016, 20. Dezember, <https://bhnovinari.ba/bs/2016/12/20/finalni-izvjetaj-o-monitoringu-izvjetavanja-medija-u-predizbornoj-kampanji-lokalni-izbori-2016>; Media Plan Institute (2010) Kako su mediji pratili izbornu kampanju, Dezember 2010, <http://www.mediaonline.ba/ba/pdf.asp?ID=452&n=KAKO%20SU%20MEDIJI%20PRATILI%20IZBORNU%20KAMPANJU>.

¹³ Lejla Turčilo (2017) System of Public Broadcasting in B&H: Is There a Solution, http://safejournalists.net/wp-content/uploads/2017/11/PBS-analysis_Turcilo.pdf.

Vorständen und Redaktionsstrukturen (es gibt natürlich Ausnahmen, aber sie sind nicht die Regel) nicht erwarten kann, dass öffentlich-rechtliche Medien eine ausgewogene, faire und unparteiische Berichterstattung liefern oder andere Prinzipien und Standards einhalten, die die Bürger mit qualitativ hochwertigen Informationen versorgen und die Interessen aller entsprechend repräsentieren würden.¹⁴ Mehrere Fälle mit fragwürdigen redaktionellen Entscheidungen des BHT zeigen, dass sich politisch motivierte Ernennungen und politische Einflussnahme auf die ÖRM direkt in den Programminhalten widerspiegeln. Ein Beispiel hierfür ist ein Interview mit der Leiterin der medizinischen Klinik in Sarajevo, der Ehefrau des ehemaligen Präsidentschaftsmitglieds Sebija Izetbegović. Da sie mit der Art und Weise, wie sie in dem Interview dargestellt wurde, nicht zufrieden war, verhinderte sie die Ausstrahlung des Beitrags und zwang den Journalisten, ein ergänzendes zweites Interview zu führen. Der Sender strahlte schließlich eine Kombination der beiden Interviews aus, die sie zuvor abgesegnet hatte.¹⁵ Ein weiteres Beispiel ist die umstrittene Entscheidung des BHT-Chefredakteurs, seinen Nachrichtensprechern vorzuschlagen, am Gedenktag des Völkermordes das Srebrenica-Symbol nicht zu tragen.¹⁶

Wie bereits erwähnt, verhalten sich die drei öffentlich-rechtlichen Sender in Bezug auf die Qualität der Programminhalte mehr wie Konkurrenten verhalten und nicht wie komplementäre Schwesternunternehmen. Dies wirkt sich auch direkt auf die Qualität der Inhalte aus. Zum Beispiel positioniert sich das FTV fast wie ein kommerzieller Sender, mit Low-Cost-Inhalten wie billigen Reality-TV-Shows aus Kroatien, Seifenoperen usw., was nicht die Rolle ist, die eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt spielen sollte. Andererseits ist FTV wirtschaftlich überlebensfähig und steht finanziell deutlich besser da als BHT. Das Konkurrenzdenken zeigt sich auch bei der Verwendung von Ressourcen, mit dem Ergebnis, dass oft derselbe Inhalt ausgestrahlt wird. So werden z. B. Sportereignisse auf allen drei Kanälen übertragen, aber mit drei verschiedenen Kommentatoren. Auch bei der Finanzierung von Sendeanlagen kommt die

¹⁴ Man muss sagen, dass es Journalisten und Redakteure in den ÖRM gibt, die ihre Arbeit nach professionellen Standards ausüben, aber bei der redaktionellen Politik sind ernsthafte Probleme mit Unparteilichkeit, Unterrepräsentation von Minderheiten usw. offensichtlich.

¹⁵ Mehr dazu: Lejla Turčilo (2017) Approach of the Public Broadcasting Service B&H (BHRT) in Case of the Interview with dr. Sebija Izetbegović: One or two interviews – numerous unanswered questions, 6 Dezember, <http://safejournalists.net/postupanje-javnog-rtv-servisa-bih-bhrt-u-slucaju-snimanja-intervjua-sa-dr-sebijom-izebegovic-jedan-ili-dva-intervjua-bezbroj-neodgovorenih-pitanja>.

¹⁶ Klix.ba (2018) Radoja preporučio da voditelj BHRT-a ne nose Cvijet Srebrenice, sada dobija prijjetnje smrću, 12 Juli, <https://www.klix.ba/vijesti/bih/radoja-preporucio-da-voditelji-bhrt-a-ne-nose-cvijet-srebrenice-sada-dobija-prijetnje-smrcu/180712031>.

mangelnde Zusammenarbeit zum Vorschein. Theoretisch sollte BHRT 50 Prozent und die Entitätssender 25 Prozent der nationalen Rundfunkgebühren erhalten, aber dieses System wurde nie wirklich umgesetzt. Das Scheitern der Korporation hat die Umstellung auf den digitalen Rundfunk, die in Bosnien und Herzegowina immer noch nicht abgeschlossen ist, behindert und erheblich ausgebremst.

Infos zur Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Medien (Daten über Budgets, Einnahmen und die vom Bürger eingekommenen Gebühren) sind nur schwer zu bekommen und es fehlt ihnen an Transparenz. Eine monatliche Gebühr von 7,5 KM (3,84 Euro) wird von den Bürgern über ihre Stromrechnung eingezogen. Aber Daten, die zeigen wie viel Geld tatsächlich eingekommen und auf die drei Elemente der ÖRM verteilt wird, sind schwer zu bekommen. Die Rundfunkanstalt BHRT erklärte in ihrem Parlamentsbericht, dass 2016 ein finanzieller Verlust in Höhe von 9 Millionen KM (ca. 4,6 Millionen Euro) entstanden ist, während insgesamt 21 Millionen KM (ca. 10,8 Euro) eingekommen wurden.¹⁷ Im Gegensatz dazu gab die BH Telecom 2009 an, dass zwischen 2004 und 2009 145,8 Millionen KM (74,8 Millionen Euro) eingekommen werden konnten. BH Telecom ist ein Telekommunikationsunternehmen, das zu diesem Zeitpunkt die Rundfunkgebühren über die Telefonrechnungen eingezogen hat.¹⁸ Hierzu sind kaum weiterführende Daten verfügbar.

Die Erhebung der Rundfunkgebühren ist nicht nur eine technische Herausforderung, sondern auch ein politisches Thema, das in direktem Zusammenhang mit der mangelnden politischen Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten steht. Genauer gesagt positionierte sich RTRS von Anfang an als eigenständiges Medienunternehmen mit einem separaten Infrastruktur-Zentrum in Banja Luka, das die in dieser Region eingekommenen Gebühren als seine eigenen privaten Einnahmen behandelt. Die politische Voreingenommenheit von RTRS und seine engen Verbindungen zur politischen Macht der Republika Srpska werden in fast allen relevanten Studien und Medienbeobachtungen als Problem genannt.¹⁹

¹⁷ BHRT (2017) Programski izvještaji BHRT za 2016. godinu, Poslovodni odbor, <http://www.bhrt.ba/wp-content/uploads/2019/01/Izvje%C5%A1taj-o-radu-i-poslovanju-Radiotelevizije-Bosne-i-Hercegovine-za-2016.-godinu-bosanski.pdf>.

¹⁸ BH Telecom (n.d.) E-glasnik: Naplata RTV takse od strane telekom operatora, <https://www.bhtelecom.ba/fileadmin/eglasnik/pdf/4.1.pdf>.

¹⁹ Die Überwachung von BH-Journalisten während des Wahlkampfes und andere zahlreiche Studien betonen die politische Abhängigkeit von RTRS als eines der Hauptprobleme der Medienszene in der Republika Srpska.

Auf der anderen Seite haben einige politische Vertreter des kroatischen Volkes, die Regierungsämter wahrnehmen, aufgrund des Mangels an Sendern in kroatischer Sprache direkt zum Boykott der Zahlung der Rundfunkgebühr aufgerufen. Ihr Aufruf war bei einigen Bürgern im westlichen Teil der Herzegowina erfolgreich, was zu den niedrigsten Gebühreneinnahmen aller Zeiten führte. Die fehlenden Gebühren bekommt vor allen BHRT zu spüren, das kurz vor dem völligen finanziellen Kollaps steht.²⁰

Ein bezeichnendes Beispiel dafür, wie die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten und ihre parteiische Berichterstattung wahrgenommen werden und wie gewillt die Öffentlichkeit ist, sie dabei finanziell zu unterstützen, ist die Tatsache, dass 78,15 % der Befragten (in einer aktuellen Studie zur Medienfreiheit in B&H²¹) sagten, dass das Überleben der öffentlich-rechtlichen Sender durch die Abschaffung der Rundfunkgebühren gesichert und diese stattdessen aus dem Staatsbudget und den Körperschaften finanziert werden sollten. Dies deutet auf zwei Probleme hin, wie die Bürger die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wahrnehmen. Auf der einen Seite sehen die Bürger die Sender als Medien, die dem Staat und den Körperschaften dienen und die Interessen ihrer Eliten fördern, was bedeutet, dass diese Eliten daher auch für diesen Dienst aufkommen sollten. Andererseits verstehen die Bürger nicht, was die Finanzierung von Sendern aus dem Gesamthaushaltsplan wirklich bedeutet. Dass die Bürger die Verantwortung für die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Medien auf den Staat und die Körperschaften übertragen wollen, ist eigentlich ein Hinweis auf ihre geringe politische Bildung und ihr mangelndes Verständnis dafür, dass Steuergelder letztlich ihr Geld sind. Selbst wenn sie sehen, dass die öffentlich-rechtlichen Medien politischer Einflussnahme unterliegen, erkennen sie nicht, dass sie es immer noch wären, die die Rechnung begleichen würden, wenn die Finanzierung aus dem Budget der Zentralregierung käme. Sie sehen auch nicht ein, dass

²⁰ Obwohl keine aktuellen Daten zu Budgets und Kapitalverkehr der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten verfügbar sind, da sie seit 2016 keinen Jahresbericht mehr auf ihrer Website veröffentlichen und auch keine Daten darüber preisgeben wollen, wie viel Geld sie über die Rundfunkgebühren einnehmen, gaben die meisten ihrer Manager im Januar 2019 eine Erklärung ab, dass der finanzielle Zusammenbruch von BHRT bevorsteht, und sagten, dass B&H das einzige europäische Land ohne ÖRM werden könnte (siehe Hayat.ba (2019) BiH bi mogla biti jedina država u Evropi bez javnog rtv servisa, 29. Januar, <https://www.hayat.ba/vijest.php?id=20568>). In der Zwischenzeit wurde ein Modell entwickelt, bei dem die Gebühr über die Stromrechnungen eingezogen wird, so dass die Situation etwas besser geworden ist. Aber wir wissen immer noch nicht, wie besser, da keine Daten verfügbar sind.

²¹ Borka Rudić (2017) Rezultati istraživanja o medijskim slobodama u Bosni i Hercegovini u 2017: Novinarstvo, javno mnijenje i medijske slobode, Presentation, http://safejournalists.net/wp-content/uploads/2017/05/03.05.-Prezentacija_-Istrazivanje-o-medijskim-slobodama-u-BiH-3.5.2017.-BHN.pdf.

die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Medien aus dem Staatshaushalt gleichbedeutend mit der Umwandlung der öffentlich-rechtlichen Medien in Staatsmedien wäre. Öffentlich-rechtliche Medien werden eingerichtet, um dem öffentlichen Interesse zu dienen und werden daher von der Öffentlichkeit finanziert. Staatliche Medien, zumindest in nicht-demokratischen Gesellschaften, dienen in der Regel den Interessen von Eliten. Den Bürgern sollte bewusst gemacht werden, was eine staatliche Finanzierung der ÖRM bedeuten würde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die mangelhafte Umsetzung der ÖRM-Gesetze, der politische Druck, der zum Verlust der politischen Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten führte, sowie die unzureichende Programmpolitik eine Legitimationskrise des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems in Bosnien und Herzegowina in der Öffentlichkeit hervorgerufen haben. Dies, zusammen mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen die ÖRM konfrontiert sind, lassen die ÖRM auf eine ungewisse Zukunft zusteuern.

Anpassung an die Digitalisierung

In Bosnien wurde die Digitalisierung – der Prozess der Umstellung von analogem zu digitalem Rundfunk – im Jahr 2006 mit der Einrichtung des DTT-Forums (Digital-Terrestrial TV Forum), einem Expertengremium für digitale Übertragung, eingeleitet.²² Das Forum hatte die Aufgabe, eine nationale Strategie für die Einführung von DTT-Standards in B&H zu erarbeiten, diese an die zuständigen staatlichen Institutionen zur Verabschiedung weiterzuleiten und die breite Öffentlichkeit über den Prozess zu informieren – eine hervorragende Idee, die leider nie vollständig in die Praxis umgesetzt wurde. Die Strategie für den digitalen Umstieg wurde 2009 verabschiedet und die erste Frist für die Umstellung auf ein digitales Signal wurde auf 2011 festgelegt. Trotzdem ist die Umstellung noch nicht abgeschlossen. Die erste Phase der Installation der neuen technischen Einrichtungen in drei großen Städten (Sarajevo, Banja Luka und Mostar) begann 2014 und wurde 2016 abgeschlossen. Im Sommer 2016 wurde angekündigt, dass die digitale Übertragung endlich beginnen würde, aber wenige Tage später gab RTRS bekannt, dass es doch noch nicht bereit sei, dies gleichzeitig mit Sarajevo und Mostar zu tun. Konkrete Gründe für die Verzögerung wurden der Öffentlichkeit jedoch nicht genannt. Die erste Installationsphase wurde Ende Oktober 2016 mit einem digitalen Testsignal abgeschlossen. Die zweite Phase begann 2017. Geplant war, weitere Städte in

²² www.dtt.ba.

B&H in den digitalen Rundfunk zu integrieren und das Land mit seinen Nachbarn zu verbinden. Dies sollte eigentlich schon Anfang 2018 erledigt sein, aber der Zeitplan ist wieder einmal ins Stocken geraten.

„Neben einem komplizierten bürokratischen Prozedere bei der Beschaffung bremsen auch strukturelle Probleme, die im ÖRM-System von B&H vorhanden waren, die Digitalisierung erheblich. Rechtlich gesehen müsste die digitale Sendeanlage von B&H im Besitz oder unter Kontrolle der gemeinsamen Gesellschaft sein, aber da die Gesellschaft nie gegründet wurde, gibt es kein spezielles Gremium, das für diesen Prozess zuständig ist. Die Sendeanlage und die Technik befanden sich also im Besitz eines jeden Senders, was den Prozess zersplitterte und weiter verkomplizierte, wie in der Episode erwähnt, als RTRS versuchte, ein digitales Signal auf eigene Faust einzurichten.“²³

So wurde die Digitalisierung auch zu einem Politikum und zu einem Zeichen dafür, wie dysfunktional sowohl das Regierungssystem als auch das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem sind. Zum jetzigen Zeitpunkt, ist noch unklar, wann der gesamte Prozess abgeschlossen sein wird.

Hinsichtlich Online-Inhalte hat das BHRT eine Website – www.bhrt.ba – mit Live-Streams und ein Facebook-Profil – www.facebook.com/www.bhrt.ba – mit mehr als 10.000 Followern zu bieten. Eine mobile App und eine Neugestaltung der Website wurden im Mai 2019 angekündigt, aber noch nicht vorgestellt. Es gibt einen Live-Stream, aber keine speziell für die Online-Verbreitung erstellten Inhalte.

Die Schwierigkeiten rund um die Digitalisierung sind einer der Hauptgründe, warum wir sagen können, dass der altmodische öffentlich-rechtliche Rundfunk noch nicht in ein modernes öffentlich-rechtliches Medium verwandelt wurde. Insbesondere sollten die öffentlich-rechtlichen Medien auch öffentliche Anbieter sein, die unabhängig sind, im Interesse der Öffentlichkeit arbeiten und die digitalen Bedürfnisse der Bürger erfüllen. Die Digitalisierung, der Umstellungsprozess vom analogen auf ein digitales Signal, ist in B&H noch nicht abgeschlossen, sodass viele Dienste, wie z.B. TV-on demand (auf Abruf) bei den ÖRM, noch nicht verfügbar sind. Es lässt sich also sagen, dass die Bürger in Bosnien und Herzegowina immer noch nicht über moderne, digitale öffentlich-rechtliche Medien verfügen, die ihre Bedürfnisse nach angemessener Information, Bildung und Orientierung in der Gesellschaft erfüllen.

²³ Nidžara Ahmetašević und Tea Hadžiristić (2017) The Future of Public Service Broadcasting in B&H, http://www.analitika.ba/sites/default/files/publikacije/psb_bih.pdf.

Fazit

Die fehlende politische Unabhängigkeit der Entitätssender, die problematische finanzielle Situation des landesweiten Senders, das Scheitern der Gesellschaft, die unklare Vision und Strategie für die Entwicklung des öffentlichen Rundfunksystems in Bosnien und Herzegowina, die fehlende Unterstützung der Öffentlichkeit für ein wirkliches öffentliches Rundfunksystem – ein System, das technologisch veraltet und personell überlastet ist – ist eine treffende Beschreibung des Zustands des öffentlichen Rundfunksystems in Bosnien und Herzegowina von heute.²⁴ Es ist nicht unfair zu sagen, dass Bosnien und Herzegowina kein öffentliches Rundfunksystem hat, das ein uneingeschränktes öffentliches Gut ist und qualitativ hochwertige Informationen garantiert – eine Institution, die in jedem wohlhabenden Staat und jeder demokratischen Gesellschaft eine Rolle zu spielen hat. Die vorherrschenden ethno-nationalen Kräfte wollen und brauchen kein System, das sowohl zweckmäßig als auch bürgerorientiert ist. Genau das Gegenteil ist der Fall - sie fördern die Idee, dass das derzeitige öffentlich-rechtliche Rundfunksystem in B&H so mit Problemen belastet und unfähig ist, diese zu lösen, dass die einzige Lösung darin besteht, es entlang von Entitäts- und ethnischen Linien zu spalten.

Es sollte jedoch daran erinnert werden, dass ein öffentlich-rechtliches Rundfunksystem, das im Interesse der Bürger und der Öffentlichkeit arbeitet, eine Voraussetzung für das Überleben demokratischer Werte in jedem demokratischen Land und jeder Gesellschaft ist. Aus dieser Erkenntnis folgt, dass die Reform der ÖRM ein wichtiger Aspekt der Verhandlungen mit der EU über den B&H-Beitritt (Teil von Kapitel 10 des EU-Acquis) ist.

In diesem Zusammenhang ist eine sinnvolle, politisch bewusste und strategische Diskussion und ein Dialog darüber, was das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem in Bosnien und Herzegowina braucht, zweifellos der erste Schritt zur Lösung der Probleme, die sich aufgetürmt haben. Nach der bisherigen Recherche lassen sich folgende Empfehlungen aussprechen:²⁵

²⁴ Mehr dazu in Lejla Turčilo, Belma Buljubašić (2017) Media and Shrinking Space in B&H: Silenced Alternative Voices, Sarajevo: HBS, https://ba.boell.org/sites/default/files/schrinking_spaces_-_studija_-_eng_-_26-10-2017_-_web_1.pdf.

²⁵ Lejla Turčilo (2017) System of Public Broadcasting in B&H: Is There a Solution, http://safejournalists.net/wp-content/uploads/2017/11/PBS-analysis_Turcilo.pdf; Lejla Turčilo, Belma Buljubašić (2017) Media and Shrinking Space in B&H: Silenced Alternative Voices, Sarajevo: HBS, https://ba.boell.org/sites/default/files/schrinking_spaces_-_studija_-_eng_-_26-10-2017_-_web_1.pdf; <http://www.bhrt.ba/vijesti/bih/preporuke-sa-konferencije-o-nacionalnom-javnom-servisu-bih>.

- › Es ist notwendig, die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt als Institution zu begreifen, deren grundlegende Aufgabe es ist, den Interessen der Öffentlichkeit zu dienen. Vor allem soll es eine Institution sein, die das Recht aller Bürger auf eine faire, objektive, unparteiische, ausgewogene Berichterstattung und auf qualitativ hochwertige, ausgewogene und professionell erstellte Programminhalte wahrt, die alle Minderheitengruppen einbezieht und allen Bürgern die Möglichkeit und das Gefühl gibt, gut informiert und gut repräsentiert zu sein.
- › Diskussionen über die Anwendung bestehender rechtlicher Lösungen oder die Einführung neuer sollten auf europäischen Erfahrungen und Praktiken basieren, wobei die spezifischen Eigenheiten von B&H zu beachten sind. Dabei sind auch die EU-Integrationsprozesse und die Notwendigkeit der Harmonisierung der normativen Regulierung mit europäischen Standards und Prinzipien zu berücksichtigen.
- › Der Fokus sollte von politisierten Lösungen auf politische Lösungen verlagert werden, um das System in Einklang mit den Standards und Prinzipien demokratischer öffentlich-rechtlicher Medien zu bringen.
- › Die Gesetze über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk sollten novelliert werden, um eine stabile und angemessene Finanzierung der ÖRM sicherzustellen und um einen Gemeinschaftsdienst für alle drei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zu schaffen, der die Rundfunkgebühren erhebt, damit eine angemessene Finanzierung der ÖRM gewährleistet ist.
- › Der Ministerrat sollte ein Reformpaket für das öffentliche Rundfunksystem von Bosnien und Herzegowina verabschieden.
- › Der Ministerrat sollte eine „Task Force“ für die Umsetzung dieser Reformen einrichten und eine Arbeitsgruppe beauftragen, die Novellierungen vorzubereiten und das öffentlich-rechtliche Medienrecht, gemeinsam mit Vertretern der internationalen Gemeinschaft, zu vereinheitlichen.
- › Die Zivilgesellschaft sollte weiterhin die Bürger mobilisieren und Druck auf die Behörden von B&H ausüben, um eine angemessene Finanzierung zu gewährleisten und ein Umfeld zu schaffen, das einen normalen öffentlich-rechtlichen Medienbetrieb fördert.
- › Der Digitalisierungsprozess muss abgeschlossen werden und die Inhaltsproduktion sollte entsprechend modernisiert sein.
- › Es sollte etwas unternommen werden, um das Image des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems in der Bevölkerung zu verbessern, damit die Bürger seine gesellschaftliche Rolle, seine Bedeutung für sie selbst und die Wichtigkeit ihrer Unterstützung für dieses System besser verstehen.

Bosnien und Herzegowina benötigt ein starkes, selbsttragendes, demokratisches, digitales öffentliches Rundfunksystem, das den Interessen aller Bürger dient. Aber im Moment sieht es leider so aus, als ob die politische Struktur des Landes nicht zulässt, dass sich ein solches System etabliert.

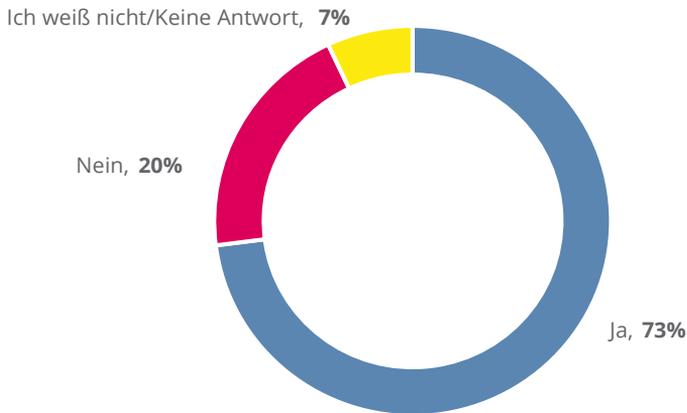


Lejla Turčilo, PhD, ist Professorin am Institut für Journalismus und Kommunikationswissenschaft an der Fakultät für Politikwissenschaft der Universität Sarajevo, wo sie die Kurse: Theorie der Medien, Medien und Politik, Online- und digitale Kommunikation und TV-Journalismus unterrichtet. Sie ist Autorin der Bücher *Views on Media and Society: Articles, Essays, Research* (2017), *Take the Money and Run: Politics-Media- Business in Global Society and in B&H* (2011) und *Online Communication and Offline Politics* (2006). Turčilo hat mehr als 30 wissenschaftliche Beiträge und Arbeiten in Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Montenegro, Frankreich, Belgien,

Deutschland, USA und Kolumbien veröffentlicht. Sie hat an zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen, Symposien und Kongressen in Bosnien und Herzegowina und im Ausland teilgenommen.

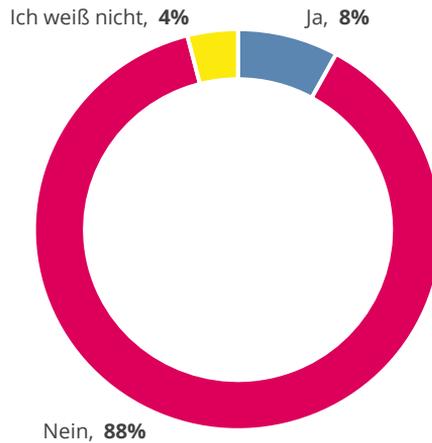
Meinungsumfrage Bosnien-Herzegowina

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte bosnische Auswahl, in Prozent)



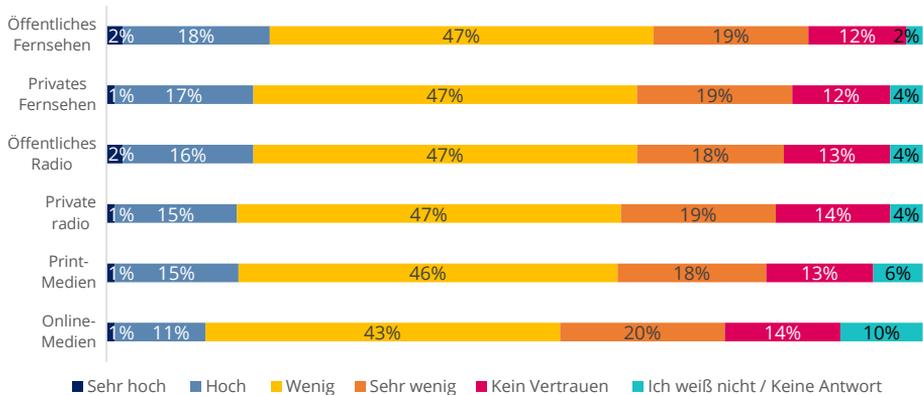
Bosnien und Herzegowina kann als ein spezifisches Beispiel beschrieben werden, bei dem die zentralen Behörden ihre Aktivitäten auf die lokalen/ regionalen und kantonalen Behörden ausrichten müssen. Dies spiegelt sich in den Meinungen der Bürger zu den öffentlich-rechtlichen Medien wider. Betrachtet man das Gesamtbild im Land, so glauben 73 Prozent der Bürger, dass ÖRM wichtig für die Demokratie in ihrem Land sind (siehe Diagramm 1).

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte bosnische Auswahl, in Prozent)



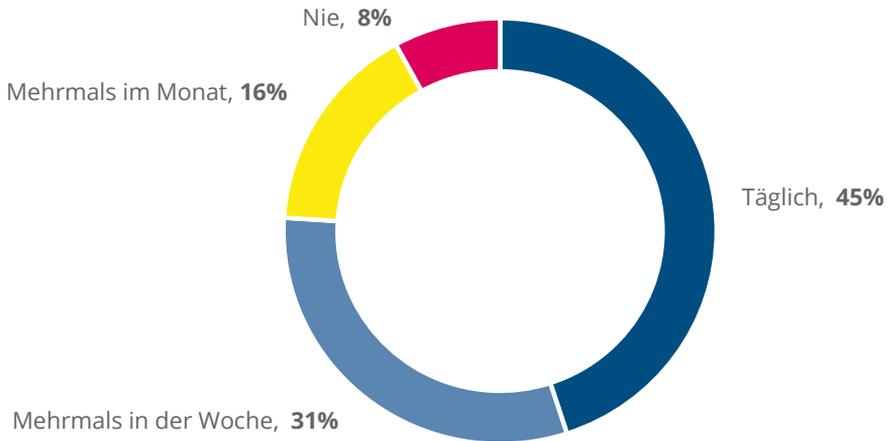
Die Bürger von Bosnien und Herzegowina glauben allgemein, dass ÖRM unter politischem Einfluss der Machtzentren stehen. Fast 9 von 10 Befragten haben diese Meinung geäußert (siehe Diagramm 2). Der Anteil der Personen mit dieser Meinung ist bei Bürgern mit Hochschulbildung am höchsten. 94 Prozent der Befragten in dieser Gruppe glauben, dass ÖRM unter politischem Einfluss stehen.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte bosnische Auswahl, in Prozent)



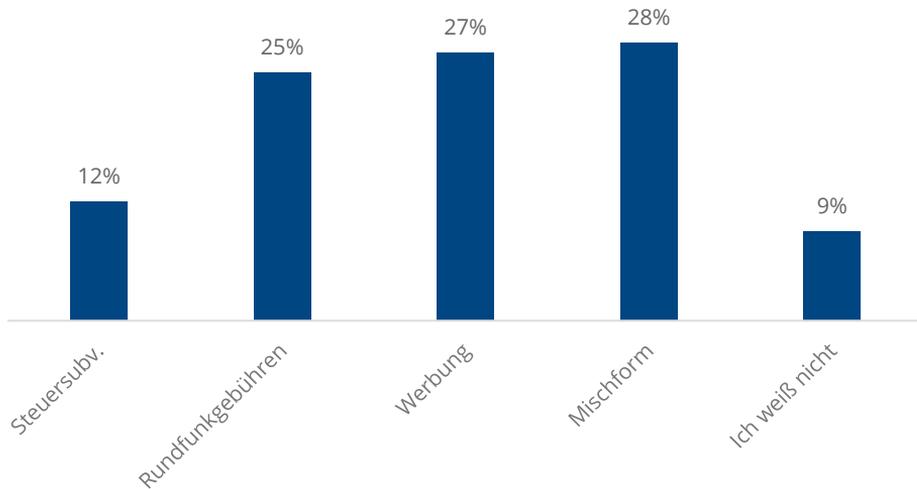
Aber nicht nur in den ÖRM, sondern auch auf anderen Medienkanälen ist die politische Einflussnahme sichtbar. Insgesamt ist das Misstrauen gegenüber allen Arten von Medien hoch, ohne dass ein Medium mehr Vertrauen genießt als andere. Online-Medien wird von einem noch geringeren Anteil der Befragten vertraut. Das bedeutet nicht, dass die Menschen den Online-Medien mehr misstrauen als anderen Medienkanälen, sondern dass die Anzahl der Menschen, die nicht wissen, wie viel Vertrauen sie in Online-Medien haben, höher ist als bei den anderen Kanälen (siehe Diagramm 3).

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte bosnische Auswahl, in Prozent)



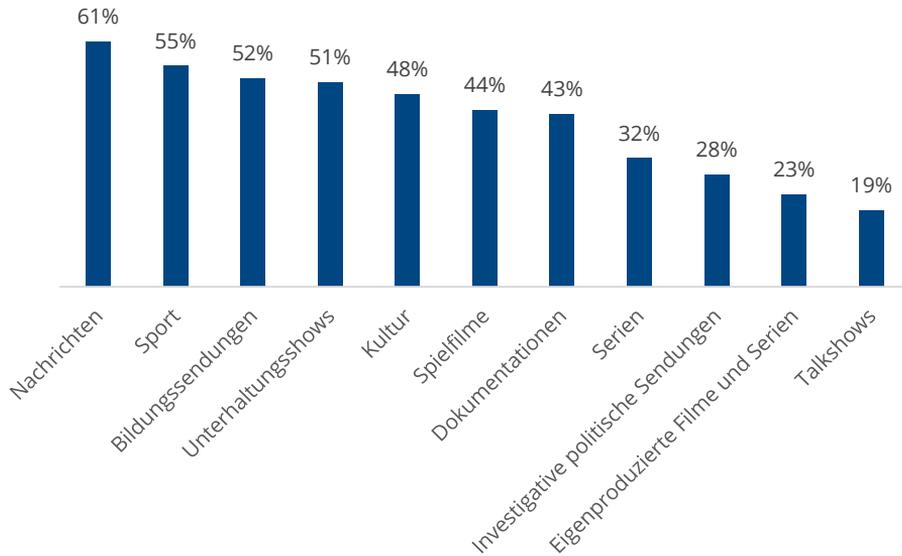
Während sich die bosnischen Bürger in ihrer Wahrnehmung der Bedeutung von ÖRM für die Demokratie nicht unterscheiden, gibt es Unterschiede in der Häufigkeit der ÖRM-Nutzung zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Nur ein Drittel der jüngeren Leute (18-29 Jahre) nutzt die ÖRM täglich, im Vergleich zu fast zwei Drittel (59 Prozent) der Senioren (64+ Jahre).

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte bosnische Auswahl, in Prozent)**



Die Bürger von Bosnien und Herzegowina haben fast gleichmäßig verteilte Präferenzen hinsichtlich der bevorzugten Finanzierungsquelle für ÖRM: Rundfunkgebühren, Werbung und eine Mischform (jeweils: 25 Prozent, 27 Prozent, 28 Prozent). Steuersubventionen sind die am wenigsten bevorzugte Finanzierungsform (siehe Diagramm 5). Bei bosnischen Bürgern mit Hochschulabschluss ist die Mischform am beliebtesten (39 Prozent).

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte bosnische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Hinsichtlich der Inhalte der ÖRM (Durchschnittsergebnisse in Diagramm 6) wiederholen die bosnischen Bürger geschlechtsspezifische Unterschiede: Die männlichen Bürger würden gerne mehr Sportsendungen sehen (72 Prozent im Vergleich zu nur 39 Prozent der Frauen), während die weiblichen Befragten gerne mehr Unterhaltungssendungen sehen würden (erwähnt von 58 Prozent im Vergleich zu 45 Prozent der männlichen Befragten). Bürger über 64 Jahre sehen am liebsten die Nachrichten (81 Prozent), während Bürger mit Hochschulabschluss gute Kultur- (63 Prozent) oder Dokumentarfilmsendungen (58 Prozent) bevorzugen würden. In der gesamten Stichprobenauswahl werden Nachrichten als die beliebtesten Inhalte genannt (61 Prozent).

Öffentlich-rechtliche Medien in Bulgarien: Mangel an Nachhaltigkeit

Orlin Spassov

Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung und den aktuellen Stand der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Bulgarien. Diese sind das Bulgarische Nationale Fernsehen (BNT) und das Bulgarische Nationale Radio (BNR). Hierbei werden einige prägende Momente ihrer Geschichte genauer betrachtet, und auch ihre Strukturen, einschließlich des regulatorischen Rahmens, in dem sie agieren, werden analysiert. Besonders hervorgehoben werden hier die Finanzierung und die aktuellen Marktanteile von BNT und BNR, aber auch deren Unabhängigkeit sowie die Instrumente, mit denen sie unter Druck gehalten und kontrolliert werden, sollen beleuchtet werden.

Medienregulierung und öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten

Nach 1989 durchlief der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Bulgarien eine grundlegende und radikale Transformationsphase, die mit vielfältigen Problemen behaftet war. Die Geschwindigkeit der Dezentralisierung war je nach Sektor ganz unterschiedlich. Die Regulierung der Medien wurde bald zu einem dringlichen Thema. Für die Printmedien galten damals die in der allgemeinen Gesetzgebung verankerten Grundsätze. Dies erklärt größtenteils das rasche Entstehen zahlreicher neuer Printmedien, die unmittelbar nach den Ereignissen im Herbst 1989 schnell auf dem Markt Fuß fassten.

Der Wandel im Bereich der elektronischen Medien nahm jedoch einen Umweg. Bei der Verabschiedung von wichtigen Gesetzen kam es zu Verzögerungen. Bis 1998 wurden die Leiter von BNT und BNR vom Parlament ernannt, was ein stark politisierter Prozess war. Die erste sektorale Regulierungsbehörde – der Nationale Radio- und Fernsehrat (NRR) – wurde erst Ende 1997 gegründet. Im darauffolgenden Jahr (1998) wurde das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) verabschiedet, welches die Instrumente der Regierung festlegte, um die Funktionsweise der elektronischen Medien zu regulieren. Bis dahin wurde dieser Sektor von veralteten Statuten reguliert.

Viele der vom NRR übernommenen Entscheidungen stellten sich entweder als kontrovers heraus oder bevorzugten ganz offen verschiedene politische und wirtschaftliche Interessengruppen. Die Medienregulierung selbst schien oft von sachfremden Erwägungen geleitet zu sein. 2001 wurde der Rat für elektronische Medien (CEM) als Rechtsnachfolger des NRR ins Leben gerufen. Eine der Hauptaufgaben des neuen Gremiums war die Ernennung und Entlassung der Generalintendanten von BNT und BNR. Der Rat für elektronische Medien ist auch für die Vergabe von Lizenzen sowie die Registrierung und Überwachung von Mediendienstleistern zuständig.

Öffentlich-rechtliche Medien in Bulgarien: eine kurze Geschichte

BNT

Am 26. Dezember 1959 strahlte das bulgarische Fernsehen sein erstes Programm aus. In den 1960er Jahren wurde mit großem Aufwand ein Netz von Sendern und Signalverstärkern in ganz Bulgarien aufgebaut. 1973 wurde das erste Farbfernsehprogramm in Bulgarien gesendet und 1974 wurde ein zweiter Kanal (*Vtora Programa*) gestartet.¹

Während des sozialistischen Regimes genoss das bulgarische Fernsehen einen gemischten Ruf. Einerseits hatte es eine feste ideologische Ausrichtung und wich nie von der offiziellen politischen Doktrin ab. Gleichzeitig ließ BNT vor allem in den 1980ern eine etwas liberalere Politik zu, die den Sender für modernere Inhalte und sogar einige andersdenkende Meinungen öffnete.

Gleich zu Beginn der politischen Umbrüche im Jahr 1989 spielte das staatliche Fernsehen beim politischen und gesellschaftlichen Transformationsprozess eine tragende Rolle. Noch bevor sich die Printmedien und das Radio auf die neue Situation eingestellt hatten, war das nationale Fernsehen schnell dabei, den Puls des Umbruchs zu messen. Die Anzahl der Nachrichten- und Diskussionssendungen steigerte sich exponentiell. Aufgrund ihrer allgemeinen Zugänglichkeit und Beliebtheit wurden die Medien schnell zu einer begehrten Tribüne für junge politische Parteien und Bewegungen.

Gleichzeitig blieb das nationale Fernsehen in den Fängen der politischen Kontrolle und neigte dazu, willkürlich zu handeln, wenn es von den Tagesereignissen unter Druck gesetzt wurde. Alle Regierungen, die manchmal

¹ BNT (n.d.) История на БНТ, <https://www.bnt.bg/bg/p/istoria-bnt>.

rasch aufeinander folgten, versuchten jeweils, die Kontrolle über den Sender zu erlangen. BNT war in den 1990ern allzu oft in öffentliche Skandale verwickelt. Auch innerhalb des Senders waren die Zustände alles andere als stabil. Intendanten und Vorstände wurden ernannt, um dann sofort wieder entlassen zu werden, außerdem wurden Journalisten gefeuert. Diese Unsicherheit führte zu internen Auseinandersetzungen und einer Reihe von institutionellen Krisen.

1992 wurde der erste Kanal in *Kanal 1* und der zweite in *Efir 2* umbenannt.² 1993 wurde das bulgarische Fernsehen in Bulgarisches Nationalfernsehen (BNT) umbenannt. Seit Anfang der Jahrtausendwende hat Kanal 1 einen 24-Stunden-Sendeplan. Gleichzeitig begann der Sender, Nachrichten auf Türkisch auszustrahlen – der Muttersprache von 9,1 Prozent der bulgarischen Bevölkerung.³ 2013 schloss das nationale Fernsehen die Umstellung auf einen vollständig digitalen Rundfunk ab.⁴

BNR

Das erste Radiosignal in Bulgarien wurde 1929 gesendet, als eine Gruppe von Technikern einen 60-Watt-Funksender im damaligen Technikstudio in Sofia aufbaute und mit dem experimentellen Rundfunk begann. 1930 wurde die öffentliche Bulgarische Radiounion gegründet und begann damit, zwei- bis dreimal pro Woche Radiosendungen zu machen. Im selben Jahr nahm der erste öffentliche Sender unter dem Namen Radio Sofia den Sendebetrieb auf. Im Jahr 1935 wurde das erste öffentliche Radio gegründet, das Radio Sofia, Radio Varna und Radio Stara Zagora vereinte. 1961 wurden die ersten UKW-Programme in Bulgarien ausgestrahlt. Seit 1971 laufen die beiden Sender des bulgarischen Nationalradios unter den Namen Horizont und Hristo Botev. Das Programm von Horizont Radio wird seit 1974 rund um die Uhr ausgestrahlt.⁵

Kurz vor den politischen Veränderungen, die Ende 1989 Bulgarien erfassten, genoss BNR den Ruf, ein relativ liberales und stabiles Medium zu sein, das hervorragende Fachleute beschäftigte und auch nicht abgeneigt war, einigen kritischeren Stimmen der Gesellschaft Sendezeit zu geben. Auch nach den

² Ibid.

³ National Statistical Institute (2011) Преброяване 2011 (Census 2011), <http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/Census2011final.pdf>.

⁴ Mihail Sterbak (o.D.) История на Българската телевизия, [predavatel.com](http://www.predavatel.com/bg/tv/bnt), <http://www.predavatel.com/bg/tv/bnt>.

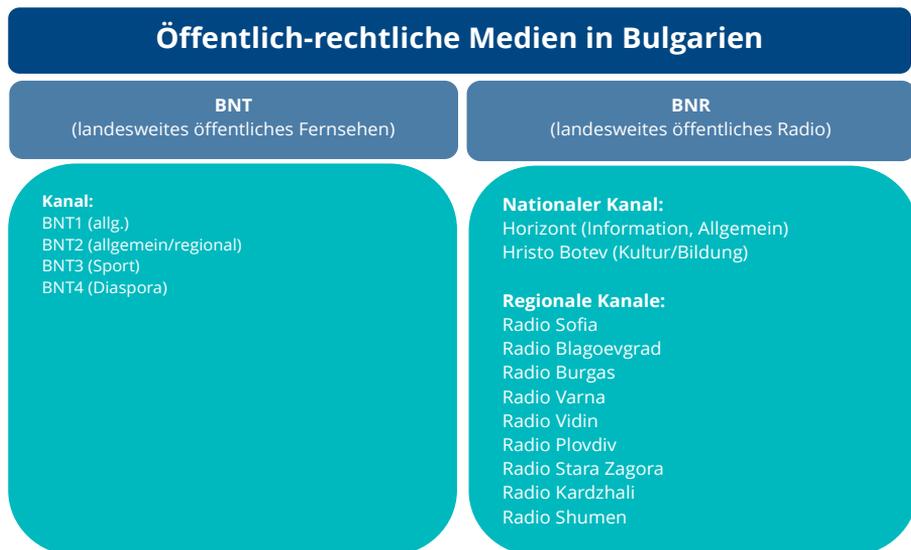
⁵ Mihail Sterbak (2017) История на Българското радио, [predavatel.com](http://www.predavatel.com/bg/radio/bnr), <http://www.predavatel.com/bg/radio/bnr>.

Ereignissen von 1989 behielt das Radio seine Popularität und führende Position. Ganz wie bei BNT fiel auch BNR dem politischen Gerangel und dem Druck der Machthaber zum Opfer. Journalisten wurden entlassen und Streiks standen an der Tagesordnung. Die vielfältigen und kräftezehrenden internen Konflikte und der Druck von außen, dem das Nationale Fernsehen in den 1990er Jahren ausgesetzt war, beeinflussten auch das Nationale Radio.

Am 26. März 1992 wurde der bulgarische Rundfunk in Bulgarischer Nationaler Rundfunk (BNR) umbenannt. Die Online-Ausstrahlung von Radioprogrammen in elf Sprachen wurde 2016 eingestellt. Heute wird das Programm von Radio Bulgaria nur mehr auf Türkisch in den Provinzen Schumen und Kardschali (auf der UKW-Frequenz) ausgestrahlt.⁶

BNT und BNR verfügen über ein gut ausgebautes Korrespondentennetz in ganz Bulgarien. Auslandskorrespondenten sind auch vorhanden. BNT unterhält hauptamtliche Auslandskorrespondenten in Brüssel und Berlin und BNR hat hauptamtliche Korrespondenten in Moskau und Istanbul.

Die Struktur des öffentlich-rechtlichen Medienmodells in Bulgarien



⁶ Ibid.

Derzeit produziert und sendet BNT vier Programme. Der wichtigste nationale Fernsehsender ist BNT1. Es hat ein breites polythematisches Profil und richtet sich an ein breites Publikum. Der Sender bietet Nachrichtensendungen, Meinungsjournalismus, Dokumentationen und Unterhaltungsprogramme. BNT2 vereinte die früheren fünf Regionalprogramme unter einem gemeinsamen Dach. BNT HD (BNT 3) ist ein Sport- und Unterhaltungskanal in High-Definition, der über große nationale und internationale Sportereignisse berichtet. Er wird sowohl terrestrisch als auch über Kabel und Satellit ausgestrahlt. BNT WORLD (BNT 4) ist ein polythematischer Kanal mit Inhalten für im Ausland lebende Bulgaren und ausländische Zuschauer mit Interesse an Bulgarien.⁷

Aktuell hat BNR zwei Sender mit landesweiter Abdeckung und neun regionale Sender. Die beiden BNR-Sender mit landesweiter Abdeckung sind Horizont und Hristo Botev. Horizont strahlt hauptsächlich Nachrichten- und Musiksendungen aus und hat ein allgemeines polythematisches Profil. In regelmäßigen Abständen werden Nachrichten sowie Meinungsbeiträge, Musik, Sport und andere Programme gesendet. Hristo Botev legt den Schwerpunkt auf Kultur-, Bildungs- und Musiksendungen sowie Meinungsjournalismus. Der Sender betreibt Orchester und überträgt klassische Musikkonzerte. Auch internationale Wettbewerbe für Literatur, Dramaturgie, Kinderkunst, Gesang usw. werden organisiert.⁸

Nach den neuesten Zahlen des Nationalen Statistikamts gibt es in Bulgarien insgesamt 117 zugelassene und eingetragene Fernsehbetreiber sowie 85 Radiobetreiber.⁹

Amtszeit und Auswahl der Generalintendanten und Vorstände von BNT und BNR

Das BNT und BNR handeln und arbeiten nach dem Radio- und Fernsehgesetz (RTA). Der Rat für elektronische Medien (CEM) hat bei der Auswahl und Ernennung der Intendanten von BNT und BNR ein Vorrecht. Die Medienaufsicht führt Auswahlverfahren für die beiden leitenden Positionen bei den beiden öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten durch. Nach Eingang der

⁷ BNT (o. D.) За БНТ, <https://www.bnt.bg/bg/p/about>.

⁸ BNR (2017) За нас, <http://bnr.bg/hristobotev/post/100785637/programa-hristo-botev-za-nas>.

⁹ National Statistical Institute (2019) Телевизионни оператори ,22 Май, <http://www.nsi.bg/bg/content/3645/телевизионни-оператори>; National Statistical Institute (2019) Радиооператори, 22 Май, <http://www.nsi.bg/bg/content/3635/радиооператори>.

Bewerbungen führt der CEM öffentliche Anhörungen durch und trifft dann eine Auswahl in offener Abstimmung (drei von fünf Stimmen der Ratsmitglieder sind erforderlich). Die Amtszeit der Intendanten von BNT und BNR beträgt drei Jahre. Die Leiter der beiden öffentlichen Institutionen und die Mitglieder ihrer Vorstände können für maximal zwei aufeinanderfolgende Amtszeiten in den Vorstand gewählt werden.¹⁰

Der Vorstand der beiden Sendeanstalten besteht aus jeweils fünf Mitgliedern, die vom neu ernannten Intendanten vorgeschlagen und vom CEM genehmigt werden. Einer der Sitze in den Vorständen vom BNR und BNT ist für den jeweiligen Intendanten reserviert, der aufgrund rechtlicher Bestimmungen den Vorsitz innehat.¹¹ Nach dem Radio- und Fernsehgesetz dürfen die Mitglieder des Vorstands von BNR bzw. BNT weder aufgrund allgemeiner, vorsätzlich begangener Straftaten vorbestraft sein, noch dürfen sie Einzelkaufleute, Eigentümer, Gesellschafter, Geschäftsführer, Prokuristen oder Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats von Handelsunternehmen und Genossenschaften sein.¹² Eine Person darf nicht gleichzeitig Vorstandsmitglied von BNR und BNT und Mitglied des Vorstands von BNR oder BNT und des Rats für elektronische Medien sein.¹³

Alle Entscheidungen des CEM können vor dem Obersten Verwaltungsgericht angefochten werden.¹⁴

Die Auswahl der Intendanten ist oft mit politischem Druck und den entsprechenden Spielchen verbunden. Zum Beispiel stimmte das Parlament 2010 für eine Änderung des RTA, um seine Mitglieder von 9 auf 5 zu reduzieren – drei gewählt vom Parlament und zwei vom Präsidenten. Die Änderung löste bei den Oppositionsparteien im Parlament Unmut aus, weil dies, ihrer Ansicht nach, die Kontrolle der Regierungspartei über die elektronischen Medien stärkte, insbesondere in Verbindung mit der Ernennung der „richtigen“ Leute an der Spitze von BNT und BNR.¹⁵

¹⁰ Gemäß Artikel 60, Absatz (2) des RTA.

¹¹ Gemäß Artikel 58, Absatz (1) und (2) des RTA.

¹² Artikel 59, Absatz (2), Punkte (1) und (2) des RTA.

¹³ Artikel 60, Absatz (3) des RTA.

¹⁴ Artikel 38, Absatz (1) des RTA.

¹⁵ Yordan Velev (2010) CEM ще бъде съкратен и сменен, mediapool.bg, 5 May, <https://www.mediapool.bg/sem-shte-bade-sakraten-i-smenen-news164914.html>.

Aber auch andere Probleme werfen einen langen Schatten auf die transparente Ernennung der Intendanten. So wurde zum Beispiel vor der Ernennung eines neuen Intendanten im Jahr 2017 das RTA geändert, wodurch es möglich wurde, die Amtszeit des damaligen Amtsinhabers zu verlängern, wenn es dem CEM nicht gelingen sollte, einen neuen Intendanten zu ernennen.¹⁶ Diese Änderung ermöglicht es dem Leiter von BNT, länger an der Spitze der Institution zu bleiben, wodurch die Ernennung eines neuen Intendanten verschoben wird. 2017 wurde mehr als 12 Monate nach Ende der offiziellen Amtszeit seines Vorgängers kein neuer BNT-Intendant ernannt und der Amtsinhaber blieb weiterhin auf seinem Platz. Solche Praktiken gefährden das Auswahl- und Ernennungsverfahren für Führungskräfte der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und erwecken den Anschein politischer Einmischung.

Im Mai 2019 brachten Abgeordnete der regierenden Partei Bürger für eine europäische Entwicklung Bulgariens (GERB) und der Bewegung für Rechte und Freiheiten (DPS), die vor allem die türkische Minderheit in Bulgarien vertritt, einen Gesetzentwurf zur Änderung des RTA ein, der einen Vorschlag zur Verlängerung der Amtszeit der Intendanten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten von drei auf fünf Jahre enthielt. Laut der dazugehörigen Begründung war die Änderung notwendig, um „Stabilität und Planbarkeit bei der Verwaltung der beiden öffentlichen Einrichtungen“ zu erreichen. Außerdem, so die Argumente der Parteien, die die Abänderung vorgeschlagen haben, „gehen etwa 4 bis 6 Monate verloren, bis nach der Ernennung eines neuen Intendanten die beiden Rundfunkanstalten endlich in akzeptabler Weise funktionieren können. Die dringlichen Probleme der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und der Gesellschaft erfordern es, dass so ein Zeitverlust verhindert wird, zumal sich dieses Problem bekanntlich alle drei Jahre wiederholt.“¹⁷ Sollten die eingebrachten Änderungen angenommen werden, bleiben die Leiter von BNR und BNT in Zukunft fünf Jahre im Amt, im Gegensatz zur derzeitigen dreijährigen Amtszeit.

Die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Medien

Laut RTA sollen BNT und BNR primär aus einem eigenen Radio- und Fernsehfonds finanziert werden, in den die von den Haushalten jährlich

¹⁶ Artikel 66, Absatz (4) des RTA.

¹⁷ Mediapool (2019) ГЕРБ и ДПС искат да удължат мандатите на шефовете на БНТ и БНР27 March, <https://www.mediapool.bg/gerb-i-dps-iskat-da-udalzhat-mandatite-na-shefovete-na-bnt-i-bnr-news291522.html>.

erhobenen Gebühren für den Empfang von TV und Radio eingezahlt werden sollen.¹⁸

Bis heute wurde jedoch kein solcher Fonds eingerichtet und seine Zukunft ist ungewiss. Das Zögern des CEM und der Zentralregierung, die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes umzusetzen, ist darauf zurückzuführen, dass der hauptsächlich wirtschaftliche Gedanke hinter dieser Maßnahme bei den Bürgern wahrscheinlich auf allgemeine Ablehnung stoßen wird. In dieser Situation werden BNT und BNR weiterhin hauptsächlich durch staatliche Subventionen finanziert, deren Höhe jährlich von der Regierung auf der Grundlage eines festen Satzes pro „Sendestunde“ festgelegt wird. Die Preise werden ohne jede öffentliche Diskussion festgesetzt. Der Vorschlag der Zentralregierung über die genaue Subventionssumme wird vom parlamentarischen Medien- und Kulturausschuss diskutiert, ohne Vertreter von Nichtregierungsorganisationen einzuladen. Die Sitzungsprotokolle des Ausschusses sind öffentlich einzusehen.

2016 betrug der staatliche Zuschuss für BNT 65.147.000 BGN (ca. 33,3 Millionen Euro) und für BNR - 42.112.000 BGN (ca. 21,5 Millionen Euro). 2017 und 2018 blieben die Subventionshöhen gleich. 2019 wurde ein Zuschuss in Höhe von 67.730.000 BGN (34,6 Mio. Euro) an BNT und 44.294.000 BGN (22,6 Mio. Euro) an BNR gewährt.¹⁹ Der von den Oppositionsabgeordneten eingebrachte Vorschlag, die jährliche Subvention jedes öffentlich-rechtlichen Senders um 5 Millionen Lew zu erhöhen, wurde abgelehnt.

BNT und BNR können eigene Einnahmen aus Werbung und Sponsoring; aus nicht zum Kerngeschäft gehörenden Tätigkeiten im Zusammenhang mit TV- und Radioübertragungen; aus Spenden und Zuwendungen, aus Zinsen und anderen Einnahmen im Zusammenhang mit TV- und Radioübertragungen erzielen.²⁰

Die von beiden Medien ausgestrahlte Werbung unterliegt strengen Einschränkungen. Bei BNT ist die Gesamtsendezeit für Werbung auf 15

¹⁸ Artikel 102, Absatz (1), Punkt (1) des RTA.

¹⁹ Parlament der Republik Bulgarien (2018) Ausschuss für Kultur und Medien, Gesetz über den Staatshaushalt der Republik Bulgarien für das Jahr 2019, Nr. 802-01-49, vorgelegt vom Ministerrat am 29.10.2018, 11. November, <https://www.parliament.bg/bg/parliamentarycommittees/members/2591/reports/ID/9724>.

²⁰ Artikel 70, Absatz (3), Punkte (3) bis (6) des RTA.

Minuten/24 Stunden und 4 Minuten/Stunde begrenzt.²¹ Darüber hinaus kann das BNT für Werbung während der abendlichen Hauptsendezeit (19:00 bis 22:00 Uhr) bis zu einem Drittel der täglichen Gesamtsendezeit nutzen.

Beide öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sind seit Jahren unzureichend finanziert. Die Subventionen, die sie von der Regierung erhalten, genügen weder für ihre Bedürfnisse noch für die adäquate Ausübung ihrer öffentlichen Arbeit. Insbesondere BNT wurde wegen seines Marktanteils kontinuierlich an den Rand des Medienmarktes geschoben. Gleiches gilt, wenn auch nicht ganz so schlimm, für BNR.

Marktanteile des BNT und BNR

Nach den zusammenfassenden Daten der von Piero 97 erstellten „Bulgarian Media Landscape Map“ lag der Marktanteil der BNT-Gruppe im Jahr 2016 bei nur 1,4 Prozent und sank 2017 auf 0,6 Prozent. Zum Vergleich: 2017 hatte die NOVA-Gruppe²² einen Marktanteil von 49,4 Prozent und bTV²³ einen Anteil von 40,3 Prozent. Es folgten die FOX Int. Channels²⁴ mit einem Marktanteil von 4,0 Prozent und die Discovery Channels mit 1,2 Prozent. Das bedeutet, dass BNT den 5. Platz mit einem geringfügigen Marktanteil von weniger als 1 Prozent einnimmt. Der Markt wird vollständig von kommerziellen Privat-TV-Sendern dominiert.

Bei der Verteilung der Zuschauermarktanteile (in der Altersgruppe 18-49 Jahre) war BNT1 der beliebteste Sender des bulgarischen öffentlich-rechtlichen TV-Betreibers, mit einem Anteil von 3,72 Prozent in Sofia (2,89 Prozent in Großstädten bzw. 2,32 Prozent in Kleinstädten).

²¹ Artikel 90, Absatz (1) des RTA.

²² Die NOVA Broadcasting Group ist ein privates bulgarisches Medienunternehmen, das mehrere TV-Kanäle und Websites umfasst. Im Jahr 2019 kaufte die Advance Media Group EAD die NOVA Broadcasting Group von der Modern Times Group. Zu den Medien der Gruppe gehört einer der beiden beliebtesten TV-Sender in Bulgarien - NOVA. Seine Geschichte reicht bis ins Jahr 1994 zurück, als er erstmals als regionaler Fernsehsender in Sofia ausgestrahlt wurde. Im Jahr 2003 erhielt das Fernsehen eine nationale terrestrische Sendelizenz und wurde der zweite private Fernsehbetreiber in Bulgarien (nach bTV).

²³ Der TV-Kanal bTV ist Teil der bTV Media Group – dem ersten nationalen Privat-Fernsehen in Bulgarien, das im Jahr 2000 auf Sendung ging. Bis 2010 war bTV Teil von Rupert Murdochs News Corporation. Er wurde dann von Central European Media Enterprises übernommen, das 2013 wiederum von Time Warner übernommen wurde. Heute befindet sich bTV in ständigem Wettbewerb mit NOVA um die Spitzenposition in der Rangliste der TV-Sender in Bulgarien.

²⁴ FOX International Channels ist ein privater Fernsehsender, der sich im Besitz von Rupert Murdochs News Corporation befindet. Sein erster Kanal (FOX Life) wird seit 2005 in Bulgarien ausgestrahlt. Das Netzwerk umfasst derzeit mehrere Kanäle, die Unterhaltung, Dokumentationen und Lifestyle-Inhalte anbieten.

Laut der 2018 Bulgarian Media Landscape Map hatte BNR, im Gegensatz zum BNT, eine bessere Position im Wettbewerb mit den privaten Radiosendern. Die BNR-Gruppe hatte in Bulgarien einen Zuschaueranteil von 16,1 Prozent, davon 7,5 Prozent in Sofia. Horizont, der beliebteste BNR-Sender, hatte einen Anteil von 11,4 Prozent in Bulgarien und 6,6 Prozent in Sofia. Damit liegt BNR bei der Beliebtheit an 3. Stelle und der Sender Horizont bei den Durchschnittseinschaltquoten an 2. Stelle (in der Altersgruppe 15 bis 69 Jahre).²⁵

Gewisse spezifische öffentliche Verpflichtungen

Ungeachtet dieser Probleme haben BNT und BNR weiterhin eine einzigartige Stellung in der bulgarischen Medienlandschaft inne. Vor dem Hintergrund einer aggressiven Kommerzialisierung, der Aushöhlung der Medieninhalte und einer ansteigenden Verbreitung von Fake News und Hassreden heben sich die öffentlich-rechtlichen Sender als Oase für einen ausgewogeneren Diskurs und Themen hervor, die von anderen Medien traditionell gemieden werden. Sowohl BNT als auch BNR berichten über Ereignisse und Probleme der verschiedenen Minderheitengruppen. Auch beim BNR-Sender Hristo Botev werden Themen zu Minderheitengruppen regelmäßig berücksichtigt und ausgewogen diskutiert.

BNT sendet weiterhin die einzige fremdsprachige Nachrichtensendung in Bulgarien (auf Türkisch). Es ist auch das einzige Medium, das Inhalte bringt, die an die Bedürfnisse von Menschen mit Hörbehinderungen angepasst sind.²⁶

Das RTA verpflichtet sowohl BNT als auch BNR dazu, „Programme mit nationalem und regionalem Inhalt, Programme, die speziell für im Ausland lebende Bulgaren bestimmt sind, und Programme für Bulgaren mit einer anderen Muttersprache als Bulgarisch in der jeweiligen Sprache zu produzieren.“²⁷ Darüber hinaus müssen die beiden Sender Inhalte produzieren, die für alle Altersgruppen geeignet sind, die Kultur aller Bulgaren, unabhängig ihrer ethnischen Zugehörigkeit, schützen, das Schaffen bulgarischer Autoren, Künstler und Interpreten fördern und Zugang zum nationalen und europäischen Kulturerbe bieten sowie Informations-, Bildungs- und

²⁵ piero97.com (2018) Bulgarian Media Map, Mai 2018, <https://www.piero97.com/wp-content/uploads/2018/06/mm18-A.pdf>.

²⁶ Orlin Spassov, Nely Ognyanova, Nikoleta Daskalova (2018) Мониторинг на медийния плурализъм 2017 – Наблюдение на рисковете за медийния плурализъм в ЕС, Македония, Сърбия и Турция, Национален доклад: България, http://www.fmd.bg/wp-content/uploads/2018/12/mpm2017_narrative_report_bulgaria_bg.pdf.

²⁷ Artikel 49, Absatz (1) des RTA.

Unterhaltungsinhalte liefern.²⁸ Das Radio- und Fernsehgesetz verlangt außerdem, dass die beiden Anstalten gegenseitiges Verständnis und Toleranz bei zwischenmenschlichen Beziehungen fördern.²⁹

Aufgrund dieser weitreichenden Vorgaben und Verpflichtungen fördern die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten – zumindest in gewissem Maße und trotz zahlreicher Mängel – den Gedankenaustausch zwischen den einzelnen gesellschaftlichen Gruppen. BNT und BNR sind bestrebt, das öffentliche Umfeld nach dem Prinzip der Inklusion (und nicht der Exklusion) zu fördern und zu entwickeln. Sie erhöhen das Gleichberechtigungsniveau im öffentlichen Bereich und stellen Bereiche gemeinsamer Interessen klar dar.

Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Medien: rechtliche Anforderungen

Das RTA verpflichtet BNT und BNR dazu, in der Nachrichtenberichterstattung und im Meinungsjournalismus die Grundsätze einer fairen und ausgewogenen Repräsentation unterschiedlicher politischer Ansichten zu befolgen. Dies steht im Einklang mit dem weiterreichenden, im Gesetz verankerten Grundsatz, wonach „jede Meinung in den Medien frei geäußert werden darf.“³⁰

Das RTA gewährt Medienschaffenden einen besonderen Schutz vor äußerer Einflussnahme auf ihre Arbeit: „Journalisten [...] dürfen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit keine Anweisungen und Aufträge von Personen und/oder Gruppen erhalten, die außerhalb der Führungsebene von Mediendienstleistern stehen.“³¹ Darüber hinaus können „bei Mediendienstleistern beschäftigte Journalisten einen Arbeitsauftrag verweigern, der ihrer Meinung nach gegen die in diesem Gesetz festgelegten Grundsätze, die Bedingungen der jeweiligen Arbeitsverträge oder gegen ihre persönlichen Überzeugungen verstößt.“³²

Die im RTA verankerten Grundsätze und Bestimmungen werden durch eine Reihe von Selbstkontrollenrichtungen bei BNT und BNR ergänzt, die den Zugang von politischen Persönlichkeiten zu den beiden Sendern regeln.

²⁸ Artikel 49 des RTA.

²⁹ Artikel 49 des RTA.

³⁰ Artikel 11, Absatz (1) des RTA.

³¹ Artikel 11, Absatz (2) des RTA.

³² Artikel 11, Absatz (4) des RTA.

Zum Beispiel setzen die BNT-Redaktionsrichtlinien voraus, dass „Journalisten und kreative Mitarbeiter in BNT im Zusammenhang mit ihrer journalistischen Arbeit und im Rahmen der Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten keine Anweisungen oder Ratschläge von anderen Personen und/oder Gruppen als den leitenden Organen von BNT erhalten dürfen.“³³ Gemäß den Richtlinien ist jeder Journalist bei BNT dazu verpflichtet, nicht als Sprachrohr für irgendwelche externen Interessen zu agieren oder dem Druck oder einer unzulässigen Beeinflussung zu erliegen.³⁴

Im Gegenzug schreiben die redaktionellen Richtlinien von BNT vor, dass Journalisten und freie Mitarbeiter des Senders „den Grundsatz der Unabhängigkeit von jeder politischen Partei einhalten; sich von jeder kommerziellen, sozialen oder religiösen Gruppe in Bulgarien und in anderen Ländern distanzieren; und nicht zu Befürwortern eines bestimmten politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Interesses werden. BNR wahrt bei der Programmerstellung die volle redaktionelle Unabhängigkeit, ohne Berücksichtigung von Sponsoren, Werbekunden oder Dritten bei Fremd- und Gemeinschaftsproduktionen.“³⁵

Ungeachtet der im regulatorischen Rahmen und in den Selbstregulierungsinstrumenten vorgesehenen Schutzvorkehrungen gab es in der Zeit nach 1989 zahlreiche Beispiele dafür, dass die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten nicht unabhängig vom vorherrschenden politischen Umfeld handelten.

Insgesamt ergibt sich ein instabiles und widersprüchliches Bild. Es gab Zeiten, in denen beide Rundfunkanstalten als weitgehend unabhängig von äußeren Einflüssen galten. Die ausschlaggebenden Faktoren in diesen Situationen waren überwiegend persönlicher Natur, wie die Ernennung bestimmter Generaldirektoren, die Zusammensetzung des CEM, die politischen Zusammensetzungen im nationalen Parlament usw.

³³ Artikel 4 der redaktionellen Richtlinien des BNT.

³⁴ Gemäß Artikel 23, Absatz (4) der redaktionellen Richtlinien des BNT: <https://p.bnt.bg/p/r/pravilnik-redakcionna-deinost-2011-522.pdf>.

³⁵ Gemäß (Artikel 5, Absatz (1), Punkt (1) der redaktionellen Richtlinien des BNT: <http://bnr.bg/aboutbnr/page/pravilnik-za-redakcionnata-deinost-na-bnr>.

Umstellung auf den digitalen Rundfunk und Einsatz neuer Informationstechnologien beim BNT und BNR

Die Umstellung von analoger zu digitaler Ausstrahlung wurde 2013 abgeschlossen. Die digitale Fernsehübertragung über den DVB-T-Standard (Digital Video Broadcast - Terrestrial) versorgt 96,2 Prozent der bulgarischen Haushalte.³⁶ Das nationale digitale Rundfunknetz versorgt 95 Prozent der Bevölkerung mit dem BNR-Sender Horizont.³⁷

Die Umstellung auf das digitale Signal ging mit mehreren Skandalen und politischer Einmischung bei den Multiplex-Eigentumsfragen einher. Im Jahr 2011 leitete die Europäische Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Bulgarien wegen Unregelmäßigkeiten bei Multiplex-Ausschreibungen ein. Letztendlich verlor die Regierung ihren Anteil an der Infrastruktur zur Übertragung von Fernseh- und Radiosignalen in Bulgarien. Sowohl die öffentlich-rechtlichen als auch die kommerziellen Sender bezahlen nun ein privates Multiplex für die terrestrische Ausstrahlung ihrer Programme. Andererseits sind die Kabel- und Satellitenbetreiber laut Gesetz über die elektronische Kommunikation verpflichtet, die national und regional ausgestrahlten Programme von BNT und BNR kostenlos und in Echtzeit zu übertragen.³⁸

Die Anpassung an das digitale Zeitalter hatte auch die Einführung neuer Informationstechnologien für die Produktion und den Vertrieb von Medieninhalten BNT und BNR zur Folge. Die Bedeutung dieser Notwendigkeit wird im RTA hervorgehoben, in dem steht, dass das BNT und BNR dazu verpflichtet sind, „die neuesten verfügbaren Informationstechnologien in vollem Umfang zu nutzen.“³⁹

Gemäß den Regeln zur Struktur und Organisation des BNT umfasst die Multimedia-Abteilung der Organisation drei Einheiten: Web- und Multimedia-Inhalte, Web- und Multimedia-Programmierung und Design

³⁶ Predavatel.com(o. D.) Мултиплекс 2 (MUX-2), <http://www.predavatel.com/bg/digital/channels>.

³⁷ Mihail Sterbak (2017) История на Българското радио, predavatel.com, <http://www.predavatel.com/bg/radio/bnr>.

³⁸ Vesislava Antonova (2017) БНТ вече излъчва програмите си на търговския мултиплекс на НУРТС, Capital.bg, 3. April, https://www.capital.bg/biznes/media_i_reklama/2017/04/03/2947047_bnt_veche_izluchva_programite_si_na_turgovskiaa.

³⁹ Artikel 6, Absatz (3), Punkt (3) des RTA.

sowie Informationstechnologie und Computerdienste.⁴⁰ Genauer gesagt ist die Abteilung für Web- und Multimedia-Inhalte für die Produktion von Informationen und audiovisuellen Produkten für die BNT-Webseite und für das Content Management auf der Webseite des nationalen Fernsehsenders verantwortlich. BNT produziert auch eigene Multimedia-Inhalte für seine Webseite. Zu den Aufgaben der Einheit gehört auch die Erhaltung der BNT-Präsenz in den sozialen Medien, darunter Facebook, Twitter und YouTube.⁴¹

Die Bestimmungen zur Struktur und Organisation von BNR schreiben auch die aktive Präsenz des nationalen Radios in der neuen digitalen Kommunikationsumgebung vor. Die Regularien legen die Arbeit des Multimedia-Programm-Direktoriums fest. Der BNR Web-Newsroom arbeitet als eigenständige Einheit, die für die „Entwicklung und Wartung eines Webportals verantwortlich ist, das eine gemeinsame Plattform für die Websites der nationalen und regionalen Programme des BNR und der Produktionen von Radio Bulgarien bietet“. Der Newsroom entscheidet über den Inhalt der BNR-Website, präsentiert die Produktionen der nationalen Rundfunkorchester und arrangiert die Online-Video- und Audio-Übertragungen aller Musikveranstaltungen von BNR.⁴² Die Regularien bestimmen auch die Arbeit der Hauptredaktion Binar Internet Radio, die verantwortlich ist für „die Entwicklung und Pflege einer multimedialen Webplattform mit einzigartigen Inhalten, die mit Beiträgen aus anderen BNR-Programmen ergänzt werden; die Verwaltung von sieben Musikkanälen und die Aufzeichnung und Übertragung von Konzerten und anderen BNR-Veranstaltungen sowie die Pflege einer eigenen Bibliothek und einer Podcast-Website mit allen BNR-Programmen.“⁴³

Nach 2011 wurden Schritte zur Umwandlung und Umstrukturierung der BNT-Nachrichtenredaktion (und derjenigen der anderen größeren TV-Betreiber) in Multimedia-Nachrichtenredaktionen unternommen.

Zu diesem Zeitpunkt modernisierte BNT seine Website und begann, das Cross-Media-Prinzip (Verbreitung gleicher Inhalte auf allen Kanälen und

⁴⁰ Artikel 39, Absatz (1) der Geschäftsordnung.

⁴¹ Artikel 39, Absatz (4), Punkte (1) bis (4) der Geschäftsordnung: <https://p.bnt.bg/n/o/nov-pravilnik-bnt-2016-517.pdf>

⁴² Abschnitt VI, Artikel 18, Absatz (3), Punkt (2) der Geschäftsordnung.

⁴³ Abschnitt VI, Artikel 18, Absatz (3), Punkt (3) der Geschäftsordnung: <http://bnr.bg/aboutbnr/page/pravilnik-za-strukturata-i-organizaciata-na-bnr>.

Plattformen) anzuwenden.⁴⁴ Ähnliche Veränderungen wurden bei BNR in die Wege geleitet.

Die Strategien, die digitale Umgebung voll auszunutzen, begannen sich bald auszuzahlen. Trotz der relativ begrenzten Ressourcen für die Verwaltung belegte die BNT-Website im Jahr 2018 den siebten Platz unter den meistbesuchten Medien-Websites mit Online-Präsenz in Bulgarien.⁴⁵ BNR hingegen stützte sich weiterhin vor allem auf seine starke Stellung im terrestrischen Rundfunk.

Öffentlich-rechtliche Medien unter Druck

Die Instabilität der unabhängigen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bleibt ein dringliches Problem in der bulgarischen Medienlandschaft. In den vergangenen zwei bis drei Jahren wurde zunehmend heftigere Kritik geäußert, insbesondere in Richtung BNT. Im Länderbericht über Bulgarien zur Beobachtung der Risiken für den Medienpluralismus (Media Pluralism Monitor - MPM) für 2018 wird beispielsweise Folgendes vermerkt: „Besorgniserregend sind einige Spannungen und beunruhigende Tendenzen im öffentlich-rechtlichen bulgarischen Fernsehen (BNT) in jüngster Zeit, an denen Vertreter der Programmverwaltung beteiligt sind (Streitigkeiten mit Journalisten über redaktionelle Richtlinien, Entgleisungen bei Qualität der Inhalte usw.). Solche laufenden Entwicklungen beeinflussen den Zustand des Medienpluralismus im Land und haben das Potenzial, das Gesamtbild, das nach wie vor instabil ist, schnell zu verändern.“⁴⁶

2018 traten mehrere Journalisten aufgrund des Drucks von hochrangigen Personen in der BNT-Geschäftsführung zurück. Der leitende Produzent von BNT wurde ohne eine Erklärung oder vorherige Ankündigung entlassen. Der Produzent einer morgendlichen Kultur-Talkshow (*Denyat zapochava s kultura*) wurde ebenfalls entlassen, nachdem er sich kritisch über die

⁴⁴ Valeri Marinov (2013) Мултимедийният нюзрум, *Newmedia21*, 20. September, <https://www.newmedia21.eu/proekti/multimedijniyat-nyuzrum>.

⁴⁵ Reuters Institute (2018) Digital News Report 2018, <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/digital-news-report-2018.pdf>.

⁴⁶ Orlin Spassov, Nely Ognyanova, Nikoleta Daskalova (2018) Мониторинг на медийния плурализъм 2017 – Наблюдение на рисковете за медийния плурализъм в ЕС, Македония, Сърбия и Турция, Национален доклад: България, http://www.fmd.bg/wp-content/uploads/2018/12/mpm2017_narrative_report_bulgaria_bg.pdf.

Einmischung des Managements in die Auswahl der Themen und der in die Sendung einzuladenden Gäste geäußert hatte. Ebenso wurde der leitende Produzent der Sport-Content-Produktion, die zum Informationsdirektorat gehört, entlassen. Sendungen, die heikle oder sensible Themen behandeln, wurden im letzten Moment aus dem Programm genommen, wie z. B. die Sendung zum Referendum. Gleiches gilt für Personen, die bekanntermaßen abweichende Meinungen vertreten und denen die Teilnahme an verschiedenen Sendungen verweigert wurde. Der Finanzvorstand, der Senior Accountant und andere wichtige Angestellte, die für die finanziellen und geschäftlichen Vorgänge bei BNT verantwortlich waren, wurden ohne Angabe überzeugender Gründe ebenfalls entlassen.⁴⁷ Diese Entwicklungen haben Anlass zu Spekulationen gegeben, dass die Nachrichtenberichterstattung und der Meinungsjournalismus bei BNT effektiv unter Kontrolle gebracht wurden.⁴⁸

Nach dem Rücktritt des BNT-Generaldirektors Konstantin Kamenarov im Jahr 2019 (aufgrund der rechtskräftigen Verurteilung wegen Fahrens unter Alkoholeinfluss) ernannte der CEM Emil Koshlukov, Programmdirektor von BNT1, zum kommissarischen Generaldirektor und wählte ihn später zum Generaldirektor. Die Ernennung löste bei verschiedenen Verbänden heftige Reaktionen aus, da Emil Koshlukov aufgrund seines früheren Engagements in der Politik umstritten ist.⁴⁹ Wie sich dies auf die redaktionelle Politik von BNT und sein Verhältnis zur Politik auswirken wird, muss weiter beobachtet werden.

Ungeachtet der Tatsache, dass der Sender immer noch einige der führenden Journalisten Bulgariens beschäftigt, die sich häufig kritisch gegenüber der aktuellen bulgarischen Politik geäußert haben, hat auch BNR in den letzten Jahren Kritik auf sich nehmen müssen. 2018 stand das nationale Radio aufgrund des „Fehlens einer umfassenden Entwicklungsstrategie, des Versagens bei der Einstellung kompetenter Mitarbeiter, einer

⁴⁷ Vesislava Antonova (2018) Промените в БНТ: Равнис по интересите на властта, Capital.bg, 29. Juni, https://www.capital.bg/politika_i_ikonomika/bulgaria/prilojna_ikonomika/2018/06/28/3207994_promenite_v_bnt_ravnis_po_interesite_na_vlastta.

⁴⁸ Ibid.

⁴⁹ Zum Beispiel erklärte die Vereinigung Europäischer Journalisten in Bulgarien (AEJ Bulgaria), dass „die Ernennung von Emil Koshlukov zum amtierenden Generaldirektor ein Schlag gegen die Integrität des öffentlichen Rundfunksenders ist“. Als Hauptgründe wurden genannt, dass der Amtsinhaber „gerne Politik mit Journalismus vertausche“ und die Tatsache, dass der Amtsinhaber eingestellt wurde, nachdem er ein Praktikum bei Alpha TV, dem Fernsehen der rechtspopulistischen Partei Ataka, angegeben hatte, deren Vorsitzender dreimal wegen Hooliganismus und antisozialen Verhaltens verurteilt wurde und eine politische Ideologie vertritt, die als EU-feindlich und extremistisch bezeichnet werden kann.

Unternehmenskultur voller Entlassungsängste und der Demotivation der Mitarbeiter“ in der Kritik.⁵⁰ Im Januar 2019 verabschiedete das CEM den BNR-Bericht über dessen programmliche, technologische und finanzielle Tätigkeit für den Zeitraum Juni-November 2018. Ein Kritikpunkt des Rats an BNR betraf das Versäumnis, einem breiteren Spektrum unterschiedlicher Meinungen und Ideen in der Gesellschaft Sendezeit zu geben.⁵¹ Trotzdem propagieren wichtige Regierungsbeamte weiterhin die Ansicht, dass BNR eine kritische Haltung gegenüber der Regierung hat, obwohl es staatliche Mittel erhält, was als Beweis für die fehlende politische Einmischung gewertet wird.⁵²

Das Image, kritischer zu sein, bekam jedoch im Herbst 2019 Kratzer ab, nachdem die Journalistin Silvia Velikova von der neuen Leitung suspendiert wurde, gefolgt von einer fünfständigen Sendeunterbrechung des BNR-Senders Horizont. Die BNR-Führung behauptete, dass die Abschaltung aus technischen Gründen erfolgte. Dennoch wurde dies weithin mit der vorübergehenden Versetzung von Velikova in Verbindung gebracht, die für die Aufdeckung von Korruptionsskandalen bekannt ist und als kritische Journalistin gilt. Der Fall zeigte, dass innerhalb des BNR viel Druck auf die Journalisten ausgeübt wird und dass auch der öffentliche Rundfunk nicht vor politischer Einflussnahme gefeit ist.

Fazit: Die Dilemmas von BNT und BNR

Letztendlich sind sowohl BNT als auch BNR zwischen zwei Optionen hin- und hergerissen: a.) ein Pfeiler des professionellen Journalismus zu sein oder b.) in die Falle der unzulässigen Beeinflussung zu tappen, wodurch sie zu einem blinden Diener werden. In mancher Hinsicht haben beide öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten immer noch eine Vorbildfunktion und schaffen es, das Vertrauen ihres jeweiligen Publikums zu erhalten. Gleichzeitig besteht die offensichtliche Gefahr, dass die Professionalität und damit die professionelle Funktion, die sie ausüben, ausgehöhlt wird. Anstatt für eine bessere Finanzierung zu sorgen, werden die beiden öffentlich-rechtlichen Sender dazu gedrängt, ihre Programme kommerzieller zu machen, wodurch sie anfälliger für

⁵⁰ Union of Bulgarian Journalists (2018) Някой да е чувал нещо за рейтингите на БНР?, 15. April, <https://www.sbj-bg.eu/index.php?t=38944>.

⁵¹ CEM (2019) Protokol No 3, 16. Januar, <https://www.cem.bg/activitybg/1889>.

⁵² 24 chasa (2018) Депутатите приеха бюджета на БНТ, БНР и БТА за 2019 г., 29. November, <https://www.24chasa.bg/novini/article/7175774>.

Eigeninteressen werden (meist durch externe Produktionen). Dadurch wird vor allem deren Fähigkeit, frei und öffentlich kritische Meinungen zu äußern, um problematische Themen in Regierung und Gesellschaft aufzuzeigen, bedroht. Anstatt ihre wertvolle gesellschaftliche Funktion zu fördern und zu stärken, ist ihre Existenz in Frage gestellt und muss verteidigt werden. Die Schwächung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks über ein kritisch niedriges Niveau hinaus kann zu einer echten Gefahr für die Demokratie in Bulgarien werden.

Im Januar 2019 kündigten die Generaldirektoren von BNT und BNR an, dass eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingerichtet wird, die eine Strategie zur Entwicklung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Bulgarien erarbeiten soll.⁵³ Es ist offensichtlich geworden, dass für ihr erfolgreiches Funktionieren in der Zukunft Änderungen und Garantien notwendig sind. Wir haben daher weiterhin die Hoffnung, dass die Strategie kein leeres Versprechen bleiben wird. BNT und BNR sollten sich in innovative öffentliche Institutionen verwandeln, die fähig sind, sowohl den traditionellen terrestrischen Rundfunk als auch die Möglichkeiten der neuen Technologien zum Nutzen der Demokratie voll auszuschöpfen.

Empfehlungen

1. Aufstockung der finanziellen Mittel für BNT und BNR.
2. Einhaltung der im RTA vorgesehenen Verpflichtung zur Einrichtung eines Rundfunk- und Fernsehfonds.
3. Entwicklung von Mechanismen, die die Abhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten von der Regierung reduzieren (auch durch entsprechende Gesetzesänderungen).
4. Wahl der Generaldirektoren der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit einer qualifizierten Mehrheit der Stimmen der CEM-Mitglieder, damit ein breiterer Konsens und politische Unterstützung für die getroffenen Entscheidungen gewährleistet sind.

⁵³ Dnevnik.bg (2019) БНР и БНТ ще готвят стратегия за развитие на обществените медии, 25. Januar, https://www.dnevnik.bg/bulgaria/2019/01/25/3380808_bnr_i_bnt_shte_gotviat_strategiia_za_razvitie_na.

5. Entwicklung von Richtlinien, die die öffentlichen Funktionen von BNT und BNR sichern und stärken (auch durch Änderungen am RTA).
6. Kontinuierliche Überprüfung der Arbeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, auch durch Nichtregierungsorganisationen.
7. Aktiveres Engagement der Bürger bei der Strategieentwicklung auf der Ebene des CEM und der öffentlich-rechtlichen Sender.

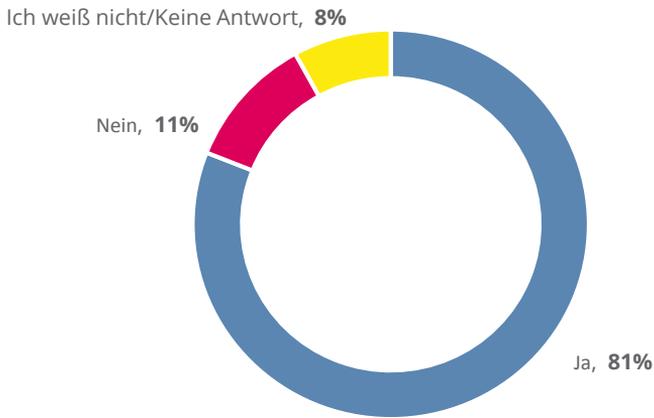


Orlin Spassov ist promovierter Soziologe und außerordentlicher Professor an der Universität Sofia, Fakultät für Journalismus und Massenkommunikation. Er unterrichtet Medien- und Kommunikationswissenschaft, Internetkultur und Medien sowie Europäische Öffentlichkeit. Seit 2010 ist Spassov Executive Director der Media Democracy Foundation in Sofia. Er war an zahlreichen Projekten beteiligt, die sich mit Medienpluralismus, Medienfreiheit, Medien und Machtverhältnissen, Hassrede in den

Medien, journalistischen Praktiken und vielen anderen Themen befassen. Seit ein paar Jahren ist er als Projektleiter des bulgarischen Teams des Media Pluralism Monitor tätig, einer Initiative, die alle EU-Länder einbezieht, und vom Europäischen Hochschulinstitut in Florenz geleitet und von der Europäischen Kommission gefördert wird.

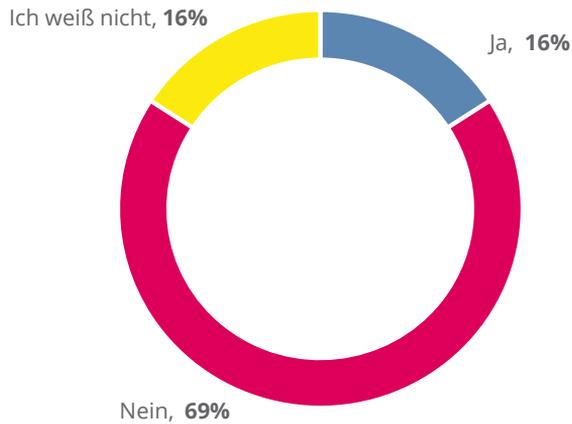
Meinungsumfrage Bulgarien

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte bulgarische Auswahl, in Prozent)



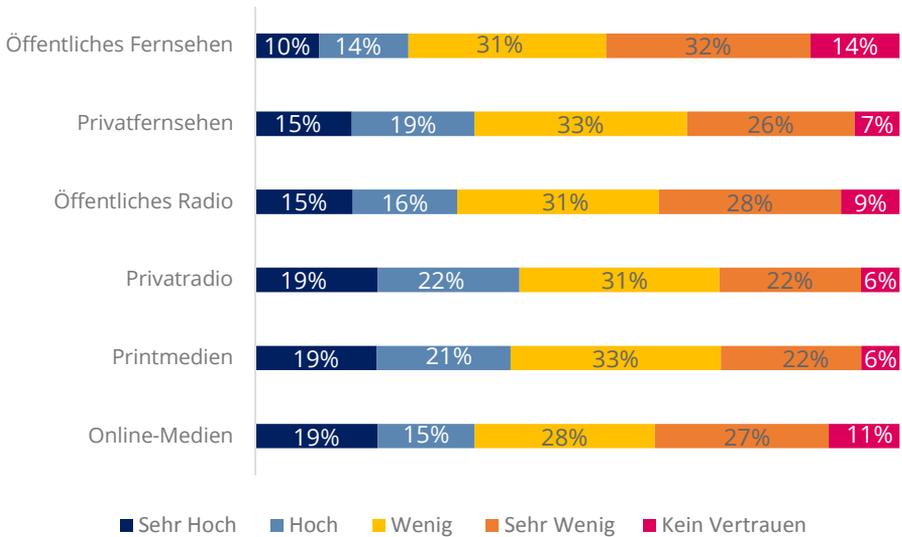
In der gesamten Umfrage werden die ÖRM von den EU-Ländern generell als sehr wichtig für die Demokratie angesehen, im Vergleich zu den Nicht-EU-Ländern. 8 von 10 Bulgaren teilen diese Meinung, ohne signifikante Unterschiede zwischen verschiedenen demografischen Profilen (siehe Diagramm 1).

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte bulgarische Auswahl, in Prozent)



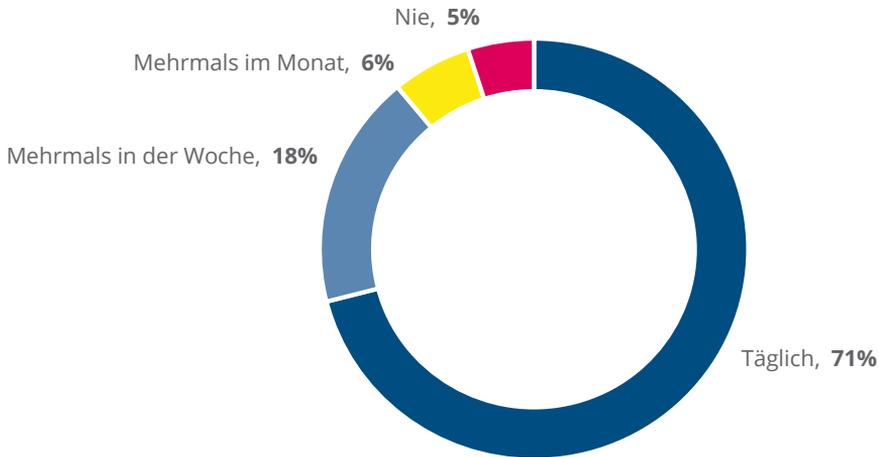
Bei der Frage, ob ÖRM frei von politischer Einflussnahme sind, unterscheiden sich die Befragten in Bulgarien jedoch nicht vom Rest der Region. 69 Prozent gaben an, dass ÖRM nicht frei von politischer Einflussnahme sind (siehe Diagramm 2). Diese Frage weist keine demografischen Profile auf, die besonders unterschiedliche Meinungen zum Ausdruck bringen würden.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte bulgarische Auswahl, in Prozent)



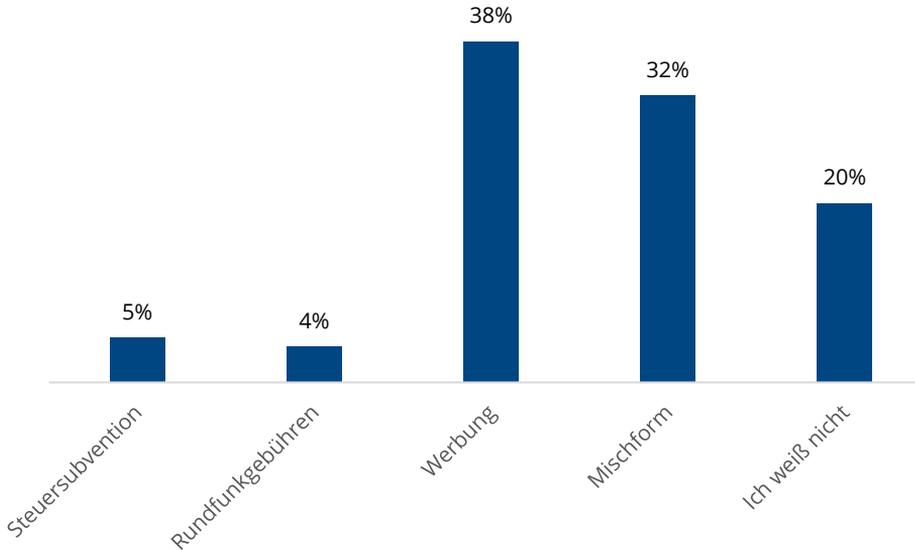
Die bulgarische Bevölkerung steht den Medien generell sehr kritisch gegenüber. Im Vergleich zu anderen Medien genießen die öffentlich-rechtlichen Medien das geringste Vertrauen der bulgarischen Bürger. 77 Prozent haben entweder wenig oder kein Vertrauen in das öffentliche Fernsehen und 68 Prozent in das öffentliche Radio. Gegenüber privaten Medien ist das Misstrauen etwas geringer. Zwei Drittel der Befragten haben kein oder wenig Vertrauen in das Privatfernsehen und 59 Prozent misstrauen den privaten Radiosendern (siehe Diagramm 3).

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte bulgarische Auswahl, in Prozent)



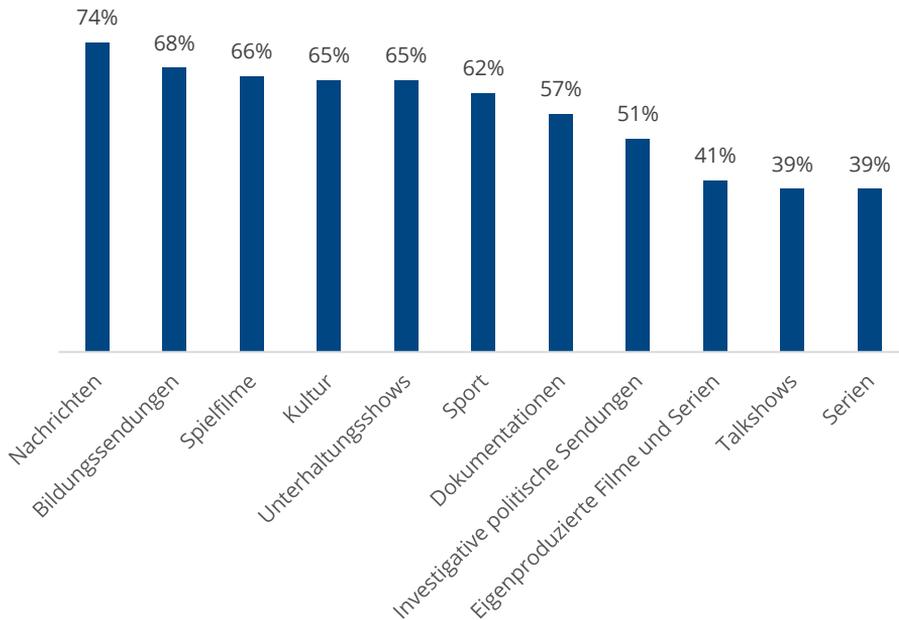
Trotz des geringen Vertrauens in die ÖRM ist Bulgarien eines der Länder in der Region, in dem ÖRM das größte Publikum haben: 71 Prozent der Befragten nutzen ÖRM täglich und 18 Prozent mehrmals pro Woche, was bedeutet, dass 89 Prozent der Bürger die ÖRM mindestens mehrmals pro Woche nutzen (siehe Diagramm 4). Lediglich bei den jungen Bürgern im Alter von 18 bis 29 Jahren ist der Anteil der täglichen Nutzung geringer, hier nutzen 60 Prozent der angesprochenen Altersgruppe die ÖRM täglich.

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte bulgarische Auswahl, in Prozent)**



Präferenzen in Bezug auf Privatfernsehen und Privatradio sind auch in den bevorzugten Finanzierungsmodellen zu erkennen, wobei für die ÖRM ein Modell ähnlich der Privatsender-Finanzierung durch Werbung eingeführt wurde, knapp gefolgt von einer Mischform der Finanzierung. Die direkte Finanzierung von ÖRM durch Rundfunkgebühren (4 Prozent) und das derzeitige Steuersubventionssystem (5 Prozent) werden nicht als wünschenswertes Modell angesehen (siehe Diagramm 5).

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte bulgarische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



In Bezug auf die inhaltlichen Präferenzen unterscheidet sich die bulgarische Bevölkerung nicht von anderen in der Region. Sie bestätigen auch das geschlechtsspezifische Muster: 74 Prozent der männlichen Bürger sehen sich bevorzugt Sportprogramme an, im Gegensatz zu 50 Prozent der Frauen. Allerdings gibt es mehr Frauen (47 Prozent), die gerne eigene Filmproduktionen und Serien sehen würden, als 35 Prozent der Männer. Die Befragten mit Hochschulabschluss würden im Durchschnitt gerne mehr Kultur- (79 Prozent) und Bildungssendungen (83 Prozent) sehen.

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Kroatien - Im Dienst der Öffentlichkeit oder der Politik?

Viktorija Car

Einleitung

In der Zeit vor dem Internet waren Journalisten für die Veröffentlichung von Informationen zuständig, damit die Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten wurde. Dies galt insbesondere für Journalisten, die für öffentlich-rechtliche Medien arbeiteten und die als Teil ihrer beruflichen Rolle politisch unabhängig, unvoreingenommen, rechenschaftspflichtig und vertrauenswürdig sein mussten. Im 21. Jahrhundert werden Informationen sofort online veröffentlicht und in den sozialen Medien von Öffentlichkeitsarbeitern, Social Media Managern, Bürgern, Bots und Trollen geteilt, während Journalisten nur noch Nachrichten weiterleiten. Die Öffentlichkeit ist „überinformiert“ und kann die große Menge an Onlineberichten, erstellten Informationen, Desinformationen, offener Propaganda und Pseudoinformationen in einer überwältigend „gefakten“ Online- und Netzrealität kaum noch durchschauen. In der Fake-News-Gesellschaft von heute braut sich eine riesige Krise zusammen, die auch den Kern des Journalismus als Beruf erfasst. Wie sollen Journalisten mit dem Oxymoron „Fake News“ umgehen?

Mehr denn je gibt es einen hohen Bedarf an professionellen, unabhängigen, wirtschaftlich tragbaren, rechenschaftspflichtigen und vertrauenswürdigen öffentlich-rechtlichen Medien.

In den vergangenen 30 Jahren waren der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Kroatien mit ständigen Umstellungsherausforderungen konfrontiert – zum einen durch den Wechsel von einem politischen System zum nächsten, und zum anderen durch die ständigen Management- und Politikkrisen. Vor dem Hintergrund weltweiter Trends und Entwicklungen scheint es, dass der Kroatische Rundfunk (*Hrvatska radiotelevizija*, HRT) in einer Blase lokaler und interner Probleme steckengeblieben ist, ohne einen Blick auf europäische und globale Trends und Probleme zu werfen. Die einzige Konstante in der

Medienlandschaft ist die stetige Verschlechterung der Programmqualität, das sinkende Vertrauen der Öffentlichkeit und die kontinuierlich sinkenden Einschaltquoten der HRT-Programme.

Anstatt sich auf den Aufbau einer zukunftssicheren Medienabteilung zu konzentrieren, sind die Räumlichkeiten und die technische Ausstattung des HRT veraltet, das Gebäude verkommt zunehmend und die Geschäftsleitung kümmert sich kaum um die Qualität der Arbeitsbedingungen für Journalisten, Redakteure und andere Mitarbeiter. Auf dem Gelände gibt es für die rund 3.200 Mitarbeiter und Kollegen keinen Platz zum Essen und Trinken, keine Besprechungsräume, in denen sich Journalisten austauschen oder zusammensitzen können – als Arbeitsplatz ist das HRT für Nachwuchsjournalisten nicht gerade einladend. Die Qualität der Sendungen und Programme spielt beim Management schon seit langem keine wichtige Rolle – ein Thema, das als nebensächlich betrachtet wird und über das man in der Öffentlichkeit nicht sprechen sollte. Anstatt sich Mühe zu geben und das HRT möglichst professionell aufzustellen, verklagt das HRT-Management sowohl die eigenen Journalisten als auch andere Medien. Anstatt die journalistische Freiheit und den investigativen Journalismus zu fördern, herrscht im HRT eine Atmosphäre der Angst, Verbitterung und des Unmuts. Es ist ein Ort von „verblässenden, farblosen Gesichtern“ geworden.

Die Geschichte des kroatischen Rundfunks

Die erste Sendung von Radio Zagreb wurde am 15. Mai 1926 ausgestrahlt. Es überlebte viele Jahre unter verschiedenen Regimen und verschiedenen Namen, denn das heutige Kroatien war Teil des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen (1918-1929) und des Königreichs Jugoslawien (1929-1941), bevor es zum Unabhängigen Staat Kroatien (1941-1945), zur Föderativen Volksrepublik Jugoslawien (1945-1963), zur Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (1963-1991) und schließlich zur Republik Kroatien im Jahr 1991 wurde. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von Radio Zagreb nahm Television Zagreb 1956 den Sendebetrieb auf. Zu dieser Zeit waren sowohl Radio als auch Television Zagreb unter der Leitung des Jugoslawischen Radio-Fernsehens (JRT) – dem staatlichen Rundfunksystem. Der Medienmarkt in Jugoslawien war vielfältiger und freier als in jedem anderen kommunistischen Land des osteuropäischen Blocks. Der Markt entwickelte sich innerhalb eines dezentralen Modells, das von der Republik, aber nicht von der Bundesregierung

kontrolliert wurde.¹ Dennoch wurde die Zensur legal² und alle Medien im Lande fungierten als Sprachrohre der kommunistischen Partei. Das JRT koordinierte Radio- und Fernsehsendungen und den Programmaustausch in jeder der sechs Republiken, aber jede Republik sendete weiterhin ihr eigenes, lokal produziertes Programm. Anfangs wurde nur die Haupt-TV-Nachrichtensendung in der Hauptstadt Belgrad produziert und alle TV-Zentren, die zum JRT gehörten, haben diese übertragen. Diese Regelung hatte bis 1968 Bestand, als Television Zagreb offiziell die Erlaubnis erhielt, seine eigenen Nachrichten zur Hauptsendezeit zu produzieren und zu senden. Um es zu verdeutlichen: Die Radio- und Fernsehsender in Jugoslawien waren pluralistisch organisiert, aber alle mussten die sozialistischen Werte und die Interessen der kommunistischen Partei unterstützen und fördern.³

Nach der Unabhängigkeit Kroatiens 1991 hat der nationale Radio- und Fernsehmarkt eine sehr komplexe Wandlung von einem sozialen, politischen (sozialistisch, kommunistisch und totalitär) und wirtschaftlichen System (Planwirtschaft) zu einer liberalen Demokratie mit freier Marktwirtschaft durchgemacht.⁴ Aufgrund des Unabhängigkeitskrieges (1991-1995) behielt der Staat sein Monopol auf die nationalen elektronischen Medien, um die Kontrolle zu behalten und weiterhin die Nachrichteninhalte gestalten zu können. Obwohl das HRT nach dem *kroatischen Rundfunk- und Fernsehgesetz*⁵ den Status einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt hatte, blieb der Sender fest unter staatlicher Kontrolle, stark beeinflusst von Politikern der Regierungspartei HDZ (Kroatische Demokratische Union) und dem Präsidenten Franjo Tuđman.⁶ Neue politische Eliten in Kroatien versuchten, die Kontrolle

¹ Viktorija Car (2009) *Mythical Structures and Narratives in Croatian TV News*. PhD Dissertation. Universität Ljubljana, Fakultät für Sozialwissenschaften. Unveröffentlicht. pp. 25-26.

² Dies geschah in Übereinstimmung mit dem Gesetz zur Verhinderung des Missbrauchs der Pressefreiheit. Siehe Mark Thompson (1995) *Kovanje rata – Mediji u Srbiji, Hrvatskoj i Bosni i Hercegovini*. Zagreb: Hrvatski helsinški odbor/Građanska inicijativa za slobodu javne riječi/ARTICLE 19. pp. 10-14.

³ Mehr dazu in Viktorija Car (2009) *Mythical Structures and Narratives in Croatian TV News*. PhD Dissertation. Universität Ljubljana, Fakultät für Sozialwissenschaften. Unveröffentlicht.

⁴ Ivana Andrijašević und Viktorija Car (2013) *How We Survived Digital Television Broadcasting Switchover: The Case of Croatia*. *International Journal of Digital Television* 4 (3): 279-297. pp. 280.

⁵ Kroatisches Rundfunkgesetz (HRT-Gesetz), Offizielle Gazette NN 28/90.

⁶ In der Zeit der HDZ-Herrschaft (1990-1999) hatte das HRT fünf Generaldirektoren, die alle einflussreiche Mitglieder der Regierungspartei waren, und einige der Hauptnachrichtenredakteure des HTV waren Ehrenmitglieder der HDZ. Mehr dazu in Kraljić Tanja (1998) *Forum 21 i njegov utjecaj na HTV [Forum 21 and its influence on HTV]*. Zagreb: Fakultät für Politikwissenschaft. Diplomarbeit, nicht veröffentlicht.

über die nationalen Medien zu übernehmen und sie in eine Art „pseudo-öffentlich-rechtliche Medien“ umzuwandeln.⁷ Die neue Regierung erließ ein neues Gesetz und sicherte die öffentliche Finanzierung des HRT, behielt aber die Kontrolle über die Ernennung der Führungskräfte und Chefredakteure. Das bedeutete, dass sie fast die vollständige Kontrolle über die Leitung und Programmzusammenstellung hatte. Daran änderte sich nichts bis zum Ende der so genannten „ersten Ära“ der HDZ-Herrschaft vor dem Regierungswechsel im Jahr 2000.

Durch die Verabschiedung des *Telekommunikationsgesetzes* (1994) wurden in Kroatien Veränderungen auf dem Rundfunkmedienmarkt in Gang gesetzt. Das Gesetz sah die Vergabe von Lizenzen für private Radio- und Fernsehsender auf lokaler Ebene vor. Die Privatisierung der Medien führte dazu, dass die Medien pluralistischer wurden. Aber aufgrund der schlechten Wirtschaft, die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen wurde, der fehlenden Gelder und des eingeschränkten Werbemarktes suchten und fanden die neu gegründeten privaten Fernsehsender Schutz und Unterstützung bei den lokalen Behörden.⁸

Auf nationaler Ebene behielt das HTV bis 1999 sein Monopol, als der erste privat-kommerzielle Konkurrent mit nationaler Reichweite (Nova TV) auf Sendung ging. Die Privatisierung des dritten HTV-Kanals brachte einen zweiten kommerziellen Mitbewerber hervor – RTL, ein Unternehmen im Besitz der deutschen RTL Group, das im April 2004 seinen Sendebetrieb aufnahm.

Nach dem Regierungswechsel im Jahr 2000 (eine Mitte-Links-Koalition aus sechs Parteien übernahm die Arbeit) begann die politische Transformation des HRT. Der erste Schritt in Richtung Veränderung war das *HRT-Gesetz* 2001, in dem endlich ein Verbot für Politiker als Mitglieder des *HRT-Programmrats* verankert wurde. Seitdem hat der direkte politische Einfluss auf die HRT-Programmierung deutlich nachgelassen. Eine Analyse der politischen Inhalte im HTV-Programm bestätigte, dass das HTV keine „Propagandamaschine der Regierung wie im Jahr 1999“ mehr war. Trotzdem war der Sender weit davon entfernt, ein ernsthafter und qualitativ hochwertiger, öffentlich-rechtlicher Mediendienstleister zu sein.⁹

⁷ Mehr dazu in Sandra Bašić Hrvatin (2002) *Serving the State or the Public*. Ljubljana: Peace Institute. pp. 20-26.

⁸ Mehr dazu in Ivana Andrijašević and Viktorija Car (2013) *How We Survived Digital Television Broadcasting Switchover: The Case of Croatia*. *International Journal of Digital Television* 4 (3): 279-297.

⁹ Geza Stantić (2003) *Politika u programu HTV-a (Politics in HTV Programming)*. Zagreb: Hrvatski helsinški odbor za ljudska prava. pp. 154.

Der Druck auf die Politik nahm zu, damit die kroatische Mediengesetzgebung an die EU-Empfehlungen und -Richtlinien angepasst wird. Hierbei lag der Schwerpunkt auf dem Schutz des Medienpluralismus, der Beschränkung der Eigentumskonzentration und der Stärkung der Unabhängigkeit der Medien und der journalistischen Freiheit.

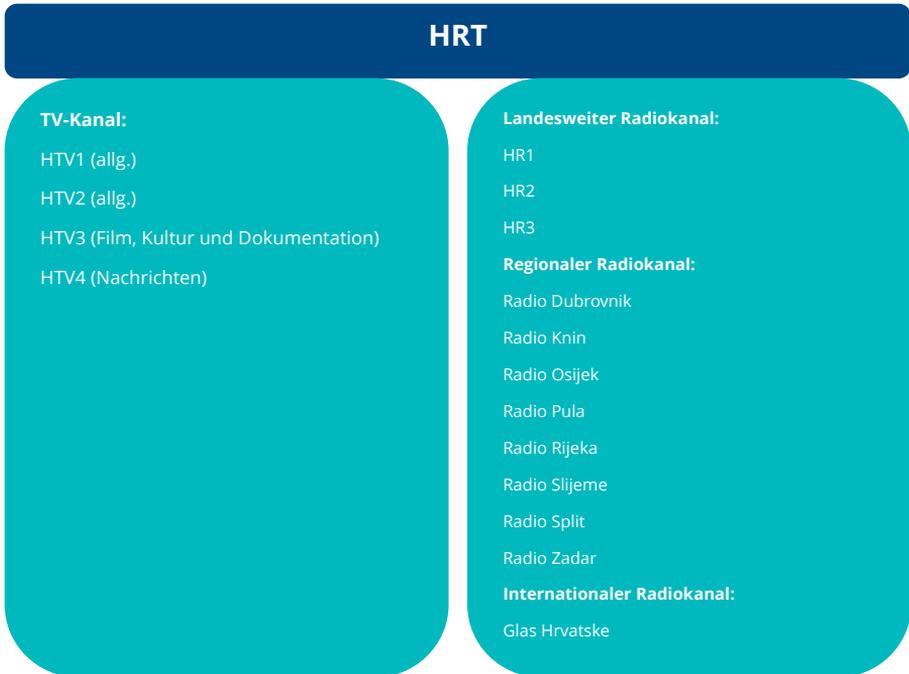
2003 wurden das neue *HRT-Gesetz* und das *Gesetz über elektronische Medien* verabschiedet. 2010 gab es weitere Änderungen am HRT-Gesetz, die die Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Senders stärkten. Bedauerlicherweise sah die 2012 in Kraft getretene Novelle die Wahl eines HRT-Generaldirektors mit einer Mehrheitsentscheidung des Parlaments vor, das zudem 9 von 11 Mitglieder des HRT-Programmrats und 4 von 5 Mitglieder des HRT-Aufsichtsrats wählt. Auf diese Änderungen gab es von Seiten vieler internationaler Medienorganisationen heftige Kritik.¹⁰ Bei den Rundfunkgebühren gab es 2016 und 2017 ein paar kleinere gesetzliche Neuerungen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das HRT den Status einer öffentlichen Einrichtung hat, deren Aktivitäten, öffentlicher Dienstleistungsauftrag, Finanzierung, Leitung, Kontrolle und Betrieb durch das *HRT-Gesetz* geregelt werden. Das HRT übt eine öffentlich-rechtliche Rundfunkstätigkeit aus und die kroatische Regierung sorgt mit der Erhebung einer Rundfunkgebühr für die autonome und unabhängige Finanzierung des Senders. Das Kulturministerium, das dafür zuständig ist, der kroatischen Regierung neue Einträge oder Novellen an bestehenden Gesetzen vorzuschlagen, hat einige Änderungen angekündigt, die 2019¹¹ in Kraft treten sollen; darunter auch die Einführung einer nationalen Medienstrategie. Es ist jedoch noch unklar, ob und wie sich diese Änderungen auf das *HRT-Gesetz* auswirken werden.

¹⁰ Unter ihnen war die in Wien ansässige South East Europe Media Organisation (SEEMO), eine Tochtergesellschaft des International Press Institute (IPI), die feststellte, dass „die jüngsten Änderungen eine politische Einmischung in die Leitung des öffentlichen Rundfunks zulassen würden. Nach Ansicht von SEEMO entspricht diese gesetzliche Lösung nicht den internationalen Standards des öffentlichen Rundfunks“ <http://www.scoop.co.nz/stories/WO1206/S00637/croatian-radio-television-law-changes-mean-political-control.htm> (Zugriff am 30. Juni 2012).

¹¹ Zum Zeitpunkt der Überarbeitung dieses Kapitels, im Sommer 2019, gab es noch keine weiteren Informationen zu diesem Thema.

Struktur des HRT



Wie in den meisten europäischen Ländern umfasst auch die kroatische Medienlandschaft drei verschiedene Mediengattungen: öffentlich-rechtliche Medien, kommerzielle Medien und gemeinnützige, sozial motivierte Medien, die verschiedene Interessengruppen, Organisationen, Bewegungen, Minderheiten, Gemeinschaften usw. vertreten. Die Medienlandschaft in Kroatien ist sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene vielfältig. Die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt verfügt über vier TV-Kanäle¹², und sieben kommerzielle TV-Kanäle arbeiten auf nationaler Ebene, zusammen mit 24 lokalen kommerziellen TV-Kanälen.¹³ Dass öffentlich-rechtliche Radio (HR, Hrvatski Radio) hat drei nationale Kanäle (HR1, HR2 und HR3)¹⁴ und acht lokale Kanäle. Außerdem gibt

¹² HTV1 und HTV2 sind allgemeine Programmkanäle, HTV3 ist ein Film-, Kultur- und Dokumentationskanal, während HTV4 ein Nachrichtenkanal ist.

¹³ Website Agentur für elektronische Medien, <https://www.aem.hr/televizijski-nakladnici> (Zugriff am 26. Februar 2019).

¹⁴ HR1 ist mehr auf Nachrichten ausgerichtet, HR2 ist auf Musik und Sport konzentriert, während HR3 ein Kulturradio ist.

es drei Radiosender mit nationaler Reichweite (zwei kommerzielle und einen der katholischen Kirche) sowie 141 lokale Radiosender.¹⁵

Wie bereits im vorherigen Abschnitt erwähnt, ist – aufgrund der noch immer gültigen HRT-Gesetzesnovelle – die parlamentarische Mehrheit für die Wahl des Generaldirektors verantwortlich. Der Generaldirektor wird für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Er/sie hat die alleinige Befugnis, Chefredakteure von Programmen zu ernennen und zu entlassen. Das kroatische Parlament wählt auch 9 von 11 Mitglieder des HRT-Programmrates und 4 von 5 Mitglieder des HRT-Aufsichtsrates. Die Wahl der Programmratsmitglieder wird vom kroatischen Parlament aufgrund eines öffentlichen Aufrufs durchgeführt, der vom Ausschuss für Information, Computerisierung und Medien des kroatischen Parlaments veröffentlicht und umgesetzt wird. Ein öffentlicher Aufruf lädt Institutionen, Vereine und Bürger dazu ein, Nominierungen für die HRT-Ratsmitglieder vorzuschlagen. Neun Mitglieder des HRT-Programmrates werden vom Parlament gewählt, während zwei Mitglieder von Journalisten und anderen Mitarbeitern des HRT gewählt werden, die aktiv an der Erstellung von HRT-Programminhalten beteiligt sind, so wie es im *HRT-Gesetz* und *HRT-Statut* vorgesehen ist. Der HRT-Programmrat vertritt und schützt die Interessen der Öffentlichkeit durch die Programmaufsicht und die Verbesserung des Radio- und audiovisuellen Programms sowie anderer audio- und audiovisueller und multimedialer Dienste. Die vier Mitglieder des HRT-Aufsichtsrats werden mit einer parlamentarischen Mehrheit vom kroatischen Parlament ernannt und abberufen. Dies geschieht aufgrund eines öffentlichen Aufrufs, der vom Parlamentsausschuss für Information, Computerisierung und Medien veröffentlicht und durchgeführt wird. Dieser schlägt dem kroatischen Parlament auch die Mitglieder vor, die für die Wahl zur Verfügung stehen. Ein Mitglied des HRT-Aufsichtsrats ist ein Arbeitnehmervertreter, der gemäß *HRT-Gesetz* und *Arbeitsgesetz* bestellt und abberufen wird. Die HRT-Aufsichtsratsmitglieder wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Gremiums. Die Amtszeit der Mitglieder des HRT-Aufsichtsrats beläuft sich auf vier Jahre. Der HRT-Aufsichtsrat überwacht die Geschäftstätigkeit des HRT.

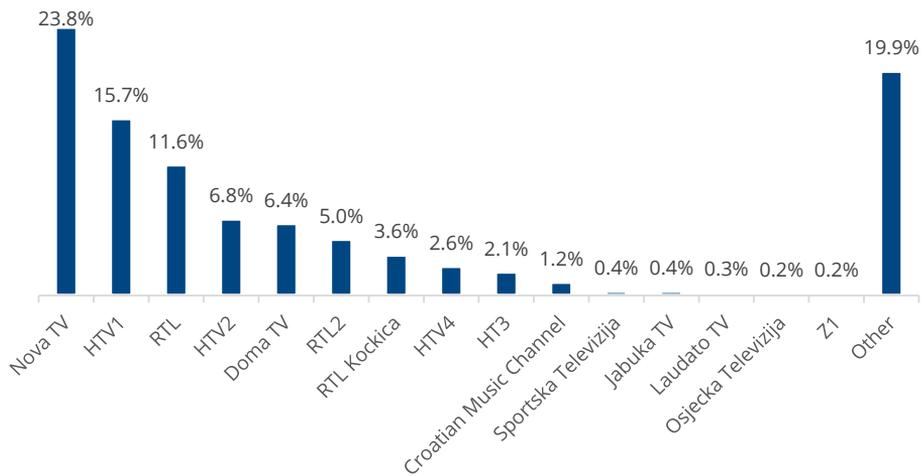
Das Finanzierungsmodell vom HRT umfasst Einnahmen aus Rundfunkgebühren, die von jedem Haushalt mit einem TV-Gerät oder Radio oder einem anderen Gerät, das Radio oder audiovisuelle Programme empfangen kann, zu entrichten

¹⁵ Website Agentur für elektronische Medien, <https://www.aem.hr/televizijski-nakladnici> (Zugriff am 26. Februar 2019).

sind. Ein weiterer Teil der Einnahmen stammt aus Werbeeinnahmen. Seit Oktober 2010 beträgt die monatliche Rundfunkgebühr 80 HRK (ca. 11 Euro). Die Bürger zahlen die Gebühr direkt an das HRT, und laut HRT-Jahresbericht tun dies mehr als 90 Prozent der gebührenpflichtigen Bürger auch regelmäßig. Über die Rundfunkgebühren erhält das HRT rund 160 Millionen Euro pro Jahr. Das entspricht einem Anteil von rund 85 Prozent der Gesamteinnahmen, die restlichen 15 Prozent werden durch Werbung generiert.¹⁶ In der Hauptsendezeit (18 bis 22 Uhr) ist die Werbung auf vier Minuten pro Stunde limitiert, während sie im übrigen Programm auf neun Minuten pro Stunde begrenzt ist.¹⁷

Laut den TV-Einschaltquotendaten vom September 2018¹⁸ hatte das kommerzielle Fernsehen NovaTV den größten Marktanteil, gefolgt von HTV1.

Diagramm 1. Durchschnittliche tägliche TV-Einschaltquoten in der Gesamtbevölkerung 4+ im September 2018



Quelle: Agentur für elektronische Medien, 2018, www.e-mediji.hr

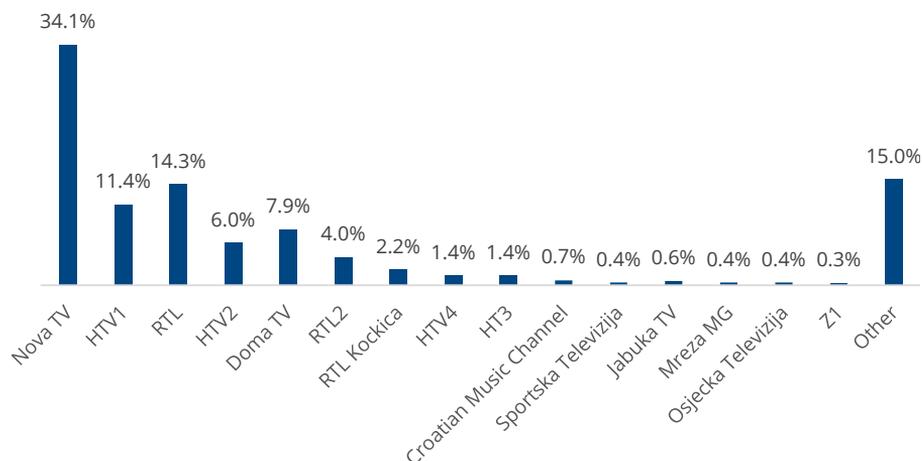
¹⁶ Der Finanzbericht wurde im Bericht „Godišnje izvješće o radu Nadzornog odbora HRT-a i provedbi nadzora zakonitosti rada i financijskog poslovanja HRT-a za 2017“ veröffentlicht. Godinu“ Zagreb, November 2018, www.hrt.hr (Zugriff am 26. Februar 2019).

¹⁷ Kroatisches Rundfunkgesetz (HRT-Gesetz), Offizielle Gazette NN 28/90; NN 35/91 (Änderungen); NN 33/92 (Änderungen); NN 43/92; NN 24/96 (Änderungen); NN 17/01; NN 25/03; NN 137/10; (Änderungen NN 76/12).

¹⁸ Agentur für elektronische Medien (2018) www.e-mediji.hr.

In der Hauptsendezeit, zwischen 19 und 23 Uhr, sind die Zahlen für das HTV noch schlechter, während NovaTV als auch RTL größere Anteile haben.

Diagramm 2. Durchschnittliche TV-Einschaltquoten zur Hauptsendezeit (19 - 23 Uhr) in der Bevölkerung 4+ im September 2018



Quelle: Agentur für elektronische Medien, 2018, www.e-mediji.hr

Dabei muss erwähnt werden, dass sich das HTV lange Zeit gegen die kommerzielle Konkurrenz behaupten konnte und bis 2009 sogar den höchsten Marktanteil hatte, im Gegensatz zu den öffentlich-rechtlichen Sendern in vielen anderen europäischen Transformationsländern. Die HTV-Hauptnachrichtensendung *Dnevnik* um 19.30 Uhr war über viele Jahre hinweg die meistgesehene Fernsehsendung in Kroatien.¹⁹ Seit 2005 ist die Popularität dieser Sendung jedoch kontinuierlich gesunken. Gleichzeitig stiegen die Einschaltquoten der NovaTV-Hauptnachrichtensendung, die ebenfalls *Dnevnik* heißt, stetig an. Sie wurde 2010 zur meistgesehenen Nachrichtensendung in Kroatien, was sie bis heute noch ist.

Einer der Gründe, warum die HTV-Sendung *Dnevnik* Zuschauer verloren hatte, war die stark regierungsfreundliche Berichterstattung. NovaTV hat einen kritischeren Ansatz und ist zudem politisch ausgewogener und

¹⁹ Viktorija Car and Ivana Andrijašević (2012) Mapping Digital Media – Croatia (country report). London: OSF.

neutraler.²⁰ Die Nachrichtensendung wird zudem in einem populäreren und moderneren Stil produziert. Durch eine allgemeinere und vereinfachte Nachrichtenberichterstattung ziehen die kommerziellen TV-Sender ein Zuschauersegment an, das sich sonst nicht für lokale, nationale und internationale Politikthemen interessieren würde. Obwohl die Beiträge für die Zuschauer leichter verständlich sind, bringen die kommerziellen TV-Nachrichten immer noch wichtige Informationen und tragen dazu bei, den Anteil der Zuschauer zu informieren, der sich vorher nicht für Nachrichten interessiert hat.

Die Daten vom September 2018 zeigen, dass zu den Top 10 der meistgesehenen TV-Sendungen in der Altersgruppe ab vier Jahren neun Sendungen von NovaTV und nur eine Sendung von HTV (die Mittagsnachrichten) gehören. Das Programm *Dnevnik* von NovaTV belegte mit einem Anteil von 41,58 Prozent den fünften Platz, gefolgt von AMR²¹ mit 16,86 Prozent als meistgesehene nationale Nachrichtensendung zur abendlichen Hauptsendezeit.²²

Unabhängigkeit des Rundfunks

Einer der Gründe, warum das HTV Zuschauer verloren hat, ist – wie oben erwähnt – seine strikte regierungsfreundliche Haltung. Das HRT hatte früher einige Sendungen, in denen die Moderatoren und Gäste die Regierungspolitik durchaus auch stark kritisiert haben (zum Beispiel die Talkshow „Latinica“). Aber dem wurde vor zehn Jahren ein Ende gesetzt. Seither findet der investigative Journalismus im HRT-Programmschema keine Unterstützung mehr. Stattdessen folgen die Nachrichtensendungen konsequent der Regierungslinie und die Sendungen werden genutzt, um die Regierungsideologie zu fördern (liberal oder konservativ, je nachdem, welche Regierung gerade im Amt ist). Darüber hinaus berichtet das HRT bei politischen Skandalen oder Korruptionsfällen nie von sich aus darüber, sondern bringt die Geschichte erst, wenn andere Medien dies bereits getan haben.

²⁰ Viktorija Car (2010) O čemu i kako nas informiraju? (Worüber und wie informieren sie uns?) - Inhaltsanalyse der Primetime-Nachrichtensendungen auf HTV, NovaTV und RTL. Zagreb: Matica hrvatska.

²¹ AMR ist die Abkürzung für „Average Minute Ratings“ und bezieht sich auf den Prozentsatz der Zuschauer, die zu diesem Zeitpunkt tatsächlich ferngesehen haben.

²² Agentur für elektronische Medien (2018) www.e-mediji.hr.

Diese starke Beziehung zur damaligen Regierung wurde 2012 mit den Änderungen des *HRT-Gesetzes* geschmiedet. Das liegt daran, dass der Generaldirektor von einer parlamentarischen Mehrheit gewählt wird, ebenso wie die meisten Programmrats- und Aufsichtsratsmitglieder. Als 2012 die Gesetzesänderungen eingeführt wurden, war eine sozialdemokratische Regierung an der Macht, während im Herbst 2015 und im Jahr 2016 eine christdemokratisch-patriotische Koalition den Vorsitz innehatte. Mit dem Regierungswechsel änderte sich auch die Leitung des HRT, wobei die bewährte Methode zur Anwendung kam: der Leiter und die Redakteure, die von der vorherigen Regierung ernannt wurden, wurden sofort abgesetzt und durch neue, auf die Regierungspolitik getrimmte Redakteure ersetzt, die für die Gestaltung von Nachrichtensendungen und die Moderation von politischen Talkshows verantwortlich waren. Dies geschah zum ersten Mal im Jahr 2012 und wiederholte sich 2016.

Außerdem wurde es zur Praxis, keine „Für und Wider“-Gäste ins Studio einzuladen und nur einseitige „Debatten“ zuzulassen. Dieses unprofessionelle Konzept hatte seinen Preis und führte dazu, dass die Sendungen des HRT immer unpopulärer wurden.

Anpassung an das digitale Zeitalter

Die analoge Abschaltung in Kroatien begann im Januar 2010 und wurde bis Ende desselben Jahres abgeschlossen. In Kroatien, mit rund 4,2 Millionen Einwohnern und 1,5 Millionen Haushalten²³, empfingen im Januar 2010, als mit der Abschaltung begonnen wurde, rund 60 Prozent der Haushalte das Fernsehsignal über terrestrisches analoges Fernsehen.²⁴ Der Prozess der digitalen Umstellung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Dominanz des terrestrischen Signalempfangs. Der Grund dafür könnte sein, dass der Kauf eines Digitalreceivers und der Anschluss an ein vorhandenes TV-Gerät die günstigste Lösung war. Die Bürger erhielten Zuschüsse für den Kauf von Digitalreceivern, aber die HRT-Digitalisierung wurde von staatlicher Seite nicht weiter unterstützt. Das HRT war jedoch im Vergleich zu den kommerziellen Wettbewerbern privilegiert, da seine Spartenkanäle HRT3 und HRT4 gemäß

²³ Statistisches Amt Kroatien (2011) Volkszählung 2011, www.dzs.hr (Zugriff am 26. Februar 2019).

²⁴ Ivana Andrijašević und Viktorija Car (2013) How We Survived Digital Television Broadcasting Switchover: The Case of Croatia. *International Journal of Digital Television* 4 (3): 279-297. pp. 281-2.

HRT-Gesetz (Artikel 50) automatisch MUX-B-Multiplex-Frequenzen zugewiesen bekamen, während alle neuen kommerziellen Spartenkanäle (DomaTV, RTL2, Sportfernsehen und die beiden Kabelkanäle Kapital Network und CMC) in eine öffentliche Ausschreibung gehen mussten, um Multiplex-Frequenzen zu erhalten.²⁵

Die Bürger profitierten von der HTV-Digitalisierung, da zusätzlich zu den allgemeinen TV-Kanälen (HRT1 und HRT2) zwei neue Spartenkanäle (HRT3 für Filme, Kultur und Dokumentationen und HRT4 für Nachrichtensendungen) dazukamen.

Die HRT-Website (ursprünglich seit August 1995 online) wurde 2015 grundlegend überarbeitet, um ihr eine neue visuelle Identität zu verleihen. Neben Nachrichten und Informationen streamt Hrt.hr alle HRT-Radiosender und bietet einige Video-on-Demand-Inhalte. Die mobile App HRTi wurde im Herbst 2015 eingeführt. Es handelt sich um ein multimediales Serviceangebot, mit dem man HRT-Radio- und TV-Programme live und auf Abruf hören und sehen kann. Ein großer Teil der von HRT produzierten Programme ist auf Abruf verfügbar. Die Radio- und TV-Programme des HRT sind in den sozialen Netzwerken sehr aktiv und haben eine prominente Präsenz auf Facebook, Instagram und Twitter.

Die Digitalisierung der Programme hat dazu beigetragen, dass die Radio- und TV-Kanäle des HRT für ein deutlich größeres Publikum leichter zugänglich geworden sind (via HRTi-App, Web-Streaming und soziale Netzwerke). Es ist jedoch nicht möglich festzustellen, ob dadurch auch ihr Einfluss erhöht und die Publikumsbindung gefestigt wurde, da keine Daten über die Zuschauer-/Hörerschaft oder andere Arten der aktiven Nutzung von Online- und Mobilplattformen verfügbar sind.

Aktuelle Diskussion über die öffentlich-rechtlichen Medien

In Kroatien sind zwei Veränderungen im Gange, die sich auf die öffentlich-rechtlichen Medien auswirken. Der erste Schritt wurde bereits in den frühen 1990er Jahren gemacht und wird weiterhin verfolgt: die Bereinigung der Programminhalte von alten kommunistischen und sozialistischen Ideologien

²⁵ Viktorija Car and Ivana Andrijašević (2012) Mapping Digital Media – Croatia (country report). London: OSF.

und die Erzeugung neuer, frischer Inhalte, die die Ideen und Werte der aktuellen Regierung widerspiegeln. Der zweite Veränderungsschritt geht auf das Jahr 1999 zurück, als das erste kommerzielle Fernsehen eine landesweite Lizenz erhielt. Hier wurden vor allem die Programme insoweit um- und neugestaltet, damit sie mit den Programmen der kommerziellen Medien mithalten können. Als RTL 2004 eine nationale Lizenz erhielt, wurde dieser Veränderungsprozess noch intensiver. Dies veranlasste das HRT, sein Programm zu ändern und triviale Unterhaltungsshow (z. B. Talentwettbewerbe, Seifenopern, Reality-Shows) mit einer deutlich sichtbaren Produktplatzierung anzubieten. Die Öffentlichkeit hat eine geteilte Meinung zu diesem Schritt. Einerseits gibt es besorgte Zuschauergruppen, die eine solche Kommerzialisierung und Trivialisierung von Programminhalten sehr kritisch sehen, andererseits stehen größere Publikumssegmente dieser Entwicklung entweder positiv oder gleichgültig gegenüber.

Die öffentlichen Debatten konzentrieren sich in der Regel auf den ersten Punkt: die Durchdringung des Programms mit ideologischen Inhalten, die sich auf die aktuellen Ideen und Werte der Regierung beziehen. Seit 2016 werden immer mehr konservative Werte im Einklang mit der aktuellen Regierungsideologie in den HRT-Programmen vermittelt. Anfang 2019 gab es zum Beispiel eine Talkshow auf HRT4, die gleichzeitig im Radio ausgestrahlt wurde. Dabei wurde über das Thema Abtreibung diskutiert und beide Gäste im Studio waren dagegen. Eine einseitige Berichterstattung hat nichts mit professionellem Journalismus zu tun, denn dadurch werden Themen oft in einer Weise dargestellt, die das Publikum spaltet und eine „Wir“ und „Die Anderen“-Denkweise forciert. Das „Wir“-Lager ist das der Befürworter eines Vorschlags oder einer Aussage, und im „Die Anderen“-Lager sind die Nicht-Befürworter, wobei die Botschaft lautet, dass „Wir“ gegen „Die Anderen“ sein sollten. Durch die Ausstrahlung solcher Sendungen wird das HRT zu einem Instrument der sozialen Spaltung.

Zusätzlich zu diesen Gründen, die für die sinkende Qualität der HRT-Programme verantwortlich waren, kam Ende 2018 ein weiteres Thema auf, das für eine heftige öffentliche Debatte sorgte. Im Dezember 2018 erhob die Führungsebene des HRT schwere Vorwürfe gegen die eigenen Journalisten und andere Medien sowie gegen den kroatischen Journalistenverband (Hrvatsko novinarsko društvo, HND). Die Geschichte nahm im September 2018 ihren Anfang, als der HTV-Journalist Hrvoje Zovko zum HND-Präsidenten gewählt wurde und sich über die Zensur des HRT äußerte. Er wurde sofort gefeuert und die HRT-Leitung begründete dies mit angeblichen Drohungen

gegen und einem körperlichen Angriff auf den Chefredakteur des HRT-Nachrichtendienstes.²⁶ Dieser Streit ist derzeit vor Gericht anhängig. Dies löste einen von Journalisten in Zagreb organisierten Protest im März 2019 aus, der vor dem HND-Gebäude unter dem Motto „Ihr habt die Medien genommen, aber wir geben euch den Journalismus nicht“ stattfand. Zahlreiche Redakteure und Journalisten verschiedener Print- und Online-Medien sowie des HRT²⁷ nahmen daran teil. Auf dem Markusplatz vor dem Regierungsgebäude forderten die Demonstranten die Regierung auf, die journalistische Freiheit zu schützen und unter anderem, dass das HRT die 35 Klagen gegen Journalisten und Medienunternehmen fallen lässt. Der kroatische Journalistenverband (HND) veröffentlichte auf seiner Webseite einen Live-Ticker über die Anzahl der Klagen.²⁸

Fazit und Empfehlungen

Die Schwierigkeiten des nicht enden wollenden Umbruchs der ÖRM in Kroatien sind größtenteils auf Managementprobleme und vor allem auf eine schwer zu erreichende politische Unabhängigkeit zurückzuführen. Beim HRT herrscht allgemein ein Klima der Perspektivlosigkeit und der Nichteinhaltung von professionellen journalistischen Standards. Aufgrund des Vertrauensverlusts in der Öffentlichkeit leidet das HRT als öffentlich-rechtliches Medium an einer Identitätskrise. Um das Vertrauen der Bürger zu gewinnen, müssen die öffentlich-rechtlichen Medien ihre Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit, Programmqualität und -vielfalt ständig verbessern und dabei die gesellschaftliche Pluralität sowie die Rechte von Minderheiten respektieren, die sich für ihre Interessen einsetzen. Die Finanzierung des HRT mit öffentlichen Geldern verpflichtet sie dazu.

Darüber hinaus wirken sich globale Medientrends auch auf die kroatische Medienlandschaft aus: Medienservices und -produkte sind auf globaler Ebene immer mehr mit einander verbunden; Medieninhalte werden zunehmend

²⁶ Hnd.hr (2018) HRT to Withdraw Claims Targeting HND and its Representatives as Soon as Possible, 29 December, <https://www.hnd.hr/eng/hrt-to-withdraw-claims-targeting-hnd-cja-and-its-representatives-as-soon-as-possible>(Zugriff am 26. Februar 2019). HINA (2019) "Zovko je dobio otkaz jer je prijeto i nasrnuo na urednicu". 24sata.hr, 4. März, <https://www.24sata.hr/news/zovko-je-dobio-otkaz-je-je-prijeto-i-nasrnuo-na-urednicu-617397>(Zugriff am 20. März 2019).

²⁷ Goran Borković (2019) Prosvjed koji je ujedinio novinare. Hnd.hr, 2. März, <https://www.hnd.hr/prosvjed-koji-je-ujedinio-novinare>(Zugriff am 20. März 2019).

²⁸ Kroatischer Journalistenverband, www.hnd.hr.

kommerzialisiert; Digitalisierung und neue Technologien haben neue Publikums- und Sehgewohnheiten hervorgebracht; der Wettbewerb der sozialen Medien ist groß und vielfältig; die traditionelle lineare Ausstrahlung von Programmen wird von jüngeren Generationen entweder nicht anerkannt oder abgelehnt.

Der Kulturminister kündigte an, dass Kroatien endlich, zum ersten Mal überhaupt, an einer Medienstrategie arbeitet – ein Dokument, in dem eine Vision für die Entwicklung der Medienlandschaft in Kroatien dargelegt wird. Eine solche Strategie ist dringend notwendig. Um es noch einmal zu wiederholen: Sie sollte die Rolle der öffentlich-rechtlichen Medien hervorheben und stärken, aber auch ihre derzeitige Stellung und Funktion in Frage stellen. Letzteres sollte neu definiert werden, da die Bestimmungen des 20. Jahrhunderts in einer digitalen, mobilen und vernetzten Gesellschaft keine Gültigkeit mehr haben. Die Rolle des Journalismus und der Journalisten muss gestärkt werden und es müssen Lösungen gefunden werden, damit Journalisten wieder zum professionellen Journalismus zurückkehren können. Trends wie „Bürgerjournalismus“ und „Fake News“ haben dem Journalismus enormen Schaden zugefügt. Denn wenn jeder Bürger zum Journalisten wird und News tatsächlich „fake“ sein können, dann gilt nichts mehr von dem, was uns im 20. Jahrhundert über Journalismus beigebracht wurde.

In Anbetracht der aktuellen Situation des HRT ist eine gründliche Programmanalyse erforderlich, gefolgt von einer öffentlichen Diskussion über die Zukunft der ÖRM in Kroatien. Diese Analyse sollte die Rolle kleiner unabhängiger, gemeinnütziger Medien und die Möglichkeit ihrer Integration in das System der öffentlichen Finanzierung berücksichtigen. Das System zur Wahl der leitenden Mitarbeiter und Chefredakteure sollte ebenfalls diskutiert werden, um sich vor politischer Einflussnahme zu schützen, da es offensichtlich ist, dass die parlamentarische Demokratie in Kroatien noch nicht reif genug ist, um die politische Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Medien zu gewährleisten.

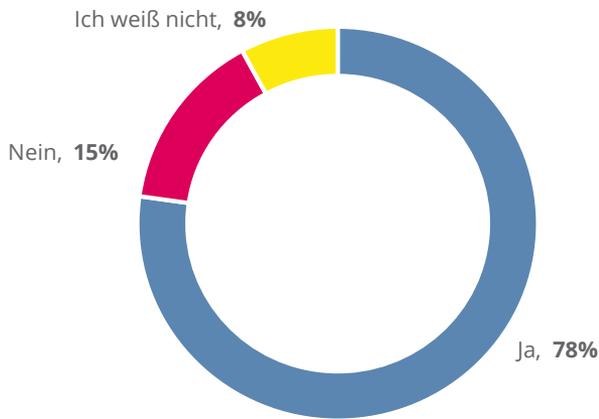
Nachdem dies erreicht und auch sogar die Leitung ausgetauscht wurde, kann der gründliche HRT-Erneuerungsprozess mit einer kontinuierlichen Ausbildung der aktuellen und zukünftigen Journalisten und Redakteure beginnen, die sich besonders auf professionelle journalistische Standards und Ethik konzentriert. Das HRT sollte wirklich das Herz und der Ausgangspunkt des professionellen, verantwortlichen und vertrauenswürdigen Journalismus in Kroatien werden.



Dr. Viktorija Car ist außerordentliche Professorin an der Universität Zagreb an der Fakultät für Politikwissenschaft - Fachbereich Medien und Kommunikation. Sie unterrichtet Public Service Media und Media Text Research Methods auf MA-Ebene, sowie Medienpolitik und Medienregulierung, Visuelle Kultur und Fotojournalismus auf BA-Ebene. Ihre wissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte richten sich auf die Bereiche öffentlich-rechtliche Medien, visuelle Kultur und visuelle Medien, Mediennarrative, digitaler Aktivismus, Medien und Geschlechterstudien, Medien und Menschenrechte, Medien und Minderheitenstudien. Car war Gründungs-Chefredakteurin der Zeitschrift Media Studies (2010-2017). Außerdem ist sie Gründungs-Chefkoordinatorin der Regionalkonferenz Media Accountability (2010-2018). Sie war Mitglied des HRT-Programmrats (2011-2012).

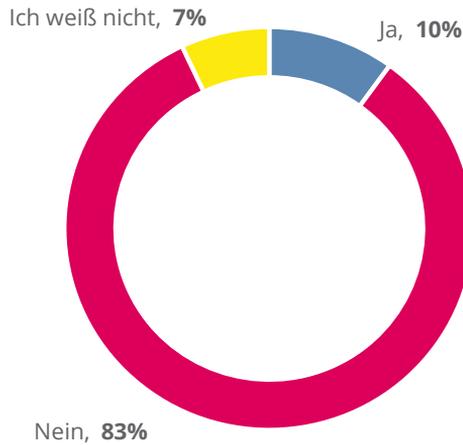
Meinungsumfrage Kroatien

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte kroatische Auswahl, in Prozent)



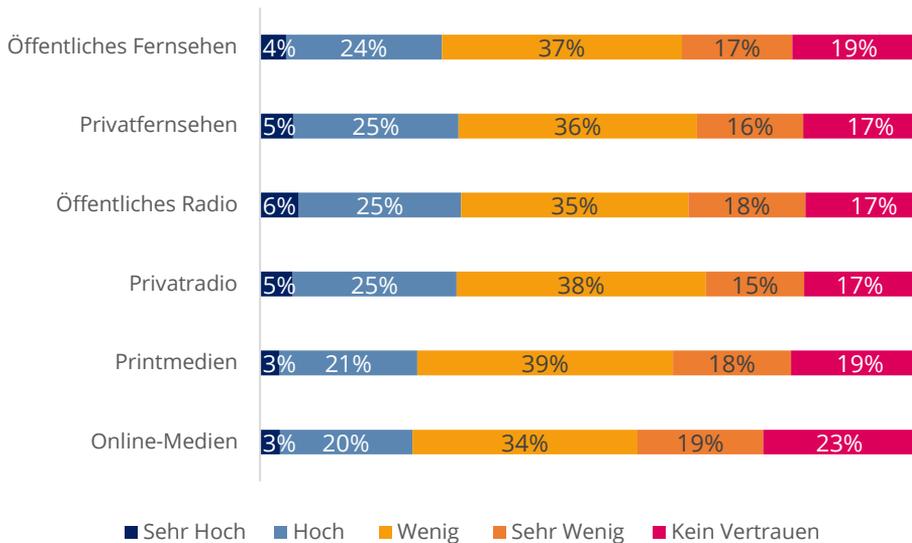
Wie auch in Bulgarien schätzen die Kroaten die Bedeutung der ÖRM für die Demokratie wichtiger ein als die Bürger der anderen Länder der Region - 78 Prozent (siehe Diagramm 1) im Vergleich zu 68 Prozent der gesamten regionalen Auswahl.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte kroatische Auswahl, in Prozent)



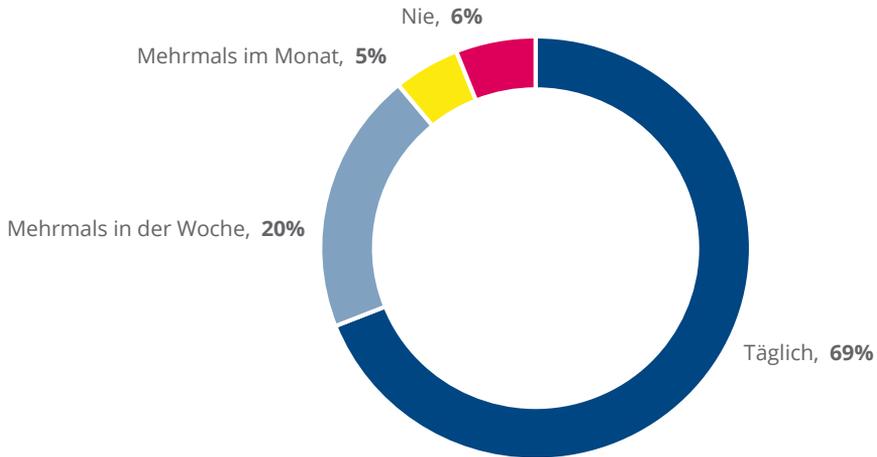
Im Vergleich zum Rest der Region glauben weniger Menschen, dass die öffentlich-rechtlichen Medien frei von politischem Einfluss sind. 8 von 10 Kroaten glauben, dass die ÖRM von der Politik beeinflusst werden (siehe Diagramm 2). Bei dieser Frage gibt es keinen signifikanten Unterschied bezüglich Geschlecht, Alter oder Bildung.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte kroatische Auswahl, in Prozent)



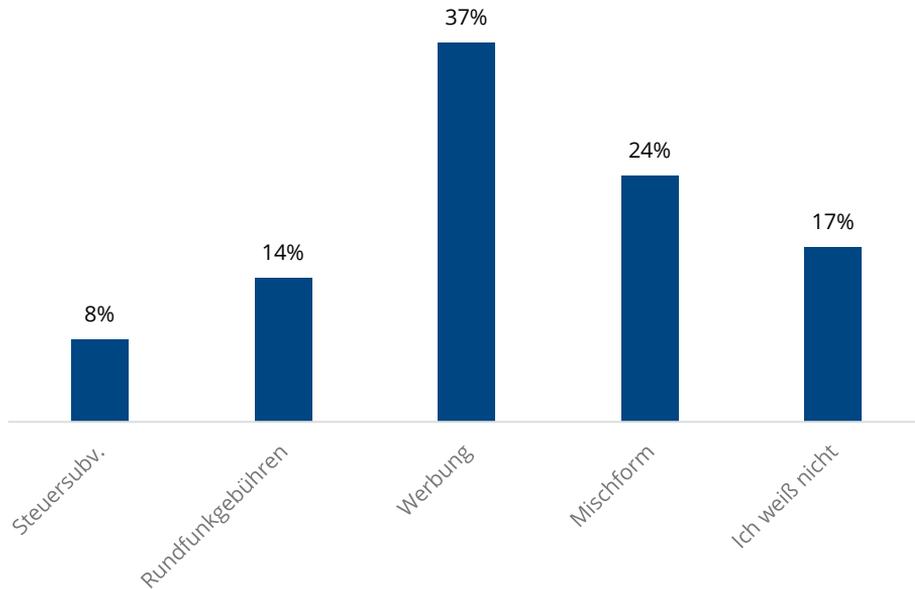
Kroatien gehört zu den Ländern in der Region, in denen die Bürger die Medien mit Vorbehalt nutzen und ihnen nicht so viel Vertrauen entgegenbringen wie die Bürger in anderen Ländern der Region. Obwohl man annimmt, dass die ÖRM unter politischem Einfluss stehen, wird ihnen mehr Vertrauen entgegengebracht als Print- oder Online-Medien. Allerdings genießen die privaten Sendeanstalten bei den Befragten ein größeres Vertrauen (siehe Diagramm 3). Das öffentlich-rechtliche Fernsehen genießt das größte Vertrauen bei den Bürgern im Alter von 18-29 Jahren und über 64 Jahren – beide mit 32 Prozent Vertrauen – und bei Personen mit Grundschulbildung.

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte kroatische Auswahl, in Prozent)



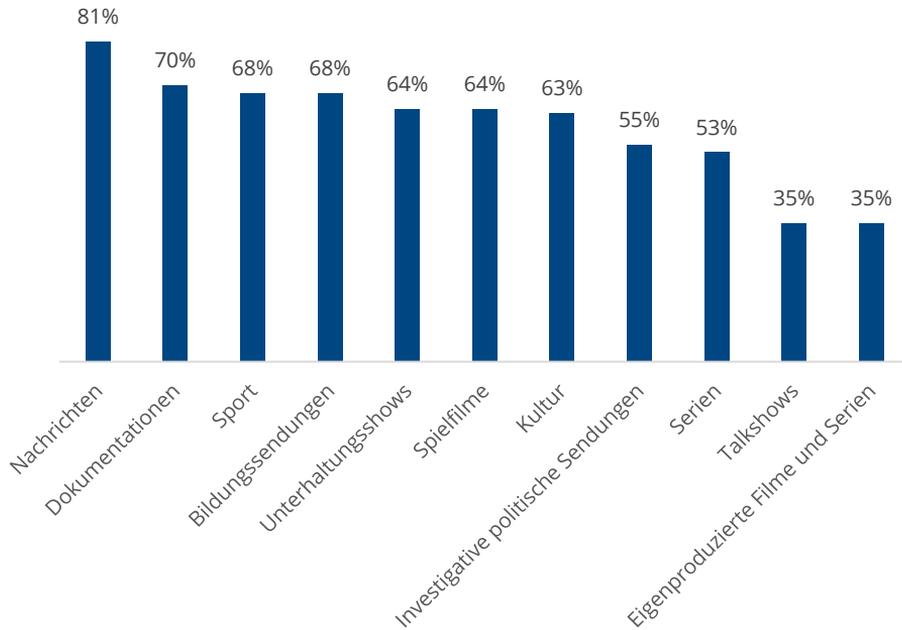
Im Vergleich zur Region verwenden Kroaten zusammen mit Bulgaren am häufigsten die ÖRM. 69 Prozent der Befragten nutzen die ÖRM täglich (siehe Diagramm 4). Der größte Unterschied bei den kroatischen Bürgern zeigt sich beim Alter - die Befragten im Alter von 18-29 Jahren, die die ÖRM täglich nutzen (43 Prozent), sind um einiges weniger als die Befragten in der Altersgruppe 64+ Jahre (90 Prozent).

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte kroatische Auswahl, in Prozent)**



Die meisten Bürger Kroatiens sind der Meinung, dass die ÖRM durch Werbung finanziert werden sollten, gefolgt von einem gemischten Finanzierungsmodell. Das derzeitige Finanzierungsmodell durch Rundfunkgebühren wird nur von 14 Prozent der Befragten unterstützt. Steuersubventionen sind die unbeliebteste Form der Finanzierung (8 Prozent).

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten die ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte kroatische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Beim Inhalt sind die Erwartungen der Bürger Kroatiens an die ÖRM höher als die der Bürger der anderen Länder der Region. Sie wünschen sich mehr als andere, Nachrichten, Sportsendungen, Dokumentationen, investigative politische Sendungen und Filme zu sehen (siehe Diagramm 6). Bis auf den geschlechtsspezifischen Unterschied bei den Sportinhalten - 77 Prozent der Männer und nur 60 Prozent der Frauen - gibt es keine weiteren signifikanten Unterschiede unter den Kroaten.

Kosovos öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt: Unzureichende redaktionelle Unabhängigkeit und Management-Kompetenz

Driton Qeriqi

Einführung in den Fall Kosovo

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich der Medienmarkt im Kosovo bei dem Versuch, quantitatives Wachstum, Expansion und finanzielle Nachhaltigkeit zu erreichen, im Kreis gedreht. Vor allem die finanzielle Volatilität ist ein Spiegelbild der sehr instabilen Wirtschaft des Kosovo. Trotz des engen Marktes gibt es im Kosovo 164 audiovisuelle Medienkanäle, die von der unabhängigen Medienkommission lizenziert worden sind und die ihre Inhalte terrestrisch und/oder über 39 Kabelbetreiber ausstrahlen. Die Zahl der Tageszeitungen ist auf 5 gesunken, und nur 4 von ihnen sind Mitglieder des Kosovo-Presserats, dem Selbstregulierungsorgan. Über die Anzahl der Online-Medien liegen keine genauen Daten vor, aber nach einer groben Schätzung des Kosovo-Presserats sind derzeit etwa 250 Online-Medien (Nachrichtenportale) im Kosovo tätig. Nur 28 Online-Medien sind dem Kosovo-Presserat als Mitglieder beigetreten.

Imer Mushkolaj, der Vorsitzende des Kosovo-Presserats, erklärte kürzlich:

„Die Online-Medien sind derzeit am Expandieren, was eine Reihe von Problemen mit sich bringt. Jeder kann ein Webportal starten, ohne dass es verlässliche Informationen über die Eigentümer und Hintermänner des Portals gibt. Diese Fälle sowie die ‚Fake News‘ müssten von den Sicherheits- und Ermittlungsbehörden unter die Lupe genommen werden, da nur registrierte Medien eine solche Tätigkeit ausüben sollten.“

Trotzdem ist der Einfluss dieser Medien aufgrund ihres schnellen Wachstums und ihrer starken Dominanz unverhältnismäßig hoch. Nach Angaben der kosovarischen Statistikbehörde erreichte die Internetdurchdringung in kosovarischen Haushalten im Jahr 2018 93,2 Prozent. Dies ist ein

starkes Anzeichen dafür, dass Online-Medien für die Bürger Kosovos zur Hauptinformationsquelle werden. Doch je mehr Online-Medien wachsen, desto unzuverlässiger scheinen sie zu werden.

Da diese Online-Medien oft anonym geleitet werden und dazu Fake News verbreiten, bleiben die traditionellen audiovisuellen Medien und Zeitungen die zuverlässigste Informationsquelle. Traditionelle Medien, deren Redaktionen strukturiert und innerhalb eines regulatorischen Rahmens arbeiten, werden oft für die Faktenüberprüfung genutzt.

In einem kleinen Medienmarkt und einer schwierigen Situation muss der öffentlich-rechtliche Sender Radio Television Kosovo (RTK) kämpfen, um ein Publikum zu erreichen und gleichzeitig unabhängig zu bleiben und die finanziellen Mittel zu sichern. Und doch ist das Unternehmen noch weit davon entfernt, greifbare Maßnahmen zu unternehmen, die dafür sorgen, dass Vorstand und Management unabhängig von politischer Einflussnahme sind.

Trotz dieser Einschränkungen hat RTK den höchsten Marktanteil im Kosovo. Der Sender beschäftigt rund 900 Mitarbeiter und das geplante Jahresbudget für 2019 beträgt ca. 13 Millionen Euro. Dennoch bleibt die öffentlich-rechtliche Sendeanstalt ständig davon bedroht, unter politischem Einfluss zu sein und ist mit parteipolitischen Aktivisten überbesetzt.

Die Geschichte der öffentlich-rechtlichen Medien im Kosovo

Bis 1990 gab es im Kosovo nur einen Fernsehsender – Radio Television of Prishtina (RTP), einen Radiosender – Radio Prishtina und eine Tageszeitung – *Rilindja*. Das Medien-Trio hatte den Status eines staatlichen Mediums, das seinen Dienst in albanischer Sprache anbot. Mit dem Zusammenbruch Jugoslawiens wurden RTP und alle öffentlichen Institutionen vom Milošević-Regime an sich gerissen. Albanische Journalisten wurden gefeuert und RTP begann, ausschließlich auf Serbisch zu senden und Propaganda für Miloševićs Regime zu verbreiten. RTP sendete nur eine halbe Stunde Nachrichten auf Albanisch pro Tag – eine schlecht übersetzte Version der Nachrichten auf Serbisch. Diese diskriminierende Art machte RTP sofort zu einem unzuverlässigen TV-Sender für die Mehrheit der Menschen im Kosovo.¹

¹ Laura Kyrke-Smith (o. D.) The Networked Communications Environment: the Case of Kosovo, POLIS, London School of Economics, <http://www.lse.ac.uk/media@lse/POLIS/Files/kosovonet.doc>.

Die öffentlich-rechtlichen Medien im Kosovo kamen kurz vor der Jahrtausendwende hervor, unmittelbar nach einem brutalen Krieg zwischen serbischen Streitkräften und ethnischen Albanern, der Tausende von Gräueltaten verursachte und zahlreiche andere Folgen hatte.²

Im Juni 1999, unmittelbar nach dem Krieg, erhielt die OSZE-Mission im Kosovo von den Vereinten Nationen das Mandat, den Medienpluralismus zu fördern, indem ein rechtlicher Rahmen geschaffen und ein angemessenes regulatorisches Umfeld aufgebaut wird. Über die OSZE initiierte der UN-Sonderbeauftragte für den Kosovo den Prozess zur Einrichtung einer Medienregulierungsbehörde Namens „Provisorischer Medienkommissar“ (Temporary Media Commissioner/TMC) und gründete das Radio Televizioni i Kosovës (öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt des Kosovo).

Die Folgen des Kosovo-Krieges führten zu einem Riss in der Gesellschaft. Für eine relativ lange Zeit blieben die politischen Anführer in Streitigkeiten verwickelt und die Lager waren in „Patrioten und Verräter“ aufgeteilt, je nachdem wer wen zuvor unterstützt oder nicht unterstützt hat. Die Medien wurden als Plattform für diesen öffentlichen Diskurs und die gegenseitigen Anschuldigungen genutzt. Je nach politischer Einstellung veröffentlichten die Printmedien abfällige Nachrichten und Geschichten die weit über den Ethikkodex von Journalisten hinausgingen. Nach dem Krieg gierten die Medien nach neuen Nachrichten. Sie gaben daher ihre ethischen Grundsätze auf und riskierten es, Hass und Fremdenfeindlichkeit offen zu fördern. Manchmal waren die Medien bei der Berichterstattung über interethnische Spannungen nachlässig. Sie enthüllten fälschlicherweise die Identität eines Verdächtigen und gefährdeten dessen Leben zu einem sehr frühen Zeitpunkt in einer laufenden Untersuchung.

Aufgrund der ständigen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen politischen Gruppierungen fungierten die Printmedien weiterhin als Forum für aggressive und grundlose Streitigkeiten. In der Zwischenzeit haben RTK

² Seit dem Zusammenbruch Jugoslawiens in den 1990ern wurden die Kosovo-Albaner (90 Prozent der Bevölkerung des Kosovo) vom serbischen Regime diskriminiert. Aufgrund des eskalierten Krieges zwischen den Kräften des serbischen Regimes und den albanischen Kriegsfreiwilligen leitete die NATO-Allianz am 24. März 1999 eine Militärintervention ein, um den Konflikt im Juni 1999 zu beenden. Die NATO-Intervention ermöglichte die sichere Rückkehr von 1 Million albanischer Flüchtlinge (von insgesamt 2 Millionen) in den Kosovo, die während des Konflikts zwangsdeportiert wurden. Mehr darüber: Blake Chambers (2018) The Kosovo Conflict has Left Long-Term Consequences, The Borgen Project, borgenproject.org/what-was-the-kosovo-conflict.

und andere Sender weiterhin einen Ruf als unparteiische und überparteiliche Organisationen aufgebaut, der auch zwei Jahrzehnte nach dem Kosovo-Krieg noch Bestand hat.

Nach der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo³ begannen die nationalen Institutionen damit, die demokratischen Standards schrittweise zu verbessern, was letztlich zum Abklingen der politischen Spannungen führte. Heute bemühen sich Medienorganisationen um die Einhaltung des Ehrenkodex für Journalisten, und das gilt auch für RTK. Ihre Unabhängigkeit befindet sich jedoch noch im Aufbau und sie bleiben daher anfällig für die Versuche politischer Gruppen, ihre Richtlinien und Arbeit zu beeinflussen.

Der RTK-Vorstand und das Führungsteam sind bestrebt, die Organisation so aufzubauen und zu leiten, dass sie ihrer Rolle als Anbieter unabhängiger Medienprogramme für alle im Kosovo lebenden Gemeinschaften gerecht werden können. Ihr Ziel ist es, alle Programmplattformen weiterzuentwickeln; ob TV, Radio, Webportal, Satellit oder YouTube-Streaming.

Ursprüngliche Rechtsgrundlage und formale Anerkennung

Obwohl der TV-Sendebetrieb 1999 aufgenommen wurde, erfolgte die formale Anerkennung des RTK als öffentlich-rechtliches Medium erst im Juni 2001 gemäß der UNMIK-Verordnung Nr. 2001/13. Die zentralen Bestimmungen der Verordnung und später des RTK-Gesetzes legten die Leitlinien für Rundfunkanstalten, die Regeln für die Strukturierung des RTK, die Zusammensetzung des Verwaltungsrats, die Eignungskriterien für Verwaltungsratsmitglieder, die redaktionelle Politik und die Verantwortung für Programminhalte fest. Die Verordnung legt die Leitprinzipien der Arbeit des RTK-Vorstands fest und umreißt die Aufgaben des Gremiums, wobei eine eindeutig unpolitische Zusammensetzung des Vorstands gefordert wird. Der erste Vorstand wurde im September 2001 ernannt.⁴

³ Der Kosovo erklärte am 17. Februar 2008 seine Unabhängigkeit. Die internationale Gemeinschaft war durch einen UN-Gesandten an der Ausarbeitung eines Verfassungspakets beteiligt, das fortschrittliche Standards für die Minderheiten im Kosovo gewährleisten sollte, daher wurde es „überwachte Unabhängigkeit“ genannt. Serbien lehnte diesen Prozess jedoch ab und bezeichnete ihn als „einseitige Unabhängigkeitserklärung“. Seit 2013 verhandeln beide Länder in einem friedlichen Prozess auf ein Abkommen hin.

⁴ RTK-Jahresbericht 2001, S. 8, http://www.rtklive.com/pages/files/2001_sq.pdf.

In der Tat war RTK eine der ersten Erfolgsgeschichten im Kosovo, was die Übertragung von Kompetenzen durch die UN-Verwaltung anging, indem 2001 ein lokaler Fachmann zum RTK-Direktor ernannt wurde. Im Januar 2006 verabschiedete die Kosovo-Versammlung das erste Radio- und TV-Gesetz im Kosovo, das die vorherige UNMIK-Verordnung Nr. 2001/13 sowie andere administrative Anweisungen zur Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Medien ersetzte. Das RTK-Gesetz wurde 2012 erneut geändert, und eine dritte Änderung wurde aufgrund von Unklarheiten bezüglich des Finanzierungsmodells und der Bestimmung des RTK-Eigentums der Kosovo-Versammlung vorgelegt.

Der Weg und die Mühen des RTK

Solange die UNMIK-Verordnung Nr. 2001/13 noch Gültigkeit hatte, wurde RTK aus dem konsolidierten Budget des Kosovo finanziert, das vom UNMIK-Sonderbeauftragten verwaltet wurde. Später ermöglichten die UNMIK-Verordnung und andere Verwaltungsanweisungen den Abschluss eines Vertrags zwischen RTK und der Kosovo Electricity Corporation (KEK). Gemäß diesem Vertrag wurden die Rundfunkgebühren in die Stromrechnungen der Haushalte integriert und im Zeitraum 2006-2009 auf diese Weise bezahlt. Die KEK zog die RTK-Gebühr von 3,5 Euro von jedem Haushalt im Kosovo ein. Diese Form der Gebührenerhebung geriet jedoch in die Kritik, weil sie auch von Haushalten ohne RTK-Signalempfang und von Familien, die Sozialhilfe beziehen, gezahlt wurde, obwohl diese Kategorien laut Gesetz ausdrücklich davon befreit gewesen wären.

Mit der Verabschiedung des RTK-Gesetzes im Jahr 2006 übertrug der UNMIK-Sonderbeauftragte die Verantwortung für die finanziellen Angelegenheiten des RTK an die Kosovo-Versammlung. Das Finanzierungsmodell, mit der Rundfunkgebühr in der Stromrechnung, blieb gleich. Die fehlenden Mittel wurden durch einen Zuschuss aus dem Budget der Zentralregierung gedeckt. Darüber hinaus könnte RTK auch Einnahmen aus Werbeeinschaltungen generieren. Dies zog die Kritik der kommerziellen Medien auf sich, da der öffentlich-rechtliche Sender trotz seines Zugriffs auf öffentliche Gelder zu einem Mitspieler auf dem Werbemarkt wurde.

Der Vertrag zwischen RTK und KEK lief bis 2009, als er von der KEK aufgrund einer Verfassungsgerichtsklage gekündigt wurde. Ein Bürger des Kosovo erhob den Vorwurf, dass die Gebühr seine Rechte verletzen würde. In Bezug auf den Vertrag behauptete die KEK wirtschaftliche Verluste aufgrund unbezahlter Rechnungen. Die von der KEK ausgestellten Rechnungen stimmten nicht

mit den von den Kunden bezahlten Beträgen überein. Trotzdem wurde die öffentlich-rechtliche Rundfunkgebühr weiterhin mit jeder Stromrechnung erhoben.

Ein weiteres Problem, mit dem sich RTK damals konfrontiert sah, war die umstrittene Eigentumsfrage des Geländes, von dem der Sender aus tätig war und das früher dem RTP gehörte. Man kann auch sagen, dass sich der RTK seit seiner Gründung in Bezug auf sein Eigentum und seine Finanzierungsquellen immer in einer prekären Situation befand, wobei beides seine Wirksamkeit als Institution ernsthaft untergräbt. RTK arbeitet immer noch in Räumlichkeiten, die sich in einem alten RTP-Gebäude mit umstrittenen Eigentumsverhältnissen befinden. Darüber hinaus sind die Räume heruntergekommen und zu klein für die Journalisten, die für die Institution und ihre Geschäftsleitung tätig sind.

Programmentwicklung

Einer der Grundsätze des RTK, der in der UNMIK-Verordnung Nr. 2001/13 und später im RTK-Gesetz verankert wurde, ist, dass *„das RTK unabhängig und unparteiisch ist und redaktionelle Integrität und Objektivität widerspiegelt.“*⁵ Die Verantwortung für die Einhaltung der redaktionellen Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt wurde durch die Einrichtung eines unabhängigen RTK-Vorstands auf selbstverwaltete Institutionen übertragen. Aufgrund redaktioneller Versäumnisse bei der Berichterstattung über die interethnischen Unruhen im Jahr 2004, bei denen 19 Menschen ums Leben kamen, wurden zwischen 2004 und 2006 jedoch wieder internationale Berater der OSZE beim RTK eingestellt.⁶

In den ersten zwei Jahren nach dem Krieg sendete RTK über einen TV-Kanal und zwei Radiokanäle in albanischer Sprache, und widmete 15 Prozent der Sendezeit Programmen in serbischer, bosnischer und türkischer Sprache. Mit internationaler Unterstützung konnte RTK sein Programm schrittweise erweitern, zunächst von zwei auf vier Stunden pro Tag. 2003 wurde schließlich ein 24-Stunden-Sendeplan angeboten. Gleichzeitig startete der RTK auch eine Website – rtklive.com. In diesem Zeitraum lag der Anteil der Eigenproduktionen bei rund 65 Prozent. Im selben Jahr entwickelte sich RTK weiter, indem es seine Nachrichtensendungen auch in Roma-Sprache ausstrahlte. Durch die weitere

⁵ UNMIK Regulation 2001/13(2001) On the establishment of Radio Television Kosovo, 15. Juni, http://www.unmikonline.org/regulations/unmikgazette/02english/E2001regs/RE2001_13.pdf.

⁶ OSCE (2004) The Role of the Media in the March 2004 Events in Kosovo, OSCE Report, p. 4, <https://www.osce.org/fom/30265?download=true>.

Entwicklung im Jahr 2013 gelang es dem Sender, den Kanal RTK2 (in serbischer Sprache) zu starten, während ein Jahr später zwei weitere Themenkanäle, RTK3 (mit Nachrichteninhalten und Debatten) und RTK4 (mit Dokumentationen, Unterhaltung und Sportinhalten), eingerichtet wurden.

Die Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems

Das 2006 verabschiedete und 2012 geänderte RTK-Gesetz definiert die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt des Kosovo als:

„(..) ein Non-Profit-Rechtsträger mit dem Status einer unabhängigen öffentlichen Einrichtung von besonderer Bedeutung, die einen öffentlichen Mediendienst erbringt (...)“⁷

RTK arbeitet gemäß dem Radio- und Fernsehgesetz 04/L-046 in Kosovo. Darüber hinaus gibt es weitere wichtige Dokumente, die vom RTK unterzeichnet wurden, wie z.B. die Satzung und die professionellen Standards und Ethik-Grundsätze des Journalismus in RTK-Programmen. Es gibt viele andere Gesetze und Vorschriften, die für RTK bei der Erfüllung seines öffentlich-rechtlichen Rundfunkauftrags gelten.⁸

Der Gründer des RTK ist die Kosovo-Versammlung. Die Versammlung ist dafür verantwortlich, die Unabhängigkeit dieser Institution sicherzustellen und Vorkehrungen für eine angemessene Finanzierung des RTK zu treffen, die es ihm ermöglicht, seinen Auftrag zu erfüllen und seine Funktionen wahrzunehmen.

RTK-Organe und ihre Zuständigkeiten

Die wichtigsten leitenden Organe des RTK sind:

- › > der RTK-Vorstand und
- › > der RTK-Generaldirektor.

⁷ Gesetz Nr. -04/L-46 über Radio-Fernsehen des Kosovo, Artikel 3.2, <https://www.kuvendikosoves.org/common/docs/ligjet/Law%20on%20Radio%20Television%20of%20Kosova.pdf>.

⁸ Bei seiner Tätigkeit ist RTK zur Einhaltung von 17 Gesetzen, 9 Satzungen und 16 internen Vorschriften verpflichtet, siehe RTK-Jahresbericht 2018, S. 10-11, http://www.rtklive.com/sq/pages/files/raporti_vjetor_2018_AL.pdf.

a) Zusammensetzung und Voraussetzungen des RTK-Vorstands

Der RTK-Vorstand besteht aus 11 Mitgliedern. Um für den RTK-Vorstand wählbar zu sein, muss ein/e Kandidat/in in einem der folgenden Bereiche über die entsprechende Qualifikation verfügen: Kultur, Kunst, Film, Journalismus, Recht, Wirtschafts- und Finanzwesen, Öffentlichkeitsarbeit, internationale Beziehungen, Wissenschaft, Medien und Technik. Darüber hinaus müssen die Vorstandsmitglieder Personen mit Glaubwürdigkeit und hoher menschlicher, fachlicher und moralischer Autorität sein. Die Vorstandsmitglieder sind dazu verpflichtet, die Aufgaben ihres Amtes mit Engagement, Objektivität und Unparteilichkeit zu erfüllen.

Der RTK-Vorstand verfolgt den Grundsatz der Inklusion von Minderheiten und Frauen. Daher müssen drei Mitglieder den Minderheitengemeinschaften angehören und mindestens zwei Mitglieder müssen Frauen sein. In einem Wettbewerbsverfahren befragt ein Ad-hoc-Ausschuss der Kosovo-Versammlung zwei Kandidaten für jede vakante Position im Vorstand, und die/der Kandidat/in, die/der in der Versammlung die Mehrheit der Stimmen erhält, wird ernannt. Die Amtszeit der RTK-Vorstandsmitglieder ist unterschiedlich lang. Vier Mitglieder werden für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt, weitere vier Mitglieder für drei Jahre und drei Mitglieder für vier Jahre. Die Amtszeit wird vom Versammlungs-Medienausschuss durch Losentscheid bestimmt.

b) Zuständigkeiten des RTK-Vorstands

Der RTK-Vorstand genehmigt die Satzung, die internen betrieblichen Dokumente, die Redaktionsrichtlinien, das allgemeine Programmschema, die organisatorischen Programmstrukturen und die Programmproduktion. Außerdem prüft und genehmigt er das Jahresbudget und prüft, genehmigt und reicht den jährlichen Tätigkeits- und Finanzbericht bei der Kosovo-Versammlung ein.

Der RTK-Vorstand hat die Befugnis, den Generaldirektor und seine Stellvertreter zu ernennen und zu entlassen, sowie die Leiter der Fernseh- und Radiokanäle zu ernennen und zu entlassen.

c) RTK-Generaldirektor

Der/die Amtsinhaber/in ist für die Leitung der RTK-Aktivitäten gemäß RTK-Gesetz, -Satzung und -Ethikkodex verantwortlich. Der Generaldirektor legt dem Vorstand den Jahresplan zur Genehmigung vor, trifft Entscheidungen bei operativen Angelegenheiten bezüglich der Programmgestaltung, bei organisatorischen

und finanziellen Angelegenheiten, ernennt und entlässt Mitarbeiter, vertritt den RTK und koordiniert die Arbeit aller Verwaltungs- und Programmeinheiten. Der Generaldirektor hat auch dem RTK-Vorstand mindestens einmal im Monat Bericht zu erstatten. Der RTK-Generaldirektor wird für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt, mit der Option auf eine anschließende Wiederwahl für dieselbe Amtszeit.

Das RTK-Sendesystem

2019 investierte RTK in die Anschaffung von Ausrüstung und Technik und installierte zwei neue HD-Studiokameras. Dadurch wurde die Studioausrüstung und die technische Ausstattung, die zur Herstellung von Eigenproduktionen verwendet wird, zum Teil digitalisiert.

2015 haben RTK-Programmierer ein Aufnahmeband-freies FBPS-Einspeise- und Ausspielsystem (File Based Production System) entwickelt, mit dem Programminhalte gespeichert und direkt von den Servern ausgestrahlt werden. Trotz dieser Fortschritte hat der Kosovo sein terrestrisches Sendernetz noch nicht digitalisiert. Zuschauer mit analogen Antennen haben daher keinen Zugang zu den RTK-HD-Programmen.

RTK hat per Gesetz auch darauf zu achten, dass mindestens 20 Prozent seiner Programme unabhängige Produktionen sind. Nachrichtensendungen sind davon ausgenommen. Darüber hinaus müssen 15 Prozent der von RTK1 (albanische Sprache) und RTK2 (serbische Sprache) ausgestrahlten Inhalte in Minderheitensprachen sein. Diese Anforderungen gelten auch für die Radiokanäle. Beide Sender sind bestrebt, Programme anzubieten, die diese Anforderungen erfüllen.

RTK1 und RTK2 werden von jeweils eigenen TV-Direktoren verwaltet. Sie arbeiten in denselben Räumlichkeiten und nutzen gemeinsame Techniker und Ressourcen, um ihre jeweiligen Programminhalte zu produzieren. Sie erstatten auch an denselben RTK-Generaldirektor Bericht, aber im ethnischen Kontext arbeiten sie unabhängig.

RTK musste auch eine Multimedia-Abteilung aufbauen, um neben der Webseite auch auf YouTube, Facebook, Instagram und Twitter präsent zu sein.

Aktuelle Programme und Inhalte

RTK hat den Auftrag, die Kultur des Bürgerdialogs als breites Forum für die öffentliche Diskussion zu fördern. Um sein öffentlich-rechtliches Mandat zu

erfüllen, muss RTK über Ereignisse im Land, im grenzüberschreitenden Raum, in Europa und in der übrigen Welt informieren.

Im Einklang mit dem RTK-Gesetz orientiert sich RTK daher an Grundsätzen wie der Förderung von Bildung, Kultur, Gesundheit, Wissenschaft, Geschichte und Identität des Kosovo, heimischen Fernsehprodukten, Drama, Sport und Unterhaltung. Eine besondere gesetzliche Verpflichtung besteht darin, die Rechte verschiedener Gruppen wie Minderheiten, Jugendliche, Frauen, Menschen mit Behinderungen, Religionsgemeinschaften, gesellschaftliche Gruppen, Kinder und die Familie zu fördern. Die Programminhalte müssen auch für verschiedene Altersgruppen geeignet sein.

RTK hat seine Inhalte und Programme beibehalten, indem er die Produktion von Programmen auf verschiedene Plattformen verteilen konnte.

*Tabelle der RTK-Kanäle und Programme

Kanal	Programminhalt / Plattform / Sprache	Seit
RTK 1	generalistisches, allgemeines TV-Programmangebot ⁹ in albanischer Sprache (15 % in <i>Bosnisch, Türkisch und Romani</i>), 24-24-Stunden-Betrieb, terrestrisch, Kabel-TV-Plattformen, Sat-TV und Streaming	1999
RTK 2	generalistisches, allgemeines Programmangebot in serbischer Sprache (15 % davon in <i>Bosnisch, Türkisch und Romani</i>), 24-Stunden-Betrieb über Kabel-TV-Plattformen und Streaming	2013
RTK 3	Information und Dokumentation, Diskussionen, TV-Angebot in albanischer Sprache, 24-Stunden-Betrieb über Kabel-TV-Plattformen und Streaming	2014
RTK 4	Sport und Unterhaltung, Filme, TV-Angebot in albanischer Sprache, 24-Stunden-Betrieb über Kabel-TV-Plattformen und Streaming	2014

Kanal	Programminhalt / Plattform / Sprache	Seit
Radio Kosova 1	allgemeines Programm mit 24-stündigem Audiobetrieb, terrestrische, Sat- und Internet-Ausstrahlung in albanischer, serbischer, bosnischer, türkischer und rumänischer Sprache; 30-minütige Nachrichten pro Tag in englischer Sprache	1999
Radio Kosova 2	Unterhaltungs- und Musikprogramme, 24 Stunden, in albanischer Sprache und in anderen Sprachen für die in Kosovo lebenden Gemeinschaften	1999
RTK portal www. rtklive. com	allgemeine Nachrichten, präsentiert über eine Web-Plattform, in Echtzeit in Albanisch, Englisch, Serbisch, Bosnisch, Türkisch und Romani ¹⁰	2002

Das Finanzierungsmodell des RTK

Gemäß dem RTK-Gesetz kann sich die öffentlich-rechtliche Sendeanstalt auf verschiedene Finanzierungsquellen stützen, wie z. B. eine Rundfunkgebühr, staatliche Subventionen, eigene Einnahmen aus Eigenproduktionen sowie Sponsoring und Werbung.

Zum Zeitpunkt der Gründung des RTK war das Finanzierungsmodell des Senders höchst unsicher. Zunächst wurde alles aus dem Staatsbudget von UNMIK/Selbstverwaltungs-institutionen und durch Werbeeinnahmen finanziert. Anschließend, nach Einführung der Rundfunkgebühren, wurde RTK direkt von der Öffentlichkeit finanziert. Dieses Finanzierungsmodell hat sich bewährt und als nachhaltig erwiesen. Im Jahr 2009 hat die KEK jedoch den Vertrag über den Einzug der Rundfunkgebühren ausgesetzt.

Das RTK-Gesetz aus dem Jahr 2012 sieht die Finanzierung der Einrichtung durch einen staatlichen Zuschuss und aus Werbeeinnahmen vor. Der Grund für diese Lösung war, dass die Kosovo-Versammlung, als Gründer des RTK, sich nicht auf

⁹ Allgemeines Programm besteht aus Informationsinhalten, Bildung, thematischen Debatten, Sport- und Unterhaltungssendungen.

¹⁰ Das RTK-Webportal ist auf Albanisch, Serbisch und Englisch aktiv, während die RTK-Portale auf Bosnisch, Türkisch und Roma nicht aktuell sind.

ein anderes tragfähiges Finanzierungsmodell des öffentlichen Rundfunks im Kosovo einigen konnte. Im Jahr 2019 betrug die staatliche Subvention für RTK 11,2 Millionen Euro. Das RTK-Gesetz sieht außerdem vor, dass während einer Übergangszeit ein Betrag von 0,7 Prozent des kosovarischen Staatshaushalts für RTK bereitgestellt wird.¹¹ Zusätzlich will RTK durch die Ausstrahlung von Werbeinhalten weitere 1,5 Millionen Euro an Einnahmen generieren, sodass sich das Budget auf insgesamt 12,7 Millionen Euro beläuft. Daher hängen rund 88 Prozent der RTK-Finanzierung vom Staat ab, der Anteil der Einnahmen aus anderen Quellen wie Werbung beträgt nur 12 Prozent.

Redaktionelle Unabhängigkeit des RTK - Verbindungen zu politischen Gruppierungen

Ein im RTK-Gesetz verankertes Kernprinzip ist, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk frei und unabhängig von politischer Einflussnahme und staatlicher Kontrolle sein muss.

Obwohl das Gesetz die Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt vorsieht und schützt, muss RTK noch einige Herausforderungen bewältigen, die sich negativ auf ihre redaktionelle Unabhängigkeit auswirken.

Der Druck der internationalen Gemeinschaft auf die nationalen Medien des Kosovo¹² wurde nach den interethnischen Zwischenfällen 2004 erhöht.¹³ Ein OSZE-Bericht¹⁴ kritisierte die kosovarischen Medien für ihre rücksichtslose Berichterstattung während dieser tragischen Ereignisse. Auch die Art und Weise, wie RTK über die Unruhen berichtete, stieß auf Kritik. Obwohl diese Kritik vielleicht zu einer sorgfältigen und professionellen Berichterstattung

¹¹ Der Artikel 21. 4 des RTK-Gesetzes von 2012 legt fest: „Für eine Übergangszeit von drei Jahren, bis zur Lösung der Finanzierung durch die Rundfunkgebühren, werden dem RTK jährlich 0,7 % dieser Einnahmen aus dem Haushalt des Kosovo zugewiesen...“. Seit der Verabschiedung des RTK-Gesetzes im Jahr 2012 gilt diese Bestimmung immer noch, da die Erhebung der Gebühren für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (Rundfunkgebühren) noch nicht beschlossen wurde.

¹² Ursprünglich gab es im Kosovo nur 3 TV-Sender mit landesweiter terrestrischer Ausstrahlung; RTK mit einer öffentlich-rechtlichen Sendelizenz sowie RTV 21 und KTV mit kommerziellen Lizenzen.

¹³ Siehe Fußnote 8, die dasselbe erklärt.

¹⁴ OSCE (2004) The Role of the Media in the March 2004 Events in Kosovo, OSCE Report, S. 9, <https://www.osce.org/fom/30265?download=true>.

beigetragen hat, insbesondere über interethnische Konflikte, war es nicht die Aufgabe der Medien, diese Inhalte selbst zu zensieren, auch wenn es aufgrund der sensiblen Geschichten und Bilder zu Spannungen kommen kann.

Ein weiteres negatives Zeichen der Einmischung tauchte 2009 auf und führte zum Rücktritt des RTK-Generaldirektors Agim Zatriqi. Obwohl er das angeblich aus „persönlichen Gründen“ getan hat, berichteten die Medien damals, dass er auf direkten Druck der Regierung zurücktrat. Man behauptete, dass es für Zatriqi nicht mehr möglich war, den RTK zu managen, da der damalige kosovarische Premierminister Hashim Thaçi ihn gebeten hatte, den Chefredakteur Mentor Shala wieder einzustellen, den er eigentlich wegen mangelnder Professionalität entlassen hatte. Einige Jahre später wurde Shala vom RTK-Vorstand zum Generaldirektor des RTK ernannt.

Ein weiteres Dauerthema für RTK ist das wackelige Budget. Die RTK-Finanzierung gilt allgemein als Hintertür für die staatliche Kontrolle über diese Einrichtung. Daher bemühten sich der RTK-Vorstand und das Management bis 2006 um eine nachhaltige Finanzierungslösung. Dieses Problem wurde vorübergehend durch die Erhebung von Rundfunkgebühren über die Stromrechnungen gelöst. Doch drei Jahre später, nach der Vertragsaufhebung durch den KEK, steht die RTK-Finanzierung und die Lebensfähigkeit des Senders erneut vor entscheidenden Herausforderungen. Dieses öffentlich-rechtliche Medium ist nun komplett abhängig von den Subventionen, die es von der Regierung erhält, was seine Unabhängigkeit deutlich schmälert.

Die finanziellen Zwänge haben sich tatsächlich auf die redaktionelle Politik und die allgemeine Entwicklung der Programminhalte ausgewirkt. Mit Wiedereinführung der staatlichen Finanzierung des RTK ist der Sender erneut unter politischen Einfluss geraten. Diese Schlussfolgerung wird durch die Tatsache gestützt, dass viele Jahre lang die Fragen, die dem amtierenden Präsidenten im Live-TV gestellt werden sollten, vorab an einen untergeordneten Journalisten übermittelt wurden, der auf Anweisung der Berater des Präsidenten handelte. Die Facebook-Chat-Nachrichten mit den Fragen wurden von einem ehemaligen RTK-Journalisten offengelegt.

Ein unabhängiger Beobachter wird tatsächlich gelegentlich feststellen, dass RTK die Regierungsarbeit in ein positives Licht rückt, verglichen mit der Arbeit der Opposition. Diese Art der Berichterstattung kann mehrere Tage oder sogar Wochen andauern, bevor sie wieder ausgewogener dargestellt wird. Dies wirft

die Frage auf, ob das RTK-Management das Programm der Regierungspartei auf Kosten der unparteiischen Berichterstattung fördert.

Darüber hinaus hat ein kürzlich veröffentlichter EU-Bericht über den Kosovo die Probleme und Herausforderungen des RTK besonders hervorgehoben.

„Die Versammlung hat ein neues Gesetz über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk entworfen, einschließlich einer möglichen Lösung für eine nachhaltige Finanzierung des Radio Television Kosovo (RTK). Bis heute wird der Sender direkt vom Staat finanziert, sein Budget wird jährlich von der Versammlung festgelegt. Dies untergräbt seine Unabhängigkeit, schwächt seine langfristige Nachhaltigkeit und macht ihn anfällig für politische Einflussnahme. Bei den Personalentscheidungen beklagen die Gewerkschaften einen Mangel an Transparenz.“¹⁵

Fazit und Empfehlungen

Um eine wirklich unabhängige öffentliche Rundfunkanstalt zu haben, muss der Kosovo ein ordentliches und nachhaltiges Finanzierungssystem für RTK schaffen. Die Rundfunkgebühr ist das bevorzugte Finanzierungsmodell, dadurch wird eine direkte Beziehung zwischen den Bürgern und der Rundfunkanstalt hergestellt. So wird der RTK entweder zu einer richtigen öffentlichen Rundfunkanstalt mit den Vor- und Nachteilen, mit denen alle ÖRM in ganz Europa zu kämpfen haben, oder er wird zu einem staatlichen Rundfunk mit negativen langfristigen Auswirkungen.

RTK soll aber nicht nur ein nachhaltiges Finanzierungssystem zur Verfügung gestellt werden, durch das er imstande ist, seinen Sendeauftrag zu erfüllen. Die Kosovo-Versammlung und andere relevante Institutionen sollten sich auch mit folgenden Punkten auseinandersetzen:

- › Die Grundstücks- und Besitzfrage von RTK soll geklärt werden; RTK soll das Eigentum am Gebäude haben und bestimmen können, welche Programme er produziert;
- › Das Problem der ehemaligen RTP-Programmarchive sollte gelöst werden;

¹⁵ Europäische Kommission (2019) Kosovo 2019 Report, S. 85, <https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/sites/near/files/20190529-kosovo-report.pdf>.

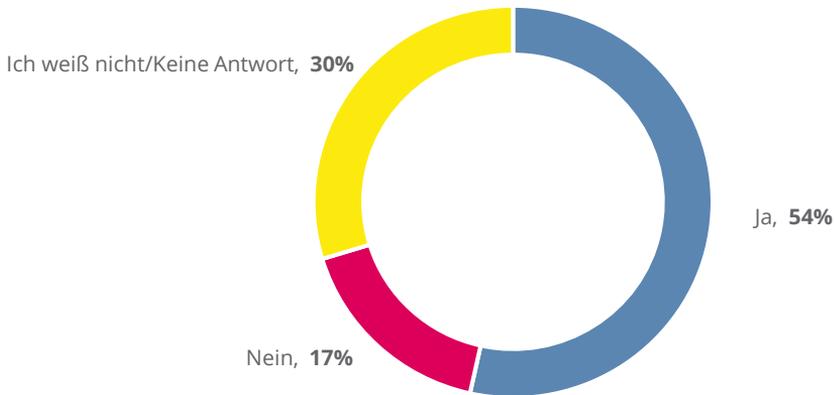
- › Die politischen Parteien müssen aufhören, Druck auf den Sender auszuüben und auf Vetternwirtschaft und politiknahe Beschäftigung beim RTK verzichten;
- › Einmischungen von Regierung und Politik sowie anderer institutioneller Druck auf die redaktionelle Politik müssen aufhören;
- › Die Kosovo-Versammlung muss kompetente Vorstandsmitglieder in einer leistungsbezogenen Auswahl ernennen. Der RTK-Vorstand muss das Gleiche bei der RTK-Leitung tun und darf keine Parteiaktivisten in den RTK einschleusen;
- › Die Kosovo-Versammlung muss die Ernennungsverfahren beschleunigen, um die vakanten Positionen im Vorstand schnellstmöglich nachzubesetzen;
- › Es muss ein ausreichender separater Fonds eingerichtet werden, über den der RTK die erforderlichen Geräte erwerben und die Digitalisierung in Gang bringen kann.



Driton Qeriqi beschäftigt sich aktiv mit dem Thema Medienregulierung und wirkt beim Aufbau institutioneller Kapazitäten und Wahlprojekten mit. Im Rahmen eines IREX/USAID-Medienprojekts im Kosovo hat er an Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung und Änderung von Mediengesetzen und -verordnungen teilgenommen. Darüber hinaus war Qeriqi drei Jahre lang Mitglied der Medienkommission, einer Entscheidungsinstanz, die für die Billigung von Richtlinien, Lizenzierungen und Regulierungen der audiovisuellen Medien im Kosovo verantwortlich ist. Aktuell arbeitet Qeriqi in einem Wahlprojekt mit dem Democracy for Development Institute.

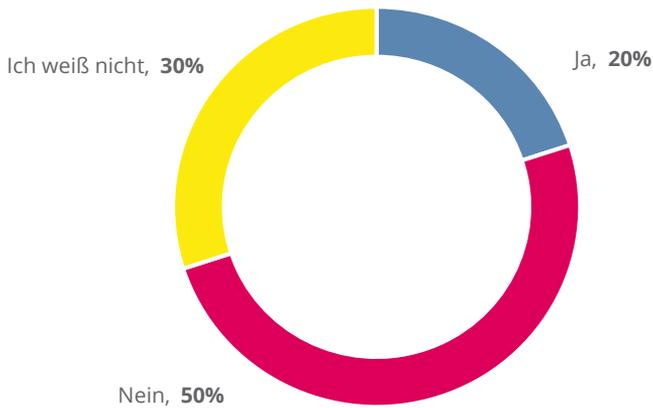
Meinungsumfrage Kosovo

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte kosovarische Auswahl, in Prozent)



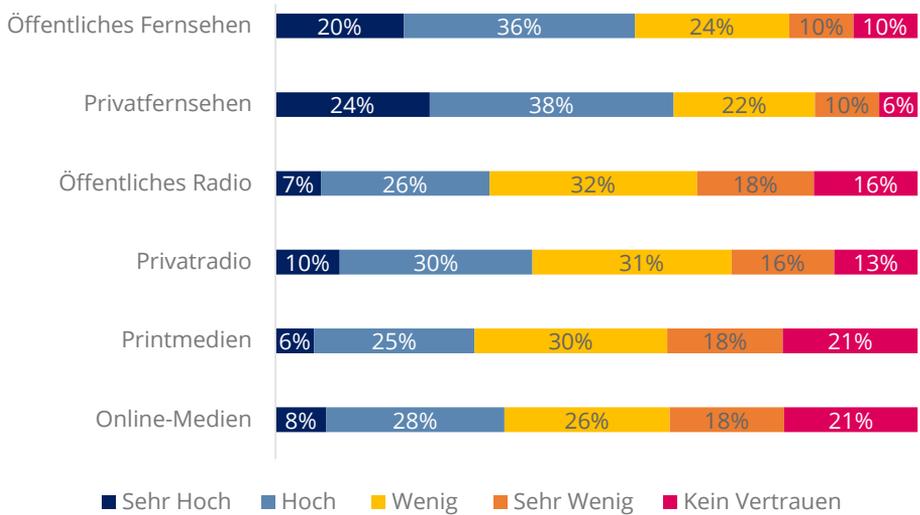
Der Kosovo hat den niedrigsten Anteil an Befragten, die die ÖRM als wichtig für die Demokratie im Land ansehen. Nur 54 Prozent glauben, dass die ÖRM wichtig für die Demokratie im Kosovo sind. 3 von 10 Kosovaren haben keine Meinung dazu, was die Anzahl der Befragten erhöht, die die ÖRM nicht als wichtig für die Demokratie erachten (siehe Diagramm 1). Bei dieser Frage gibt es keine signifikanten Unterschiede basierend auf demographischen Profilen.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte kosovarische Auswahl, in Prozent)



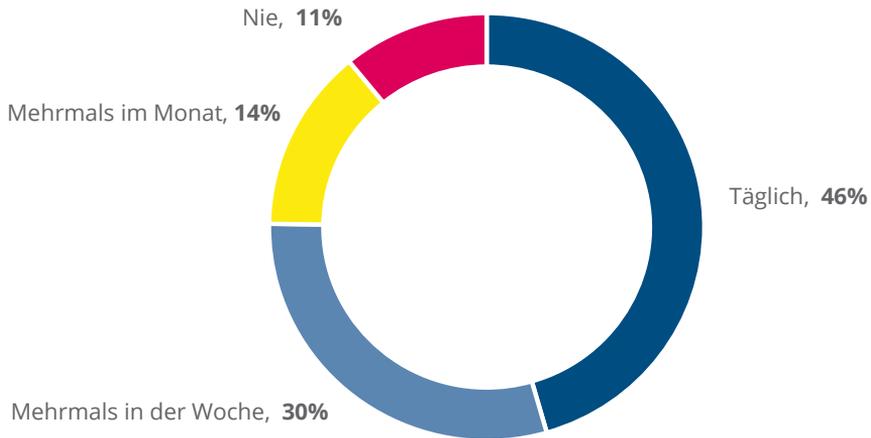
Wie die Bürger anderer Länder in der Region glauben die Kosovaren nicht, dass die ÖRM frei von politischem Einfluss sind: Der Anteil der Befragten, die diese Meinung teilen, liegt zwar bei 50 Prozent und damit deutlich unter dem Durchschnittswert der Region (64,2 Prozent), aber die hohe Anzahl der Befragten, die die Frage nicht beantwortet haben (30 Prozent), deutet darauf hin, dass diese Zahlen tatsächlich ähnlich sind (siehe Diagramm 2).

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte kosovarische Auswahl, in Prozent)



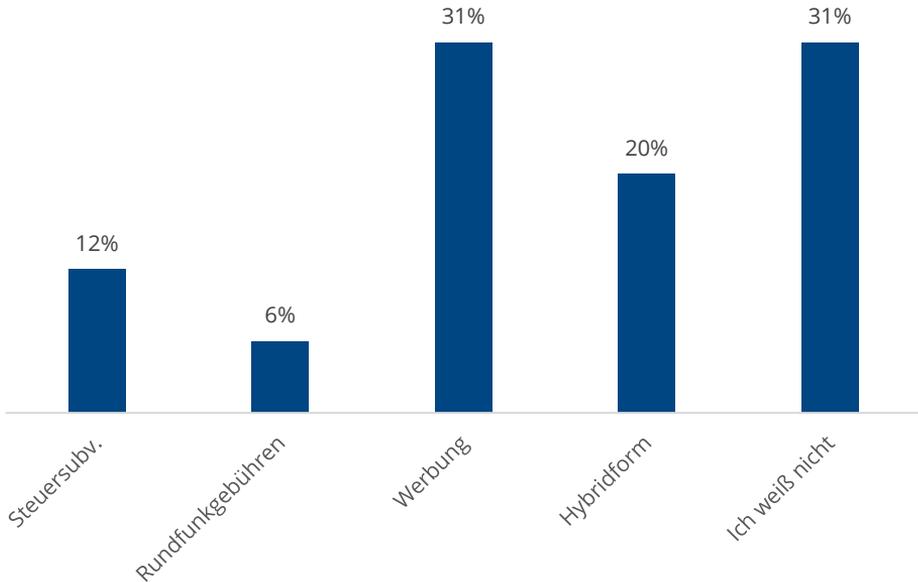
Im Vergleich zu den Bürgern anderer Länder in der Region haben die Kosovaren ein größeres Vertrauen in die Medien, basierend auf dem durchschnittlichen Vertrauensniveau in verschiedene Medienkanäle. Zum Beispiel haben 56 Prozent der Befragten entweder sehr hohes oder hohes Vertrauen in das öffentlich-rechtliche Fernsehen und sogar 62 Prozent in private Fernsehsender. Das Fernsehen ist im Allgemeinen der vertrauenswürdigste Medienkanal. Die Medien, denen die Befragten am wenigsten vertrauen, sind Print- und Online-Medien. 21 Prozent der Befragten haben kein Vertrauen in einen der beiden Medienkanäle (siehe Diagramm 3).

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte kosovarische Auswahl, in Prozent)



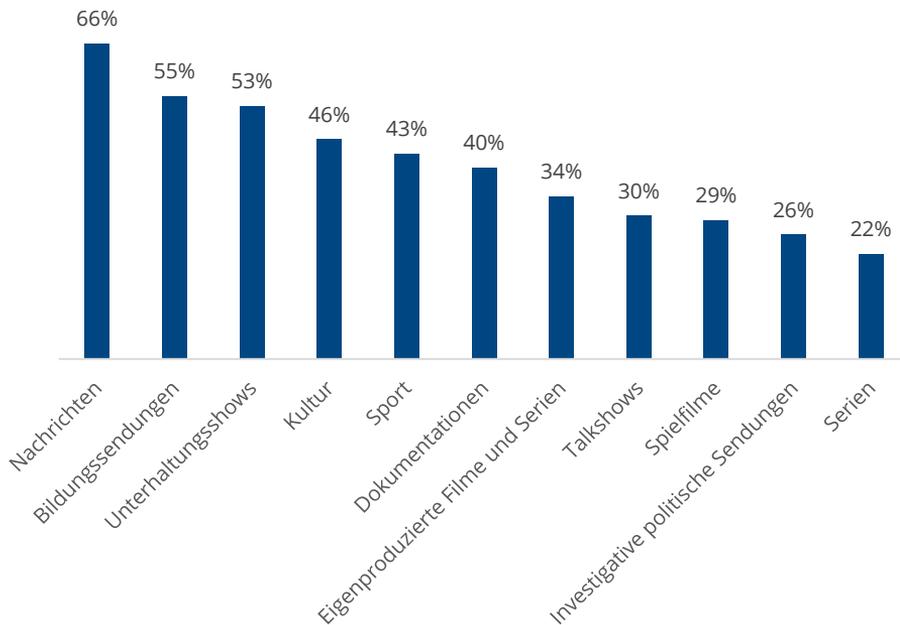
Die tägliche Nutzung von ÖRM im Kosovo ähnelt den Trends in anderen Ländern der Region: 76 Prozent der Befragten nutzen ÖRM-Dienste mehrmals pro Woche oder täglich (siehe Diagramm 4). Erwartungsgemäß nutzen Senioren, im Alter von 50-64 Jahren bzw. über 64 Jahren, die ÖRM täglich in höherem Ausmaß, mit 63 Prozent bzw. 64 Prozent der Befragten in den beiden Altersgruppen, die die ÖRM täglich nutzen.

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte kosovarische Auswahl, in Prozent)**



Auf die Frage nach dem besten Finanzierungsmodell für ÖRM haben die Bürger des Kosovo nicht geantwortet. Beinahe ein Drittel der Befragten war nicht in der Lage, die Frage zu beantworten (siehe Diagramm 5). Trotzdem sind die bevorzugten Finanzierungsmodelle die Werbung (31 Prozent) und das Hybridmodell (20 Prozent).

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten die ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte kosovarische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Hinsichtlich der ÖRM-Inhalte bestätigen die Bürger des Kosovo (siehe Diagramm 6) das in der gesamten Region beobachtete Muster: Männer würden gerne Sportsendungen sehen (61 Prozent im Vergleich zu nur 25 Prozent der Frauen) und Frauen würden Serien bevorzugen (32 Prozent im Vergleich zu nur 11 Prozent der Männer). 88 Prozent der Bürger im Alter von über 64 Jahren würden gerne Nachrichten auf den ÖRM hören bzw. sehen, im Vergleich zu 66 Prozent im Landesdurchschnitt.

Republik Moldau - Die Geschichte einer unvollendeten Transformation in echte öffentlich-rechtliche Medien

Nadine Gogu

Einleitung

Die nationale öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt Teleradio-Moldova Company (TRM) (offizieller Name: *Institutia Publica Nationala a Audiovizualului Compania Teleradio Moldova*) ist das nationale öffentlich-rechtliche Medium in der Republik Moldau. Der Sender wird aus dem Staatshaushalt finanziert, ist in der gesamten Republik Moldau tätig und bietet Programme für alle Bevölkerungsgruppen an. Momentan werden zwei Fernsehkanäle betrieben – Moldova 1 und 2 – und drei Radiokanäle: Radio Moldova Actualități, Radio Moldova Tineret und Radio Moldova Muzical.

Der TRM ist seit 1994 Mitglied der European Broadcasting Union (EBU). Außerdem hat er eine gemeinsame Absichtsklärung mit der DW (*Deutsche Welle*) und Kooperationsvereinbarungen mit EuroNews, TRT (Türkische Hörfunk- und Fernsehanstalt), TVR (Romanian Television Society), SRR (Rumänische Hörfunkgesellschaft) aus Belarus, Radio-Television Ukraine, BNT (Bulgarisches Nationales Fernsehen) und LRT (Lithuanian Teleradio Company) unterzeichnet.¹

Der Auftrag von Teleradio-Moldova umfasst die Versorgung der Gesamtbevölkerung mit Information, Bildung und Unterhaltung, die Achtung der Menschenwürde sowie die Förderung von Toleranz, öffentlicher Moral, demokratischen Werten und universellen Menschenrechten. Der TRM soll Programme zu nationalen und internationalen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Themen sowie zu Kultur, Unterhaltung, Bildung und Sport entwickeln, produzieren und ausstrahlen. Die Programme sollten pluralistisch, unparteiisch und innovativ sein, um die Öffentlichkeit mit fairen und äquidistanten Informationen zu versorgen und politische Ausgewogenheit,

¹ Website Teleradio-Moldova, www.trm.md.

Meinungs-, Schaffens- und Glaubensfreiheit zu gewährleisten. Der Sender muss auch das Recht der Journalisten respektieren, selbstregulierende Ethikkodizes zu entwickeln und sich an diese zu halten.

Neben dem nationalen Sender ist in Moldau auch ein regionaler öffentlicher Sender (*Gagauziya Radio Televizionu, GRT*) tätig. Er umfasst einen TV-Sender und einen Radiosender. Beide decken das Gebiet der autonomen Region Gagausien ab. Der Sender wurde von der Volksversammlung von Gagausien (regionales Parlament) gegründet. Der GRT arbeitet in Übereinstimmung mit dem Kodex für audiovisuelle Mediendienste der Republik Moldau und der geltenden lokalen Gesetzgebung. Der GRT wird in der aktuellen Analyse nicht berücksichtigt. Dieser Bericht konzentriert sich auf Teleradio-Moldova, da es die einzige nationale öffentliche Rundfunkanstalt ist.

Die Geschichte von Teleradio-Moldova

Die Geschichte der nationalen öffentlichen Rundfunkanstalt geht auf das Jahr 1939 zurück, als Radio Bessarabien in Chisinau von der rumänischen Rundfunkgesellschaft ins Leben gerufen wurde.² Von 1940 bis 1941 waren die Radiodienste Teil des Komitees für Radio und Rundfunk an der Seite der Volkskommissare der Moldauischen Sozialistischen Sowjetrepublik (RSSM).³ 1958 begann das zentrale Sowjet-Fernsehen seine Inhalte in der RSSM auszustrahlen, wobei zwei bis drei Stunden Inhalt pro Tag lokal in Moldau produziert wurden. 1970 wurde der Fernsehsender TVM gegründet und 1990 in das Nationale Radio-Fernsehen (*Radioteleviziune Națională*) umstrukturiert. 1994 wurde die staatliche Gesellschaft Teleradio-Moldova gegründet und für einen Zeitraum von zehn Jahren betrieben. Am 1. August 2004, nach Verabschiedung des Gesetzes über die nationale öffentliche audiovisuelle Institution, erhielt die staatliche Gesellschaft Teleradio-Moldova den Status der nationalen öffentlichen Rundfunkanstalt Teleradio-Moldova.

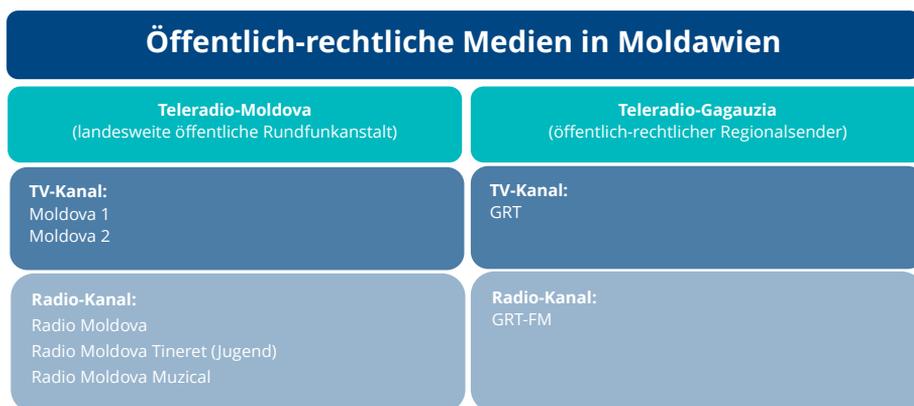
Es ist anzumerken, dass im Jahr 2000 der Kanal TVM in den TV-Kanal Moldova1 umbenannt wurde, das Moldovan Radio in Radio Moldova und Radio Chisinau in Radio Moldova International. 2010 wurde Radio Moldova in Radio Moldova Actualități umbenannt.

² Alex Lancuzov (2011) Radiofonie românească: Radio Basarabia, Radio Romania Actualități, 23. November, http://www.romania-actualitati.ro/radiofonie_romaneasca_radio_basarabia-35596.

³ Website Teleradio-Moldova, www.trm.md.

Die Rundfunkanstalt TRM umfasst derzeit 2 TV-Sender (Moldova 1 und 2) und drei Radiosender - Radio Moldova, Radio Moldova Tineret (Jugend) und Radio Moldova Muzical. Zu den von TRM produzierten Radio- und TV-Sendungen gehören Nachrichtensendungen, TV- und Radio-Shows, TV- und Radio-Talkshows, Spezialprojekte und Konzerte. Außerdem überträgt die Anstalt Filme, Serien, Zeichentrickfilme und TV-Shows, die von internationalen Partnern bereitgestellt werden. Eine Reihe von TV- und Radiosendungen richtet sich an ethnische Minderheiten und Kinder.

Die Struktur des Radio- und TV-Systems



Teleradio-Moldova richtet sich bei seiner Arbeit nach dem audiovisuellen Mediengesetz der Republik Moldau.⁴ Als eine Institution, die dem öffentlichen Interesse dient, sollte ihre redaktionelle Politik auf demokratischen Werten basieren und die Kultivierung von Menschenwürde, Bürgersinn und nationaler Einheit fördern. Sie sollte faire, gleichberechtigte und unparteiische Informationen für alle gesellschaftlichen Gruppen in Moldau und im Ausland sicherstellen und dabei das politische Gleichgewicht, die Meinungsfreiheit und den Meinungspluralismus respektieren. Radio- und TV-Programme und Web-Inhalte sollten die Werte des nationalen Erbes und die Errungenschaften der Kultur, der Wissenschaft, der nationalen und internationalen Zivilisation fördern sowie Wissens- und Unterhaltungsprogramme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene produzieren und ausstrahlen.

⁴ Audiovisuelles Mediendienstleistungsgesetz (2018), <http://www.audiovizual.md/files/Codul%20serviciilor%20media%20audiovizuale.pdf>.

In Übereinstimmung mit dem audiovisuellen Mediengesetz verfolgt der TRM mehrere Ziele, wie z. B:

- › Gewährleistung des Informationszugangs auf Grundlage des Meinungspluralismus, der Unparteilichkeit und der Äquidistanz;
- › Zugang zu Informationen für alle Gesellschaftsgruppen, einschließlich mitbewohnender ethnischer Gruppen;
- › Förderung der demokratischen Debatte, des Meinungsaustauschs zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und der sozialen Integration der Bürger.

Die Tätigkeit der nationalen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt wird von einem Aufsichtsrat (SB) überwacht, der das öffentliche Interesse gegenüber der öffentlichen Einrichtung und dem nationalen öffentlichen Mediendienstleister vertritt. Der Vorstand besteht aus neun Mitgliedern mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen und wird vom Audio-visuellen Rat⁵, der staatlichen Rundfunkregulierungsbehörde, gewählt.⁶ Gemäß dem audiovisuellen Mediendienstleistungsgesetz sollten die Mitglieder des SB Bereiche wie Massenmedien, Gesetzgebung, Kommunikation, internationale Beziehungen, Kultur, Kino, Finanzmanagement, IT, Wissenschaft oder Technik vertreten. Mindestens drei der SB-Mitglieder sollten die Regionen vertreten. Die Kandidaten sollten eine Reihe von Kriterien erfüllen, wie z.B. Staatsbürger der Republik Moldau sein, mindestens fünf Jahre Erfahrung in den oben genannten Bereichen haben, Rumänisch und mindestens eine international gebräuchliche Fremdsprache sprechen, einen guten Ruf haben und nicht vorbestraft sein sowie in den vergangenen sechs Jahren weder Mitglied des Aufsichtsrats noch Mitglied des audiovisuellen Rates gewesen sein.

Der Aufsichtsrat genehmigt die Satzung und Geschäftsordnung, die die Tätigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt festlegen, wählt den Generaldirektor, genehmigt lang- und mittelfristige Entwicklungsstrategien sowie Änderungen des Jahresbudgets, legt Jahresberichte vor usw. Der Betrieb der nationalen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt wird von einem Vorstand geleitet. Zu diesem gehören der Generaldirektor, die

⁵ Die Mitglieder des Audiovisuellen Rates werden vom Parlament (2), vom Präsidenten (1), von der Regierung (1) und von der Zivilgesellschaft (5) nominiert und vom parlamentarischen Ausschuss für Massenmedien gewählt.

⁶ Audiovisuelles Mediendienstleistungsgesetz (2018), <http://www.audiovizual.md/files/Codul%20serviciilor%20media%20audiovizuale.pdf>.

stellvertretenden Direktoren, die Leiter der audiovisuellen Mediendienste und die Leiter der gemeinsamen/kommunalen Dienste. Der Generaldirektor wird vom Aufsichtsrat in einem allgemeinen Auswahlverfahren gewählt. Um dieses Auswahlverfahren zu organisieren, entwirft und genehmigt der Aufsichtsrat eine Ad-hoc-Regelung, in der die Anforderungen und Auswahlkriterien festgelegt werden.

Im Jahr 2014 hat der TRM einen Ombuds-Service eingerichtet. Es ist eine autonome Einheit, die als Selbstregulierungsmechanismus des TRM fungiert. Er dient auch als Vermittler bei Streitigkeiten zwischen dem Sender und der Öffentlichkeit, unter den Angestellten des Senders sowie zwischen den Angestellten und dem Management. Ziel dieses Dienstes ist es, das Vertrauen der Öffentlichkeit in die öffentlich-rechtliche Sendeanstalt zu erhalten und zu stärken.

Das Budget des öffentlich-rechtlichen Senders setzt sich einer staatlichen Subvention und verschiedenen eigenen Einnahmen zusammen. Die staatliche Subvention wird jährlich im Staatshaushaltsgesetz festgelegt und sollte der Subvention des Vorjahres, multipliziert mit dem Verbrauchspreisindex des letzten Haushaltsjahres, entsprechen. 2018 betrug der staatliche Zuschuss ca. 122 Mio. Moldauische Lei (ca. 6 Mio. Euro), was 87 Prozent des Gesamtbudgets der Gesellschaft ausmacht, während die eigenen Einnahmen bei ca. 18,5 Mio. Moldauischen Lei (ca. 0,8 Mio. Euro) lagen. Die eigenen Einnahmen werden aus dem Verkauf von Werbung, Programminhalten und Koproduktionen, Spenden, Sponsoring und anderen legalen Quellen generiert.⁷

Radio Moldova Actualitati und Moldova 1 TV gehören zu den meist gesehenen/gehörten Sendern. Ihr Rating ist aufgrund ihrer landesweiten Reichweite laut dem Stimmungsbarometer relativ hoch. So gaben im Oktober 2018 etwa 40 Prozent der Bevölkerung an, dass der TV-Sender Moldova 1 ihre Hauptinformationsquelle ist.⁸ Die jüngste Medienumfrage vom Oktober 2018 ergab, dass der Tagesanteil von Moldova 1 bei 22 Prozent liegt, mit einem Tagesrating von 15 Prozent und einem Marktanteil von 8 Prozent.⁹ Für

⁷ Audiovisuelles Mediendienstleistungsgesetz (2018), <http://lex.justice.md/md/378387>.

⁸ Public Policies Institute (2018) Öffentliches Stimmungsbarometer, November, <http://ipp.md/2018-12/sondajul-sociologic-barometrul-opinii-publice-noiembrie-2018>.

⁹ Dumitru Slonovschi (2018) Studiu asupra audienței tv, radio, internet și presa scrisă, Centrul pentru Jurnalism Independent, November, <http://www.media-azi.md/ro/publicatii/%E2%80%9Estudiul-na%C8%9Bional-de-audien%C8%9B%C4%83-mass-media%E2%80%9D>.

Radio Moldova Actualități lauten diese Zahlen wie folgt: 21 Prozent täglicher Marktanteil an der Hörerschaft, ein Tagesrating von 7 Prozent und ein Marktanteil von 13 Prozent.

Laut Medienexperten ist Teleradio-Moldova unterfinanziert und hat in manchen Jahren ein Budgetdefizit von bis zu 40 Prozent.¹⁰ Obwohl sich die Regierungen in den vergangenen zehn Jahren wiederholt zur Reformierung und Unterstützung der Institution bekannt haben, ist es bisher keiner Regierung gelungen, Teleradio-Moldova mit angemessenen finanziellen Mitteln auszustatten. Im Jahr 2018 wurde das audiovisuelle Mediendienstleistungsgesetz verabschiedet, aber das Parlament hat keinen festen Anteil des jährlichen Staatshaushalts für die öffentliche Rundfunkanstalt Teleradio-Moldova zugesagt, was bedeutet, dass sie weiterhin von staatlicher Finanzierung abhängig ist.¹¹ 2018 wurden öffentlich-rechtliche Mediendienstleister¹², insbesondere Rundfunkanstalten, durch Unterfinanzierung und politisch motivierte Nominierungen weiterhin als „arme Verwandte“ behandelt, obwohl formale öffentliche Ausschreibungen mit Beteiligung einiger zivilgesellschaftlicher Kandidaten stattgefunden haben. Die Ergebnisse der Ausschreibungen waren eine ausgemachte Sache, was die politische Kontrolle über die öffentlichen Medien aufrechterhielt. Daher sind Beobachter der Meinung, dass die öffentlich-rechtlichen Sender zwar von einem Sonderstatus profitieren und mit öffentlichen Geldern unterstützt werden, ihre redaktionellen Inhalte aber oft die jeweilige Regierung begünstigen.¹³

Unabhängigkeit von politischer Einflussnahme

Das TRM ist eine autonome Institution, die sich bei der Ausführung ihrer Arbeit an das audiovisuelle Mediendienstleistungsgesetz zu halten hat. Behörden, Parteien, kommerzielle und wirtschaftliche Organisationen,

¹⁰ Erfüllung der strategischen Entwicklungsziele des nationalen öffentlichen Rundfunks Teleradio-Moldova für 2010-2015.

¹¹ IREX (2018) Media Sustainability Index 2018 – Europe & Eurasia, <https://www.irex.org/sites/default/files/pdf/media-sustainability-index-europe-eurasia-2018-full.pdf>.

¹² Neben den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gibt es Printmedien, die von staatlichen Institutionen finanziert werden, wie z. B. Amtsblätter, Fachzeitschriften, die von Ministerien und Regierungsbehörden herausgegeben werden.

¹³ IREX (2018) Media Sustainability Index 2018 – Europe & Eurasia, <https://www.irex.org/sites/default/files/pdf/media-sustainability-index-europe-eurasia-2018-full.pdf>.

gesellschaftspolitische Gremien und Gewerkschaften dürfen sich nicht in die Arbeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt einmischen. Die redaktionelle Politik sollte von den leitenden Organen der Einrichtung unabhängig entwickelt und verabschiedet werden.¹⁴ Zu den wichtigsten Unternehmenswerten gehören die Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit, Qualität, Glaubwürdigkeit, relevante Informationen, Unabhängigkeit von Personen und Interessengruppen (Vermeidung von interner und externer Einmischung), politischer und sozialer Pluralismus (Darstellung unterschiedlicher Meinungen verschiedener sozialer und politischer Akteure), gleicher ideologischer Abstand zu anderen politischen Akteuren usw.¹⁵

Das Gesetz sieht vor, dass die Leiter der öffentlich-rechtlichen Medien demokratisch gewählt werden und frei von jeglichem externen Einfluss sein müssen. Tatsächlich sind weder die Aufsichtsratsmitglieder der nationalen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten noch deren Leiter völlig unabhängig von der Politik.¹⁶ Das Gesetz garantiert die Unabhängigkeit der Redaktionspolitik der öffentlichen Medien. Allerdings werden die öffentlich-rechtlichen Sender staatlich finanziert, was die Nominierung der Führungskräfte nach politischen Gesichtspunkten beeinflusst und, wie die meisten Medienexperten glauben, zu Selbstzensur führt.

Wie verschiedene Medienbeobachtungsberichte und Fallstudien zeigen, berichtet der öffentlich-rechtliche Sender Moldova 1 TV über Ereignisse nicht immer gemäß den erklärten Zielen und gesetzlich festgelegten Bestimmungen. Die Themen, die in den Nachrichtensendungen der Hauptnachrichtensendung „Mesager“ auf Moldova 1 gebracht werden, stehen im Widerspruch zum erklärten öffentlich-rechtlichen Auftrag der Organisation, wonach Nachrichtensendungen informativ und umfassend, lehrreich, aktuell und originell sein sollen. In den Nachrichten- sendungen werden fast täglich Berichte gebracht, die die Arbeit der Regierung in einem guten Licht darstellen sollen. Die Berichterstattung ist überwiegend positiv und zeigt Dutzende Berichte und Erfolgsgeschichten über die Aktivitäten des Premierministers und des Parlamentspräsidenten. Im September 2018 wurden in der Nachrichtensendung „Mesager“ beispielsweise viele Berichte ausgestrahlt, die auf Pressemitteilungen der staatlichen Pressezentren, Meinungen von

¹⁴ Audiovisuelles Mediendienstleistungsgesetz (2018), <http://lex.justice.md/md/378387>.

¹⁵ Website Teleradio-Moldova, www.trm.md.

¹⁶ IREX (2018) Media Sustainability Index 2018 – Europe & Eurasia, <https://www.irex.org/sites/default/files/pdf/media-sustainability-index-europe-eurasia-2018-full.pdf>

Staatsbediensteten und Wahlversprechen basierten. In einigen anderen Fernsehsendungen (z.B. Musik- und Unterhaltungsshow) kommen oft auch Minister, Bürgermeister, Staatssekretäre, Abgeordnete und Bezirksleiter zu Wort. Fast alle von ihnen sprechen über die gute Arbeit der Regierungspartei und ihre Bemühungen, das Leben der Menschen zu verbessern.¹⁷

Im September 2018 behandelte keine einzige Nachrichtensendung Themen von öffentlichem Interesse.¹⁸ Wenn solche Berichte überhaupt enthalten waren, wurden sie nicht eingehend behandelt. Einige waren zu allgemein und oberflächlich. Die meisten Berichte waren nicht ausführlich und präsentierten die Themen so, dass die Zuschauer eigentlich nicht viel mehr darüber erfahren konnten. Die Berichte stützten sich nicht auf verschiedene Quellen, in den meisten Fällen wurden nur Vertreter von zentralen Behörden zitiert. Auch die Meinungen von Regierungsvertretern – der Demokratischen Partei der Republik Moldau (PDM) – wurden in verschiedenen Berichten wiedergegeben. Diese Art der Berichterstattung steht im Einklang mit PR-Berichten, die die Regierungspartei fördern.¹⁹

Laut Beobachtungen der Massenmedien beim letzten Wahlkampf, hielt der öffentliche Sender in seinen Programmen, die den Parlamentswahlen gewidmet waren, die soziale und politische Ausgewogenheit aufrecht, aber es wurde auch ein positiver Ton gegenüber den staatlichen Akteuren festgestellt.²⁰ Man kann daher zum Schluss kommen, dass die vom öffentlich-rechtlichen Sender produzierten Inhalte von politischen Akteuren beeinflusst werden und eher eine ideologische Wirkung als eine faire und objektive Berichterstattung über Ereignisse verfolgen.

Die mangelnde Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Senders wurde von Organisationen der Zivilgesellschaft und Oppositionsparteien bei verschiedenen Gelegenheiten als Herausforderung bezeichnet. Einer der bekanntesten Fälle ereignete sich 2015, als Medienverbände und zivilgesellschaftliche Organisationen darauf reagierten, wie das Parlament vier Aufsichtsratsmitglieder

¹⁷ Ibid.

¹⁸ Aneta Gonța (2018b) Quo vadis, Moldova 1? Postul public de televiziune cade în capcana întinsă de politicieni, Media-Azi.md, 3. Oktober, <http://www.media-azi.md/ro/stiri/quo-vadis-moldova-1-postul-public-de-televiziune-cade-%C3%AEn-capcana-%C3%AEntins%C4%83-de-politicieni>.

¹⁹ Aneta Gonța (2018a) Limbajul de lemn, omniprezent în știrile de la Moldova 1, Media-Azi.md, 30. Mai, <http://www.media-azi.md/ro/stiri/limbajul-de-lemn-omniprezent-%C3%AEn-%C8%99tirile-de-la-moldova-1>.

²⁰ IJC (2014) Press Freedom Report Republic of Moldova 2014, Independent Journalism Center, <http://www.media-azi.md/en/press-freedom-report-republic-moldova-2014>.

auswählte und anschließend die Geschäftsleitung des TRM ernannt wurde. In einer Presseerklärung drückten eine Reihe von Medien-NGOs ihre Besorgnis über „die Fortsetzung verwerflicher, antidemokratischer und illegaler Praktiken und politisch motivierten Positionen in den Regulierungs- und Aufsichtsgremien des Senders“ aus und forderten echte Reformen für die Entwicklung der Medien anstelle einer Unterdrückung der Medien.

Die Erklärung wurde abgegeben, nachdem vier Aufsichtsratsmitglieder des TRM vom Parlament ohne eindeutige, nachweisbare und transparente Kriterien ernannt worden waren. Auch die Medien-NGOs haben die Art und Weise, wie der Vorstand das Auswahlverfahren für die Stelle des Generaldirektors von Teleradio-Moldova durchgeführt hat, bewertet und sind zu dem Schluss gekommen, dass die Auswahl mangelbehaftet war.²¹

2017 behaupteten die außerparlamentarischen Oppositionsparteien, insbesondere die Partei für Aktion und Solidarität (PAS) und die Plattform „Würde und Wahrheit“ (PPDA), dass der öffentliche Rundfunk politisch kontrolliert wird. Im September organisierten sie regierungskritische Proteste vor dem Parlamentsgebäude in Chisinau und setzten diese dann auf dem Gelände des öffentlichen Rundfunksenders Moldova 1 fort. Die Protestteilnehmer verabschiedeten eine Resolution, in der sie die „Entpolitisierung“ der nationalen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt Teleradio-Moldova forderten, indem sie der außerparlamentarischen Opposition, die echte Unterstützung in der Bevölkerung genießt, mindestens einmal pro Woche Sendezeit zur Primetime einräumt, damit diese ihre Meinung und Position zur gesellschaftspolitischen Lage im Land darlegen kann. Die Leitung von Moldova 1 TV lehnte den Antrag ab, der „echten Opposition“ eine Stunde Sendezeit pro Woche zu gewähren. „In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen duldet die Leitung des öffentlichen Fernsehens keinen Druck oder illegale Einmischung in die redaktionelle Tätigkeit und Eigenständigkeit, unabhängig davon, von welcher Behörde oder Partei diese ausgeht“, gab Teleradio-Moldova in einer Antwort von sich. Die Leitung von Moldova 1 TV stellte sich gegen die Versuche der PAS und der PPDA, „das Image des nationalen Fernsehens durch aggressiven Druck und Einmischung in seine redaktionelle Politik zu diskreditieren und zu diffamieren“.²²

²¹ IJC (2015) Pressefreiheitsbericht von Moldawien 2015, Independent Journalism Center, <http://www.media-azi.md/en/press-freedom-report-republic-moldova-2015>.

²² IJC (2017) Öffentlicher Aufruf von Moldova 1 zu den Protesten des 17. September, Media-azi.md, 2. Oktober, <http://www.media-azi.md/en/stiri/public-call-moldova-1-regarding-september-17th-protests>.

Es ist festzuhalten, dass Experten, die gegenüber Regierungsvertretern kritisch auftreten könnten, nur selten in die Talkshows des öffentlichen Rundfunks eingeladen werden. Es gibt einige Berichte, die darauf hinweisen, dass es eine so genannte schwarze Liste mit Experten, Politikern, Redakteuren gibt, die nicht mehr zu politischen Sendungen eingeladen werden, weil sie die Arbeit der Regierung kritisch sehen.²³ Oppositionspolitiker meinen, dass der öffentlich-rechtliche Sender den Oppositionsführern keine kostenlose Sendezeit zur Verfügung stellt und die Senderleitung Pluralismus vortäuscht, indem es Pseudo-Experten oder Parteien einlädt, die eigentlich gar nichts zu sagen haben.

Anpassung an das digitale Zeitalter

Der Prozess der Digitalisierung ist in Moldau noch im Gange. Die Regierung beschloss, den Umstieg auf das digitale terrestrische Fernsehen auf März 2020 zu verschieben, mit dem Argument, dass die Rundfunkanstalten nicht vorbereitet waren, regionale Multiplexe aufzubauen oder die Ausstrahlung über die nationalen Multiplexe aufzunehmen; sie hatten weder die technischen Mittel noch das Geld, dies zu tun. Der ursprüngliche Termin war der 17. Juni 2015, der aber später bis zum 31. Dezember 2017 verlängert wurde.

Der TV-Sender Moldova 1 ist über On-Air-Signal (digitales DVB-T) auf DMV und im analogen Modus (SECAM) auf MV, über Kabel, Satelliten TV, IPTV und auch über das Internet (SECAM) zu empfangen. Der Sender Moldova 2 ist über On-Air-Signal (digitales DVB-T) und DMV, Kabel, Satelliten TV, IPTV und das Internet zu empfangen, Radio Moldova Actualități, Radio Moldova Tineret sind über On-Air-Signal im Analog- und CV-Modus und das Internet zu empfangen. Radio Moldova Muzical kann über das Internet abgerufen werden. Die meisten vom TRM produzierten Inhalte sind auch online auf www.trm.md verfügbar, wo Zuschauer und Hörer Sendungen live sehen und in Archiven suchen können. Neben Nachrichten, TV- und Radiosendungen, Talkshows, gibt es auch schriftliche Nachrichten, die nur online unter der Rubrik NEWS veröffentlicht werden.

²³ Victoria Popa (2018) Indezirabilii de temut, Jurnal de Chisinau, 3. Dezember, <http://www.jc.md/indezirabilii-de-temut>.

Aktuelle Debatte um Teleradio-Moldova

Die gescheiterte Reform der nationalen Sendeanstalt Teleradio-Moldova hin zu einer wirklich unabhängigen öffentlich-rechtlichen Medienanstalt scheint eines der dringendsten Probleme zu sein. Eines der Hauptziele aller Regierungsparteien seit 2009 war die TRM-Reform durch die Modernisierung des Managements und die Sicherstellung einer angemessenen Finanzierung. Die eingeleiteten Reformen wurden jedoch von internationalen Organisationen und nicht von den lokalen Behörden unterstützt.²⁴ Die Idee einer tiefgreifenden Reform umfasste die Entwicklung von geschäftlichen und kreativen Lösungen, die notwendig sind, um beiden Herausforderungen zu begegnen – Unterfinanzierung (Mangel an materiellen und personellen Ressourcen) und dem öffentlichen Interesse zu dienen. Zu den Herausforderungen, denen sich die Leitung stellen musste, gehörten bestimmte betriebliche Strukturveränderungen, die Technologisierung, die Steigerung des Mitarbeiterengagements, die Mitarbeiterschulung sowie die Abwehr möglicher Einmischungsversuche in die Redaktionspolitik. Aber tiefgreifende Reformen und eine radikale Umstrukturierung der öffentlichen Rundfunkanstalt konnten jedoch nicht umgesetzt werden, was vor allem an der finanziellen Abhängigkeit von der Regierung, der nachteiligen Gesetzgebung und der schwachen Autonomie lag. Darüber hinaus bremsen mangelnde Willenskraft oder persönliche Autonomie und möglicherweise antagonistische Interessen der Leitung oft den Willen und Ehrgeiz für Reformen zum Vorteil der „Bewahrer“ innerhalb des TRM, die gegen solche Reformen waren.²⁵

Einige Medienexperten glauben, dass die Probleme auch aufgrund der mangelnden Professionalität der Senderleitung und ihrer ineffizienten Arbeitsweise entstanden sind. Diese Behauptungen beruhen auf den Ergebnissen zweier Rechnungshof-prüfberichte aus den Jahren 2016 und 2017.²⁶ Sie kamen zu dem Schluss, dass es Lücken in der Finanzverwaltung und Verstöße bei der Verwaltung öffentlicher Mittel gab, einschließlich Lücken bei

²⁴ Petru Macovei, Nadine Gogu, Ion Bunduchi (2014) Reformele în domeniul mass-media în perioada 2009-2013: între promisiuni și fapte, <http://api.md/upload/editor/studiu-REFORMELE-rom-WEB-1.pdf>.

²⁵ IJC (2014) Pressefreiheitsbericht von Moldawien 2014, Independent Journalism Center, <http://www.media-azi.md/en/press-freedom-report-republic-moldova-2014>.

²⁶ Maxim Stratan (2018) Audit la 'Teleradio-Moldova': denaturări, raportare neveridică, contabilizare tardivă și incompletă a veniturilor, Ziarul de Gardă, 5. April, <https://www.zdg.md/editia-print/social/audit-la-teleradio-moldova-denaturari-raportare-neveridica-contabilizare-tardiva-si-incompleta-a-veniturilor>; All Moldova (2016) Curtea de Conturi a depistat lacune în modul de gestionare a fondurilor publice de către Ministerul Apărării, 28. Juni, www.allmoldova.com/ru/news/curtea-de-conturi-a-depistat-lacune-in-modul-de-gestionare-a-fondurilor-publice-de-catre-ministerul-apararii.

Akquisitionen, dem Verkauf von Werbung und der Vermietung von Gütern. Der Bericht wies darauf hin, dass der Aufsichtsrat, der für die Bewertung der Leistung und Leitung des Senders zuständig ist, es versäumt hat, dies rechtzeitig zu tun, um Ineffizienzen bei der Auszahlung öffentlicher Mittel zu verhindern.

Der Mangel an finanziellen Ressourcen und Investitionen in die technologische Aufrüstung ist ein ernsthaftes Hindernis für institutionelle Reformen. Die Hindernisse entstanden jedoch nicht nur aufgrund der unzureichenden Finanzierung aus dem Staatshaushalt. Ein größeres Problem, das sich negativ auf das Image und die Glaubwürdigkeit des öffentlich-rechtlichen Senders auswirkt, ist der Einfluss und sogar die Einmischung der zentralen Behörden in die Arbeit des Aufsichtsrats von Teleradio-Moldova. Dieses Gremium wurde von Medienbeobachtern immer wieder kritisiert, weil es das Image der Regierung aufpoliert, den Interessen der Regierungspartei dient und bei der Ernennung der neuen Leitung des öffentlichen Senders mit zweierlei Maß misst.

Fazit und Empfehlungen

Die Reform des nationalen öffentlich-rechtlichen Senders Teleradio-Moldova wurde nicht umgesetzt, und es ist nicht gelungen, die Organisation in ein wirklich unabhängiges und öffentlich-rechtliches Medium zu verwandeln.

Hinsichtlich der Programminhalte erfüllt der öffentlich-rechtliche TV-Sender Moldova 1 seinen Auftrag, die Öffentlichkeit umfassend, objektiv, ausgewogen und innovativ über Themen von allgemeinem Interesse zu informieren, nicht in vollem Umfang.

Die meisten Nachrichten, die in der Gesellschaft Resonanz finden, werden oberflächlich behandelt und bieten kurze, einseitige Informationen, während die meisten Berichte über die Arbeit der Regierungspartei einseitig sind und versuchen, deren Bemühungen hervorzuheben.

Als öffentlicher Meinungsmacher sollte sich der Sender Moldova 1 TV²⁷ seiner sozialen Verantwortung bewusst sein und über die Tätigkeiten wichtiger Akteure, die an Aufgaben von öffentlichem Interesse beteiligt sind, genau und abstandsgleich berichten.

²⁷ Dies bezieht sich nur auf Moldova 1, da es keine wissenschaftlichen Daten zu den anderen Kanälen gibt, zum Beispiel zu Radio Moldova Actualități. Bisher war Moldova 1 für die Untersuchung am Interessantesten, da Moldova 1 bei den Einschaltquoten führend ist.

Die öffentliche Meinung kann nicht allein auf der Grundlage von Pressemitteilungen und Äußerungen von staatlichen Vertretern oder Politikern gebildet werden. Solche Informationen sollten als Ausgangspunkt dienen, um umfassendes Material zu produzieren, das der Öffentlichkeit einerseits die Erfolge, aber auch die Versäumnisse und Probleme der Regierung vermittelt.

Der Aufsichtsrat sollte sicherstellen, dass der öffentlich-rechtliche Sender dem öffentlichen Interesse und nicht den Regierungsinstitutionen dient. Er hat Verantwortung zu übernehmen und zu gewährleisten, dass das Gesetz für den ordnungsgemäßen Betrieb von Teleradio-Moldova zur Anwendung kommt und Verhaltens- und Managementstandards für die Mitarbeiter sowie für das TRM-Management auferlegt werden.

Der Aufsichtsrat muss die vom Rechnungshof erstellten Prüfungsberichte über das Finanzmanagement von Teleradio-Moldova kontrollieren. Er sollte permanent überprüfen, wie die Geschäftsführung des Senders die in den Prüfberichten ausgesprochenen Empfehlungen umsetzt und gegebenenfalls auf deren Umsetzung bestehen.



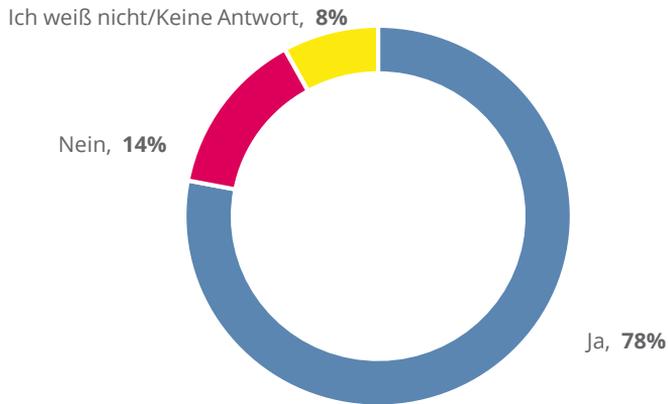
Nadine Gogu ist Direktorin des Independent Journalism Center (IJC) in Chisinau. Seit 2002 arbeitet sie mit dem IJC zusammen und hilft bei der Umsetzung der Mission dieser Organisation: Die Förderung unabhängiger und unparteiischer Medien in Moldau.

Unter ihrer Aufsicht wurden vom IJC seit 2010 eine Reihe wichtiger Gesetzesentwürfe entwickelt, darunter der Gesetzesentwurf über das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Werbegesetz, Änderungen am Rundfunkgesetz zur Verbesserung der Transparenz der Eigentumsverhältnisse

bei den Medien, und Änderungen am Informationsfreiheitsgesetz. Nadine Gogu kam 1995 zum Journalismus und arbeitete als Journalistin, Redakteurin und Chefredakteurin bei der Nachrichtenagentur FLUX. 2001 half Gogu bei der Gründung des Nachrichtenmagazins „TIMPUL“ („The Times“) mit. Sie ist Dozentin an der Chisinau School of Advanced Journalism, wo sie den Kurs Medienethik und Diversität unterrichtet.

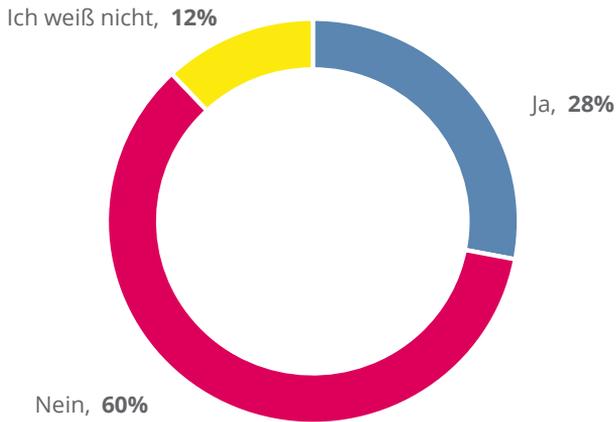
Meinungsumfrage Moldawien

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte moldawische Auswahl, in Prozent)



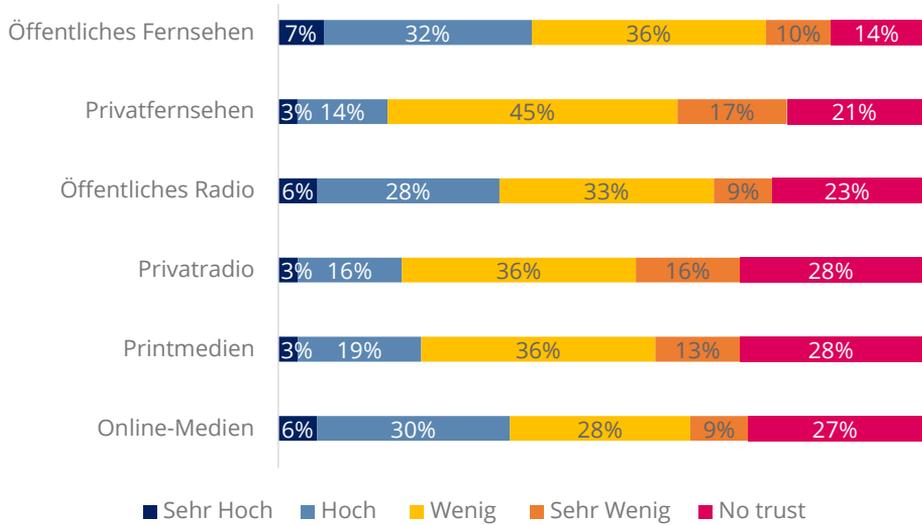
Verglichen mit der übrigen Region und passend zum Trend in den EU-Ländern dieser Auswahl glaubt ein höherer Prozentsatz der Moldauer, dass die ÖRM wichtig für die Demokratie im Land sind. Diese Meinung wird von 78 Prozent der Befragten geteilt.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte moldawische Auswahl, in Prozent)



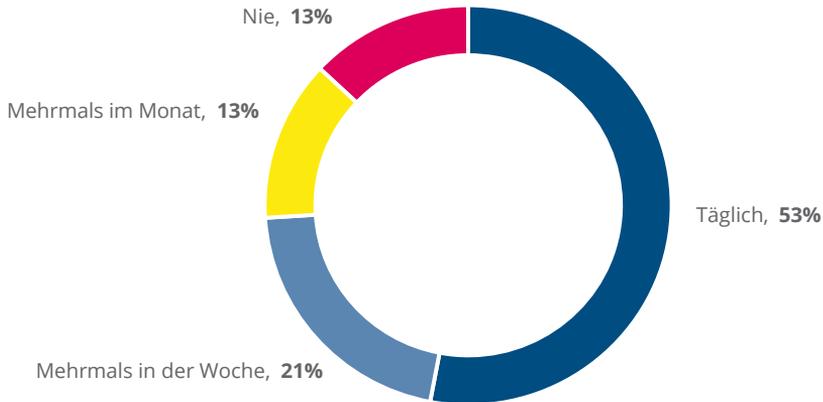
Die Bürger Moldaus denken, dass die ÖRM wichtig für die Demokratie sind (siehe Diagramm 1). Sie glauben aber auch, dass die ÖRM nicht frei von politischem Einfluss sind (60 Prozent) (siehe Diagramm 2). Je nach Bildungsniveau gibt es große Abweichungen bei den Meinungen: bis zu 74 Prozent der Moldauer mit Universitätsabschluss teilen diese Meinung im Vergleich zu 52 Prozent mit Grundschulbildung und 57 Prozent mit Sekundarschulbildung, die nicht so viel politische Einflussnahme sehen.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte moldawische Auswahl, in Prozent)



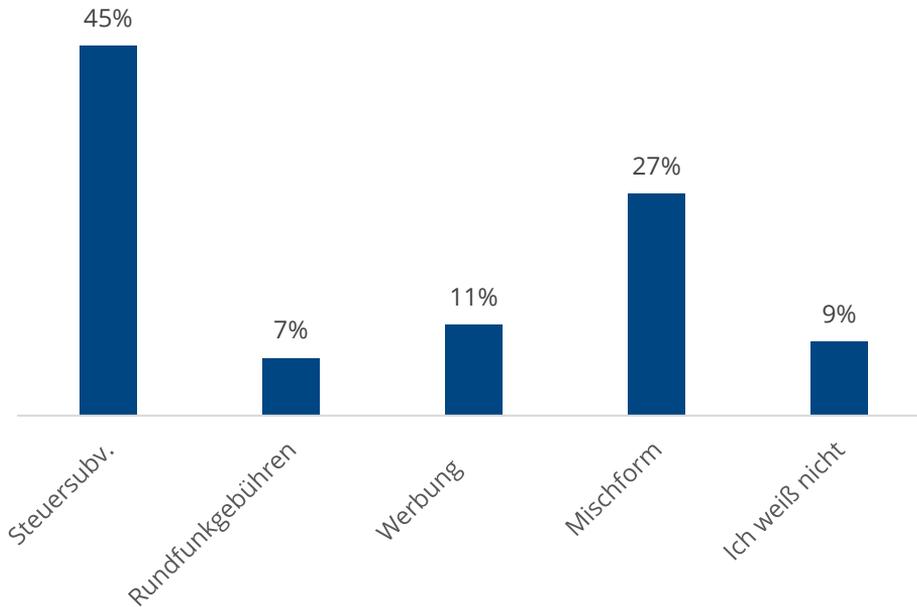
Die Bürger Moldaus haben ein größeres Vertrauen (hoch oder sehr hoch) in öffentlich-rechtliche Medien (39 Prozent - TV und 34 Prozent - Radio) als in kommerzielle Medien (17 Prozent - TV und 19 Prozent - Radio). Nur Online-Medien genießen ein ähnlich hohes Vertrauen (36 Prozent).

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte moldawische Auswahl, in Prozent)



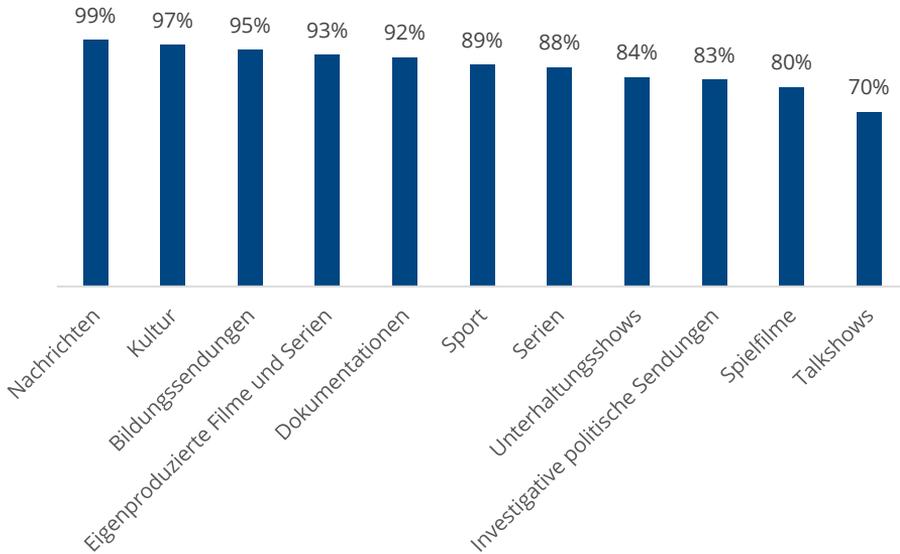
Hinsichtlich der ÖRM-Nutzung sind die Antworten der Bürger Moldaus ähnlich wie die der Bürger anderer Länder der Region (siehe Ergebnisse in Diagramm 4). Sie bestätigen und wiederholen auch die beobachteten altersbedingten Unterschiede. Bürger im Alter von 64+ Jahren und 50-64 Jahren nutzen ÖRM täglich und öfters als Bürger im Alter von 18-29 Jahren - 72 Prozent der Bürger über 64 Jahre und 65 Prozent der 50-64-Jährigen nutzen ÖRM täglich im Vergleich zu nur 31 Prozent der Bürger im Alter von 18- 28 Jahren, die eine tägliche Nutzung der ÖRM angeben.

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte moldawische Auswahl, in Prozent)**



Ähnlich wie ihre Nachbarn in Rumänien (siehe S. 212) glauben die Bürger Moldaus, dass die beste Art der Finanzierung von ÖRM die Steuersubvention ist. Fast die Hälfte der Bevölkerung (45 Prozent) würde sich diese Art der Finanzierung wünschen, gefolgt von den Befürwortern eines Hybridmodells (27 Prozent). Moldau hat die höchste Finanzierung durch Steuersubventionen in der gesamten Region.

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten die ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte moldawische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Die Ähnlichkeit zwischen Rumänien und Moldau spiegelt sich auch in der Meinung der Befragten über die Art der Inhalte wider, die sie gerne bei den ÖRM sehen würden, was darauf hinweist, dass im Vergleich zu anderen Ländern der Region hier mehr Bedarf nach ÖRM besteht. Bei dieser Frage zeigten sich bei den Bürgern Moldaus keine statistisch signifikanten Unterschiede.

Öffentlich-rechtliche Medien in Montenegro: Ein flatterndes Blatt im Wind

Nataša Ružić

Einleitung

Das Jahr 2002 wird in die moderne Geschichte der montenegrinischen Medien eingehen, vor allem aufgrund der umfassenden Reformen, die von der internationalen Gemeinschaft angeschoben wurden und zur Verabschiedung des Rechtsrahmens für Medien führten, insbesondere des Mediengesetzes, des Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Sender Radio Montenegro und Television Montenegro und des Rundfunkgesetzes. Das ehemals staatliche Medienunternehmen RTCG wurde im selben Jahr in ein öffentlich-rechtliches Medium (ÖRM) umstrukturiert und der erste Ethikkodex für Journalisten ist verabschiedet worden. Ein Jahr später wurde mit Unterstützung der OSZE die erste Medien-Selbstregulierungsbehörde gegründet.

Mit der Umwandlung des montenegrinischen Rundfunks (RTCG) wurde den Bürgern offiziell ein Medienorgan zur Verfügung gestellt, das ihre Interessen vertreten sollte. In seinem Buch mit dem Titel „Strateško pozicioniranje Javnog TV servisa: Komparativna analiza iskustava BBC-ja, RTS i RTCG“ veranschaulicht Zvezdan Vukanovic die damalige Redaktionspolitik des RTCG:

„Anstatt sich in eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt umzuwandeln, blieb der TVCG bis zum Januar 2003 ein staatliches/parteiisches bi-mediales Unternehmen, das von den im Parlament vertretenen politischen Parteien, und für das Parlament, geführt wurde... In dieser Zeit war der Einfluss der regierenden und politischen Strukturen beachtlich. Gleichzeitig wurde der montenegrinische Rundfunk von überwiegend parteilichen und nicht professionellen Leuten geleitet, die in erster Linie die Interessen der politischen Parteien und der regierenden Eliten verfolgten.“¹

¹ Zvezdan Vukanović (2006) Strateško pozicioniranje Javnog TV servisa: Komparativna analiza iskustava BBC-ja, RTS i RTCG (Strategisches Management & Marketing-Positionierung von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (ÖRM): Vergleichende Analyse von BBC, RTCG-Montenegrinischem Radio-Fernsehen und RTS-Serbischem Radio-Fernsehen), Podgorica: Internacionalna Akademija za medijski menadžment, S. 112.

Fünf Jahre nach dieser Transformation wurde deutlich, dass die Änderungen rein formaler Natur waren und dass der RTCG weiterhin die Interessen der herrschenden Struktur unterstützt. Seit 2007 sind die öffentlich-rechtlichen Medien einem offenen politischen und wirtschaftlichen Druck ausgesetzt. Die Rückbildung der rechtlichen Rahmenbedingungen, die Abschaffung der Rundfunkgebühren, die Entlassung von drei Generaldirektoren und zwei RTCG-Ratsmitgliedern zeugen vom Kampf zwischen verschiedenen politischen Fraktionen um die Kontrolle über die Medienanstalt. Die ÖRM sind finanziell von der amtierenden Regierung abhängig und daher nicht in der Lage, ihre Verpflichtung gegenüber den Bürgern zu erfüllen. Der Staat stellt die Gelder aus dem Staatsbudget zur Verfügung, überprüft durch das Parlament die Ernennung der Ratsmitglieder, schaltet Werbung auf dem RTCG und hat sich auch zur Finanzierung der Digitalisierung verpflichtet. Politischer Druck und finanzielle Abhängigkeit beeinflussen größtenteils die redaktionelle Politik von ÖRM, was dazu führt, dass die Öffentlichkeit weniger Vertrauen in dieses Modell hat.

RTCG - Umwandlung von einem Staatssender in ein öffentlich-rechtliches Medium

Der montenegrinische Rundfunk (Radio i Televizija Crne Gore - RTCG) ist das älteste elektronische Medium in Montenegro. Es begann 1949 mit der Ausstrahlung von Radiosendungen und etwa fünfzehn Jahre später – 1964 – kam die Ausstrahlung von Fernsehprogrammen hinzu. Radio Titograd, d. H. ab 1990 Radio Crne Gore, sendet Programme auf zwei Kanälen: „Radio Crne Gore“ und „R98“. Ersteres zielt auf ein erwachsenes Publikum ab, während letzteres versucht, die Aufmerksamkeit der digitalen Generation zu gewinnen, die bisher wenig Interesse an diesem Medium gezeigt hat.² Die Geschichte des ersten TV-Senders in Montenegro lässt sich bis zum 4. Mai 1964 zurückverfolgen, als der erste Beitrag, der von der montenegrinischen Redaktion produziert wurde, im Nachrichtenprogramm von TV Beograd ausgestrahlt wurde. Die Bürger Montenegros bekamen dann weitere Möglichkeiten, ein fest geplantes Fernsehprogramm zu verfolgen, beginnend mit der Sendung „Kroz Crnu Goru“ (Durch Montenegro) und dann ab 1975

² Laut IPSOS-Umfrage hören nur 19 % der montenegrinischen Bürger zwischen 15 und 65 Jahren täglich und 31,5 % wöchentlich Radio. Ipsos (2018) Crna Gora - Medijska Scena, [http://www.rtcg.me/sw4i/download/files/article/TV%20RTCG%20BRAND%20EQUITY%20AND%20IMAGE%20STUDY%20za%20objavljivanje%20\(1\).pdf?id=2061](http://www.rtcg.me/sw4i/download/files/article/TV%20RTCG%20BRAND%20EQUITY%20AND%20IMAGE%20STUDY%20za%20objavljivanje%20(1).pdf?id=2061) (Aufrufdatum: 31. März, 2019).

eine regelmäßige Nachrichtensendung.³ Neun Jahre später erhielt das RTCG angemessene Räumlichkeiten für seine Tätigkeiten und 1991 begann es, als eine einzige Rundfunkanstalt unter dem Namen Radio Televizija Crne Gore (RTCG) zu arbeiten. TVCG sendet sein Programm derzeit auf drei Fernsehkanälen (TVCG1, TVCG2 und dem Sat-Kanal TVCG Sat). Der 1. Kanal sendet Nachrichtensendungen, Morgenshows, Dokumentationen, Bildungs- und Kindersendungen sowie ein Programm für Minderheiten. Der 2. Kanal sendet Unterhaltungssendungen, Filme, Serien, Sport und Jugendprogramme. Der RTCG nutzt seinen Satellitenkanal, um Programme zu zeigen, die für den im Ausland lebenden Bevölkerungsanteil bestimmt sind und um Montenegro als multikulturelle und multireligiöse Gesellschaft zu fördern.⁴ Im Zuge der Modernisierung startete der Sender 2013 sein Online-Portal mit Inhalten für das Web und eine mobile App. Das Portal enthält auch ein Archiv aller ausgestrahlten Inhalte.

RTCG	
TV-Kanäle: TVCG 1 (Nachrichten und heimische Produktionen) TVCG 2 (Sport, Unterhaltung) TVCG SAT	Landesweite Radiokanäle: Radio Crne Gore (Allgemein) Radio 98 (Jugend)

Seit seiner Gründung wird der RTCG von der jeweiligen Regierung kontrolliert, und Änderungen auf politischer Ebene wirken sich auch auf das Mediensystem aus. Vor 1993 und der Verabschiedung des Mediengesetzes, das die Privatisierung der Medien, den Medienpluralismus und ausländische Investitionen auf dem Medienmarkt ermöglichte, wurde die Öffentlichkeit ausschließlich durch die staatlichen Medien informiert. Das Mediengesetz von 1998 konnte den politischen Druck auf die Medien etwas reduzieren. Zwei Jahre später stimmte Montenegro unter der Schirmherrschaft des Regionaltisches Südosteuropa der Charta für Medienfreiheit zu und verpflichtete sich damit zu einer umfassenden Medienreform. 2001 wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die mit der Ausarbeitung eines Mediengesetzes beauftragt wurde. Sie setzte sich aus Medienvertretern, Medienverbänden und der Regierung zusammen und wurde von

³ RTCG (o. D.) Istorija, <http://www.rtcg.me/rtcg/istorija.html> (Zugriffsdatum: 1. April, 2019).

⁴ RTCG (2019) Television of Montenegro 2019 Programme-and-Production Plan, Podgorica, pp. 6, 22., <http://www.rtcg.me/rtcg/poslovanje.html>.

internationalen Organisationen wie IREX, OSZE und Europarat geleitet. Die zehnmonatigen Bemühungen der Gruppe führten zur Verabschiedung der Mediengesetze, die die Medienarbeit in Montenegro regeln sollen. Das Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Sender „Radio Montenegro“ und „Television Montenegro“ legt fest, auf was die ÖRM bei der Erstellung ihrer Programminhalte achten sollen, bietet aber auch Garantien für deren Unabhängigkeit durch eine Finanzierung und leitende Organe.

Im Jahr 2008 nahmen die ÖRM wieder Abstand von den neuen Gesetzen und haben sich in finanzielle Abhängigkeit begeben. Dies zeigte sich vor allem in der Nachrichtensendung des RTCG, die von der Regierung zur Werbung für ihre Aktivitäten genutzt wurde. Auch wenn laut einigen Umfragen das Vertrauen in die ÖRM gestiegen ist, zeugt die Entwicklung der letzten Jahre von einem offenen Kampf zwischen den politischen Parteien um die Kontrolle des RTCG.

Neben dem Druck von außen sieht sich der RTCG mit einer Reihe interner Probleme konfrontiert, wie z. B. zu viel Personal, veralteter Ausrüstung, die teilweise noch nach aus dem Jahr 1984 stammt, und ineffizienter Verwendung finanzieller Mittel aufgrund eines unprofessionellen Managements. Zum Beispiel, 2013 beschäftigte der RTCG 1.014 Mitarbeiter mit unbefristeten Verträgen und etwa 200 Mitarbeiter mit befristeten Verträgen.⁵ Im nächsten Jahr betrug die Anzahl der Mitarbeiter ca. 1.100; Ende 2005 lag die Zahl bei 906.⁶ Aktuell sind es zwar deutlich weniger (721), aber die Gehälter sind nach wie vor der größte Kostenblock im Budget. Laut Finanzplan 2019 wird der RTCG 8,46 Millionen Euro für Gehälter und 5,2 Millionen Euro für die Programmherstellung ausgeben.⁷ Das bedeutet, dass die Gehälter 48 Prozent der Gesamtausgaben ausmachen, während für die Programmproduktion nur 33 Prozent ausgegeben werden. Der Sender wurde von europäischen und nationalen Experten wegen seiner 250 überflüssigen Mitarbeiter und seiner nicht nachhaltigen

⁵ Milka Tadić Mijović (2009) *Transformacija RTCG u javni servis (zakonski okvir i praksa)*, Masterarbeit, Podgorica: Faculty of Political Science, University of Montenegro, S. 50.

⁶ Zvezdan Vukanović (2006) *Strateško pozicioniranje Javnog TV servisa: Komparativna analiza iskustava BBC-ja, RTS i RTCG (Strategisches Management & Marketing-Positionierung von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (ÖRM): Vergleichende Analyse von BBC, RTCG-Montenegrinischem Radio-Fernsehen und RTS-Serbischem Radio-Fernsehen)*, Podgorica: Internacionalna Akademija za medijski menadžment, S. 113.

⁷ RTCG (2018) *RTCG Finanzplan 2019*, Podgorica, S. 8, <http://www.rtcg.me/rtcg/poslovanje.html> (Zugriffsdatum: 27. Mai 2019).

Unternehmenspolitik verwarnt. Nach den Finanzplänen zu urteilen, hat sich trotz schrillender Alarmglocken jedoch nichts geändert, obwohl das Thema in diversen Ratssitzungen diskutiert wurde. Die Fachöffentlichkeit ist besonders besorgt über die im Sender vorherrschende Vetternwirtschaft, die am besten durch die Tatsache illustriert wird, dass sich unter den Mitarbeitern des RTCG 156 enge Verwandte befinden.⁸

ÖRM - im Dienste der Bürger oder der politischen Parteien?

Als ein von der Öffentlichkeit gegründetes, finanziertes und kontrolliertes Medienunternehmen ist der RTCG dazu verpflichtet, Inhalte auszustrahlen, die für alle gesellschaftlichen Gruppen bestimmt sind. Artikel 9 des öffentlich-rechtlichen Rundfunkgesetzes legt die programmlichen Verpflichtungen des RTCG in Bezug auf den Inhalt ausführlich fest. Der Sender ist verpflichtet, die Bürger über globale und nationale Ereignisse in Übereinstimmung mit professionellen und ethischen Standards zu informieren; vielfältige Programme zu produzieren (Dokumentationen, Bildungssendungen, Sport, Kultur, Unterhaltung); Programme für die gesamte Öffentlichkeit (Minderheiten, Kinder, Menschen mit Behinderungen, sozial schwache Gruppen) zu produzieren; die nationale Identität Montenegros sowie die kulturelle und ethnische Identität von Minderheitsnationen zu fördern; die montenegrinische Kino- und Filmlandschaft und audiovisuelle Werke zu fördern usw.

Aus den Programm- und Produktionsplänen geht hervor, dass der TVCG überwiegend Nachrichten, Filme und Serien sowie Sportsendungen zeigt.

⁸ CdM / TV Vijesti (2018) U RTCG višak 250 radnika, među zaposlenima čak 156 krvnih srodnika, CDM, 30. Julij, <https://www.cdm.me/drustvo/u-rtcg-visak-250-radnika-medu-zaposlenima-cak-156-najblizih-srodnika/>(Zugriffsdatum: 30. Mai, 2019).

Table 1: TVCG programme contents

	2015 ⁹	2016 ¹⁰	2017 ¹¹	2018 ¹²
Art des Programms	TVCG	TVCG	TVCG	TVCG
Nachrichten	50%	53%	49%	49%
Filme und Serien	27%	21%	21%	22%
Sport	12%	16%	12%	10%
Dokumentationen	2%	1%	3%	3%
Bildung u. Wissenschaft	1%	1%	3%	4%
Kinder	0.5%	1%	2%	7% ¹³
Programme für Minderheiten	2%	2%	2%	2%
Unterhaltung-Kommerzielles	3%	2%	5%	3%

Wie die obige Tabelle zeigt, haben der Austausch des Managements und die Übernahme eines neuen Rechtsrahmens zu Änderungen bei der Programmierung und des Produktionsplans des RTCG geführt. Obwohl die Nachrichten, Filme und Serien sowie die Sportsendungen weiterhin das Programm des TVCG dominieren, gab es bei Wissenschafts- und Bildungssendungen einen bemerkenswerten Anstieg von 1 auf 4 Prozent, und dokumentarische Inhalte stiegen von 2 auf 3 Prozent an. Diese Änderungen sind ein Resultat der 2016 verabschiedeten Gesetznovelle für den nationalen öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Mit Blick auf den Programm- und Produktionsplan konkurrierten die ÖRM bis vor kurzem mit kommerziellen Sendern, indem sie populäre Inhalte wie die türkische Serie „Das osmanische

⁹ RTCG (2019) Television of Montenegro 2015 Programme-and-Production Plan, Podgorica, , S. 4, <http://www.rtcg.me/sw4i/download/files/article/Programme-and-Production%20plan%20za%202015%20finalx.pdf?id=429> (Zugriffsdatum: 27. Mai, 2019).

¹⁰ RTCG (2016) Television of Montenegro 2016 Programme-and-Production Plan, Podgorica, S. 6, <http://www.rtcg.me/rtcg/poslovanje.html> (Zugriffsdatum: 27. Mai 2019).

¹¹ RTCG (2017) Television of Montenegro 2017 Programme-and-Production Plan, Podgorica, S. 3, <http://www.rtcg.me/rtcg/poslovanje.html> (Zugriffsdatum: 27. Mai 2019).

¹² RTCG (2018) Television of Montenegro 2018 Programme-and-Production Plan, Podgorica, S. 4, <http://www.rtcg.me/rtcg/poslovanje.html> (Zugriffsdatum: 27. Mai 2019).

¹³ Programm für Kinder, Kultur und Musik.

Imperium – Harem: Der Weg zur Macht“ (Muhteşem Yüzyıl)¹⁴ ausstrahlen und die Übertragungsrechte für prestigeträchtige Sportereignisse erwarben. Um solche Situationen zu vermeiden, ist der RTCG gemäß dem neuen Artikel 9a des Gesetzes verpflichtet, einen Programm- und Produktionsplan zu erstellen und ein öffentliches Konsultationsverfahren über 45 Tage durchzuführen, um sicherzustellen, dass die Öffentlichkeit ausreichend Zeit hat, darauf zu reagieren. 2017 fanden solche Konsultationen in den Gemeinden Podgorica, Herceg Novi und Bijelo Polje statt, um den Bürgern¹⁵ den Programmzeitplan der ÖRM vorzustellen und ihnen die Möglichkeit zu geben, das Programm zu kommentieren, Details zu erfragen und Vorschläge zu machen. Nach Abschluss dieses Prozesses wurde ein Dreijahresvertrag zwischen der Regierung von Montenegro und dem RTCG unterzeichnet. Dieser bestimmt die Höhe der für Programminhalte zur Verfügung stehenden Mittel.¹⁶ Dieser Gesetzesartikel hatte auf die Programmgestaltung des Senders RTCG insofern Einfluss, dass er nun einen größeren Schwerpunkt auf Minderheiten, Kinder und Menschen mit Behinderungen legt.

Schwierige Beziehungen zur Politik

Der politische Druck wird durch die wirtschaftliche Abhängigkeit des RTCG noch größer. Die internationale Gemeinschaft hat durch eine Reihe von Verträgen und Empfehlungen für die Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gesorgt. Das erste Vertrag, mit dem versucht wurde, die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Medien zu regeln, war das 1997 verabschiedete Amsterdamer Protokoll. Das Protokoll legt die vier Prinzipien der öffentlichen Medienfinanzierung fest – Stabilität, Unabhängigkeit, Verhältnismäßigkeit und Transparenz.¹⁷ Gemäß der Empfehlung 1878 (2009) des Europarats sollten öffentlich-rechtliche Medien über verschiedene Finanzierungsquellen verfügen, darunter „Lizenzgebühren, Steuern, staatliche Subventionen, Rundfunkgebühren, Werbe- und Sponsoringeinnahmen, spezielle Pay-per-View- oder On-Demand-Dienste, der Verkauf von zugehörigen

¹⁴ Beliebte türkische TV-Serie, die 2014 auf TVCG Channel One ausgestrahlt wurde.

¹⁵ Vukoman Kljajević (2017) *Javna rasprava o programu RTCG*, RTCG, 1. November, <http://www.rtcg.me/vijesti/drustvo/183041/javna-rasprava-o-programu-rtcg.html> (Zugriffdatum: 30. Mai 2019).

¹⁶ Gesetz über die nationale öffentliche Radio- und Fernsehanstalt von Montenegro, Amtsblatt von Montenegro 079/08 vom 23. Dezember 2008, 045/12 vom 17. August 2012, 043/16 vom 20. Juli 2016, 054/16 vom 15. August 2016.

¹⁷ Milka Tadić Mijović (2009) *Transformacija RTCG u javni servis (zakonski okvir i praksa)*, Masterarbeit, Podgorica: Faculty of Political Science, University of Montenegro, S. 49.

Produkten wie Büchern, Videos oder Filmen und die Nutzung audiovisueller Archive.“¹⁸ Laut dem 2002 verabschiedeten Rundfunkgesetz sollte sich der RTCG aus Rundfunkgebühren, einem Anteil an der Gebühr für Autoradios, der Produktion und Ausstrahlung von Werbung, audiovisuellen Werken, Sponsoring von Programminhalten, der Organisation von Konzerten und anderen Veranstaltungen, dem Staatshaushalt und anderen im Gesetz vorgesehenen Quellen finanzieren.¹⁹ Zwischen 2004 und 2007 genossen die ÖRM den höchsten Grad an finanzieller Unabhängigkeit, als die Rundfunkgebühr in Höhe von 3,5 Euro in den Telefonrechnungen enthalten war, d.h. über die Telekom-Gesellschaft eingezogen wurden. Das Problem entstand nachdem die Telekom-Gesellschaft privatisiert wurde und keine geeignete Methode für die Erhebung der Rundfunkgebühren gefunden werden konnte.

Die 2008 verabschiedete Gesetznovelle strich die Rundfunkgebühren und in Artikel 16 wurde für den RTCG eine jährliche Zuweisung von 1,2 Prozent aus dem Gesamthaushalt vorgesehen. Trotz Warnungen der Experten, dass es angesichts der Wirtschaftskrise besser wäre, die ÖRM relativ zum BIP zu finanzieren, um eine stabile Finanzierung zu gewährleisten, wurde erst acht Jahre später beschlossen, einen Anteil von nur 0,3 Prozent des BIP für die Finanzierung der ÖRM bereitzustellen.²⁰ Dank dieser gesetzlichen Änderungen hatten die ÖRM in den letzten zwei Jahren stabile Einnahmen. So erhielt der RTCG im Jahr 2016 11,2 Mio. Euro vom Staat, im nächsten Jahr erhöhte sich der Betrag um 300 000 Euro, also auf 11,5 Mio. Euro, und im Jahr 2018 dann auf 12,5 Mio. Euro.

Die finanzielle Abhängigkeit des RTCG vom Staat ist auch im Bereich der Werbung offensichtlich. Der kleine Markt umfasst vier Tageszeitungen, zwei Wochenzeitungen, 30 Monatszeitschriften, 53 Radiosender, 19 TV-Sender, eine Nachrichtenagentur und 43 Webportale. Das jährliche Marketing-Volumen beträgt nur 9,5 bis 10 Mio. Euro.²¹ Von diesem Betrag übersteigen die jährlichen Werbeeinnahmen des RTCG fast nie 1 Mio. EUR. So lagen die Marketing-

¹⁸ Europarat (2015) Zbornik odabranih pravnih instrumenata Savjeta Evrope u vezi sa medijima 2017-2014, Belgrad, S.81.

¹⁹ Montenegrisches Rundfunkgesetz, Amtsblatt der RMNE 51/02, str. 3

²⁰ Gesetz über die nationale öffentliche Radio- und Fernsehanstalt von Montenegro, Amtsblatt von Montenegro 079/08 vom 23. Dezember 2008, 045/12 vom 17. August 2012, 043/16 vom 20. Juli 2016, 054/16 vom 15. August 2016.

²¹ Ana Nenezić, Duško Vuković (2017) Jednake šanse za sve medije u Crnoj Gori, Podgorica: Civic Education Centre, S. 7, <http://media.cgo-cce.org/2017/06/Jednake-sanse-za-sve-medije.pdf> (Zugriffsdatum: 22. Mai 2019).

Einnahmen des RTCG im Jahr 2016 bei 1,2 Millionen Euro²², und im Folgejahr sanken sie auf 862.028 Euro.

Über den Rundfunkrat (nachfolgend Rat) kann auch Druck auf die ÖRM ausgeübt werden. Gemäß Artikel 20 des Rundfunkgesetzes²³ gehören der Rat und der Generaldirektor zu den leitenden Organen des öffentlich-rechtlichen Senders. Der Rat muss die Satzung und die Geschäftsordnung erlassen, den Ratsvorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden ernennen, Finanzpläne und Berichte, Programmverträge, die allgemeinen internen Organisationsregeln und die Jobklassifizierungen festsetzen, den Programmausschuss für die Sprachen der Minderheitsnationen und den Ausschuss für Hörer- und Zuschauerbeschwerden und -Petitionen ernennen. Dieses Gremium ernennt und entlässt den Generaldirektor, während die Leiter von Radio und Fernsehen vom Generaldirektor ernannt werden. Für die Stelle kommen montenegrinische Staatsbürger mit einem Hochschulabschluss und mindestens fünf Jahren Berufserfahrung in Frage.

Wenn man die Gesetze von 2002 und 2008 miteinander vergleicht, dann lässt sich sagen, dass der RTCG unter dem vorherigen Gesetz eine größere Unabhängigkeit genoss. Das Gesetz von 2002 sah drei leitende Organe vor – den Rat, den Generaldirektor und den Vorstand, was durch die Novelle von 2008 abgeschafft wurde. Der aktuelle Rat besteht aus 9 Mitgliedern – 2002 waren es noch 11 Mitglieder. Für den Rat kommen Fachleute mit Universitätsabschlüssen in den Bereichen Journalismus, Recht, Wirtschaft, Soziologie, Marketing oder Ingenieurwesen in Frage. Die Amtszeit der Ratsmitglieder beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder können für zwei aufeinanderfolgende Amtszeiten gewählt werden. Unter Artikel 28 des 2016 verabschiedeten Gesetzes für den montenegrinischen Rundfunk steht, dass jede der folgenden Institutionen ein Ratsmitglied ernennt:

- › Universitäten in Montenegro;
- › Montenegrinische Akademie für Kunst und Wissenschaft und Matica Crnogorska (Montenegrin Heritage Association);

²² RTCG (2017) Finanzbericht für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016, Podgorica: RTCG, S. 7, <http://www.rtcg.me/rtcg/poslovanje.html> (Zugriffsdatum: 27 Mai, 2019).

²³ Gesetz über die nationale öffentliche Radio- und Fernsehanstalt von Montenegro, Amtsblatt von Montenegro 079/08 vom 23. Dezember 2008, 045/12 vom 17. August 2012, 043/16 vom 20. Juli 2016, 054/16 vom 15. August 2016. S. 6

- › Nationale Kultureinrichtungen und Nichtregierungsorganisationen (NGO) in der Region;
- › Industrie- und Handelskammer und Arbeitgeberverband;
- › NGOs, die im Bereich der Medien arbeiten;
- › Gewerkschaft;
- › Olympisches und Paralympisches Komitee von Montenegro.²⁴

NGOs, die sich mit Menschenrechten, Verbraucherrechten, Rechten von Menschen mit Behinderungen, dem Recht auf Bildung und sozialer Wohlfahrt auseinandersetzen, können zwei Ratsmitglieder benennen.

Nach dem Gesetz von 2002 waren auch das Medieninstitut und die Berufsverbände der Journalisten berechtigt, ein Ratsmitglied zu nominieren. Dieses Recht haben sie jedoch mit den 2008 beschlossenen Änderungen verloren. Nach Artikel 26 des Gesetzes sind folgende Personen von einer Mitgliedschaft im Rat aufgrund von Interessenskonflikten ausgeschlossen: Abgeordnete und Gemeinderäte, Personen, die vom Parlament, vom Präsidenten der Republik, von der Regierung ernannt wurden, RTCG-Journalisten, Funktionäre politischer Parteien, Eigentümer oder Geschäftsmitglieder von Unternehmen, die sich mit der Produktion von Radio- und Fernsehprogrammen befassen, sowie vorbestrafte Personen und deren Ehepartner.²⁵

Das Ernennungsverfahren von Ratsmitgliedern wird mit einem öffentlichen Aufruf eingeleitet, in dem die zulässigen Einrichtungen aufgefordert werden, Kandidaten zu benennen. Die Aufforderung wird im Amtsblatt von Montenegro, auf der Website des Parlaments und in mindestens einem Printmedium veröffentlicht. Die Nominierungen müssen innerhalb von 45 Tagen ab dem Datum der Veröffentlichung der Bekanntmachung eingereicht werden. Artikel 37 verpflichtet das Arbeitsgremium, die vorgeschlagene Ratszusammensetzung 15 Tage vor der öffentlichen Ausschreibung zu veröffentlichen. Nach Vorstellung der vorgeschlagenen Liste im Parlament hat es 60 Tage Zeit, um über diese zu entscheiden. Ist die Vorschlagsliste unvollständig, wird der Vorgang wiederholt.²⁶ Gemäß Artikel 42 des nationalen Rundfunkanstaltsgesetzes

²⁴ Gesetz über die nationale öffentliche Radio- und Fernsehanstalt von Montenegro, Amtsblatt von Montenegro 079/08 vom 23. Dezember 2008, 045/12 vom 17. August 2012, 043/16 vom 20. Juli 2016, 054/16 vom 15. August 2016, pp. 8, 9.

²⁵ Ibid., S. 8.

²⁶ Ibid., S. 10.

ist das Parlament berechtigt, ein Ratsmitglied zu entlassen und an seiner Stelle ein anderes zu ernennen, wenn die ernannte Person unwahre Angaben gemacht hat, die für die Ernennung von Bedeutung sind, länger als sechs Monate nicht an den Ratssitzungen teilgenommen hat, sich in einem Interessenkonflikt befindet oder aufgrund von Krankheit nicht in der Lage ist, dem Rat anzugehören. Das Entlassungsverfahren kann entweder vom Rat oder von der Arbeitsgruppe eingeleitet werden. Nach Abschluss des Verfahrens und Gewährung einer Anhörung des betroffenen Ratsmitglieds fasst das Parlament einen Beschluss. Gemäß Artikel 47 kann das Parlament auch das Leitungsgremium des RTCG, den Rat, entlassen, wenn dieser länger als sechs Monate nicht zusammengetreten ist oder den Finanzbericht für das Vorjahr oder den Prüfungsbericht nicht auf der Website des öffentlich-rechtlichen Senders veröffentlicht hat.

Bei genauer Betrachtung der 2002, 2008 und 2016 erlassenen Gesetze könnte man meinen, dass die Regierung neue Instrumente eingesetzt hat, um mehr Kontrolle über den öffentlich-rechtlichen Sender zu erlangen. Gemäß Artikel 27 des nationalen Rundfunkgesetzes werden die Ratsmitglieder vom Parlament ernannt und entlassen. Im Jahr 2002 befasste sich das Parlament ausschließlich mit der Ernennung von Ratsmitgliedern. Nach dem 2002 erlassenen Gesetz konnten Ratsmitglieder während ihrer Amtszeit nicht entlassen werden, mit Ausnahme von Krankheit, Nichtteilnahme an Ratssitzungen für mehr als sechs Monate, Interessenkonflikten und falschen Angaben persönlicher Daten im Laufe des Ernennungsverfahrens.

Das Parlament sollte eine rein formelle Funktion haben und kann in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Europarats in diesen Prozess einbezogen werden. „Es ist legitim, dass der Staat bei der Besetzung der obersten Aufsichts- und Entscheidungsgremien der öffentlich-rechtlichen Medien mitwirkt.“²⁷ Dies bezieht sich jedoch nicht auf die Ernennung der Geschäftsführung oder der Redaktionsleitung. Die Ernennungen dürfen jedoch nicht dazu benutzt werden, um politische Einflussnahme auszuüben. Gegen diese Empfehlung wurde aber 2007 verstoßen, als das Parlament die Ernennung von fünf Ratsmitgliedern ablehnte und die Arbeit des Rates von Dezember 2007 bis April 2008 blockierte.²⁸ Die Empfehlung wurde 2017 erneut

²⁷ Europarat (2015) Zbornik odabranih pravnih instrumenata Savjeta Evrope u vezi sa medijima 2017-2014, Belgrad, S. 125.

²⁸ Milka Tadić Mijović (2009) *Transformacija RTCG u javni servis (zakonski okvir i praksa)*, Masterarbeit, Podgorica: Faculty of Political Science, University of Montenegro, S. 39.

gebrochen, als zwei der Ratsmitglieder – Nikola Vukčević und Goran Đurović – wegen Interessenkonflikts entlassen wurden. Das Gericht urteilte jedoch, dass beide Entlassungen rechtswidrig waren. Drei Generaldirektoren wurden vom Rat entlassen: Branko Vojičić (2011), Rade Vojvodić (2016) und Andrijana Kadija (2018). Diese Situation zeigt das ganze Ausmaß der Methoden, mit denen die öffentlich-rechtlichen Medien von der Politik unter Druck gesetzt werden.

Der RTCG im digitalen Zeitalter

In Montenegro wurde am 17. Juni 2015 das analoge Rundfunksignal eingestellt.²⁹ Dies war ein wichtiges Jahr für den RTCG, auch weil sich das Finanzministerium durch das jährliche Haushaltsgesetz dazu verpflichtet hat, finanzielle Mittel bereitzustellen, die die Kosten der Digitalisierung vollständig decken sollen.³⁰ Die technische Aufrüstung der ÖRM ist in vollem Gange, wenn auch nur schleppend, aufgrund verschiedener Probleme beim Ausschreibungsverfahren. Die Kosten für die RTCG-Digitalisierung belaufen sich derzeit auf 15,7 Millionen Euro. Die Regierung unterstützte die ÖRM, indem sie sich verpflichtete, die gesamten Kosten zu übernehmen. Die Digitalisierung wurde in mehreren Schritten umgesetzt. Radio Crne Gore wurde zuallererst digitalisiert. Die Studio- und Feldausrüstung für die Audibearbeitung wurde dem digitalen Standard angepasst. Die drei oben erwähnten entlassenen Generaldirektoren haben oft das Problem der veralteten technischen Ausrüstung hervorgehoben. Bezüglich der Technik bezeichnete Rade Vojvodić den RTCG als ein schwarzes Loch; im Dezember 2017, zu Beginn des Digitalisierungsprozesses sagte Andrijana Kadija, dass die digitale Entwicklung ein historischer Schritt nach vorne sei, da der RTCG bis dahin „im medialen Wettlauf mit anderen Medien barfuß unterwegs war“.³¹

Im Dezember 2017 wurde ein Vertrag mit dem österreichischen Unternehmen BFE unterzeichnet und damit die Digitalisierung eingeleitet, auf die sich der öffentlich-rechtliche Sender seit fünf Jahren vorbereitet hatte. Zwei frühere Ausschreibungen waren gescheitert, was den Prozess verzögerte.

²⁹ Svetlana Slavujević (2015) *Ugašen analogni signal, RTCG*, 17. Juni, <http://www.rtcg.me/vijesti/drustvo/94872/ugasen-analogni-signal.html> (Zugriffsdatum: 8. April 2019).

³⁰ RTCG (2015) RTCG 2015 Finanzbericht, Podgorica, S. 2, [http://www.rtcg.me/sw4i/download/files/article/Finansijski%20izvjestaj%20RTCG%20za%202015%20\(1\).pdf?id=689](http://www.rtcg.me/sw4i/download/files/article/Finansijski%20izvjestaj%20RTCG%20za%202015%20(1).pdf?id=689) (Zugriffsdatum: 27. Mai 2019).

³¹ Aleksandra Sjekloča (2017) *Potpisan ugovor, počinje proces digitalizacije, RTCG*, 14. Dezember, <http://www.rtcg.me/vijesti/drustvo/187621/potpisan-ugovor-pocinje-proces-digitalizacije.html> (Zugriffsdatum: 05. April 2019).

Im Zuge der Digitalisierung wurde die Studiotechnik modernisiert, kleine und große Übertragungswagen wurden angeschafft, da der RTCG bis dahin Geräte und Technik aus dem Jahr 1984 eingesetzt hatte.³² Nach dem Kauf der neuen Ausrüstung wurden 2018 Kameraleute, technisches Personal, Ingenieure und Systemwartungspersonal geschult. Die Digitalisierung der ÖRM wird bis Anfang 2020 abgeschlossen sein. Sie wird dem Publikum und der Medienorganisation selbst zahlreiche Vorteile bringen. Ein besseres Image, bessere Inhalte und professionellere Journalisten sind nur einige der Vorteile der Digitalisierung. Dadurch wird die Produktion von qualitativen Inhalten erleichtert und neue Kultur- und Bildungsinhalte können hinzugefügt werden, was den sozialen Zusammenhalt stärkt und die politische Beteiligung der Bürger fördert.

Die Modernisierung des RTCG in den letzten sechs Jahren hat in einer Situation finanzieller Not stattgefunden, und das Management ist sich bewusst, dass der Sender ohne die nötige Flexibilität und Anpassung an neue Technologien nicht in der Lage sein wird, die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen oder zu halten. So wurde 2013 das Webportal des öffentlich-rechtlichen Senders RTCG gestartet. Für R98 wurde das Audio-Streaming eingeführt, zusammen mit einer neuen App für Android. Die App für iOS kam 2015 auf den Markt, damit die Besucherstatistiken des Portals verbessert werden. Laut Finanzbericht 2015 hatte das Portal 40.000 Zugriffe pro Tag, aktuell sind es 50.000 Zugriffe.³³ Trotz der in diesem Bereich unternommenen Schritte ist das RTCG-Portal bei den Bürgern Montenegros nicht besonders beliebt. Die E3Consulting-Umfrage im Jahr 2018 ergab, dass nur 21 Prozent der Befragten das Web-Portal regelmäßig besuchen. Bei der Anzahl der Besuche liegt das RTCG-Portal³⁴ auf Platz 32 in Montenegro, und laut der Firma Alexa liegt es auf dem 38. Platz.³⁵ Das Portal ermöglicht die Live-Übertragung des RTCG-Programms. Informationen werden auch auf sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter veröffentlicht. Der Facebook-Account hat 35.487 Follower und der Twitter-Account hat 72.158 Follower.

³² rtcg.me (2018) Stigla velika reportažna kola, RTCG, 21. Dezember, <http://www.rtcg.me/vijesti/drustvo/225087/stigla-velika-reportazna-kola-rtcg.html> (Zugriffsdatum: 06. April 2019).

³³ RTCG (o. D.) Istorija, <http://www.rtcg.me/rtcg/istorija.html> (Zugriffsdatum: 30. Mai 2019).

³⁴ <https://www.similarweb.com/website/rtcg.me#overview> (Zugriffsdatum: 30. Mai, 2019).

³⁵ Alexa (o. D.) Wettbewerbsanalyse, <https://www.alexa.com/siteinfo/rtcg.me?ver=classic> (Zugriffsdatum: 30. Mai 2019).

Die Zukunft der öffentlich-rechtlichen Medien in Montenegro

Aufgrund des politischen Drucks, der sich bei den Entlassungen der Generaldirektoren, der Ratsmitglieder und der Finanzierung zeigt, waren die öffentlich-rechtlichen Medien immer schon Teil der Debatten in der Gesellschaft. Einerseits behauptet die Regierung, dass sie die ÖRM unterstützt, da sie sich zur Finanzierung der Digitalisierung verpflichtet hat. Auf der anderen Seite warnen die Oppositionsparteien und NGOs, dass die öffentlich-rechtlichen Medien den politischen Parteien dienen.

Die politischen Parteien kämpfen um die Kontrolle des Senders RTCG. Zwischen 2012 und 2016 hatten staatliche Stellen beim öffentlich-rechtlichen Sender freie Hand. Auch die Oppositionsparteien schlossen sich dem Kampf um den RTCG an, indem sie die Gesetzesänderungen für den öffentlichen Rundfunk zwischen Oktober 2014 und Juli 2016 blockierten. 2016 machten die Oppositionsparteien den Rücktritt des TVCG-Managers Radojka Rutović zur Bedingung, um das Abkommen über faire und freie Wahlen unterzeichnen zu können.³⁶ Sobald diese Forderung erfüllt war, übernahm die Opposition den öffentlich-rechtlichen Sender.

Nach der Entlassung von zwei Ratsmitgliedern konnte die Regierung wieder die Kontrolle übernehmen. Die Oppositionsparteien, die Proteste unter dem Motto „Odupri se“ (Widerstand) organisierten, haben den RTCG ständig wegen seiner Redaktionspolitik kritisiert. Einer der Organisatoren, Omer Šarkić, bezeichnete den RTCG als „Parteipropagandadienst“ und forderte den Rat und den Generaldirektor zum Rücktritt auf.³⁷ Die vom Civic Education Centre zwischen 2013 und 2015 durchgeführten Umfragen, die täglich und wöchentlich auf RTCG ausgestrahlte Talkshows zu aktuellen Themen umfassten – d.h. eine Stichprobe von 596 Sendungen mit 1.392 eingeladenen Gästen – zeigten, dass der öffentliche Sender der Regierungspartei und Vertretern von Regierungsinstitutionen mehr Sendezeit einräumte. In vier Talkshows zu aktuellen Themen traten Vertreter der Demokratischen Partei der Sozialisten 47-mal auf, die der Sozialistischen Volkspartei 38-mal, die der Demokratischen Front 31-mal, und so weiter.³⁸

³⁶ Dan.co.me (2016) Potpisivanje Sporazuma tek poslije Radojkine ostavke, 29. März, <https://www.dan.co.me/?nivo=3&rubrika=Vijest%20dana&clanak=539548&datum=2016-03-29> (Zugriffsdatum: 02. April 2019).

³⁷ Mondo.me (2019) Završen protest: Želimo nezavisni javni servis, *Mondo*, 23. Februar, <http://mondo.me/a729691/Info/Drustvo/Protest-u-Podgorici-Odupri-se-97-000.html> (Zugriffsdatum: 03. April, 2019).

³⁸ Svetlana Pešić (2016) CGO: Jačati dalju otvorenost RTCG, RTCG, 19. Juli, <http://www.rtcg.me/vijesti/drustvo/135581/cgo-jacati-dalju-otvorenost-tvcg.html> (Zugriffsdatum: 10. Juli 2019).

Auch bei den NGOs steht die redaktionelle Politik des RTCG oft in der Kritik. Im Dezember 2017 organisierten die NGOs Civic Education Centre, Centre for Monitoring and Research, Institute Alternative, Network for Affirmation of the NGO Sector, Centre for Investigative Reporting, Centre for Development of NGOs eine Veranstaltung mit dem Titel „Ein unabhängiges öffentlich-rechtliches Medium und das war’s“.

In der ersten Hälfte von 2019 haben die Änderungen des gesetzlichen Rahmens eine hitzige Debatte über ÖRM ausgelöst. Die NGO Media Centre hat den Gesetzentwurf für den öffentlichen Rundfunk kritisiert, der vorsieht, dass der zuständige Parlamentsausschuss die Ratsmitglieder auf Grundlage von Interviews und einer Stellungnahme der Agentur für elektronische Medien auswählt.³⁹ Andererseits behauptet das Kulturministerium, dass alle Änderungen im Einklang mit den Empfehlungen des Europarates und Artikel 10 der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten vorgeschlagen wurden. Die unabhängigen Experten Eva Solomon und Tanja Kerševan-Smokvina sind der Meinung, dass die neuen Gesetzesänderungen „zu einer ernsthaften Verschlechterung der Unabhängigkeit des nationalen öffentlich-rechtlichen Senders führen würden“, während das derzeitige Gesetz den europäischen Empfehlungen entspricht.⁴⁰ Das neue Gesetz wird in einigen Bereichen Fortschritte für den öffentlich-rechtlichen Sender bringen, wie z.B. die Wiedereinführung des Vorstands als leitendes Organ. Das Auswahlverfahren der Ratsmitglieder bleibt jedoch problematisch. Es ist aber klar, dass man ohne unabhängige Ratsmitglieder nicht von unabhängigen öffentlich-rechtlichen Medien sprechen kann.

Fazit

Ein genauer Blick auf die Gesamtsituation des RTCG zeigt, dass erhebliche Fortschritte in Bezug auf Programminhalte, Finanzierung und Digitalisierung erzielt wurden, d. h. eine Gesamtmodernisierung.

³⁹ RTCG (2019) Ministarstvo kulture pogoršava rješenja u oblasti medija, RTCG, 3. März, <http://www.rtcg.me/vijesti/drustvo/232646/ministarstvo-kulture-pogorsava-rjesenja-u-oblasti-medija.html> (Zugriffsdatum: 04. April 2019).

⁴⁰ Analitika (2018) Nacrt Zakona o javnom servisu treba odbaciti, 24. November, <https://portalanalitika.me/clanak/318790/nacrt-zakona-o-javnom-servisu-treba-odbaciti>(Zugriffsdatum: 05. April 2019).

Das öffentlich-rechtliche Unternehmen genießt eine privilegierte Stellung auf dem montenegrinischen Medienmarkt, da die Regierung gewillt und bereit ist, ihm beim Überleben zu helfen, indem sie den gesetzlichen Rahmen geändert hat, eine funktionierende RTCG-Finanzierung anstrebt und sich bereit erklärt hat, die Kosten für die Digitalisierung zu übernehmen. Gleichzeitig ist es offensichtlich, dass die wirtschaftliche Abhängigkeit des RTCG vom Staat Auswirkungen auf seine Redaktionspolitik hat. Um weniger von der Politik abhängig zu sein, ist es notwendig, die folgenden Änderungen umzusetzen:

1. Änderung von Artikel 27 des Gesetzes über die nationale öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt, in dem festgelegt ist, dass die Ratsmitglieder vom Parlament ernannt und entlassen werden. Der im Zeitraum 2007-2017 ausgeübte Druck zeigte, dass das Gremium sein Mandat missbrauchte. Die Verantwortung sollte an die Agentur für elektronische Medien übertragen werden. Gleichzeitig soll die Unabhängigkeit dieses Gremiums gestärkt werden. Gemäß dem Gesetz über die elektronischen Medien verfügt die Agentur über zwei Leitungsorgane – den Rat, der sich aus fünf Mitgliedern mit nachgewiesener beruflicher Erfahrung zusammensetzt, und den Direktor. Gemäß Artikel 18 des oben genannten Gesetzes werden die Mitglieder des Agenturrats jedoch vom Parlament ernannt und abberufen, was in Ländern mit weniger Medienfreiheit kein Beispiel guter Praxis ist.
2. Das hohe Gehalt der RTCG-Ratsmitglieder, das den durchschnittlichen Nettolohn in Montenegro um ein Vielfaches übersteigt, muss angesprochen werden.⁴¹ Die Mitgliedschaft im Rat sollte mit einem symbolischen Honorar verbunden sein oder eine *pro bono* Position darstellen. Der RTCG würde so mindestens 50.000 Euro pro Jahr einsparen und gleichzeitig Neueinstellungen ermöglichen. Wenn diese Aufgabe *pro bono* wahrgenommen wird, würde dies nur verantwortungsbewusste Bürger motivieren, die Öffentlichkeit zu vertreten. Das öffentliche Interesse wäre ihnen hierbei wichtiger als die finanzielle Vergütung.

Seit ihrer Umwandlung sind die ÖRM nicht in der Lage, dem politischen Druck standzuhalten, der sie daran hindert, ihrer Verpflichtung nachzukommen, die Öffentlichkeit nach professionellen und ethischen Standards zu informieren. Der RTCG war und ist ein Werkzeug in den Händen der politischen Parteien, um das sich die Regierung an der Macht und die Opposition streiten. Unter

⁴¹ Laut Monstat beträgt der durchschnittliche monatliche Nettolohn in Montenegro 513 EUR. Quelle: <https://www.monstat.org/userfiles/file/zarade/2019/saopstenje%20zarade.pdf>.

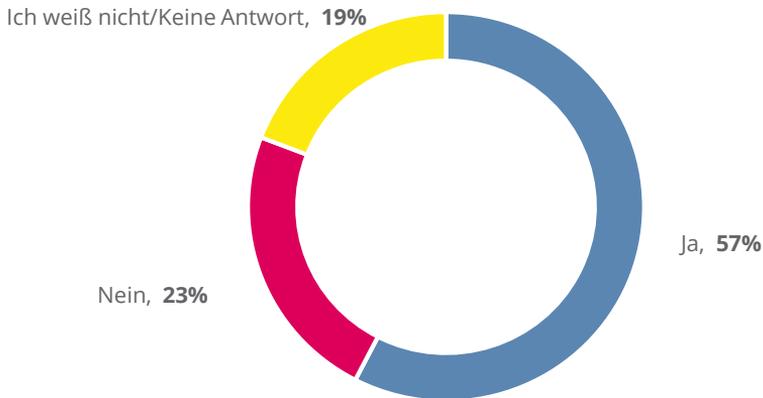
diesen Umständen bleiben die ÖRM in der Opferrolle und sind bei diesen nicht enden wollenden politischen Spielchen gezwungen, sich wie ein flatterndes Blatt im Wind einer der beiden Seiten zuzuwenden. Diejenigen, die den größten Schaden erleiden, sind jedoch die Bürger, da sie ÖRM finanzieren, die eher politischen als öffentlichen Interessen dienen.



Nataša Ružić ist außerordentliche Professorin an der Fakultät für Politikwissenschaft der Universität Montenegro. Sie machte ihren Abschluss an der Russischen Universität der Völkerfreundschaft in Moskau (Fachbereich Journalismus). Im November 2010 verteidigte Ružić ihre Dissertation „Internet als gewaltfördernder Faktor in der Gesellschaft“ an der Fakultät für Politikwissenschaft der Universität Montenegro in Podgorica, wo sie seit September 2011 die Fächer Einführung in den Journalismus, Geschichte des Journalismus, Medien in Krisensituationen und Journalistische Ethik unterrichtet.

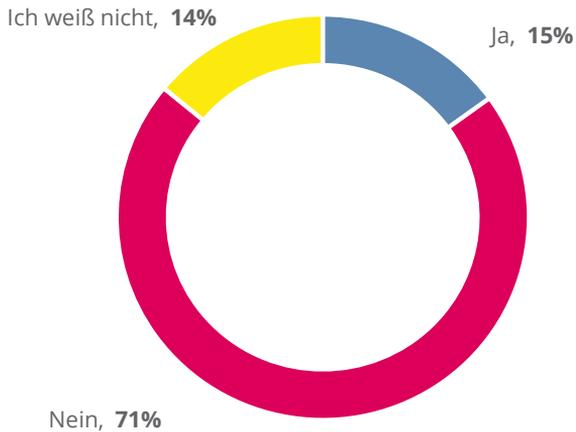
Meinungsumfrage Montenegro

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte montenegrinische Auswahl, in Prozent)



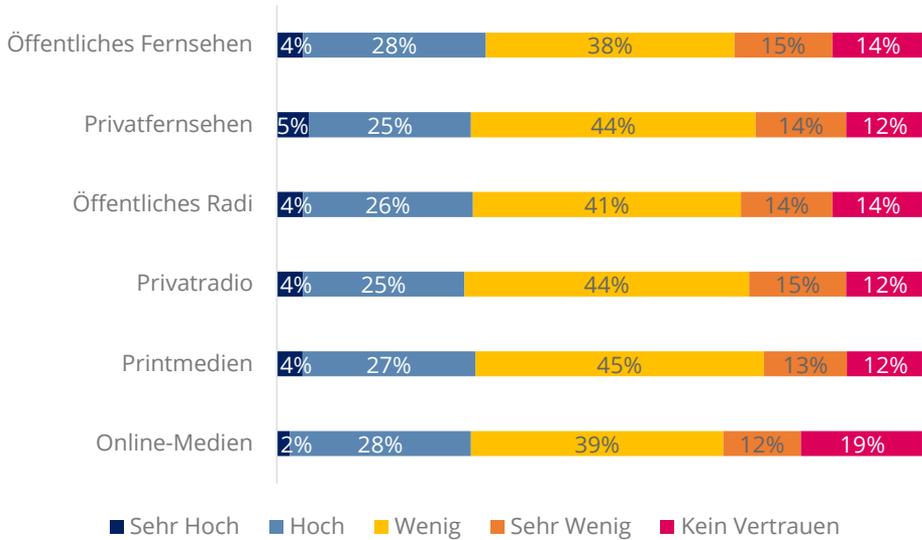
Die Wichtigkeit der ÖRM für die Demokratie in Montenegro wird von 57 Prozent der Bürger anerkannt, die Montenegro auf die Liste der Länder setzen, in denen ÖRM im Hinblick auf demokratische Prozesse unterbewertet sind. Hinsichtlich dieser Frage zeigten sich bei den Bürgern Montenegros keine Unterschiede basierend auf dem demografischen Profil.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte montenegrinische Auswahl, in Prozent)



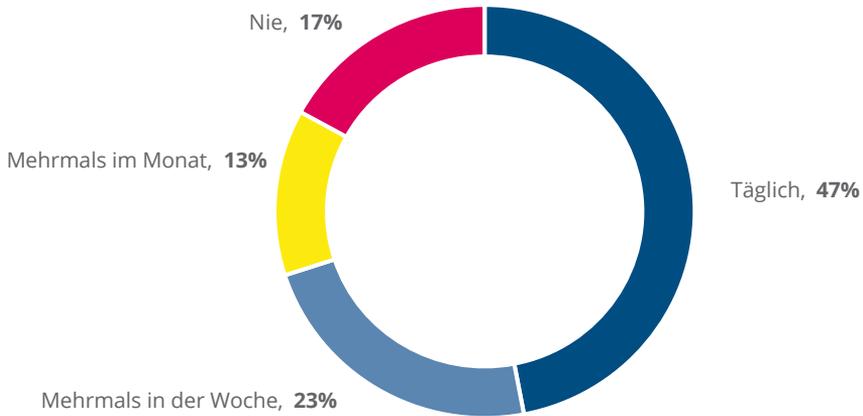
Dies spiegelt sich auch in der Frage wider, ob ÖRM frei von politischer Einflussnahme sind. Auch hier zeigen die Ergebnisse keine signifikanten Unterschiede zwischen verschiedenen demografischen Profilen. Insgesamt wurde diese Frage überwiegend negativ beantwortet, da 7 von 10 Bürgern Montenegros der Meinung sind, dass ÖRM politisch beeinflusst sind.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte montenegrinische Auswahl, in Prozent)



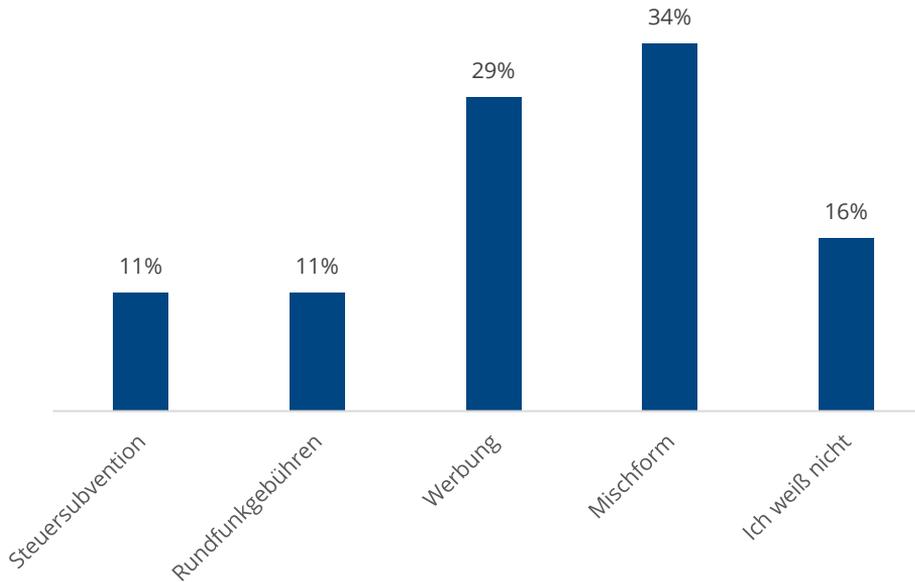
Ähnliche Ergebnisse sind bei den Vertrauenswerten zu sehen. Die Bürger Montenegros stehen ihren Medien anscheinend sehr skeptisch gegenüber. Es gibt nur geringe Unterschiede in den Vertrauensstufen der verschiedenen Medienkanäle. Unter den genannten Medienkanälen haben die Bürger das größte Vertrauen in das öffentlich-rechtliche Fernsehen und die Printmedien (siehe Diagramm 3). Beim Alter und Bildungsniveau konnten Unterschiede in der Meinung der Bürger Montenegros festgestellt werden. Außerdem scheinen die Männer in Montenegro kritischer zu sein als die Frauen.

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte montenegrinische Auswahl, in Prozent)



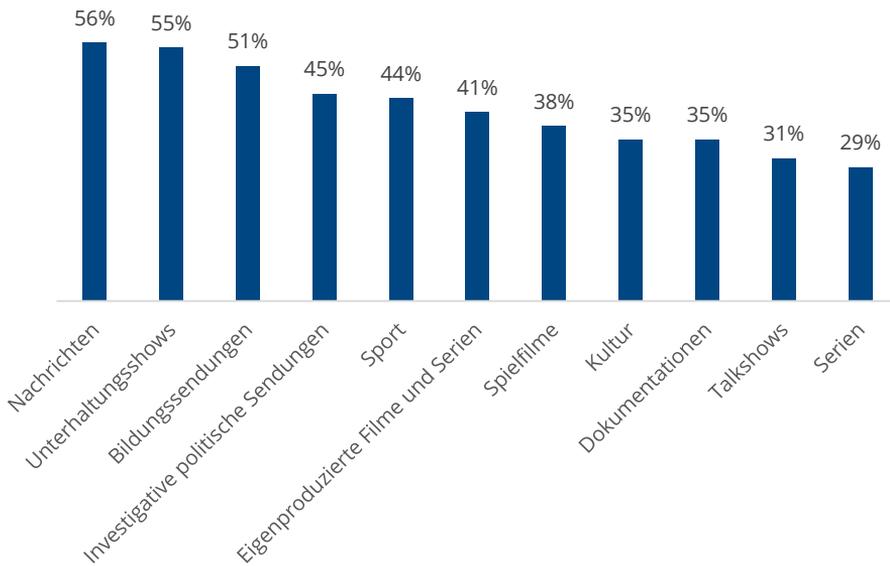
Wie in der gesamten Region werden ÖRM vor allem von älteren Menschen genutzt: 68 Prozent der Befragten im Alter von über 64 Jahren nutzen ÖRM täglich im Vergleich zu 38 Prozent der 18- bis 29-Jährigen, die die ÖRM nur ein paar Mal im Monat oder nie nutzen. Insgesamt nutzen 7 von 10 Bürger Montenegros die ÖRM täglich oder mehrmals pro Woche (siehe Diagramm 4 - addierte Summe).

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte montenegrinische Auswahl, in Prozent)**



Wie in der übrigen Region glauben auch die Bürger Montenegros, ohne statistisch signifikante Unterschiede zwischen ihnen, dass das beste Finanzierungsmodell für ÖRM ein Hybridmodell (34 Prozent) und Werbung (29 Prozent) ist. Bei der Hauptfinanzierungsmethode für ÖRM – Steuersubventionen und Rundfunkgebühren werden beide nur von 11 Prozent der Befragten bevorzugt – gibt es keine bedeutenden Unterschiede.

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten die ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte montenegrinische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Die inhaltsbezogenen Präferenzen der montenegrinischen Bürger folgen einem in der Region gut etablierten Muster: Männer (62 Prozent) würden eher Sportprogramme sehen als Frauen (28 Prozent), 80 Prozent der Befragten im Alter von über 64 Jahren würden Nachrichten sehen (im Vergleich zu 56 Prozent im Durchschnitt), während Bürger mit Grundschulbildung oder geringerer Bildung lieber Filme auf ÖRM sehen möchten (52 Prozent im Vergleich zu 38 Prozent der gesamten montenegrinischen Auswahl).

Der Mazedonische Rundfunk benötigt neue professionelle Standards

Dragan Sekulovski

Einleitung

Die Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der Republik Nordmazedonien (RNM) werden laut Gesetz über Audio- und audiovisuelle Mediendienste (AVM-G) vom Mazedonischen Rundfunk (Makedonska Radio-Televizija - MRT)¹ wahrgenommen. Die Republik Nordmazedonien ist laut demselben Gesetz der Gründer des MRT; und der Sender arbeitet als öffentliches Unternehmen gemäß den Bestimmungen und Bedingungen, die durch das Gesetz und die entsprechenden Statuten festgelegt sind. Nach geltendem Recht ist der MRT eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt, die unabhängig von staatlichen Stellen, anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder Wirtschaftsunternehmen arbeitet und eine unparteiische Redaktions- und Geschäftspolitik verfolgen muss.

Der MRT hat die Aufgabe, Inhalte in den Bereichen Information, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kunst, Dokumentar- und Spielfilmprogramme sowie Musik- und Unterhaltungsinhalte in mazedonischer Sprache und in den Sprachen anderer Gemeinschaften, die nicht zu Mehrheit gehören, zu produzieren und auszustrahlen. Der MRT ist auch verpflichtet, Inhalte für Menschen mit Behinderungen und besonderen Bedürfnissen zu produzieren (Nachrichten und spezielle Sendungen für Zuschauer mit eingeschränktem Hörvermögen). Über Radio und TV-Satelliten und/oder über das Internet sendet der MRT 24 Stunden lang Inhalte, die für Zuschauer und Zuhörer in Europa und darüber hinaus verfügbar sind. Zu den wichtigsten Aufgaben des MRT gehören die Unterstützung und Pflege der Traditionen, des geistigen und kulturellen Erbes und aller ethnischen Gemeinschaftswerte sowie die Bewahrung der kulturellen und nationalen Identität. Der MRT ist ein höchst ungewöhnlicher Rundfunksender in Europa, da seine Programme in neun verschiedenen

¹ Der Name wurde aufgrund des Regierungsbeschlusses vom 05.03.2019 in Nationaler Rundfunkdienst geändert.

Sprachen ausgestrahlt werden. So produziert der MRT neben Mazedonisch auch Inhalte auf Albanisch, Türkisch, Serbisch, Roma, Valachisch und Bosnisch. Darüber hinaus sendet das zum MRT gehörende Mazedonische Radio auch Programme in bulgarischer und griechischer Sprache. Der MRT arbeitet von seinem Hauptsitz in Skopje aus und verfügt über ein überschaubares Netz von Korrespondenten, die aus verschiedenen Gebieten des Landes berichten, sowie über eine Handvoll Auslands-korrespondenten.

Die Aufgaben und Pflichten des MRT sind nicht in einem separaten Gesetz festgelegt, das sich ausschließlich auf öffentlich-rechtliche Medien bezieht, sondern im allgemeinen Rundfunkgesetz, d. h. im Gesetz über audio- und audiovisuelle Mediendienste (AVM-G), in den MRT-Statuten und im Ethik-Kodex des MRT. Gemäß dem AVM-G gehören zu den allgemeinen Pflichten des MRT:

- › Entwicklung und Ausstrahlung von Programmen, die der breiten Öffentlichkeit in Nordmazedonien zugänglich sind, die zur Gedankenfreiheit beitragen, die Öffentlichkeit informieren und treibende Kraft für den demokratischen Prozess im Land sind. Diese Programme richten sich an alle Gesellschaftsgruppen, wobei auch spezielle Gruppen berücksichtigt werden;
- › Kontinuierliche Bereitstellung genauer, vollständiger, unvoreingenommener, fairer und aktueller Informationen, durch Produktion und Ausstrahlung qualitativ hochwertiger Programme über alle politischen, wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitsbezogenen, kulturellen, unterhaltsamen, erzieherischen, wissenschaftlichen, religiösen, umweltbezogenen, sportlichen und sonstigen Ereignisse und Entwicklungen in RNM, in Europa und in der Welt;
- › Förderung und Verbesserung des öffentlichen Dialogs und Bühne für eine breite öffentliche Debatte zu Themen von öffentlichem Interesse;

Darüber hinaus sollte der MRT das öffentliche Interesse und nicht die Interessen bestimmter öffentlicher Einrichtungen oder politischer Parteien wahren. Andererseits sollte der Sender auch die Achtung der grundlegenden Menschenrechte und Freiheiten fördern.

Eine wichtige, gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe des MRT ist die Entwicklung von Programmen, die das Wissen und das Verständnis für die kulturelle Identität der Gemeinschaften pflegen und verbessern, den Respekt für kulturelle und religiöse Unterschiede und die Kultur des öffentlichen Dialogs fördern, mit dem Ziel, gegenseitiges Verständnis und Toleranz aufzubauen und

gute Beziehungen zwischen den Gemeinschaften in einem multiethnischen und multikulturellen Umfeld zu unterstützen.

Die Geschichte der öffentlich-rechtlichen Medien

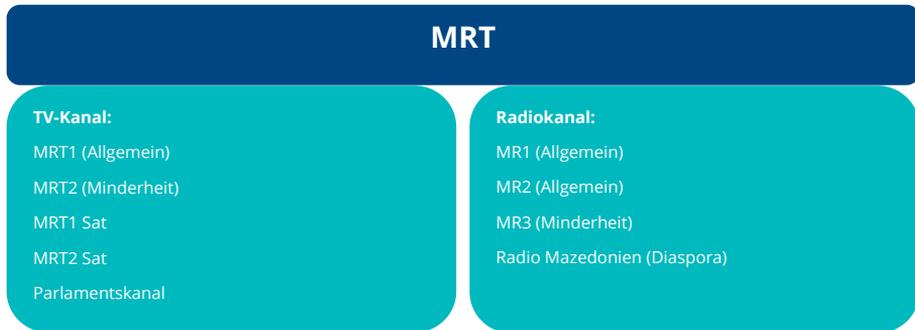
Der erste Rundfunkdienst war das mazedonische Radio, das 1944 seine Arbeit aufnahm. Dies gilt auch als das Jahr, in dem der MRT offiziell gegründet wurde. Das mazedonische Fernsehen wurde 20 Jahre später Teil des MRT. Laut Archivaufzeichnungen ist die Geburtsstunde des Skopje TV-Studios des MRT der 14. Dezember 1964. Das reguläre Programm wurde täglich ab 18.15 Uhr aus einem improvisierten Studio mit einer 20-minütigen Live-Sendung mit den Nachrichten des Tages ausgestrahlt, gefolgt von einem Zeichentrickfilm für Kinder, einer Bildungssendung, fremdsprachigen Serien, einem Kulturprogramm und Werbespots. Dieses Programmschema wurde zunächst an fünf Tagen in der Woche gesendet. Innerhalb der Sendezeit wurden ausreichend Programme und Nachrichtensendungen produziert und ausgestrahlt, wobei Kindersendungen und Bildungssendungen bis 20 Uhr live gesendet wurden, gefolgt vom gemeinsamen Programm des jugoslawischen Rundfunkfernsehens (JRT), das auf dem Kanal von Skopje-RTV ausgestrahlt wurde.

Anfang 1971 begann das mazedonische Fernsehen in Farbe zu senden.

Es gilt als einer der Pioniere dieser Technologie auf dem Balkan. In den folgenden Jahren begann die erste inländische Produktion von Filmen mit Inhalten, die bis heute beliebt sind.

In den folgenden Jahren wurden die Infrastruktur für die Ausstrahlung entwickelt und neue Inhalte hinzugefügt. Bis 1991 war der MRT Teil des jugoslawischen Rundfunkfernsehens, zwei Jahre später wurde er Mitglied der Europäischen Rundfunkunion (EBU).

Die Struktur des Rundfunk- und TV-Systems



Der MRT hat derzeit zwei Programme: eines, das 24 Stunden in mazedonischer Sprache sendet, und eines, das Sendungen für die ethnischen Gemeinschaften zeigt. Darüber hinaus verfügt der MRT über einen Parlaments- und Satellitenkanal. Nach der jüngsten Gesetzesnovelle sollte der MRT einen zusätzlichen Kanal haben, der 24 Stunden in der Sprache sendet, die von mindestens 20 Prozent der Bürger, die nicht mazedonischer Herkunft sind, gesprochen wird. Diese Bestimmung wurde bisher jedoch nicht umgesetzt. Der nach dem Parlamentsgesetz eingerichtete Parlamentarische Kanal arbeitet als separater MRT-Dienst. Die redaktionelle Verantwortung für den Parlamentskanal liegt beim MRT und das Programm wird in Zusammenarbeit mit dem nationalen Parlament abgestimmt und richtet sich nach der parlamentarischen Agenda.

Das mazedonische Radio umfasst drei Programme: Das Erste und Zweite Programm, die 24 Stunden in mazedonischer Sprache senden, und das Dritte Programm, das in den Sprachen der ethnischen Minderheiten sendet. Es gibt auch einen Satellitenkanal namens Radio Macedonia, der sich an den im Ausland lebenden Bevölkerungsteil richtet.

Laut Website des MRT beschäftigt der Sender derzeit insgesamt 839 Mitarbeiter. Dies widerspricht jedoch den Angaben im letzten Finanzbericht des MRT, wonach der Sender insgesamt 819 Mitarbeiter hat.

Die Leitung des MRT besteht aus:

1. Programmrat des MRT;
2. Aufsichtsrat des MRT; und
3. Generaldirektor und stellvertretenden Generaldirektor des MRT.

Der **MRT-Programmrat** besteht derzeit aus 13 Mitgliedern, die vom Parlament auf Vorschlag der nominierungsberechtigten Parteien ernannt werden. Diese Parteien wurden im bisherigen Gesetz ausdrücklich genannt.

Gemäß den am 31. Dezember 2018 verabschiedeten Mediengesetzänderungen wurde das Modell für die Ernennung der Mitglieder des Programmrats, der das leitende Gremium des MRT ist, geändert, um dessen Unabhängigkeit von politischer Einflussnahme zu erhöhen. Organisationen und Institutionen, die in der Vergangenheit Ratsmitglieder nominieren konnten, können dies demnach nicht mehr tun. Diese Befugnis wurde Organisationen mit einem bestimmten Profil eingeräumt, die derzeit Kandidaten empfehlen können, die sich in offenen Auswahlverfahren mit anschließender parlamentarischer Abstimmung, die eine 2/3-Mehrheit erfordert, bewerben können. Dies ermöglicht einen größeren Kreis an Bewerbern und stellt sicher, dass der Prozess auch inklusiv ist.

Wenn aber die Auswahl der Kandidaten nicht transparent ist, kann es dazu kommen, dass eher Personen mit starken politischen Bindungen als Vertreter authentischer Organisationen der Zivilgesellschaft oder höherer Bildungseinrichtungen ernannt werden. Neu an dem Modell ist, dass allen Kandidaten eine öffentliche Anhörung durch das Parlament gewährt wird. Die neuen Nominierten werden voraussichtlich im September 2019 gewählt.

Laut Mediengesetz müssen die Kandidaten für den MRT-Programmrat Bürger Nordmazedoniens sein, einen Universitätsabschluss haben und mindestens acht Jahre Berufserfahrung in Bereichen wie Kommunikation, Journalismus, Informatik, Kultur, Wirtschaft oder Recht vorweisen können.

Der MRT-Programmrat genehmigt die Ernennung oder Entlassung von MRT-Redakteuren. Der Generaldirektor des MRT ist verpflichtet, die Zustimmung des Programmrates einzuholen, um Entscheidungen über die Ernennung und Entlassung von Mitarbeitern treffen zu können.

Der Aufsichtsrat ist das zweitwichtigste Gremium des MRT, das die administrativen und finanziellen Tätigkeiten des Senders überwacht. Er setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen, die vom MRT-Programmrat nach Durchführung eines offenen Auswahlverfahrens gewählt werden.

Der Generaldirektor und der stellvertretende Generaldirektor des MRT spielen innerhalb der Organisation eine ebenso wichtige Rolle. Sie werden vom MRT-

Programmrat im Zuge eines offenen Auswahlverfahrens gewählt und für einen Zeitraum von drei Jahren mit der Möglichkeit zur Wiederwahl ernannt.

Marktanteil des MRT

Laut Medienregulierungsbehörde war 2017 der zuschauerstärkste nationale terrestrische Fernsehsender TV Sitel mit einer durchschnittlichen Tagesreichweite von 38,24 Prozent. TV Kanal 5 war wie im Vorjahr der zweitmeistgesehene TV-Sender mit einer durchschnittlichen Tagesreichweite von 33,37 Prozent. MRTV1 belegte mit einer durchschnittlichen Tagesreichweite von 12,63 Prozent und einer durchschnittlichen Wochenreichweite von 19,68 Prozent den sechsten Platz (letzter Platz unter den terrestrischen TV-Sendern mit landesweiter Reichweite, plus fünf private TV-Sender). Darauf folgen der Sender MTV2 und der Parlamentskanal. Das bedeutet, dass im Laufe des Jahres mehr als ein Drittel der Zuschauer einen privaten TV-Sender mit nationaler Reichweite verfolgten, zusätzlich zum MRT mit einer dreimal geringeren Zuschauerreichweite.

Die durchschnittliche Tagesreichweite wird ermittelt aus dem Verhältnis zwischen den Zuschauern, die angaben, einen bestimmten TV-Sender zu irgendeinem Zeitpunkt während des vorangegangenen Tages gesehen zu haben, und der Gesamtbevölkerung, und die durchschnittliche Wochenreichweite aus dem Verhältnis zwischen den Personen, die angaben, einen bestimmten TV-Sender in irgendeinem Zeitraum während der vorangegangenen Woche gesehen zu haben und der Gesamtbevölkerung. Der mazedonische öffentlich-rechtliche Radiosender landete bei den Hörerzahlen auf dem dritten Platz, hinter den Privatsendern Antenna 5 und Channel 77.

Unabhängigkeit des Rundfunks

Zwei wichtige Bedingungen sichern die Unabhängigkeit des MRT. Dies sind zum einen ein unabhängiges und nachhaltiges Finanzierungsmodell und zum anderen eine Managementstruktur, die frei von politischer und wirtschaftlicher Einflussnahme ist.

Der MRT befindet sich in einem schlechten finanziellen Zustand:

Nach statistischen Angaben des Finanzamtes war der MRT aufgrund seiner schlechten finanziellen Lage in den vergangenen Jahren einer der größten Schuldner Nordmazedoniens.

Aufgrund des Drucks von einheimischen Medien- und Journalistenverbänden sowie alteingesessenen Organisationen wie der Association of Journalists of Macedonia, und zusammen mit dem Einfluss der internationalen Gemeinschaft, wurde daher das MRT-Finanzierungsmodell durch eine Mediengesetznovelle geändert. In den letzten zwei Jahren wurde der Sender mit einem Festzuschuss direkt aus dem Staatshaushalt finanziert. Davor war die Hauptfinanzierungsquelle die monatliche Rundfunkgebühr von ca. 3 Euro pro Haushalt.

Derzeit werden die Mittel, die zur Deckung der Kosten für die Produktion und Ausstrahlung von Programminhalten sowie für die technische und technologische Entwicklung erforderlich sind, aus dem Staatshaushalt finanziert und belaufen sich auf 0,8 Prozent bis 1 Prozent der Gesamteinnahmen, die im Steuerjahr vor dem Jahr erzielt wurden, für das der Betrag festgelegt wird. Die Mittel werden wie folgt verwendet:

- › 74,5 Prozent für den MRT,
- › 19,5 Prozent für den Mazedonischen Rundfunk (separate Einheit), der für die Wartung und Entwicklung des öffentlichen Rundfunknetzes verantwortlich ist, und
- › 6 Prozent für die Agentur für audiovisuelle Mediendienste (Medienaufsicht).

Laut der von der Medienaufsicht durchgeführten Marktanalyse erwirtschaftete der MRT im Jahr 2017 Gesamteinnahmen von etwas mehr als 17 Millionen Euro, darunter Einkünfte in Höhe von 400.000 Euro durch Werbeeinnahmen und sonstige Mittel (meist aus öffentlichen Quellen). Der MRT hatte damit nach Schätzungen der Medienaufsicht zufolge einen Anteil von 40 Prozent am gesamten Medienmarkt des Landes.

Das Budget für 2018 wird sogar noch geringer ausfallen, da der MRT etwa 0,7 Prozent aus dem Staatshaushalt erhält. Nach den Änderungen des Mediengesetzes beträgt die Budgetzuweisung im Jahr 2019 0,8 Prozent und steigt schrittweise auf 0,9 Prozent im Jahr 2020 und auf 1 Prozent im Jahr 2021, was durchschnittlich 25 Millionen Euro pro Jahr entspricht.

Die schlechten finanziellen Bedingungen in den vergangenen Jahren haben jedoch dazu geführt, dass die Mitarbeiter unterbezahlt und nicht sehr motiviert sind, ihre Aufgaben zu erfüllen, wie die regelmäßigen Umfragen der Association of Journalists of Macedonia zeigen. In diesen Umfragen waren die

Journalisten des MRT auch die Unzufriedensten, was sich auch in ihrer täglichen Arbeitsmoral widerspiegelt.

Darüber hinaus ist das Korrespondentennetz des MRT nach Angaben der Association of Journalists of Macedonia sehr dünn und der Sender verfügt derzeit über weniger als acht Reporter mit unzureichender Ausrüstung, die gelegentlich über Themen von lokalem Interesse berichten. In der Vergangenheit hatte das MRT regionale Büros in verschiedenen Teilen Nordmazedoniens. Es wurden jedoch keine Ersatzmaßnahmen getroffen und die Berichterstattung lokaler Themen von öffentlichem Interesse ist derzeit eine Herausforderung.

Der MRT verfügt über einen Ethik-Kodex, einen Tarifvertrag und 17 interne Betriebshandbücher und Verfahren. Die Journalistengewerkschaft und der Journalistenverband haben in der Vergangenheit dieses Gesetz öffentlich kritisiert und behauptet, dass sein Inhalt weder internationalen Standards noch nationalem Recht vollständig entspricht.

In den letzten Jahren hatte der MRT den Ruf, politisch voreingenommen zu sein: Sowohl lokale Medien als auch Journalistenverbände haben einigen Mitgliedern vorgeworfen, die gesetzlich festgelegten Anforderungen nicht zu erfüllen – in diesem Fall die formalen Anforderungen und die Bestimmungen zu Interessenkonflikten. In Medienberichten wurde auch behauptet, dass einige Mitglieder des aktuellen Vorstands in der Vergangenheit eng mit den Regierungsparteien verbunden waren, und einige sogar im Hintergrund als Parteifunktionäre tätig waren. Vor relativ kurzer Zeit erhielt der MRT eine negative Bewertung von internationalen Beobachtermissionen – darunter das Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR) – aufgrund der Berichterstattung bei Wahlkampagnen und am Wahltag, obwohl es laut denselben Berichten bei den jüngsten Kommunal- und Parlamentswahlen eine Verbesserung in dieser Hinsicht gab.

Anpassung an das digitale Zeitalter

Der MRT hat den digitalen Umstieg gemeinsam mit dem kommerziellen Rundfunksektor im Jahr 2013 abgeschlossen. Dem öffentlich-rechtlichen Sender wurden zwei der sieben verfügbaren digitalen Multiplexe zugewiesen, die für die Ausstrahlung von TV-Signalen reserviert sind.

Was die neuen digitalen Technologien betrifft, so hat der MRT eine eigene Website², die alle notwendigen Informationen über verfügbare Programme, den Sendeplan, Nachrichten, Kontaktinformationen usw. enthält. Nachdem es einige Beschwerden darüber gab, dass es keinen eigenen Bereich zur Einsicht der Gründungsdokumente und Sitzungsentscheidungen der leitenden Gremien gab, hat der MRT kürzlich nachgebessert und einen solchen Bereich auf seiner Website eingerichtet. Auf der Website ist das gleichzeitige Streaming aller Programmangebote – die drei terrestrischen TV-Kanäle, zwei Satellitenkanäle und vier Radiokanäle (drei terrestrische und ein Satellitenkanal) – verfügbar.

Der MRT betreibt zudem Facebook- und Twitter-Seiten, einen eigenen YouTube-Kanal und eine Flickr-Seite. Alle Seiten sind zusammen mit ihrem RSS-Feed über die MRT-Homepage verfügbar. Auf der Website gibt es jedoch keine eigenen Online-Inhalte, die sich von den Berichten in den TV- oder Radiokanälen unterscheiden.

Aktuelle Diskussion über öffentlich-rechtliche Medien in Nord-Mazedonien

Die Reform des MRT und seine Umwandlung in eine finanziell lebensfähige Organisation, die professionelle Medienarbeit auf hohem Niveau leistet und einem breiten Publikum qualitativ hochwertige Medieninhalte anbietet, bleibt für die lokalen Behörden eine Herausforderung.

Derzeit läuft ein Verfahren zur Wahl neuer Programmratsmitglieder, das voraussichtlich im Sommer 2019 abgeschlossen sein wird. Es wird erwartet, dass dadurch der Rat eine neue Zusammensetzung findet, die ein höheres Maß an Unabhängigkeit gewährleistet. Der Prozess wird von der lokalen Mediengemeinschaft beobachtet und man geht davon aus, dass der Rat in der zweiten Jahreshälfte 2019 vom nationalen Parlament gewählt wird. Dies bedeutet, dass ein neuer Direktor gewählt wird – eine Entwicklung, die möglicherweise zu Veränderungen auf redaktioneller Ebene führen wird. Es ist wichtig, dass die Leitung des MRT ihre gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen erfüllt und dass die Journalisten den Ethik-Kodex einhalten, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Medien zu stärken, einschließlich des Ratings, das derzeit sehr niedrig ist.

² Die Entwicklung der Website www.mrt.com.mk löste öffentliche Kritik aus, da sie laut Medienberichten fast 100.000 Euro kostet.

Die Reform des MRT war in den letzten Jahren Gegenstand einer fortlaufenden Debatte und hat zu zahlreichen Erklärungen seitens der Regierung geführt, die darlegen, wie die Aufgabe angegangen werden soll.

Im ersten Halbjahr 2019 und in den vergangenen Zeiträumen haben mehrere lokale Initiativen³ versucht, das Bewusstsein für die wichtige Rolle des MRT zu schärfen und die Entscheidungsträger zu motivieren, verantwortungsvolle Schritte zur Reform der Institution zu unternehmen. Das nationale Parlament hat das audiovisuelle Mediengesetz in den letzten zwei Jahren mehrfach geändert.

Fazit

Der aktuelle Stand der öffentlich-rechtlichen Medien in Nordmazedonien, bzw. die Situation des MRT, lassen sich in sieben Schlüsselpunkten zusammenfassen.

1. In der Vergangenheit wurde der MRT von den Regierungsparteien, die über eine Mehrheit im Parlament verfügen, als leichte Beute behandelt. Infolgedessen hat die Öffentlichkeit das Vertrauen in den MRT verloren, unvoreingenommen über aktuelle Geschehnisse berichten zu können. Aufgrund finanzieller Probleme und mangelnder interner Kapazitäten hatte der MRT Schwierigkeiten, auf dem nationalen Medienmarkt mit hochwertigen Produktionen oder Programmen mitzuhalten.
2. Der MRT hat eines der kleinsten Jahresbudgets aller öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der Region und muss Inhalte in neun Sprachen produzieren, die über mehrere Kanäle ausgestrahlt werden, was über viele Jahre hinweg nur rote Zahlen einbrachte. Aufgrund seiner Senderstruktur benötigt der MRT mehr Ressourcen, um seinen gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen und um professionelle Standards aufrechterhalten zu können, die auf dem Niveau der meisten anderen ÖRM in Europa liegen.
3. Der MRT ist mit einer Reihe interner Probleme auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Organisation konfrontiert, die auf das mangelhafte Wahlsystem der Mitglieder für die zuständigen leitenden Gremien, den

³ Bei diesen Initiativen handelt es sich meist um öffentliche Debatten und andere Aktivitäten, die von lokalen Organisationen durchgeführt und von internationalen Geldgebern finanziert werden.

Ressourcenmangel, aber auch auf die schwachen Humanressourcen zurückzuführen sind, die sich nur gering verbessert haben.

4. Der MRT verfügt über ein schlecht entwickeltes Korrespondentennetz und nach Berichten von zivilgesellschaftlichen Organisationen zählten zum gesamten Netzwerk in Nordmazedonien bis vor kurzem höchstens zehn Journalisten.
5. Laut einer Umfrage der Association of Journalists in Macedonia sind die Journalisten des MRT und die Mitarbeiter insgesamt unterbezahlt und haben wenig Freude daran, ihre Arbeit zu verrichten.
6. Der MRT hat 17 interne Verfahren, die nach Berichten lokaler Medienorganisationen nicht vollständig auf das Mediengesetz abgestimmt worden sind.
7. Das Gebäude, in dem der MRT untergebracht ist, befindet sich in einem schlechten Zustand und seine Instandhaltung ist extrem kostspielig.

Empfehlungen

1. Die Regierung Nordmazedoniens muss dem MRT mehr Geld aus dem Staatsbudget zuweisen, damit der Sender angemessen finanziert ist, seine gesetzlichen Verpflichtungen erfüllen und mehr qualitativ hochwertige Inhalte produzieren kann und so an Popularität bei den Zuschauern gewinnt.
2. Es sollte eine Prüfung der Geschäftsergebnisse und des Betriebs des MRT in den letzten Jahren durchgeführt werden, und die Berichte sollten öffentlich gemacht werden. Sollten Unregelmäßigkeiten festgestellt werden, hat die Staatsanwaltschaft in Skopje umgehend Maßnahmen zu ergreifen.
3. Es ist besonders wichtig, dass die sozialen und wirtschaftlichen Standards für alle Mitarbeiter des MRT verbessert werden, um das derzeitige Personal zu motivieren, aber auch um neues qualifiziertes Personal, einschließlich guter Journalisten, für sich zu gewinnen.
4. Der Wahlprozess für neue leitende Angestellte, einschließlich des Direktors und Chefredakteurs, sollte sorgfältig überwacht werden,

um sicherzustellen, dass der Auswahlprozess und die anschließenden Ernennungen fair sind und nach jeweiliger Qualifikation erfolgen. Dies ist eine aufschiebende Bedingung für die Unabhängigkeit von politischen Akteuren.

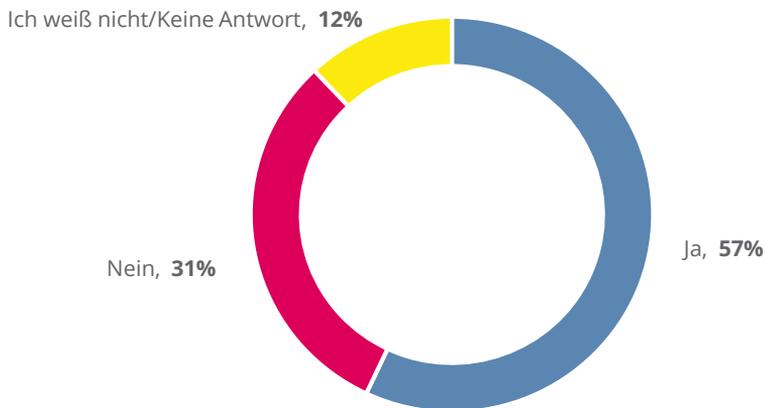
5. Der MRT sollte eine Strategie zur Erhöhung der lokalen Inhalte entwickeln und zu diesem Zweck ein starkes Korrespondenznetz aufbauen.
6. Der MRT sollte transparenter sein und Informationen über seine Arbeit auf seiner Website veröffentlichen sowie seine internen Arbeitsabläufe ändern. Zusätzliche technische Unterstützung durch lokale und internationale Organisationen und Geldgeber ist ebenfalls erforderlich.



Dragan Sekulovski hat für verschiedene nichtstaatliche, staatliche und private Organisationen gearbeitet, von denen die meisten in der Entwicklungsarbeit tätig sind. Er verfügt über umfangreiche Arbeitserfahrung im Geberumfeld und Nichtregierungsbereich in Nordmazedonien. Seit 2011 ist Sekulovski an der Leitung strategisch wichtiger Projekte der Association of Journalists of Macedonia beteiligt, die von verschiedenen internationalen Spendern zur Unterstützung der Medienfreiheit und des Demokratisierungsprozesses im Land unterstützt werden. Im Jahr 2012 wurde er zum dortigen Executive Director ernannt. Sekulovski hat einen Master-Abschluss in Rechtswissenschaften.

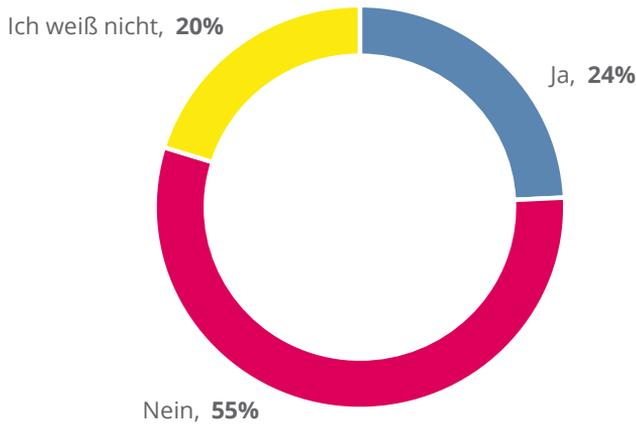
Meinungsumfrage Nord-Mazedonien

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte nordmazedonische Auswahl, in Prozent)



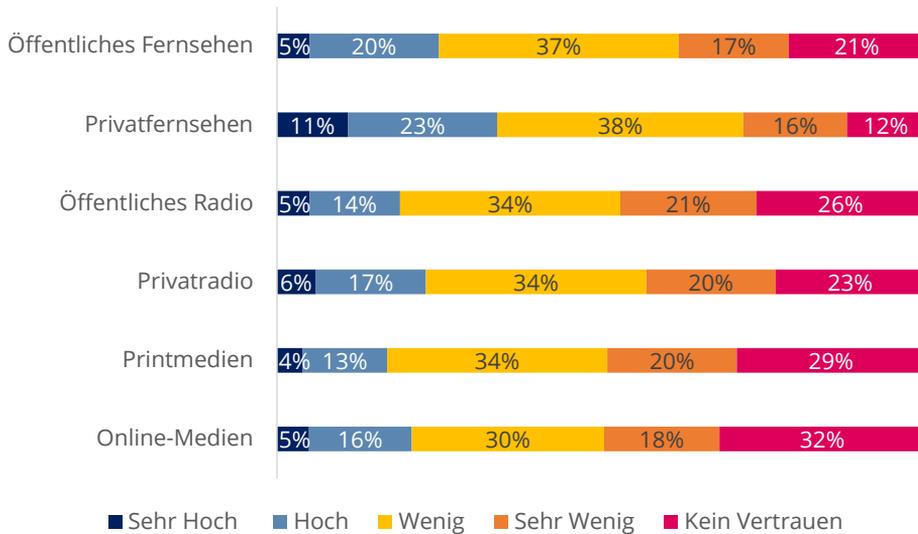
Hinsichtlich der Bedeutung von ÖRM für die Demokratie im Land unterscheiden sich die Bürger Nordmazedoniens statistisch gesehen signifikant von allen anderen Befragten, die an der Umfrage teilgenommen haben. Sie legen weniger Wert auf die Rolle der ÖRM in einer Demokratie. Fast ein Drittel sagte aus, dass ÖRM keine Bedeutung für die Demokratie haben (siehe Diagramm 1). In diesem relativ hohen Anteil ist auch die Meinung der Befragten mit Hochschulabschluss enthalten – 40 Prozent von ihnen messen den ÖRM keinerlei Bedeutung für die Demokratie bei.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte nordmazedonische Auswahl, in Prozent)



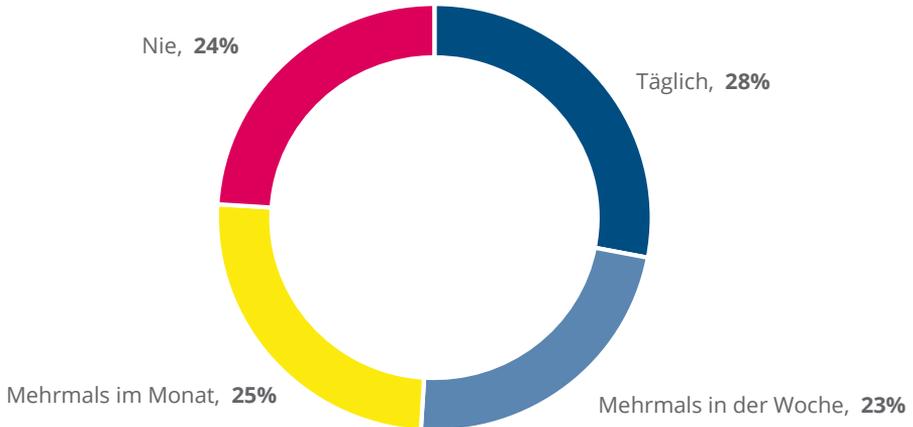
24 Prozent der Befragten in Nord-Mazedonien glauben, dass ÖRM frei von politischer Einflussnahme sind (siehe Diagramm 2). Während diese Zahl der allgemeinen Meinung entspricht, die in der Gesamtbefragung geäußert wurde, sind signifikante Unterschiede bei den nordmazedonischen Bürgern mit Hochschulabschluss zu verzeichnen: 66 Prozent glauben, dass ÖRM nicht frei von politischem Einfluss sind, verglichen mit 43 Prozent der Befragten mit Grundschulbildung und 57 Prozent mit Sekundarschulbildung.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte nordmazedonische Auswahl, in Prozent)



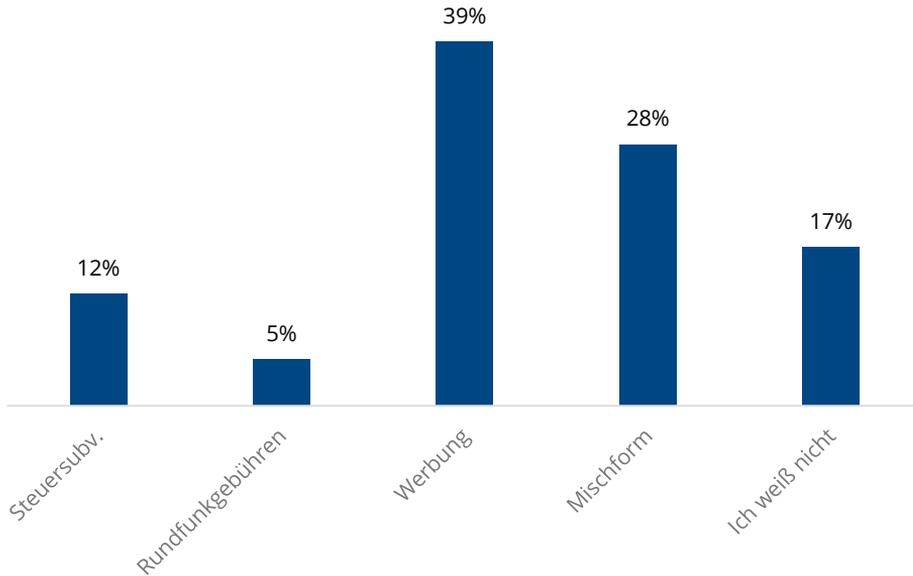
Was das Vertrauen in verschiedene Medienquellen betrifft, so haben die Befragten in Nordmazedonien ein geringeres Vertrauen in die öffentlich-rechtlichen Medien als der Durchschnitt in der Region (siehe Diagramm 3). Die Meinung der Bürger Nordmazedoniens zu dieser Frage hängt vom jeweiligen Bildungsniveau ab: Bürger mit Grundschulbildung vertrauen dem Fernsehen tendenziell mehr als der Durchschnitt. Das ist die Gruppe, die in das öffentlich-rechtliche Fernsehen am meisten Vertrauen hat. Bemerkenswert ist, dass die Bürger über 64 Jahre dem Fernsehen am meisten zu vertrauen scheinen. Ihr Vertrauen in die privaten Sender ist höher (44 Prozent) als ihr Vertrauen in das öffentlich-rechtliche Fernsehen (34 Prozent).

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte nordmazedonische Auswahl, in Prozent)



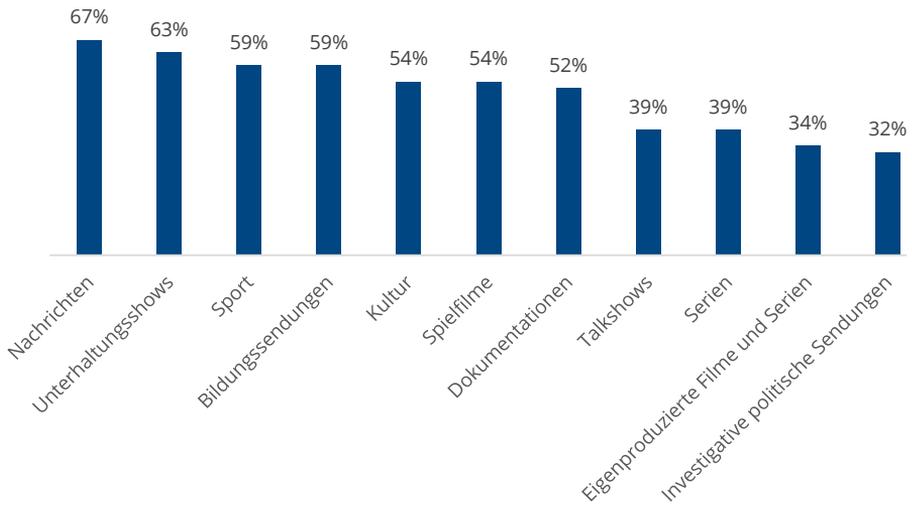
Nordmazedonien ist eine Gesellschaft, in der ÖRM unterdurchschnittlich genutzt werden (nach den Befragten in der Gesamtstichprobe zu urteilen). Im Vergleich zum Rest der Region nutzen die Bürger Nordmazedoniens die ÖRM nur selten (nur einige Male im Monat) oder nie (siehe Diagramm 4). Bezüglich des Alters und der Bildung der Befragten ist das statistisch bedeutend. 38 Prozent der über 64-Jährigen geben an, täglich ÖRM zu sehen/konsumieren, im Vergleich zu 34 Prozent der Bürger im Alter von 18-29 Jahren, die behaupten, nie ÖRM zu sehen; 36 Prozent der Bürger mit Grundschulausbildung oder niedrigerer Schulbildung geben an, täglich ÖRM zu sehen, im Vergleich zu 22 Prozent der Befragten mit Universitätsabschluss, die die gleiche Antwort gegeben haben.

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte nordmazedonische Auswahl, in Prozent)**



Die Bürger Nordmazedoniens sind der Meinung, dass ÖRM eher durch Werbung (39 Prozent) als durch Steuersubventionen (12 Prozent) oder durch Rundfunkgebühren (5 Prozent) finanziert werden sollten, ohne signifikante Unterschiede hinsichtlich der demographischen Variablen.

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten die ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte nordmazedonische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Bei den Inhalten der ÖRM neigen die Bürger Nordmazedoniens zu stereotypen Mustern: Männer möchten mehr Sportsendungen sehen (72 Prozent), verglichen mit Frauen (47 Prozent), während die Befragten über 64 Jahre mehr Nachrichten sehen möchten (81 Prozent im Vergleich zu 67 Prozent der Gesamtstichprobe des Landes).

Öffentlich-rechtliche Medien in Rumänien: Der Kampf um politische Unabhängigkeit

Romina Surugiu, Liana Ionescu

Einleitung

Der öffentliche Hörfunk in Rumänien wurde 1928 gegründet, das öffentliche Fernsehen 1956. Während der 45 Jahre dauernden kommunistischen Herrschaft hielt das Regime beides unter der totalen Kontrolle der regierenden Elite. Nach dem Ende des Kommunismus, 1989 in Osteuropa, mussten sich das öffentlich-rechtliche Radio und Fernsehen fast über Nacht radikal verändern: zuerst die Programmierung und Inhalte der Produktionen, dann die Technik und Vorschriften. Vor allem aber sollten sich sowohl das öffentliche Radio als auch das Fernsehen der politischen Kontrolle entziehen – eine Idealvorstellung, die sich bis heute nicht erfüllt hat.

Nach den Umbrüchen von 1989 arbeiteten die meisten Mitarbeiter weiterhin für den öffentlichen Rundfunk und in vielen Fällen blieb es auch bei der Unterstützung der jeweils regierenden Eliten.¹ Auch wenn das Personal in den letzten 30 Jahren ausgetauscht wurde, haben sowohl Journalisten als auch leitende Angestellte immer noch Angst, sich offen gegen politische Kontrolle auszusprechen und scheitern daher an ihrer Aufgabe, eine unabhängige Redaktionspolitik zu verfolgen. Darauf wird in diesem Bericht noch genauer eingegangen.

Andererseits war und ist der Druck, der von politischen Akteuren auf die öffentlich-rechtlichen Medien ausgeübt wird, stark. Politiker versuchen ständig, die öffentlich-rechtlichen Medien als Propagandawerkzeug zu nutzen.²

¹ Für eine ausführliche Diskussion über die Beziehung zwischen öffentlich-rechtlichen Medien und Politik in Rumänien, siehe Case Study Report von Cristian Ghinea und Ioana Avădani (2011). Does media policy promote media freedom and independence? The case of Romania, Hertie School of Governance (HERTIE), Mediadem, pp. 21-23.

² Ein aktueller Medienbericht stellte die öffentlich-rechtlichen Medienanstalten als „staatliche Propagandawerkzeuge“ dar, die zusammen mit der nationalen Nachrichtenagentur den Staatshaushalt zwischen 2017 und 2018 mit einer stolzen Summe von fast 500 Millionen Euro belasteten; siehe Octavia Constantinescu (2018) Propaganda de stat ne-a costat cât 100 de km de autostradă, Newsweek România, 23-29 November, S. 13.

Die politische Unterjochung bleibt eines der Hauptprobleme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, trotz wichtiger Bemühungen, die journalistische Arbeit auf redaktioneller und technischer Ebene zu verbessern und zu modernisieren.

Die Geschichte der öffentlich-rechtlichen Medien

Der öffentliche Radio Rumäniens wurde 1936 als „Rumänische Radiotelefonie- und Hörfunkgesellschaft“ gegründet und später in „Rumänische Hörfunkgesellschaft“ (*Societatea Română de Radiodifuziune, SRR*) umbenannt.

1956, kurz nach dem Start des Radio- und Fernsehdienstes, wurden beide Teil der „Rumänischen Radiofunk- und Fernsehgesellschaft“ oder *Societatea Română de Radioteleviziune, SRRTV*. Nach dem Fall des Kommunismus, als das nationale Parlament das Gesetz Nr. 41/1994 verabschiedete, durch das zwei getrennte Institutionen „Radio România“ (RR) und „Televiziunea Română“ (TVR) gegründet wurden, teilten sie sich wieder.³

Während des kommunistischen Regimes unterlag die Redaktionspolitik beider Institutionen einer starken Zensur, die jegliche Unabhängigkeit, Objektivität und andere Merkmale einer freien Presse ausschloss. Redaktionspolitik und Programminhalte waren stark von der regierenden kommunistischen Partei geprägt und thematisierten fast ausschließlich deren Arbeit und die des kommunistischen Parteiführers. Zur damaligen Zeit gab es noch keine kommerziellen Medien und keinen Wettbewerb zwischen den Medienanstalten.

In den 1960er Jahren folgte eine experimentelle Phase, in der sich die Ausstrahlung auf einige Produktionen beschränkte. In den 1970ern begann sich das rumänische Fernsehen als moderne Institution zu entwickeln und brachte vielfältige Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsprogramme und importierte Inhalte (vor allem aus den USA, Frankreich, Großbritannien und natürlich aus anderen sozialistischen Ländern). Die ideologische Prägung war allgegenwärtig, aber sie ließ Raum für ein kulturelles Tauwetter, das sich sowohl auf Radio- als auch Fernsehproduktionen auswirkte.⁴ Die Situation des Fernsehens änderte

³ Gesetz über Radio Rumänien und Rumänisches Fernsehen (1994) Legea Nr. 41 din 17 iunie 1994 privind organizarea și funcționarea Societății Române de Radiodifuziune și Societății Române de Televiziune, http://www.cdep.ro/pls/legis/legis_pck.htm_act_text?id=14381.

⁴ Romina, Surugiu, Adriana Ștefănel, Mădălina Bălășescu, Alexandru Matei, Vyara Angelova, (2018) «Pôles culturels» dans les programmes de télévision, en Roumanie et Bulgarie, 1963-1983, *Arhivele Totalitarismului*, Volume XXVI, no. 100-101, 3-4/2018.

sich zu Beginn der 1980er dramatisch, als die Ausstrahlung stark eingeschränkt wurde und eine starke ideologische Ausrichtung erhielt:

„Mitte der 1980er wurde das rumänische Fernsehen auf zwei Stunden an Wochentagen und vier bis fünf Stunden an Wochenenden reduziert. Die Programmvielfalt wurde durch überwiegend politisierte Inhalte ersetzt. (...) In dem neuen TV-Programm rankten Nachrichtensendungen an oberster Stelle, ergänzt durch politische und wirtschaftliche Sendungen und Berichterstattungen über Ceaușescus Arbeitsbesuche. Andere verfügbare Genres wurden so stark politisiert, dass sie ihre definierende Identität verloren haben. Musikprogramme propagierten politische Lieder, die dem Diktator Ceaușescu und seiner Frau Elena gewidmet waren; Kulturprogramme sprachen über die politische Loyalität kultureller Persönlichkeiten; wissenschaftliche Programme präsentierten die Überlegenheit des technischen Fortschritts Rumäniens; und Kinder- und Jugendprogramme boten propagandistische Bildung für die Jugend. Durch die politische Harmonisierung der Sendungen wurde die Propaganda zum dominierenden Bestandteil im rumänischen Fernsehen, was die Parteiideologie förderte und Ceaușescus Personenkult weiter aufbaute.“⁵

Ein gutes Beispiel ist das Fernsehprogramm für den 25. Dezember 1989 (Weihnachtstag), das drei Stunden dauern sollte und nur politisierte Sendungen enthielt (siehe beigefügtes Bild, das der Fernsehzeitschrift *Programul de radio și televiziune* entnommen wurde). Dieses Fernsehprogramm wurde jedoch nie ausgestrahlt, weil am 22. Dezember das Regime von Nicolae Ceaușescu abgeschafft wurde und an Weihnachten die politisierten Sendungen durch die Nachricht ersetzt wurden, dass Nicolae Ceaușescu hingerichtet worden war.

In den 1980ern gelang es dem Hörfunk, einige seiner Funktionen als Bildungs- und Unterhaltungsinstrument zu bewahren. Aber die Zensur war sehr stark und die Mitarbeiter achteten sehr darauf, Inhalte zu liefern, die die ungeschriebenen Regeln der parteipolitischen Propaganda respektierten.

Unmittelbar nach dem Sturz der Ceaușescu-Diktatur fügte das rumänische Fernsehen TVR seinem Logo das Wort „Frei“ (Liberă) hinzu, woraus die Abkürzung TVRL entstand, als erster Ausdruck des Wunsches, die kommunistische Erblast abzulegen. Es zeigte sich, dass sich das rumänische

⁵ Dana Mustață (2012) Television in the Age of (Post) Communism: The Case of Romania, *Journal of Popular Film and Television*, S.136, <http://dx.doi.org/10.1080/01956051.2012.697794>.

Fernsehen neu definieren musste, und zwar bezüglich (a) der Unabhängigkeit von der politischen Macht; (b) der Übernahme einer öffentlich-rechtlichen Rolle in einer demokratischen Gesellschaft; (c) der professionellen Programmgestaltung und Sendeleistung; und (d) qualitativ hochwertiger Inhalte.

Die beiden öffentlich-rechtlichen Medien funktionieren seit 1994 getrennt, stehen aber vor den gleichen Problemen: die politische Unabhängigkeit und gefährlich nahe Beziehungen zu politischen Akteuren. Außerdem mussten sie sich dem harten Wettbewerb mit kommerziellen Medien und ihren vielen audiovisuellen Angeboten stellen.

Dennoch haben sich sowohl die Inhalte als auch die Technologien verbessert. Das Fernsehen hatte härter für diese Veränderungen zu kämpfen als sein Pendant das Radio. „Die dringlichste Aufgabe des rumänischen Fernsehens damals war die Erhöhung der Sendezeit von wenigen Stunden täglich auf ganze Tage, und von einem Ein-Kanal-Modell auf ein Zwei-Kanal-Modell. Daraus entstand auch die Herausforderung, das kommunistische Rundfunkmodell in ein demokratisches umzugestalten.“⁷

Die Struktur des Rundfunk- und TV-Systems

Die Funktionsweise der öffentlich-rechtlichen Medien in Rumänien ist im Gesetz Nr. 41/1994 festgelegt. Darüber hinaus wird der Rundfunk auch durch das Gesetz Nr. 504/2002⁸ und andere Entscheidungen/Verordnungen des 1992 gegründeten Nationalen Audiovisuellen Rates von Rumänien (CNA) geregelt.

⁶ Arheologie Tv 6.0, Blog secundar pentru Arheologie Tv, 03. Januar 2016, <https://arheo6tv.wordpress.com/2016/01/03/1989-52-24-30-decembrie-1989>.

⁷ Ibid. S.137.

⁸ Rundfunkgesetz, Legea Nr. 504 din 11 iulie 2002 (Legea Audiovizualului), http://www.cdep.ro/pls/legis/legis_pck.htp_act_text?id=36987.

Public Service Media in Romania

Romanian Television (state-wide public television)

Channel:

TVR 1 (information)
TVR 2 (generalist)
TVR 3 (music, culture, local productions)
TVR International (diaspora)
TVR HD (focus on youth, education and sports)

Regional Channel:

TVR Cluj
TVR Craiova
TVR Iași
TVR Timișoara
TVR Târgu-Mureș
TVR Moldova (for Romanians in Moldova)

Radio Romania (state-wide public radio)

National Channel:

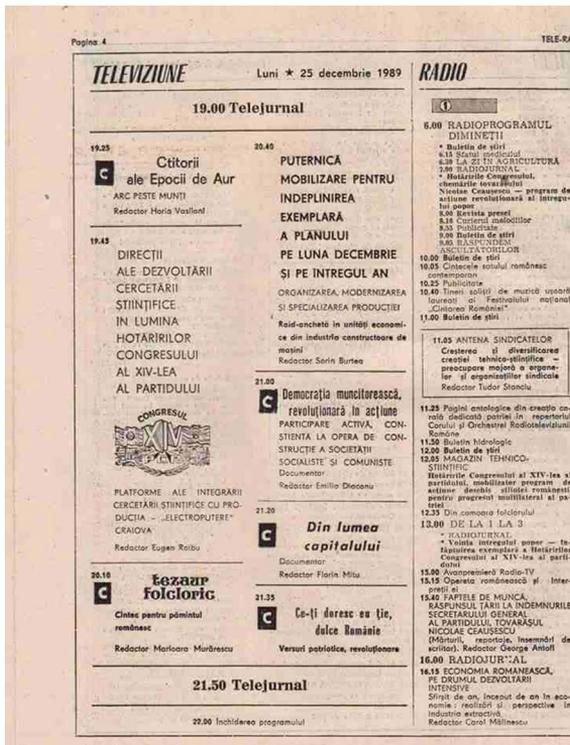
Radio România Actualități Radio
Antena Satelor (rural affairs and folk music)
Radio România Cultural
Radio România Muzical
Romania International 1 (in Romanian)
Radio Romania International 2 (in ten foreign languages)

Regional Channel:

Radio Bucharest
Radio Cluj
Radio Constanța
Radio Vacanța (seasonal, summertime programme of Radio Constanța)
Radio Craiova
Radio Iași
Radio Reșița
Radio Târgu Mureș
Radio Timișoara
Radio Chișinău (Moldova)

Internet channel:

Radio3Net "Florian Pittiș"
Radio Romania Junior



'Programul de radio și televiziune' for 25 December 1989⁶

Radio România (RR) und Televiziunea Română (TVR) arbeiten unter der Kontrolle des Parlaments. RR und TVR sind laut Gesetz für Information, Bildung und Unterhaltung zuständig und verfolgen dabei eine unabhängige Redaktionspolitik. Jedes Jahr legen die Institutionen dem Parlament einen Jahresbericht über ihre Tätigkeiten vor.

Sie werden jeweils von einem Generaldirektor (PDG)⁹, einem Kuratorium, einem Aufsichtsrat und regionalen Verwaltungsräten geleitet. Der Generaldirektor wird mit einfacher Mehrheit aus den Reihen der Mitglieder des Kuratoriums gewählt. Letztere

werden wie folgt nominiert: ein Mitglied vom rumänischen Präsidenten, ein Mitglied von der rumänischen Regierung, acht Mitglieder von den im Parlament vertretenen politischen Parteien entsprechend der Anzahl der Abgeordneten, zwei Mitglieder werden von den Journalisten des öffentlichen Rundfunks und Fernsehens gewählt und ein Mitglied wird von den Fraktionen bestimmt, die nationale Minderheiten vertreten. Das Kuratorium und der Generaldirektor werden für eine Amtszeit von 4 Jahren ernannt. Die Radio- und Fernsehdienste haben die gleiche Organisationsstruktur und arbeiten nach ähnlichen Regeln und Verfahren. Der Vorstand und die Regionaldirektoren werden vom Generaldirektor im Zuge eines Auswahlverfahrens ernannt. Der

⁹ Das rumänische Gesetz verwendet die französische Bezeichnung: *Président Directeur Général* (PDG). In diesem Text wird die gebräuchlichere deutsche Bezeichnung Generaldirektor verwendet.

Generaldirektor und das Kuratorium haben die Aufgabe, den allgemeinen Funktionsrahmen der Institution zu entwickeln: allgemeine Richtlinien, Hauptziele, geschäftliche, organisatorische und strategische Planung, Programmstrategien, während die Vorstandsmitglieder eine ausführende Funktion haben.

Das Finanzierungsmodell des öffentlich-rechtlichen Radios und Fernsehens erlitt 2017 mit der Abschaffung der Rundfunkgebühr einen schweren Schlag: Das Modell wandelte sich praktisch von Rundfunkgebühren, die von den Haushalten + Werbung + einem staatlichen Zuschuss gezahlt wurden, zu einer 100-prozentigen Subvention vom Staat + Werbung. Bis 2017 setzten sich die Budgets der Fernseh- und Radioanstalten aus Rundfunkgebühren und Werbung zusammen, die staatlichen Zuschüsse wurden nur zur Deckung der Sendekosten und zur Unterstützung spezieller Projekte/ Sendungen für die in Emigration lebenden Rumänen angeboten. Die Rundfunkgebühr gehörte zu den niedrigsten in Europa (4 rumänische Lei [ca. 90 Eurocent] pro Monat für Fernsehen und 2,5 rumänische Lei [ca. 55 Eurocent] pro Monat für Radio). Die Rundfunkgebühr sowohl für Radio als auch für Fernsehen wurde mit der Begründung abgeschafft, dass die Sender ohnehin bereits teilweise aus dem Staatshaushalt finanziert werden und eine vollständige Finanzierung eine strenge öffentliche Kontrolle der Ausgaben der Rundfunk- und Fernsehanstalten gewährleisten würde.¹⁰ Medienberichten zufolge erhielt die Rumänische Hörfunkgesellschaft im Jahr 2017 einen Zuschuss von 383 Millionen rumänischen Lei (ca. 85 Millionen Euro) und 2018 etwa 375 Millionen rumänische Lei (ca. 83 Millionen Euro). Das öffentlich-rechtliche Fernsehen wurde 2017 mit 950 Millionen rumänischen Lei (ca. 211 Millionen Euro) und 2018 mit 440 Millionen rumänischen Lei (ca. 97 Millionen Euro) unterstützt.¹¹

Laut den Jahresberichten lagen die Werbeeinnahmen der Hörfunkgesellschaft im Jahr 2017 bei 6 Millionen rumänischen Lei (ca. 1,3 Millionen Euro)¹² und 2018 bei 6,3 Millionen rumänischen Lei (ca. 1,4 Millionen Euro).¹³ Die Werbeeinnahmen der öffentlich-rechtlichen Fernsehgesellschaft lagen laut

¹⁰ Octavia Constantinescu (2018) Propaganda de stat ne-a costat cât 100 de km de autostradă, Newsweek România, 23. - 29. November, S. 14.

¹¹ Ibid.

¹² Radio Romania (2017) Raport anual de activitate al SRR, S.15, <http://srr.ro/files/CY1923/75/RaportAnualRadioRomania-2018.pdf>.

¹³ Radio Romania (2018) Raport anual de activitate al SRR, S.28, <http://srr.ro/files/CY1923/75/RaportAnualRadioRomania-2018.pdf>.

Jahresbericht 2017 bei 18 Millionen rumänische Lei (ca. 4 Millionen Euro) und bei 32,5 Millionen rumänische Lei (ca. 7,2 Millionen Euro) im Jahr 2018.¹⁴

Radio-Kanäle

Radio România verfügt derzeit über drei nationale Kanäle: Radio România Actualități (Nachrichten), Radio România Cultural und Village Antenna. Außerdem gibt es Radio Romania International 1 (in rumänischer Sprache) und Radio Romania International 2 (sendet in zehn Fremdsprachen). Auf regionaler Ebene sind neun Sender in Betrieb, darunter Radio Bukarest (București FM) und ein Sender, der sich ausschließlich der klassischen Musik widmet – Radio România Muzical (unter dem Slogan „Klassische Musik, Jazz und mehr“). Es gibt auch zwei Internet-Radiokanäle: Radio3Net Florian Pittiș und Radio România Junior (für Kinder und Jugendliche). Das Angebot von Radio România wird ergänzt durch die Presseagentur RADOR, das Editura Casa Radio (Verlag Casa Radio) und einige Radiomusikgruppen, darunter das Nationale Rundfunkorchester, der Rundfunkchor und der Rundfunkkinderchor.¹⁵ Das historische Radioarchiv ist für das RR von besonderer Bedeutung, da es Aufnahmen enthält, die die Geschichte Rumäniens und die Kultur des Landes wahrhaftig wiedergeben.¹⁶

Radiohörer

Das RR hat die höchsten Einschaltquoten in verschiedenen geografischen Gebieten und in verschiedenen Bevölkerungsteilen.

Laut SRR-Jahresbericht für das Jahr 2017 blieb România Actualități (Nachrichten) der wichtigste Radiosender in Rumänien, was seine Wirkung auf die Öffentlichkeit betrifft – mit dem höchsten Marktanteil und einem täglichen Publikum von fast 2 Millionen Hörern.

Aber 2018 begannen die Einschaltquoten von Radio România und vor allem die des Hauptkanals Radio România Actualități zu sinken. Laut einer im Frühjahr 2018 von IMAS (Marketing & Sondaje und MERCURY RESEARCH) durchgeführten Umfrage (mit einer Stichprobe von 1,2 Millionen Hörern) lag die durchschnittliche tägliche Hörerschaft für Radio România Actualități bei

¹⁴ Romanian Television (2018) Raport de activitate al SRTV, S. 116, http://media.tvrinfo.ro/media-tvr/other/201904/raport-de-activitate-al-srtv-pe-2018_69015700.pdf.

¹⁵ Laut SRR-Jahresbericht 2017, Raport anual de activitate al SRR, 2017, <http://www.srr.ro/files/CY1923/68/RadioRomania-RAPORTANUAL2017.pdf>.

¹⁶ Ibid.

1.768,3, was einem Marktanteil von 13,8 Prozent entspricht, gefolgt von Village Antenna mit 817,2 Hörern und 6,7 Prozent Marktanteil und Radio Iași (ein regionaler Radiosender) mit 410,0 Hörern und 2,8 Prozent Marktanteil.¹⁷

Mit Fokus auf das kommerzielle Segment der 18- bis 49-Jährigen erreichte Radio România Actualități 279,1 Hörer bzw. einen Marktanteil von 5,0 Prozent, bei einer Gesamttagesreichweite von 3 865,2 Hörern. Auf ländlicher Ebene hatte Radio România Actualități 725,3 Hörer oder einen Marktanteil von 15,3 Prozent (bei einer Stichprobe von 4.576,6 Hörern).

TV-Kanäle

Das rumänische öffentlich-rechtliche Fernsehen betreibt sechs Kanäle: TVR 1 (mit Schwerpunkt auf Informationen), TVR 2 (allgemeine Inhalte), TVR 3 (Musik, Kunst, Kultur sowie lokale und regionale Produktionen), TVR International (Nachrichten und Programme für die rumänische Diaspora), TVR Moldova (soll den in Moldawien lebenden Rumänen Informationen und Programme über Rumänien und die EU bieten) und TVR HD (Jugend, Bildung und Sport). Der Sender besitzt fünf Regionalstudios: in Cluj- Napoca (gegründet 1990), Craiova (gegründet 1998), Iași (gegründet 1991), Timișoara (gegründet 1994) und Târgu-Mureș (gegründet 2008).

Das rumänische Fernsehen verfügt auch über ein beeindruckendes Bilder- und Videoarchiv (mit 360.000 Stunden laut offizieller Website), das es in den letzten zwei Jahrzehnten digitalisiert hat.

Fernsehzuschauer

Laut einer Recherche über den Zustand und die Perspektiven der rumänischen Medien sind die Zuschauerzahlen und Werbeinvestitionen beim Fernsehen seit 2016 am Wachsen. Allerdings können die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender nicht mit den kommerziellen Sendern mithalten. TVR1 wird von älteren Zuschauern (sowohl von Männern als auch Frauen) bevorzugt, die in kleinen Städten leben.¹⁸

¹⁷ Marketing&Sondaje and Mercury Research (2018) Rezultatele Studiului de Audiență Radio realizat de IMAS, Spring, <http://www.audienta-radio.ro/userfiles/items/Audienta%20radio%20-%20Valul%20de%20Primavara%202018.pdf>.

¹⁸ Media Fact Book (2018) Initiative Media, Bukarest, S. 39-40, <http://www.mediafactbook.ro/public/files/MFB2018.pdf>.

Nach den im Januar 2019 veröffentlichten Zahlen zu den Primetime-Zuschauern lag TVR2 auf Platz 10 (173.000 Zuschauer), TVR1 auf Platz 12 (160.000 Zuschauer) und TVR3 auf Platz 45 (14.000 Zuschauer). Die öffentlich-rechtlichen TV-Sender kommen gemeinsam auf eine Einschaltquote von etwa zwei Prozent, während der wichtigste kommerzielle Sender (Pro TV) eine Quote von zehn Prozent hat.¹⁹

Unabhängigkeit des Rundfunkwesens

Nach 1990, dem Jahr, in dem die Demokratie in Rumänien wiederhergestellt wurde, wurden sowohl das öffentliche Radio als auch das Fernsehen von der gesamten politischen Klasse unter erheblichen redaktionellen Druck gesetzt. Das Gesetz, das die Funktionsweise dieser Institutionen regelt, bietet keine Instrumente, um den Einfluss der politischen Akteure zu beschneiden. Im Gegenteil, durch die Art und Weise, wie die Leitung des öffentlichen Radios und Fernsehens bestellt wird, werden die Institutionen tatsächlich unter politische Kontrolle gestellt.

Die redaktionelle Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Radios und Fernsehens war und ist fraglich, unabhängig davon, welche politische Partei gerade an der Macht ist.

Die Regierungsunterstützung erfolgt über die redaktionelle Politik und ist vor allem in den Nachrichtensegmenten von Radio und Fernsehen erkennbar. Viele Medienanalysten haben darauf hingewiesen, dass der Einfluss der Politik auf das öffentliche Radio und das Fernsehen durch die politisch motivierte Ernennung des Generaldirektors (PDG) und des Kuratoriums (BT) gewährleistet ist. Der Generaldirektor wird von den Regierungsparteien ausgewählt und ist entweder ein Parteimitglied oder jemand, der der Regierungspartei nahesteht und bereit ist, die Vorschläge der Regierung auszuführen. Das Kuratorium besteht aus 13 Mitgliedern, die die politischen Parteien im Parlament vertreten. Sie werden nach einem Schlüssel ernannt, der der Zivilgesellschaft nur wenig Präsenz einräumt (siehe „Struktur des Rundfunksystems“).

¹⁹ Andreea Iordache (2019) PRIME-TIME FEBRUARIE. Ultima lună de iarnă, creștere pentru Pro TV. Antena 1 a pierdut locul doi pe național în favoarea Kanal D, paginamedia.ro, 01. März, <https://www.paginamedia.ro/2019/03/audiente-prime-time-februarie-2019>.

Das oberste Management übt die Kontrolle über untergeordnete Führungsebenen aus, die meist – wenn auch nicht offen – politisiert sind. Manchmal greift der Generaldirektor auch direkt ein, um den Druck und die Kontrolle zu erhöhen. Dabei handelt es sich vielmehr um Warnungen an Mitarbeiter, die sich für die Kompromisslosigkeit der Institution einsetzen und die Geheimhaltung fördern wollen (siehe Abschnitt „Aktuelle Diskussion“ unten).

Wenn die Leitung politisch ist, kann der redaktionelle Inhalt nicht unabhängig sein. Der Einfluss der politischen Macht ist besonders bei Nachrichtensendungen und in der Nachrichtenredaktion zu erkennen, nämlich daran, wie in gewissen Segmenten Themen priorisiert werden, die die Regierung in ein positives Licht rücken, und Argumente, Quellen und Gäste verwenden, die den Standpunkt der Regierung unterstützen.

Ein weiterer Hebel, den die Regierung gerne benutzt, ist die Finanzierung. Seit 2017 erfolgt die Finanzierung ausschließlich aus dem Staatshaushalt. Vor 2017 wurde ein Teil der Finanzierung aus den Rundfunkgebühren generiert, die für mehr politische Unabhängigkeit und journalistische Freiheit hätten sorgen können.

Manchmal identifizieren sich die politisch besetzten Positionen der öffentlichen Radio- und Fernsehjournalisten mit der Regierungslinie. Journalisten haben gelernt, das Spiel mitzuspielen und zu sagen, was verlangt wird. Wir haben bemerkt, dass die Journalisten der öffentlich-rechtlichen Medien im Laufe der Zeit verstanden haben, dass die Erwartungen der politischen Anführer zu erfüllen sind. Ein gut bezahlter Job, üppige Sozialleistungen und vor allem die Sicherheit des Arbeitsplatzes in einer staatlich finanzierten Organisation haben sie zu fügsamen Journalisten gemacht. Sie protestieren nicht mehr gegen Einschränkungen ihrer redaktionellen Unabhängigkeit oder haben aufgehört, missbräuchliche Eingriffe zu kritisieren. Hinzu kommt, dass die Gewerkschaft trotz sichtbarer Bemühungen nicht in der Lage ist, die beruflichen Interessen der Mitarbeiter zu vertreten.

Wie in vielen Medienorganisationen auf der ganzen Welt gibt es Journalisten, die die redaktionelle Kontrolle im öffentlichen Rundfunk und Fernsehen öffentlich kritisieren. Diese Initiativen haben es jedoch nicht geschafft, einen wirklichen Wandel im Tagesgeschäft der öffentlich-rechtlichen Medien auszulösen.²⁰

²⁰ Für detaillierte Erläuterungen siehe Răzvan Martin, Alexandru Brăduț Ulmanu (2016) *De ce și cum se clatină TVR. Mărturiile din interiorul televiziunii publice*, Active Watch, Bukarest.

Anpassung an das digitale Zeitalter

Die Digitalisierung wird im Gesetz Nr. 41/1994 aus offensichtlichen Gründen nicht erwähnt (das Gesetz, das derzeit die Organisation des öffentlichen Radios und Fernsehens in Rumänien regelt). Eine Änderung der Gesetzgebung ist notwendig, um sich den aktuellen digitalen, sozialen und wirtschaftlichen Trends anpassen zu können.

In Rumänien hat sich die Digitalisierung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern verzögert. In einem 2006 veröffentlichten Bericht über die Digitalisierung heißt es: „Die Position vieler TV-Manager ist, dass alles noch gut funktioniert und dass die Veränderungen nur langsam umgesetzt werden.“²¹ Obwohl das öffentlich-rechtliche Radio und das Fernsehen umfangreiche interne Schulungen für Journalisten anboten (einschließlich von der EBU organisierter Schulungen), erfolgte die Anpassung an die digitale Technologie nur langsam und mit erheblichem Widerstand.²²

Mit der Aufrüstung der Radioanlagen wurde Anfang der Jahrtausendwende begonnen. Das Rundfunksystem und die Produktion sind inzwischen digitalisiert. Neue UKW-Sender, Westband, sind im Einsatz.

Ende 2003 diversifizierte Radio Romania International seine Sendeformate und wurde Teil eines internationalen Sendernetzwerks (Satellitenübertragung, Internet über Real Audio und Audioformate auf Abruf, terrestrische Übertragung über UKW und KW über Radiopartnerschaften, mobiler Empfang und Wi-Fi).

Der Digitalisierungsprozess hat mehrere Aspekte: Bearbeitung und Produktion sowie Signalausstrahlung und -empfang. Die Anforderungen in Bezug auf Bearbeitung und Produktion wurden im Allgemeinen erfüllt, wobei die anfängliche Scheu der Journalisten Anfang der 2000er überwunden wurde. Die Ausrüstungskosten waren sehr hoch, wodurch die öffentlich-rechtlichen Medien noch mehr unter finanziellen Druck geraten sind. Bei Radio România gibt es Radiosender, die nur online senden, wie z. B. Radio 3 Net „Florian Pittiș“. Es gibt auch duale Radiofunk-und-Online-Sender sowie reine Radiofunk-Sender,

²¹ Romina Surugiu, Raluca Radu (2009) Introducing New Technologies in Media Companies from Romania, Portugal, Spain and Cyprus. A comparative approach, S. 11, <http://mpira.ub.uni-muenchen.de/40618>.

²² Ibid. S. 12.



Vordereingang von Sala Radio ©Alexandru Dolea

wobei die Wahl der Verbreitungsmethode von der geografischen Lage abhängt, wie z. B. Radio România Muzical, ein Sender für klassische Musik. Darüber hinaus werden die Sendungen der Hauptkanäle sowohl in Audio- als auch in Videoformaten live online gestreamt.

Mit der Digitalisierung der Archive wurde 2010 begonnen und sie soll bis 2025 abgeschlossen sein. Laut Maria Țoghină, der damaligen Generaldirektorin des öffentlichen Rundfunks, wird dabei nicht versucht, die Dateien im Archiv zu remastern, um die Tonqualität zu verbessern. Der Ton wird so erhalten bleiben, wie er ist, und die Dateien werden als historische Dokumente aufbewahrt.²³

²³ Liviu Moldovan (2009) Digitalizarea Fonotecii de Aur, 1,5 milioane de euro până acum, money.ro, 01. November, <https://www.money.ro/digitalizarea-fonotecii-de-aur-1-5-milioane-de-euro-pana-acum>.

Das öffentlich-rechtliche Radio beabsichtigt außerdem, irgendwann ein Internetportal zu starten, auf dem alle erhaltenen Dokumente gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt werden. Das Archiv des öffentlichen Radios umfasst 4 Regalkilometer an schriftlichen Dokumenten, 25.000 Files und 12.000 Fotos. Die Audioarchive umfassen insgesamt etwa 132.000 Stunden an Aufnahmen. Nach Schätzungen von Beteiligten bräuchte eine Person rund 15 Jahre, um sich alles anzuhören.

Die Digitalisierung der Medien und die Unabhängigkeit der Medieninstitutionen gehörten zu den Themen der Konferenz im März 2019 zum Thema „Modernisierung der Medienangebote durch Innovation und Dialog“, die mit Unterstützung der Europäischen Kommission und auf Initiative der Europäischen Journalistenföderation in Zusammenarbeit mit der Föderation für Kultur und Massenmedien FAIR-MediaSind organisiert wurde. Ein BBC-Vertreter betonte bei dieser Gelegenheit: „Die Digitalisierung der öffentlich-rechtlichen Medien dient drei wichtigen Interessen: Entwicklung von Sprachplattformen, Fokus auf mobile Anwendungen und Bekämpfung von Fake News.“²⁴

Aktuelle Diskussion über öffentlich-rechtliche Medien in Rumänien

In der Öffentlichkeit wird viel über das öffentliche Radio und das Fernsehen diskutiert, einschließlich der Kritik an den Versuchen der Regierung, die Meinungsfreiheit einzuschränken und die Unparteilichkeit der Journalisten zu beeinträchtigen. Ein weiteres Thema ist die mangelnde Transparenz, die das öffentliche Radio und das Fernsehen bei der Verwendung ihres Budgets haben.

Die Beschränkung des Zugangs zu internen Informationen und die indirekte Einschränkung der Meinungsfreiheit sind Probleme, die es schon lange gibt, wie der Medienanalyst Brîndușa Armanca feststellte.²⁵ Im Februar 2019 erreichte ein Schreiben mit dem Titel „Hinweis zur Bereitstellung von Informationen für Kuratoriumsmitglieder“ die öffentliche Aufmerksamkeit. Das Dokument wurde von der Rumänischen Hörfunkgesellschaft herausgegeben und von Georgică Severin, ehemaliger Abgeordneter der Regierungspartei und derzeitiger SRR-

²⁴ George Bănciulea (2019) Digitalizarea presei și independența instituțiilor de media, printre temele dezbătute la conferința dedicată mass-media, Agerpres News Agency, <https://www.agerpres.ro/cultura/2019/03/06/digitalizarea-presei-si-independenta-instituțiilor-de-media-printre-temele-dezbătute-la-conferința-dedicată-mass-media--269890>.

²⁵ Liviu Armanca, Brîndușa (2019) Radioul public vrea tăcere, Revista 22, Jahr XXX, no. 4 (1489), 19. Februar - 4. März.

Generaldirektor, unterzeichnet. Das Memo war eine Warnung an die Mitarbeiter des öffentlich-rechtlichen Radios, dass keine Informationen, Daten oder Dokumente an die Mitglieder des Kuratoriums weitergegeben werden sollten.

Dort steht geschrieben, dass jeder Antrag oder jede Anfrage eines Mitglieds des Kuratoriums schriftlich beim Ratssekretariat eingereicht werden sollte und vom Generaldirektor selbst genehmigt werden müsste. Die Nichtbefolgung der Anforderung wäre ein Disziplinarvergehen und könnte rechtliche Sanktionen nach sich ziehen. Brîndușa Armanca merkt an, dass „was wie eine einfache Verwaltungsvorschrift aussieht, ist in Wirklichkeit eine typische Maßnahme von öffentlichen Medien, die sehr gut darin sind, Geheimhaltung und mangelnde institutionelle Transparenz durch Direktiven der Geschäftsführung zu schaffen.

Tatsächlich schränkt die Leitung des öffentlichen Radios das Verhältnis des Kuratoriums zu den Mitarbeitern ein, um den Informationsfluss zu kontrollieren, Beschwerden zu unterdrücken und unangenehme undichte Stellen zu verhindern.“²⁶

Welche Art von Informationen ist vorgesehen? Verträge, Managementrichtlinien und -entscheidungen, Jahresabschlüsse, an denen zahlreiche Direktoren der Institution beteiligt sind, usw., d. h. Material, das der Öffentlichkeit gemäß dem Gesetz über den Zugang zu öffentlichen Informationen zugänglich sein sollte. Im Kern geht es um Finanzdaten zu Honoraren, Boni, Verträge usw. Theoretisch sollten diese Daten vom SRR transparent verwaltet werden. In Wirklichkeit werden die Informationen, wie wir gesehen haben, sogar den Mitgliedern des Kuratoriums vorenthalten, insbesondere den Oppositionsvertretern im Kuratorium, die bei Entscheidungen entweder ignoriert werden oder ständigen Schikanen ausgesetzt sind.

Beim TVR ist die Situation kaum besser. 2018 beschwerten sich Journalisten, dass der Generaldirektor wesentlich in die Redaktionspolitik eingreift, insbesondere im Nachrichtenressort.²⁷

Auf einer von der Europäischen Kommission und der Europäischen Journalistenföderation im März 2019 organisierten Konferenz wurde der

²⁶ Ibid.

²⁷ Andrei Tudor Dumitru (2018) Dragoș Pătraru: Doina Grădeanu se implica de acasă, suna, dădea SMS-uri, romanialibera.ro, 15. Mai, <https://romanalibera.ro/politica/dragos-patraru-doina-gradea-se-implica-de-acasa-suna-dadea-sms-uri-728566>.

anhaltende Konflikt beim TVR als Folge des Mangels an echtem sozialen Dialog und Transparenz in Bezug auf die Ausgaben der öffentlichen Gelder erklärt. Die Journalistin und Arbeitnehmervertreterin im Kuratorium des TVR, Monica Ghiurco, erklärte auf der Konferenz: „Im rumänischen Fernsehen sind dank professioneller (Journalisten) außergewöhnliche Dinge erreicht worden. Sie machen eine bewundernswerte Arbeit und opfern oft persönliche Ressourcen, um respektable Ergebnisse zu erzielen. (...) Wenn wir heute über den Verdacht des Amtsmissbrauchs und der Übervorteilung von Managern sprechen, dem ein parlamentarischer Ausschuss folgen wird, ist das ein deutliches Signal, dass niemand mehr den aktuellen Zustand akzeptieren möchte.“²⁸

Auf selbiger Konferenz betonte der Präsident der rumänischen Journalistengewerkschaft MediaSind, Cristi Godinac, dass die größte Herausforderung für die beiden öffentlich-rechtlichen Sender die Abschaffung der Rundfunkgebühr im Jahr 2017 sei, wodurch die öffentlich-rechtlichen Sender faktisch zu staatlichen Institutionen wurden, die vom Finanzministerium völlig abhängig seien. Der Generaldirektor sei mit der Situation überfordert und führe die Institution mit diktatorischen Verordnungen.²⁹

Fazit

Dieser Bericht beleuchtet das öffentlich-rechtliche Radio und das Fernsehen in Rumänien und versucht, ein klares Bild vom gegenwärtigen Zustand beider Institutionen wiederzugeben. Viele Stimmen aus verschiedenen Bereichen (Forscher, Journalisten, Medienanalysten und Politiker) haben Beweise für eine ständige politische Einmischung in das öffentliche Radio und das Fernsehen in Rumänien vorgelegt, wodurch die redaktionelle Unabhängigkeit dieser Institutionen und ihre Glaubwürdigkeit in den Augen des Publikums beeinträchtigt werden. Wir meinen, dass der politische Einfluss sich auch auf die wirtschaftliche Situation des öffentlichen Radios und Fernsehens ausgewirkt haben könnte, obwohl dieser Aspekt in dem Bericht nicht untersucht wurde.

²⁸ George Bănciulea (2019) Digitalizarea presei și independența instituțiilor de media, printre temele dezbătute la conferința dedicată mass-media, Agerpres News Agency, <https://www.agerpres.ro/cultura/2019/03/06/digitalizarea-presei-si-independenta-institutiilor-de-media-printre-temele-dezbatute-la-conferinta-dedicata-mass-media--269890>.

²⁹ Ibid.

Um die politische Einflussnahme in den Betrieb und die Organisation des öffentlichen Radios und Fernsehens in Rumänien zu begrenzen, sind gesetzliche Maßnahmen erforderlich. Das aktuelle Gesetz Nr. 41/1994 ist veraltet, da es die Digitalisierung nicht berücksichtigt und die Voraussetzungen dafür schafft, dass sich die Politik in die öffentlich-rechtlichen Medien einmischen kann. Es wurden mehrere Reforminitiativen gestartet, aber keine hat sich bisher durchgesetzt.

Um den politischen Einfluss zu begrenzen, muss ein neuer Prozess zur Ernennung der Führungskräfte des öffentlichen Radios und Fernsehens in Gang gesetzt werden. Das derzeitige Verfahren (mit elf Mitgliedern, die von politischen Parteien oder Institutionen nominiert werden, und zwei Mitgliedern, die von Radio- und Fernsehbeschäftigten gewählt werden) führt zu ständigem politischem Druck auf beide Institutionen und dient der Institutionalisierung des politischen Einflusses auf die öffentlich-rechtlichen Medien in Rumänien. Das Kuratorium sollte die Vielfalt der rumänischen Gesellschaft widerspiegeln, nicht die Vielfalt der politischen Parteien Rumäniens, in dem Sinne, dass NGOs, Universitäten und Journalistenverbände dort auch eine Stimme und ein Stimmrecht haben. Wir plädieren dafür, dass sich das Kuratorium aus 13 Mitgliedern zusammensetzt, die ausschließlich von NGOs, Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie Journalistenverbänden ausgewählt werden. Keine politische Partei sollte Mitglieder für Führungspositionen im öffentlichen Radio und Fernsehen nominieren.

Um den politischen Einfluss auf diese beiden öffentlichen Institutionen zu begrenzen, sollte gesetzlich klar geregelt sein, dass das Parlament das Kuratorium nicht komplett entlassen darf und eine Übergangsverwaltung installiert werden soll, die länger als sechs Monate amtiert. Die öffentlich-rechtlichen Medien in Rumänien wurden von 2012 bis heute von nominellen Verwaltungsräten geführt. Die Verwaltung auf Interimsbasis bedeutet, dass sich die Führungspolitik bei jedem Regierungswechsel ändert, was Verwirrung stiftet und den politischen Druck auf das öffentliche Radio und das Fernsehen in Rumänien verschärft.



Romina Surugiu ist außerordentliche Professorin für Journalismus und Medienwissenschaften an der Universität Bukarest, Fakultät für Journalismus und Kommunikationswissenschaften. Sie promovierte in Philosophie an der Universität Bukarest und arbeitete als Postdoktorandin in Kommunikationswissenschaften an der Universität Bukarest (2010-2013) und an der Universität Uppsala (2012). Surugiu hat verschiedene Forschungen veröffentlicht und koordiniert,

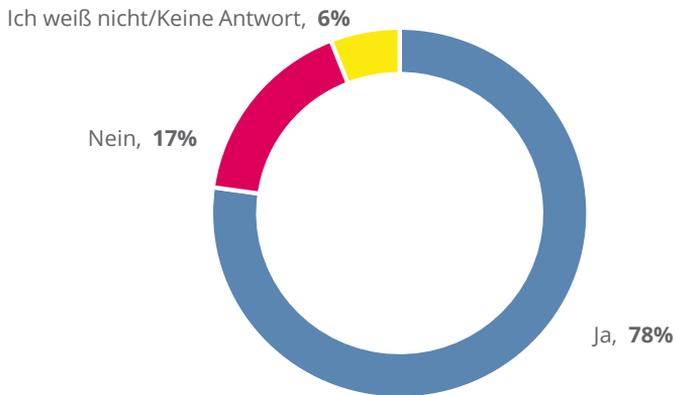
darunter Forschungen zur Praxis des Journalismus und zum Fachjournalismus, zur Dynamik von Arbeit und Geschlecht in den Medien und zur Geschichte des europäischen Fernsehens. Sie war Vorstandsmitglied des öffentlichen rumänischen Fernsehens (2012-2015).



Liana Ionescu PhD ist außerordentliche Professorin an der Fakultät für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit an der Nationalen Universität für politische Studien und öffentliche Verwaltung (SNSPA) Rumänien. Sie unterrichtet Medienkommunikation, Print- und Audio-/ Videojournalismus sowie Werbung. Ionescu war viele Jahre lang als Journalistin tätig, hauptsächlich für den amerikanischen Sender Radio Free Europe, und wurde mit einem internationalen Preis für Innovation und Exzellenz im Rundfunk ausgezeichnet. In den letzten zwölf Jahren arbeitete sie als Forscherin/Expertin für einige EU-Projekte mit Schwerpunkt auf journalistischer Ausbildung und Medienkommunikation.

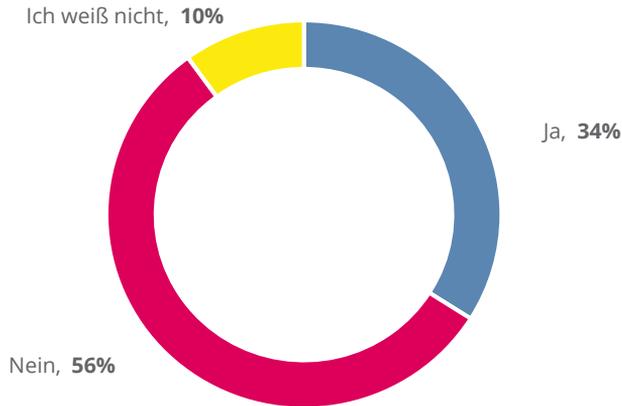
Meinungsumfrage Rumänien

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte rumänische Auswahl, in Prozent)



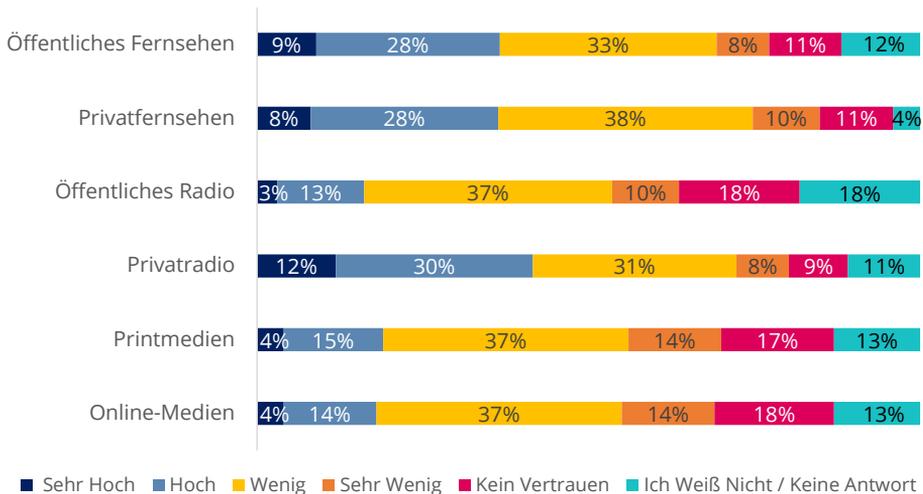
So wie in anderen EU-Ländern glaubt die Mehrheit der Befragten in Rumänien, dass die ÖRM eine wichtige Rolle für die Demokratie in ihrem Land spielen, nämlich 78 Prozent. Diese wahrgenommene Wichtigkeit ist höher als in den Nicht-EU-Ländern der Gesamtstichprobe.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte rumänische Auswahl, in Prozent)



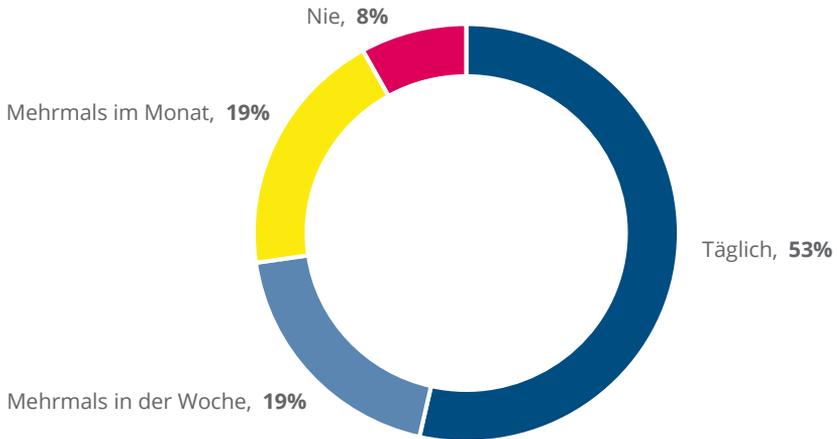
Im Vergleich zur Gesamtzielstichprobe steht die rumänische Bevölkerung ihren öffentlich-rechtlichen Sendern am positivsten gegenüber. Ein Drittel der Bürger Rumäniens glaubt, dass die ÖRM frei von politischer Einflussnahme sind (siehe Diagramm 2). Damit haben die Rumänen, nach den Bürgern Albaniens, die zweitpositivste Einstellung gegenüber ÖRM. Mit Blick auf den Bildungshintergrund zeigen sich signifikante Unterschiede unter den Rumänen: nur 16 Prozent der Befragten mit Universitätsabschluss glauben, dass ÖRM frei von politischem Einfluss sind, im Vergleich zu 49 Prozent der Befragten mit Grundschulbildung, die diese Meinung teilen.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte rumänische Auswahl, in Prozent)



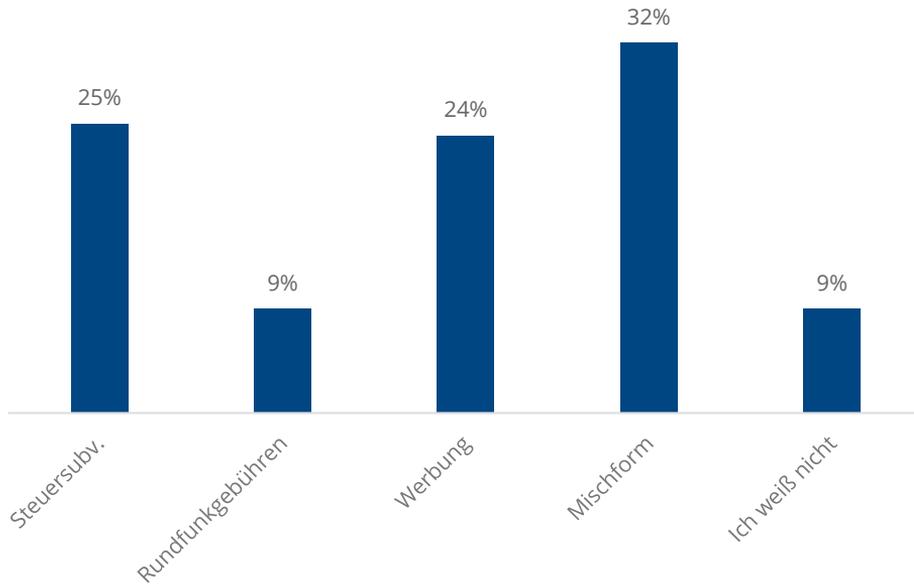
Bei Vertrauen zeigen sich bei den Bürgern Rumäniens keine wirklichen Unterschiede zwischen dem öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen. Allerdings ist der Anteil der Befragten, die ein hohes Vertrauen in das öffentlich-rechtliche Radio haben, am kleinsten. Allgemein vertrauen die Bürger Rumäniens den Medien mehr als die Befragten in anderen Ländern der Region (siehe Diagramm 3). Beim Alter der Befragten wurden signifikante Unterschiede festgestellt: Bürger im Alter von 18-29 Jahren vertrauen Medien weniger als der Durchschnitt (in erster Linie Medien wie TV, sowohl privat als auch öffentlich, und Radio, privat und öffentlich), während Bürger im Alter von 50-64 Jahren den Medien im Vergleich zu anderen Altersgruppen in der Bevölkerung am meisten vertrauen.

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte rumänische Auswahl, in Prozent)



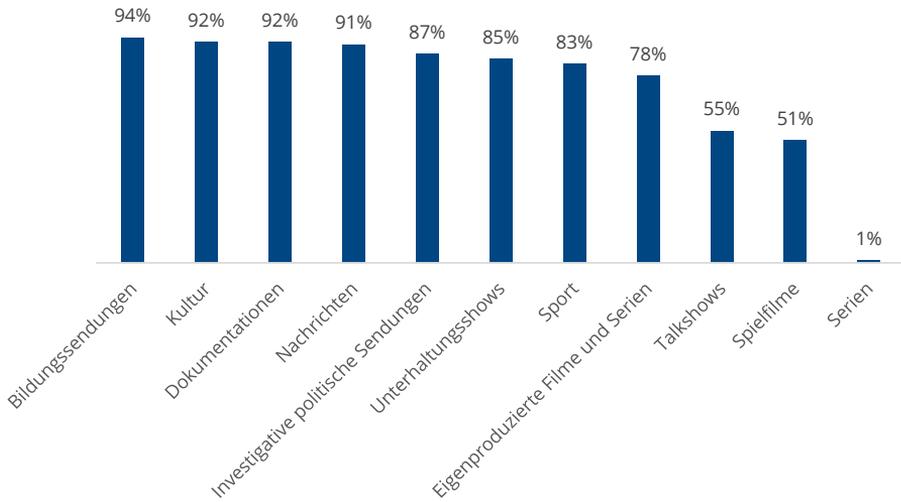
Entgegen den Erwartungen nutzen die Bürger Rumäniens die ÖRM weniger häufig, im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedsstaaten wie Kroatien und Bulgarien: 53 Prozent der Befragten nutzen die ÖRM täglich (im Vergleich zu 69 Prozent in Kroatien und 71 Prozent in Bulgarien). Dieser Prozentsatz ist bei den älteren Altersgruppen erwartungsgemäß deutlich höher: 65 Prozent der 50- bis 64-Jährigen nutzen ÖRM täglich, ebenso wie 72 Prozent der Befragten über 64 Jahre.

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte rumänische Auswahl, in Prozent)**



Im Vergleich zu den Befragten in allen anderen Ländern haben die Bürger Rumäniens eine der höchsten Präferenzen für das Steuersubventionsmodell; nur Moldawien hat eine höhere Antwortquote zugunsten dieses Modells. Dies zeigt, dass die kürzlich erfolgte Abschaffung der Rundfunkgebühren in Rumänien und die Einführung der Finanzierung durch Steuersubventionen von einem Viertel der Bürger als positive Entwicklung gesehen wird. Nach wie vor wird zur Finanzierung eine Hybridform von den meisten Befragten (ein Drittel) bevorzugt.

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten die ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte rumänische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Hinsichtlich der bevorzugten Inhalte auf den ÖRM haben die Rumänen die höchsten Erwartungen (siehe Diagramm 6), zusammen mit dem Nachbarland Moldawien. Interessanterweise bestätigt sich der geschlechtsspezifische Unterschied in Bezug auf die Sportprogramme in der rumänischen Stichprobe nicht. Obwohl es kein statistisch signifikanter Unterschied ist, wünscht sich ein höherer Prozentsatz der Frauen mehr Sportprogramme (90 Prozent im Vergleich zu 77 Prozent der Männer).

Öffentlich-rechtliche Medien in Serbien: Im stetigen Wandel

Miroљub Radojković

Einleitung

In Jugoslawien hatte jede Republik und autonome Provinz ihren eigenen großen RTV-Sender in der jeweiligen Hauptstadt. Sie waren alle in einer losen gemeinsamen Organisation namens Jugoslovenska Radiotelevizija (JRT) miteinander vernetzt.

Mit Auflösung des föderalen Staates erbten seine ehemaligen Teile – die neu entstehenden Nationen – alle wesentlichen Rundfunkressourcen auf ihrem jeweiligen Territorium, wie Gebäude, Studios, Produktionsanlagen, Sendeinfrastruktur und Frequenzen. In der zweiten Hälfte der 1990er begann in allen neuen Staaten, einschließlich Serbien, ein Umstrukturierungsprozess der Mediensysteme, der auf eine Demokratisierung abzielte. Angesichts der Bestrebungen der neuen Staaten, der Europäischen Union beizutreten, wurden die europäischen Standards und Regeln zur Pressefreiheit übernommen. Die Privatisierung nahm auch Fahrt auf. Nach einem ziemlich langen Prozess mit rechtlichen, organisatorischen und betrieblichen Anpassungen an die neue Medienlandschaft, haben die großen staatlichen Rundfunkanstalten mit der Umwandlung in öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) begonnen.

Die Geschichte der öffentlich-rechtlichen Medien in Serbien

Das Mediensystem in Serbien ging von der sozialistischen Selbstverwaltungsperiode nach 1990 in die vom autoritären politischen Regime dominierte Phase bis 2000 über. Beide Perioden waren gekennzeichnet durch eine starke staatliche/parteiliche Kontrolle des Medienbesitzes, des Managements und der Redaktionspolitik. Angesichts der separatistischen Tendenzen, die auf eine Auflösung der Republik Serbien abzielten, legte das Milošević-Regime 1992 die RTV-Sender in Belgrad, Novi Sad (Vojvodina) und Prishtina (Kosovo und Metohija) zu einem einzigen, zentralisierten Staatssender zusammen. Infolgedessen wurde die Redaktionspolitik in den Dienst der politischen und propagandistischen Ziele des

Regimes gestellt. Viele Mitarbeiter, die das Spiel nicht mitmachen wollten, verloren ihren Arbeitsplatz. Das Ende des autoritären Regimes im Oktober 2000 brachte einen Wandel in der Medienpolitik mit sich, der darauf abzielte, den Einfluss der Politik und anderer Machtzentren aus dem Journalismus und den Medien zu entfernen – aber dies wurde nicht vollständig erreicht. Radio-Televizija Srbije (RTS / Rundfunk Serbiens) blieb auch nach 2000 für weitere sechs Jahre ein staatliches Unternehmen, während die Umstrukturierung in ein öffentlich-rechtliches Medium im Gange war. Das Sendezentrum in Prishtina wurde durch die Bombardierung der NATO zerstört (wie auch das in Novi Sad) und anschließend von der internationalen Verwaltung unter der Schirmherrschaft der UN übernommen. Nach der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo gehörte die Kosovo-Sektion nicht mehr zum serbischen Rundfunksystem – sowohl institutionell als auch technisch.

Serbien gehört zu den Balkanländern, die sich noch im gesellschaftlichen Wandel und in einem Demokratisierungsprozess befinden. Zum EU-Beitritt Serbiens ist es noch ein langer, holpriger Weg. Das Land beantragte im Dezember 2009 die EU-Mitgliedschaft und erhielt 2012 den Kandidatenstatus. Im Dezember 2015 wurden die ersten beiden Verhandlungskapitel zur Harmonisierung des nationalen Rechts mit dem EU-Acquis („acquis communautaire“) eröffnet. Gleichzeitig fanden umfangreiche wirtschaftliche, rechtliche und soziale Reformen statt, die das Land langsam an die EU-Standards heranführten. Das allgemeine Umfeld machte es jedoch nicht einfach, volle Pressefreiheit zu erlangen. Die Massenmedien können sich aufgrund zahlreicher politischer, wirtschaftlicher und beruflicher Hürden kaum noch am Leben halten. Die Medien waren erst Sklaven eines autoritären Regimes, jetzt sind sie ein Knecht der aktuellen pro-europäischen Regierung.

Die Mächte, die glauben, Anspruch auf die Medien zu haben, nachdem sie in den 1990ern lange Zeit ignoriert wurden. Politiker üben Druck aus, indem sie Gesetze ändern, Geldflüsse kontrollieren und sich bei der Einstellung von Führungskräften einmischen. Immer dann, wenn die Medien versuchen – unabhängig oder in der Rolle eines Aufpassers im Dienst der Öffentlichkeit – politische Kommunikation zu betreiben, stoßen sie auf Probleme. Die öffentlich-rechtlichen Medien waren und sind immer noch besonders schutzlos.

Die Struktur der öffentlich-rechtlichen Medien

Unmittelbar nach den demokratischen Umwälzungen im Oktober 2000 wurde eine Konferenz von Medienexperten, Vertretern der Zivilgesellschaft und Juristen einberufen, um das neue Gesetz über öffentliche Information

zu entwerfen. Die nach zweijähriger Arbeit erlassene Gesetzgebung hat den Grundstein für ein brandneues Mediensystem in Serbien gelegt. Zur Umstrukturierung gehörte die Beendigung des staatlichen Medienbesitzes, die Legalisierung von privatem Unternehmertum in diesem Bereich, die Einrichtung einer unabhängigen Rundfunkagentur, die als unabhängige oberste Regulierungsbehörde für elektronische Medien tätig ist, und die Stärkung der öffentlich-rechtlichen Medien. Der Europarat, die OSZE und die EU begleiteten den Übergangsprozess und boten nicht nur intellektuelle, sondern auch finanzielle Hilfe durch ihre CARDS- und IPA-Projekte an.¹ Nach verschiedenen Quellen hatte die RTS-Reform im Jahr 2008 3,5 Millionen Euro gekostet.



¹ CARDS (Community Assistance for Reconstruction, Development and Stabilisation) war bis 2007 das Instrument der technischen und finanziellen Hilfe der EU für Länder, die sich im Stabilisierungs- und Beitrittsprozess befinden. IPA (Instrument for Pre-Accession Assistance) ist der Finanzierungsmechanismus der EU für Kandidatenländer und potenzielle Kandidatenländer auf dem Weg zur EU-Mitgliedschaft.

Öffentlich-rechtliche Medien in Serbien

Das Mediengesetz (2003) löste das staatliche Unternehmen Radio-Televizija Srbije (RTS) auf und wandelte es in eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt um. Der Hauptsender in der autonomen Provinz Vojvodina erhielt seine organisatorische Autonomie zurück. Sender und Uplinks für die Verbreitung von terrestrisch übertragenen Signalen, die früher zum RTS gehörten, wodurch dieser früher eigentlich eine Monopolstellung innehatte, wurden dem RTS entzogen und in eigene Unternehmen umstrukturiert. Gemäß Mediengesetz wurde die unabhängige Regulierungsbehörde – die Republic Broadcasting Agency (RRA) – gegründet. Ihre erste Aufgabe war es, alle Sender nach transparenten Ausschreibungen zu legalisieren und (zusammen mit der Telekommunikations-agentur) Frequenzen und andere technische Ressourcen zuzuteilen, um deren Arbeit zu erleichtern. Aufgrund der komplexen rechtlichen und organisatorischen Änderungen, die die Umsetzung des Mediengesetzes mit sich gebracht haben, wurde die Umstrukturierung von RTS und RTV zu öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten erst 2006 abgeschlossen. Seitdem gibt es in Serbien zwei öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten – RTS in Belgrad und RTV in Novi Sad. Beide Medieninstitutionen spielen eine besondere Rolle im sozialen, kulturellen und politischen Leben Serbiens. Nach Aussagen von Beteiligten war die Umstellung der Programmierung erfolgreicher als die der finanziellen und verwaltungstechnischen Aspekte.

2011 sind die serbischen Medien in die nächste Phase ihrer Entwicklung eingetreten. Nach einer Reihe von öffentlichen Debatten mit Journalistenverbänden, Medieneigentümern und Experten auf diesem Gebiet wurde die Medienstrategie 2011-2016 ausgearbeitet und von der Regierung verabschiedet. Die ersten drei Punkte des Strategieplans erforderten eine umfassende Mediengesetznovelle. Ein neues Gesetzespaket – bestehend aus dem Medien- und Informationsgesetz, dem Gesetz über öffentlich-rechtliche Medien und dem Gesetz über elektronische Medien – wurde im August 2014 verabschiedet. Zum ersten Mal war das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem Gegenstand einer speziellen, eigenen Gesetzgebung. Das Gesetz stand im Einklang mit den europäischen Grundsätzen und Empfehlungen, die in EU-Richtlinien zur Digitalisierung von audiovisuellen Mediendiensten niedergelegt sind.

Das Gesetzespaket zum Aufbau des öffentlichen Mediensektors muss noch vollständig umgesetzt werden. Es gibt aber Funktionsmängel, wie z.B. eine ungewöhnliche Art der Finanzierung und die politisch voreingenommene Besetzung der leitenden Gremien. So wurde das Gesetz über öffentlich-

rechtliche Medien im Jahr 2015 geändert, um die Finanzierung von zwei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zu regeln.² 2016 wurden die Sender teilweise vom Staat finanziert, zusätzlich zu einer monatlichen Rundfunkgebühr³, die über die Stromrechnung eingezogen wurde. Diese ursprüngliche Übergangslösung wurde um zwei Jahre verlängert, wodurch die zukünftige Finanzierung von RTS und RTV alles andere als sichergestellt ist.

Artikel 35 des Gesetzes über öffentlich-rechtliche Medien legt fest, dass eine stabile Einkommensquelle eine Voraussetzung für die Unabhängigkeit und institutionelle Autonomie dieser Art von Medien ist. Von Anfang an sahen sich die öffentlich-rechtlichen Medien jedoch mit einem stetigen Rückgang der aus den Rundfunkgebühren erwarteten Einnahmen konfrontiert. Vor der Novellierung des Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Medien konnte nur ein Drittel der gesamten Rundfunkgebühren (damals betrug die Gebühr 1,10 Euro pro Monat) eingenommen werden. Derzeit beträgt die monatliche Gebühr 220 RSD, oder umgerechnet knapp zwei Euro. Von den Einnahmen im Gebiet Vojvodina gehen 30 Prozent an den RTS, den Rest bekommt der RTV. Im übrigen Serbien gehen die monatlichen Gebühren nur an den RTS. Diese Einnahmen reichen jedoch bei weitem nicht aus, um die ständig steigenden Produktionskosten zu decken. Aus diesem Grund haben 2016 die beiden öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zusätzlich rund 4 Milliarden RSD (ca. 35 Millionen Euro) aus dem Staatshaushalt erhalten. Auch 2017 und 2018 wurde ihnen der gleiche finanzielle Zuschuss gewährt. Mit anderen Worten, der staatliche Zuschuss belief sich auf insgesamt 80 Mio. Euro.⁴ Nach Angaben des RTS-Vorstandsvorsitzenden stammen 54 Prozent der aktuellen RTS-Einnahmen aus Rundfunkgebühren, 23 Prozent vom Staat und 23 Prozent aus Werbeeinnahmen (6 Minuten Werbung pro Stunde sind sowohl im Fernsehen als auch im Radio erlaubt) sowie Sponsorengeldern.⁵

Eine der Grundvoraussetzungen für die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit der öffentlich-rechtlichen Medien ist ein transparenter Geschäftsbetrieb.

² Irena Drca (2018) Povećanje takse za javni medijski servis, Pravni Portal, 20. Dezember, www.pravniportal.com/povecanje-takse-za-javni-medijski-servis.

³ Im Gesetz wird die von den Besitzern der Empfangsgeräte gezahlte Rundfunkgebühr als Steuer („RTV taksa“) bezeichnet und darf nicht mit dem Finanzierungsmodell aus dem Staatshaushalt verwechselt werden, das aus den Steuern der Bürger stammt.

⁴ Danas (2019) Može li javni servis biti nezavisan ako dobija pare iz budžeta?, 25. März, www.danas.rs/ekonomija/moze-li-javni-servis-bit-nezavisan-ako-dobija-pare-iz-budzeta.

⁵ Vladimir Vuletić (2019) Vaše pravo da znate sve, Politika, 23. April, <http://www.politika.rs/sr/clanak/427743/Pogledi/Vase-pravo-da-znate-sve>.

Die Ausgaben werden nicht transparent genug dargelegt, aber bei den verwendeten Geldern handelt es sich um öffentliche Gelder und eine Rechenschaftspflicht gegenüber den Bürgern wäre daher angebracht. Es ist offensichtlich, dass die Regierung versucht, durch ihre finanzielle Unterstützung den Einfluss auf das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem aufrechtzuerhalten. Die RTS-Leitung ist der Meinung, dass ihre zukünftige Strategie eine schrittweise Verringerung der finanziellen Unterstützung durch den Staat beinhalten muss.

Das Gesetz, das den Stellenwert, den Auftrag und die Arbeit der öffentlich-rechtlichen Medien bestimmt und regelt, schreibt vor, dass diese dem öffentlichen Interesse dienen, die Bedürfnisse des Publikums erfüllen und den Bürgern gegenüber uneingeschränkt rechenschaftspflichtig sein müssen. Artikel 15 des serbischen Gesetzes über öffentliche Informationen und Medien (2014) legt acht Kriterien fest, die die öffentlich-rechtlichen Medien im Interesse der Öffentlichkeit erfüllen müssen. Die Anforderungen verlangen nach dem Schutz von Kindern und kultureller Identität, Bildung und Ökologie, öffentlicher Gesundheit, künstlerischer Produktion, dem Schutz nationaler und kultureller Minderheiten und einem unterstützenden Umgang mit behinderten Menschen. Das Gesetz über öffentlich-rechtliche Medien (2014) verleiht der Verpflichtung der ÖRM, dem öffentlichen Interesse zu dienen, mehr Nachdruck. In Absatz 7 werden 19 spezifische Aufgaben und Pflichten aufgeführt. Zu den Aufgabenbereichen gehören: die Vielfalt der Medieninhalte, die Freiheit der individuellen und öffentlichen Meinungsäußerung, die Förderung demokratischer Werte und der Menschenrechte, die Achtung der Pluralität der Ideen, die Gleichbehandlung aller sozialen Schichten ohne Diskriminierung, die Unterstützung der kulturellen Identität des serbischen Volkes und anderer ethnischer Gruppen, die Entwicklung der Medienkompetenz, die Produktion lokaler/nationaler Dokumentarfilme und Wissenschaftsprogramme. Die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt der Vojvodina (RTV) ist verpflichtet, die kulturelle Identität von neun nationalen Minderheiten in deren Muttersprache zu informieren und zu fördern, und zwar sowohl über Fernseh- als auch über Radiokanäle. Der RTS hat den Auftrag, den grundlegenden Informationsbedarf der nationalen Minderheiten außerhalb der autonomen Provinz zu decken. Dies geschieht durch die Ausstrahlung von täglichen Nachrichtensendungen in Albanisch und Romani.

Um die oben genannten Aufgaben zu erfüllen, stehen den ÖRM die folgenden Ressourcen zur Verfügung.

Der RTS verfügt über zehn Fernsehkanäle: drei terrestrische (RTS 1, RTS 2 und RTS 3 - ein Kultur- und Kunstkanal) und einen Satellitenkanal, RTS SAT. Nach einer öffentlichen Diskussion wurden sieben Kabelkanäle in das System aufgenommen: RTS HD, ein Drama- und Filmkanal, ein Lifestyle-Kanal, ein Musikkanal, ein Volksmusikkanal, ein Archivprogrammkanal und ein Kinderkanal.

Alle diese senden 24 Stunden am Tag. Der RTS verfügt außerdem über ein Netzwerk von 23 regionalen Korrespondentenbüros, ein Webportal, vier öffentlich auftretende Orchester und drei Chöre, eine CD-Musik- und Videoproduktion, einen Buchverlag, Forschungs- und Dokumentationszentren sowie ein umfangreiches audiovisuelles Archiv. Seit 2018 bietet der RTS zusätzlich die Internetplattform „RTS Planeta“ an, über die eigene Radio- und TV-Programme ins Ausland gestreamt werden. Dies soll vor allem den im Ausland lebenden Serben dienen, aber auch ein ausländisches Publikum ansprechen. Die Plattform ist ein kommerzielles Unterfangen, das die Einnahmen des RTS verbessern könnte (ihre Nutzung kostet 50 Euro pro Jahr).

Radio Beograd, ebenfalls zum RTS gehörig, betreibt vier Sender: Radio Beograd 1 (allgemeines Interesse), Radio Beograd 2 (Kultur- und Kunstprogramm), Radio Beograd 3 (Wissenschafts- und Bildungsradio) und Radio Beograd 202 (Musik und Unterhaltung). Die Programme aller Radiokanäle verlagern sich allmählich auf Multimedia-Dienste und nutzen soziale Netzwerke und Streaming.

Der RTS beschäftigt 2.300 Vollzeit- und 600 Teilzeit-Mitarbeiter.

Das Radio und Fernsehen der Vojvodina (RTV) hat 1.200 Angestellte und mehrere hundert freie Mitarbeiter. Der Sender produziert und sendet ein regionales Programm auf zwei Fernsehkanälen, RTV 1 und RTV 2. Außerdem sind drei Radiokanäle 24 Stunden am Tag in Betrieb. Der zweite TV-Kanal wird ausschließlich für Informationssendungen genutzt, die ethnische Minderheiten bedienen und deren Kultur fördern. Die Redaktionen, die für die in der Vojvodina lebenden nationalen Minderheiten zuständig sind (Ungarisch, Slowakisch, Rumänisch, Ruthenisch, Ukrainisch, Roma, Kroatisch, Mazedonisch und Bunjevac), erstellen das gesamte Programm in ihrer jeweiligen Muttersprache. Der RTV verfügt zudem über einen großen Konzertsaal – Studio M – der als Radio- und Fernsehstudio dient.

Es besteht kein Zweifel, dass die beiden öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten dem öffentlichen Interesse und den kulturellen

Bedürfnissen des Landes am besten dienen. Andererseits ist es nicht sicher, ob der RTS und RTV alleine in der Lage sind, alle vom Gesetz geforderten Anforderungen zu erfüllen. Doch wie in anderen Ländern auch, erfreut sich auch hier das Publikum an einer schrillen Lichtershow und an einer trivialen Unterhaltung. Derzeit dominieren Quizsendungen, Reality-Shows, Musikwettbewerbe, Infotainment, Celebrity-Lifestyle-Berichte usw. weltweit auf den kommerziellen Sendekanälen. Genau diese Programme und Sendungen werden auch von den kommerziellen Sendern in Serbien angeboten. Im Gegensatz dazu bieten die öffentlich-rechtlichen Medien weder Reality-Shows noch viel andere triviale Unterhaltung. Programme für Kultur, Bildung, Kinder oder Wissenschaften sind dagegen nur auf öffentlich-rechtlichen Sendern zu finden. Wenn man diese Inhalte sehen möchte, muss man die öffentlich-rechtlichen Medien einschalten. Die Kanäle der ÖRM legen den Schwerpunkt auf die Ausstrahlung serbisch produzierter Inhalte – serbische Filme, Dramen, Serien, Kindersendungen und Kulturmagazine. Sie sind daher an zahlreichen Koproduktionen beteiligt – um qualitativ hochwertige Inhalte zu erhalten, um Theater-, Tanz-, Musik- und Filmfestivals im Fernsehen zu übertragen, um Amateurkultur und Kunst zu unterstützen und so weiter. Es ist durchaus ein Publikum vorhanden, das von dieser Senderstrategie angezogen wird. Zahlreiche Analysen zu Einschaltquoten und Marktanteilen zeigen, dass das öffentlich-rechtliche Fernsehen (meist RTS) hier besser abschneidet als die nationalen kommerziellen Fernsehsender. Es gehört jedoch erwähnt, dass die ÖRM in den Nebenzeiten meist Wiederholungen beliebter Produktionen ausstrahlen. Die ÖRM in Serbien tun dies, um Produktionskosten zu sparen und nachhaltig zu sein.

Der Rückzug des Staates und der Kommunalbehörden aus dem Medienbesitz, mit Ausnahme der öffentlich-rechtlichen Medien, hatte die traditionellen Finanzierungsquellen ausgetrocknet. Dadurch entstand eine große Lücke, die alle Print- und elektronischen Medien betraf. Und diese kann durch den schwachen Werbemarkt, der auf 180 Millionen Euro pro Jahr geschätzt wird, nicht geschlossen werden. Um die Produktion von Inhalten von öffentlichem Interesse durch Rundfunkmedien (kommerzielle und private, lokale, regionale, E-Portale usw.) zu unterstützen, wurde ein staatliches Unterstützungsmodell mit dem Namen „Projektfinanzierung“ eingeführt. Das Ministerium für Kultur und Information macht jedes Jahr eine öffentliche Ausschreibung zur Mitfinanzierung (bis zu 80 Prozent) der Projektkosten für die Erstellung von Inhalten von öffentlichem Interesse in den Bereichen aus, in denen die Bewerber tätig sind. Die Kofinanzierung der Medieninhaltsproduktion hält sich nicht immer an die gesetzlichen Rahmen und die staatliche Verwaltung mischt

sich auch oft mit ein, insbesondere auf lokaler Ebene. Probleme gibt es auch bei der Ernennung der Mitglieder der Evaluierungsausschüsse. 2018 wurden „Projektfinanzierungs“-Zuschüsse in Höhe von 235 Millionen RSD (etwa zwei Millionen Euro) vergeben. Die ÖRM haben keinen Anspruch auf diese Art der Unterstützung.

Beziehungen zur Politik

Politische und finanzielle Akteure haben schon immer versucht, die Kontrolle über die öffentlich-rechtlichen Medien zu haben. Aufgrund des spezifischen ÖRM-Finanzierungssystems in Serbien (siehe oben) haben die politischen Kräfte in Serbien bessere Chancen als anderswo. Die Regulatory Electronic Media Agency - REM (früher RRA) - ist der Ausgangspunkt der institutionellen Kontrolle. Obwohl die Vorstände der ÖRM formell von der unabhängigen Regulierungsbehörde (REM) ernannt werden, kann die Regierung in diesen Prozess eingreifen. Nach einer öffentlichen Ausschreibung wählt die REM mit einer qualifizierten Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen neun Mitglieder des RTS-Vorstands und neun Mitglieder des RTV-Vorstands. Vorstandsmitglieder können fünf Jahre im Amt sein bzw. maximal zwei Amtszeiten. Anschließend ernennt der Vorstand mit qualifizierter Stimmenmehrheit die Generaldirektoren.

Die Geschäftsführung ernennt die Chefredakteure für die verschiedenen Programmbereiche. Die institutionelle Struktur des RTS und RTV sieht Programmbeiräte vor, die als beratende Gremien dienen. Die Mitglieder dieser Beiräte werden ebenfalls vom Vorstand ernannt. Die Räte haben den Auftrag, die Inhalte, die „im Namen der Öffentlichkeit“ verbreitet werden, zu beobachten und zu bewerten, aber deren praktischer Einfluss ist gering. Vorstände und Direktoren treffen so gut wie alle unternehmerischen Entscheidungen selbst. Es werden jedoch nur wenige Ökonomen, Medienfachleute oder andere Experten in das Gremium berufen. Dieses zusätzliche Problem deutet darauf hin, dass beim Ernennungsprozess politische Akteure eher bevorzugt werden als Leute mit tatsächlichem Fachwissen.

Um die Unabhängigkeit zu gewährleisten, sind Abgeordnete, Parteifunktionäre und Personen, die an Medien jeglicher Art beteiligt sind (Eigentümer, Hauptaktionäre, enge Verwandte von Eigentümern oder Hauptaktionären usw.), nicht als REM-Mitglieder oder als Mitglieder der Geschäftsführung öffentlich-rechtlicher Medien wählbar. Tatsächlich muss eine Mehrheit der Sitze im REM-Rat an Vertreter

von NGOs, Medienprofis, Universitäten, Kirchen und anderen Institutionen der Zivilgesellschaft vergeben werden. Dennoch müssen alle Kandidaten vom Parlament bestätigt werden. Das erste Mediengesetz (2003) wurde mehrmals geändert, um das Verbot zu umgehen, das die Einsetzung politischer Mitarbeiter im REM untersagt. Ursprünglich waren die Vertreter der Zivilgesellschaft gegenüber den von der Regierung eingesetzten Mitgliedern in der Mehrheit. Seit der letzten REM-Ratswahl gibt es jedoch aufgrund der jeweilig unterschiedlichen Amtslaufzeiten ebenso viele von der Regierung wie von zivilgesellschaftlichen Organisationen nominierte Mitglieder. Im REM-Rat sind derzeit sechs Mitglieder vertreten. Drei Sitze sind unbesetzt. Die Kandidaten für diese Sitze erhielten nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zustimmung – aufgrund von politischen Konflikten und Machenschaften im Ausschuss für Kultur und Medien, der die Kandidaten an das Parlament zur Zustimmung weiterleitet.

Um überprüfen zu können, ob die Sender auch ihre Programmverpflichtungen erfüllen, mangelt es der Regulierungsbehörde weiterhin an Unabhängigkeit. Die Bewertung der REM-Behörde hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen durch die Medien wurde immerwährend des Wahlkampfes verzögert und erst lange Zeit danach veröffentlicht. Es stimmt, dass alle Kandidaten vor den Wahlen die gleiche Zeit für Wahlwerbung sowohl im öffentlich-rechtlichen Radio als auch im Fernsehen erhalten. Aber die Öffentlichkeit beschwert sich über das Fehlen von politischen Debatten und guten Kommentaren zu brennenden politischen Themen sowohl während des Wahlkampfes als auch sonst. Im täglichen Programm der öffentlich-rechtlichen Medien erhalten die Vertreter der Regierungsparteien deutlich mehr Sendezeit. Parteifunktionäre nutzen ihren Status als Regierungsbeamte und Staatsdiener aus, um im Fernsehen auftreten können; Oppositionspolitikern wird in den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen viel weniger Aufmerksamkeit gewidmet. Aus diesem Grund werfen die Oppositionsparteien den öffentlich-rechtlichen Sendern Parteilichkeit vor. Dies ruft ständige politische Spannungen und sogar Gewalttaten gegen die öffentlich-rechtlichen Medien hervor. Infolgedessen werden die öffentlich-rechtlichen Medien weniger offensichtlich von der derzeitigen Regierung missbraucht, weil sie ohnehin genügend gehorsame kommerzielle Sender und die Boulevardpresse auf ihrer Seite hat. In Summe wird der Informationsgehalt der öffentlich-rechtlichen Medien von den Regierungsparteien beherrscht (21 Prozent der Sendezeit). Bürger sind nur in 8,7 Prozent und Fachleute in 4,6 Prozent der Nachrichtensendezeit in führender Rolle vertreten.⁶

⁶ Jovanka Matić (2014) *Servis gradjana ili servis vlasti*, Beograd: Dobar naslov, S.104.

Anpassung an neue technologische Entwicklungen

Der erste experimentelle, digitale Kanal in Serbien war der öffentlich-rechtliche Kanal RTS Digital, der 2008 startete. Die Umstellung vom analogen auf das digitale Signal sollte ursprünglich 2012 erfolgen. Aufgrund mangelnder Investitionen und politischer Konsequenz musste der Termin jedoch mehrfach verschoben werden. Der Umstieg erfolgte schließlich im Juli 2015, als die Regeln der ITU (International Telecommunication Union) keine weitere Verzögerung mehr duldeten. Digitale Signale werden über ein terrestrisches Netz übertragen, das in 14 Zonen mit drei Multiplexen unterteilt ist. Der Multiplex 1 überträgt nationale Rundfunkkanäle einschließlich der öffentlich-rechtlichen Sender und deckt 98 Prozent des Territoriums ab. Der Multiplex 2 dient regionalen und lokalen Sendern und deckt 90 Prozent ab. Der Multiplex 3 bedient regionale und lokale frei empfangbare Kanäle sowie Video-on-Demand-Kanäle; er erreicht 90 Prozent des Territoriums. Serbien hat sich für DVB-T2 mit MPEG-4-Kompression als digitalen Standard entschieden.

Die öffentlich-rechtlichen Sender passen sich den veränderten Publikumswünschen an, insbesondere bei den jüngeren Zuschauern. RTS und RTV nutzen zunehmend soziale Medien und Internetplattformen. Der RTS unterhält ein Internetportal, eine Facebook-Seite, einen offiziellen YouTube-Kanal mit 15 Unterkänaen für verschiedene Arten von audiovisuellen Inhalten und einen Twitter-Account. Außerdem betreibt er „RTS Planeta“, eine Online-Plattform, die elf Fernseh- und fünf Radiokanäle streamt. Auch der Sender RTV bietet ein modernes Internetportal, ein Facebook-Profil, einen YouTube-Kanal mit zehn Unterkänaen und einen Twitter-Account. Die RTV-Website ist in acht Sprachen verfügbar, einschließlich der Sprachen der nationalen Minderheiten.

Aktuelle Debatte über öffentlich-rechtliche Medien in Serbien

Die öffentliche Diskussion über das Mediensystem allgemein und speziell über die öffentlich-rechtlichen Medien war 2018 besonders hitzig. Anlass war die Verabschiedung der neuen nationalen „Medienstrategie 2018-2023“. Dieser von einer Arbeitsgruppe angeführte Prozess wurde von runden Tischen, öffentlichen Debatten und mehrmonatigen Diskussionen begleitet. Die aktivsten Akteure waren Berufsverbände von Journalisten, Interessengruppen und Medienexperten. Der Bericht katalogisiert eine Reihe von Schlussfolgerungen und Empfehlungen. Offiziell wurde die Ausarbeitung der Strategie im Dezember 2018 abgeschlossen. Aber Medienvertreter und Journalisten waren mit der

endgültigen Version unzufrieden und haben eine Überarbeitung des Textes gefordert. Auch EU-Vertreter haben sich skeptisch dazu geäußert, sodass die Medienstrategie noch immer nicht offiziell fertiggestellt ist. Es wird kritisiert, dass die öffentlich-rechtlichen Medien ihre Verpflichtungen in Bezug auf Informationsinhalte für sozial schwache Gruppen und ethnische Minderheiten (RTS) noch nicht vollständig erfüllen; es werden weder vollständig unabhängige und noch unvoreingenommene Nachrichtensendungen angeboten. Im Laufe der öffentlichen Diskussion wurde zudem kritisch hinterfragt, wie die öffentlich-rechtlichen Medien die öffentlichen Gelder ausgeben. Eine Empfehlung lautet daher, die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wieder als politisch und wirtschaftlich unabhängige Organisationen zu etablieren. So wurde zum Beispiel eine neue Rechtsnorm vorgeschlagen, die den verschiedenen Beteiligten – Zivilgesellschaft, Fachleute und Mitarbeiter – eine gleiche Anzahl von Sitzen im Vorstand einräumt. Es gibt derzeit keine Stimmen, die offen eine Deinstitutionalisierung, z.B. eine Privatisierung der öffentlich-rechtlichen Medien, fordern.

Einer der Vorschläge ist die Einführung eines Ombudsmannes für die öffentlich-rechtlichen Medien, um deren soziale Verantwortlichkeit und Transparenz zu erhöhen. Darüber hinaus könnte der Ombudsmann zusammen mit dem bestehenden Programmrat als Stellvertreter für das Publikum und dessen Fragen, Beschwerden und Vorschläge fungieren.

Einige Kommentatoren schlagen die Einrichtung regionaler öffentlich-rechtlicher Medien vor. Die regionalen Sender könnten an den RTS und RTV angeschlossen werden und einen Teil der Inhalte des nationalen Senders weiterleiten und diese mit zusätzlichen eigenen Inhalten ergänzen. Dieser Vorschlag steht im Widerspruch zur gegenwärtigen Übergangspolitik, die das Volkseigentum an den Medien bisher konsequent abgelehnt hat. Abgesehen von den theoretischen Schwierigkeiten könnten sich die Lokalbehörden den Betrieb dieser neuen regionalen öffentlich-rechtlichen Medien nicht leisten, ganz zu schweigen von der erhöhten politischen Einmischung, die das System mit sich bringen würde. Alles in allem ist der Vorschlag zwar gerechtfertigt, aber nicht wirklich umsetzbar.

Die öffentliche Diskussion über technische Aspekte konzentrierte sich auf die geplante Einführung von Digital Audio Broadcasting (DAB). Die Umstellung auf DAB war bereits vor einem Jahrzehnt geplant, als das Digitalisierungsprojekt erstmals in offiziellen Staatsunterlagen auftauchte. Grundsätzlich ist DAB immer noch auf der medienstrategischen Agenda zu finden, aber die Zahl

seiner Unterstützer nimmt stetig ab. Erstens wird DAB nur in wenigen Ländern eingesetzt, in denen die vorhandenen UKW-Radiosender nicht aufgerüstet werden konnten. Zweitens ist diese Technik angesichts neuester digitaler Übertragungswege veraltet. Aufgrund der Nicht-Wirtschaftlichkeit des DAB wäre der Umstieg also eine Fehlinvestition. Alles in allem ist die Implementierung von DAB in Serbien daher nicht ratsam.

Fazit

Die öffentlich-rechtlichen Medien in Serbien (RTS und RTV) sind bis auf Weiteres sicher und in einem gesunden Zustand. Niemand in dem Land verlangt nach ihrer Abschaffung oder Privatisierung. Diese Sender haben eine wilde, nach der Wende einsetzende Explosion privater elektronischer Medien und die Annäherung an die heutigen digitalen Medien erfolgreich überstanden. In den Sozialen Netzwerke und in der übrigen Online-Welt sind sie sehr aktiv unterwegs, was bedeutet, dass sie sich gut an das neue Medienkonsumverhalten der Öffentlichkeit angepasst haben. Die öffentlich-rechtlichen Medien sind in der Lage, mit nationalen, kommerziellen Sendern zu konkurrieren und bei der Popularität sogar die Nase vorne zu haben. Der größte Kritikpunkt ist jedoch, dass bisher weder völlig unabhängige noch politisch unvoreingenommene Informationsinhalte angeboten werden. Das Gesetzespaket, das sich mit den öffentlich-rechtlichen Medien befasst, muss noch vollständig umgesetzt werden. Gleichzeitig sind neue gesetzgeberische Maßnahmen geplant, die eine Demokratisierung ihrer institutionellen Kontrolle und Verwaltung zum Ziel haben.

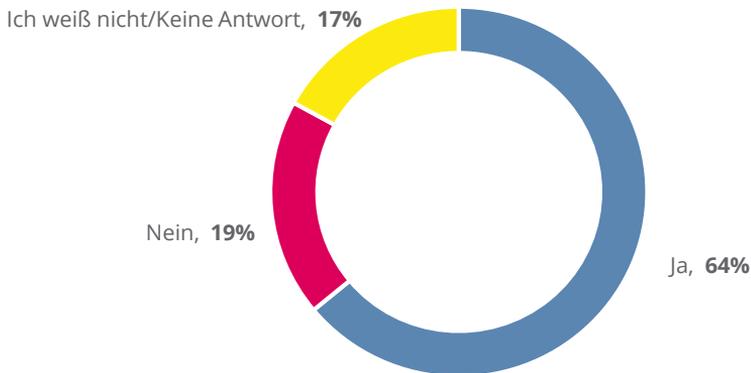
Die öffentlich-rechtlichen Medien in Serbien sind auf gutem Weg, finanzielle Nachhaltigkeit zu erreichen. Die über die Rundfunkgebühren eingenommenen Gelder haben sich erhöht und machen mittlerweile mehr als die Hälfte der allgemeinen Einnahmen aus. Mit dem Anstieg des Lebensstandards ist zu erwarten, dass sich die Gebühr auch erhöht (auf bis zu 500 RSD, bzw. 4 Euro, wie im Gesetz festgelegt) und die staatlichen Zuschüsse allmählich wegfallen können. Dies steht im Einklang mit dem Gesetz über öffentlich-rechtliche Medien, in dem festgelegt ist, dass stabile finanzielle Einnahmen eine Voraussetzung für die Unabhängigkeit und institutionelle Autonomie der öffentlich-rechtlichen Medien sind. Mit der Reduzierung der staatlichen Unterstützung würden sich die öffentlich-rechtlichen Medien in Serbien dem annähern, was sie eigentlich sein sollen – von den Bürgern etabliert, finanziert und kontrolliert. Demgegenüber lässt sich heute sehr schwer sagen, wie Radio und Fernsehen in naher Zukunft aussehen werden.



Dr. Miroljub Radojković ist Professor an der Universität Belgrad, Fakultät für Politikwissenschaften, Abteilung für Journalismus. Radojković Forschungsarbeit umfasst vergleichende Massenmediensysteme, Kommunikationstheorien, internationale Kommunikation, Medien und öffentliche Meinung. Er ist Autor von sieben Büchern und Lehrbüchern sowie von mehr als 150 Artikeln in serbischer und fremdsprachiger Sprache.

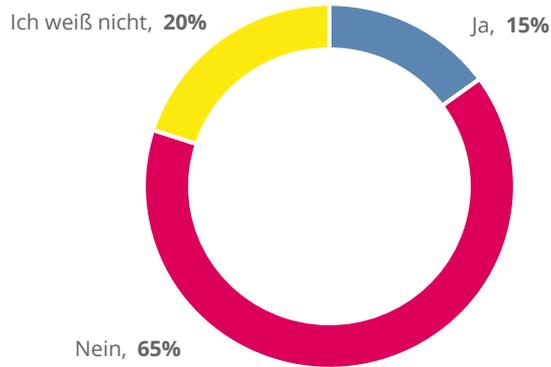
Meinungsumfrage Serbien

Diagramm 1: Sind öffentlich-rechtliche Medien (ÖRM) wichtig für die Demokratie in Ihrem Land? (Basis: Gesamte serbische Auswahl, in Prozent)



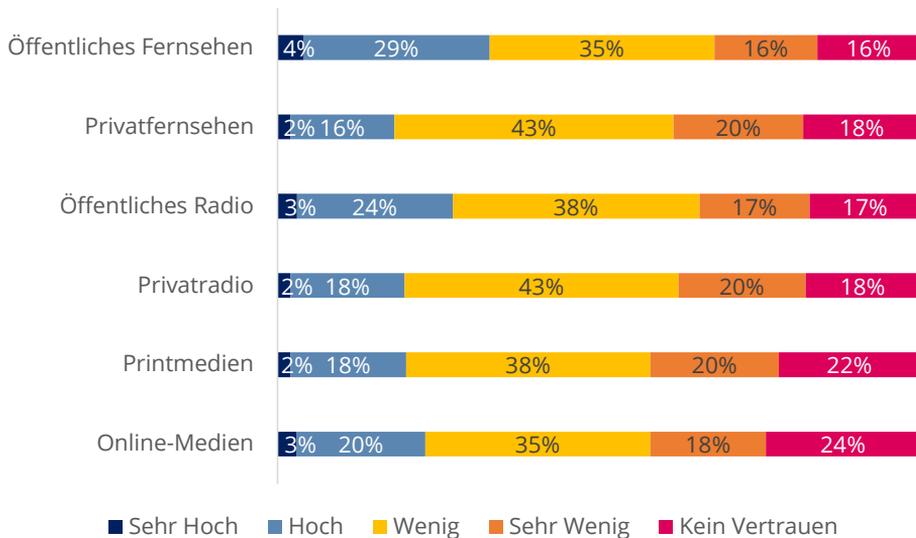
Die Bürger Serbiens (64 Prozent) schätzen die Bedeutung von ÖRM für die Demokratie in ihrem Land im Durchschnitt ähnlich hoch ein wie die Bürger der anderen Länder der Region (68 Prozent) (siehe Diagramm 1). Besonders die Gruppe der über 64-jährigen teilt mehrheitlich diese Meinung. 78 Prozent von ihnen glauben, dass ÖRM wichtig für die Demokratie in Serbien sind.

Diagramm 2: Sind Ihrer Meinung nach die ÖRM in Ihrem Land frei von politischer Einflussnahme? (Basis: Gesamte serbische Auswahl, in Prozent)



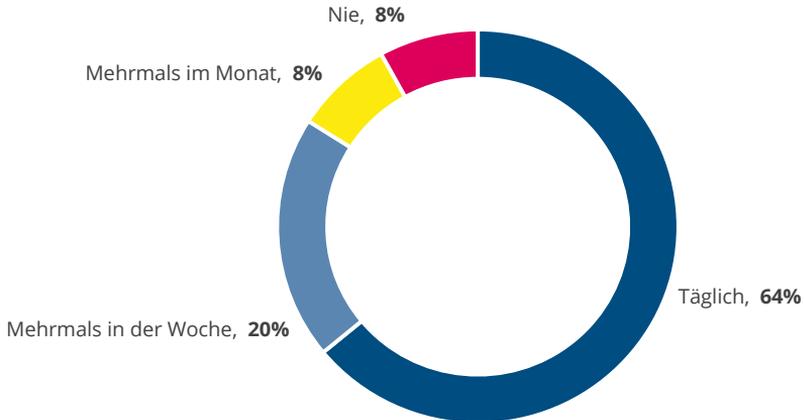
Während sich die Bürger Serbiens im Allgemeinen nicht von den Bürgern anderer Länder in der Region unterscheiden (hinsichtlich der Frage, ob ÖRM frei von politischem Einfluss sind) – 65 Prozent aller Befragten in Serbien glauben, dass ÖRM nicht frei von politischer Einflussnahme sind (siehe Diagramm 2) – gibt es bestimmte demografische Gruppen, die diese Einstellung in höherem Maße teilen. 81 Prozent der Bürger Serbiens im Alter von 50-64 Jahren glauben, dass die ÖRM nicht frei von politischer Einflussnahme sind, genau wie 80 Prozent der Serben mit Hochschulabschluss.

Diagramm 3: Wie viel Vertrauen haben Sie in folgende Medien? (Basis: Gesamte serbische Auswahl, in Prozent)



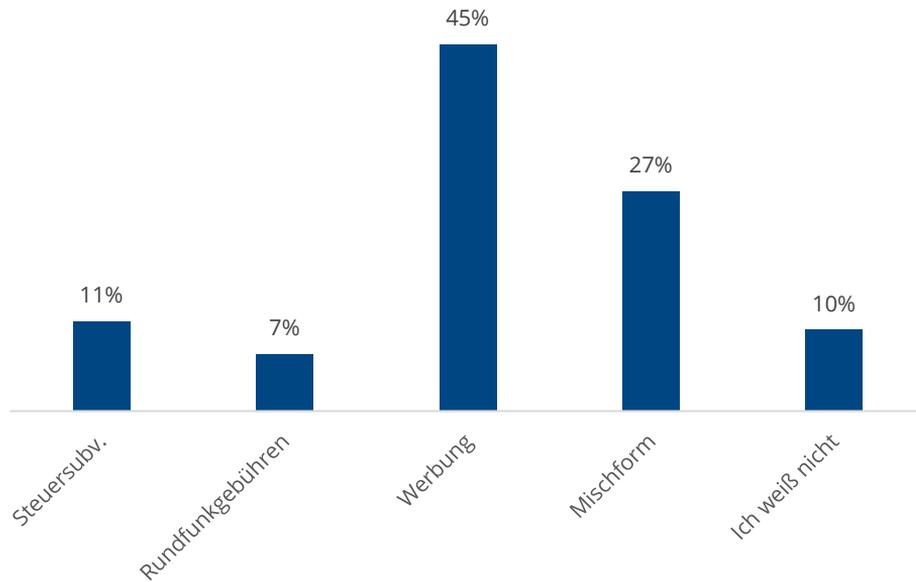
Insgesamt haben die Bürger Serbiens mehr Vertrauen in die öffentlich-rechtlichen Medien als in die privaten Konkurrenten. Im Durchschnitt vertrauen die Serben dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen (33 Prozent) am meisten, gefolgt vom öffentlich-rechtlichen Radio (27 Prozent) und den Online-Medien (23 Prozent). Die meisten Befragten, die angegeben haben, dass sie den Medien nicht vertrauen (24 Prozent), haben am wenigsten Vertrauen in die Online-Medien (siehe Diagramm 3). Ein signifikanter Unterschied zeigt sich beim Bildungshintergrund der Bürger Serbiens: Diejenigen mit Grundschulbildung vertrauen den Online-Medien am wenigsten, während Bürger mit Hochschulbildung sowohl dem öffentlichen als auch dem privaten Fernsehen am wenigsten vertrauen.

Diagramm 4: Wie oft nutzen Sie die Dienste der öffentlich-rechtlichen Medien? (Basis: Gesamte serbische Auswahl, in Prozent)



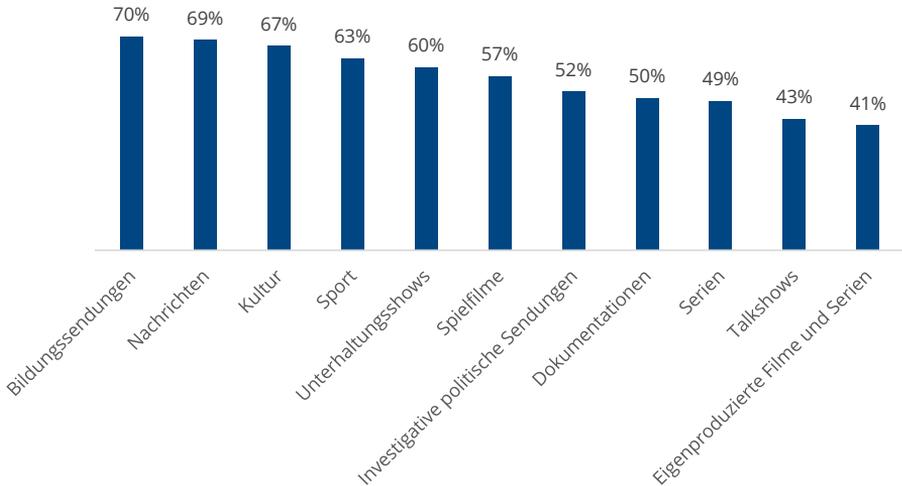
Serbien gehört zu den Ländern, in denen die tägliche Nutzung von ÖRM über dem regionalen Durchschnitt liegt, mit 64 Prozent der Serben, die täglich ÖRM-Dienste nutzen (siehe Diagramm 4). Im Gegensatz zu anderen Ländern, in denen die ÖRM-Nutzung bei Bürgern der Altersgruppe 64+ (bzw. 50-64 Jahre in einigen Fällen) am höchsten ist, sind es in Serbien die Befragten der Altersgruppe 30-49 Jahre, die die ÖRM am meisten nutzen (72 Prozent).

**Diagramm 5: Welche Art der Finanzierung bevorzugen Sie für die ÖRM?
(Basis: Gesamte serbische Auswahl, in Prozent)**



Fast die Hälfte der Bürger Serbiens (45 Prozent) glaubt, dass Werbung das beste Finanzierungsmodell für ÖRM ist. Die zweite Option ist ein Hybridmodell, das von 27 Prozent der Befragten unterstützt wird (siehe Diagramm 5).

Diagramm 6: Welche Art von Inhalten sollten die ÖRM übertragen? (Basis: Gesamte serbische Auswahl, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Verglichen mit anderen Zuschauern in der Region würden die Bürger Serbiens gerne mehr Kulturprogramme, Talkshows und Serien sehen (siehe Diagramm 6). Erwartungsgemäß gibt es je nach Geschlecht signifikante Unterschiede. Männer würden mehr Sportprogramme bevorzugen (74 Prozent im Vergleich zu 53 Prozent der Frauen), während Frauen mehr Serien bevorzugen würden (56 Prozent im Vergleich zu 41 Prozent der Männer). Weitere Unterschiede zeigen sich in den Bildungsprofilen der Befragten.

Ein höherer Anteil der Bürger mit Universitätsabschluss wünscht sich mehr Bildungsprogramme (81 Prozent) und investigative politische Sendungen (65 Prozent).

Über uns

Bei dieser Publikation handelt es sich um ein Projekt des Medienprogramms Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS). Sie gehört zu mehreren Initiativen zur Analyse der aktuellen Situation der öffentlich-rechtlichen Medien in Südosteuropa. Hierfür hat das Medienprogramm regionale Medienexperten gebeten, Beiträge über den aktuellen Stand der öffentlich-rechtlichen Medien in ihren jeweiligen Ländern zu verfassen. Für den Gesamtüberblick wurde vom KAS-Medienprogramm eine Umfrage zur Wahrnehmung der öffentlich-rechtlichen Medien in Auftrag gegeben. Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis dieser Bemühungen.

Das Medienprogramm Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) besteht seit 2005. Zuerst wurde es vom KAS-Auslandsbüro in Zagreb betreut, seit 2007 hat es seinen Sitz in Sofia. Es umfasst zehn Länder – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Montenegro, die Republik Moldau, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien.

Zentrales Ziel der Medienarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung ist es, die Rolle der Medien im Prozess der Demokratisierung und Transformation zu stärken. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn alle relevanten Akteure mit einbezogen werden. Das sind die Journalisten, aber auch die Medienunternehmer, die Politik, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Wissenschaft. Es geht dabei vor allem auch um ein gemeinsames Rollenverständnis von Medien in einer Demokratie.

Bei der Arbeit des KAS-Medienprogramms werden drei Hauptziele verfolgt. Wir unterstützen die Aus- und Weiterbildung von Journalisten. Wir fördern Medienpluralismus und die Stärkung des Medienrechts. Und wir setzen uns für die Professionalisierung der politischen Kommunikation ein. Aus diesem Grund organisieren wir gemeinsam mit nationalen und regionalen Partnern Konferenzen, Seminare und Workshops sowie Fallstudien und Analysen. Wir fördern den Austausch von Ideen und Erfahrungen und bringen deutsche Experten mit Fachleuten aus der Region zusammen – Journalisten, Medienunternehmer, Politiker, Wissenschaftler, Vertreter anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Das Medienprogramm Südosteuropa ist Teil des weltweiten Medienprogramm-Netzwerks der Konrad-Adenauer-Stiftung. Zusätzlich zum Büro in Sofia gibt es Auslandsbüros in Johannesburg (für Subsahara-Afrika) und Singapur (für Asien).

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) ist eine Politische Stiftung, die der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) nahesteht. Sie setzt sich in Deutschland, in Europa und in der Welt für die Förderung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die Durchsetzung der Menschenrechte ein.

Mehr Informationen zu unseren Projekten sind auf unserer Homepage zu finden:
www.kas.de/medien-europa

